Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 18 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 4. Mai 1902. Vierzehnter Jahrgang.

Telegraphische Depeschen.

(Spezialdepeschen-Dienst der „Sonntagpost“.)

Ausland.

Reichstag und Rockefeller.

Die Standard Oil Co. in der Zollkommission des Reichstags heruntergerissen. — Doch findet der Oelkaiser auch einen Lobredner. —Deutsche Potasche-Industrielle besinnen sich in der Ausverkaufsfrage eines Andern. — Amerikanische Malerin bankerott.—Weil hohe Persönlichkeiten sie zu langsam zahlen. — Deutsch-Südamerikanisches. — Der Schah und Rußland.—Alle Billete für die kommenden Bayreuther Spiele schon verkauft?—Nationalliberaler Wahlsieg in Hannover. — Prinz Heinrichs etwaige Reichstags-Kandidatur!

Berlin, 3. Mai. Die Zeitungen erörtern heute allgemein den Vorschlag — der bekanntlich von der Freisinnigen Volkspartei in Lübeck ausging — daß Prinz Heinrich von Preußen als Kandidat für den Reichstag aufgestellt werden solle, und zwar als „gemeinsamer Vertreter der Mittelklasse“. Durchweg aber wird dieser Gedanke ungünstig aufgenommen, obgleich die Besprechungen von verschiedenen Gesichtspunkten ausgehen. Die meisten Berliner Blätter machen sich geradezu lustig über eine solche Idee; Humoristen haben sich bereits der Sache bemächtigt und meinen, wenn Prinz Heinrich sich von den Freisinnigen aufstellen ließe, so würde Eugen Richter zum richtigen „Seidenstrümpfler“ avanciren; denn der Bruder des Kaisers sei ja dann Mitglied seiner Partei. Andererseits würde Prinz Heinrich in den Reihen der Opposition gegen die kaiserliche Politik stehen, — eine höchst kuriose Stellung für einen preußischen Prinzen, der zudem schon verschiedene Male den Kaiser vertreten habe. Die „Berliner Post“, eines der wenigen Blätter, welche die Angelegenheit ernst besprechen, schreibt darüber: „Obwohl nicht zu bezweifeln ist, daß dem Prinzen die Kandidatur angeboten werden wird, ist es fraglich genug, ob er sie annehmen wird. Denn es ist kaum wahrscheinlich, daß ein preußischer Prinz Lust hat, sich in einen Wahlkampf gegen Sozialisten einzulassen.“ Das „Berliner Tageblatt“ bekämpft die Kandidatur im Hinblick auf die schwebende Zollvorlage.

In ihrer heutigen Sitzung widmete sich die Zollkommission des deutschen Reichstages großentheils der Erörterung des Monopols der amerikanischen Standard Oil Co. in Deutschland, und es wurden mehrere Anträge gestellt, welche darauf abzielen, dieses Monopol zu brechen oder zur Verwendung von Alkohol, statt Petroleums, aufzumuntern. Heyl zu Herrnsheim von Worms (Liberaler), der ein bedeutender hessischer Fabrikant ist, griff John D. Rockefeller heftig an und kritisirte das Treiben der Standard-Oel-Gesellschaft in Deutschland auf das Schärfste. Er erklärte, nur infolge der unverschämtesten Ausplünderung der Petroleum-Verbraucher könne diese Gesellschaft enorme Dividenden zahlen. Herr Schlumberger dagegen, ein elsässischer Baumwoll-Fabrikant, hielt eine Lobrede auf Rockefeller, den er als wohlthätigen Genius und großen Industrie-Organisator verherrlichte, welcher die Produktionskosten vermindert und die Verbraucher des Petroleums gegen Preisschwankungen geschützt habe. Schlumberger's Rede wurde mit Kundgebungen lebhaften Mißfallens aufgenommen. Zu einem bestimmten Beschluß in dieser Sache gelangte die Kommission nicht.

Die deutschen Potasche-Industriellen bereuen jetzt ihr Entgegenkommen gegen die ankaufslustigen Amerikaner, und das Direktorium des Kali-Bergwerks „Einigkeit“ beschloß in seiner jüngsten Sitzung, 3 Millionen Mark aufzubringen und den Amerikanern höhere Preise zu bieten, als diese für das Vorkaufsrecht geboten hatten, um es zu vermeiden, daß das Bergwerk in die Kontrolle von S. L. Morgan, dem Vertreter der „Virginia - Carolina Chemical Co.“, übergeht. In gleicher Weise werden nächstens auch die Direktoren des Kali-Bergwerks „Hohenfels“ vorgehen, und man glaubt daher jetzt, daß die „amerikanische Gefahr“ wenigstens in dieser einen Richtung vorüber sei.

Im hannover'schen Wahlkreis Gifhorn-Peine, wo bekanntlich das Resultat der jüngsten Reichstags-Ersatzwahl noch eine Stichwahl nothwendig machte, siegte bei dieser der nationalliberale Kandidat, Kaufmann Fritz Wahl, über den welfischen Kandidaten Von der Decken-Ebendorf. Dieser Wahlkreis war der nationalliberalen Partei im Jahre 1898 verloren gegangen; sie hat ihn also jetzt wiedergewonnen.

Aus Koburg kommt die überraschende Meldung, daß die bekannte amerikanische Malerin Frl. Ethel Mortlock genöthigt gewesen ist, ihren Bankerott zu erklären. Man hatte geglaubt, daß in sehr guten Umständen sei, da sie eine ganze Anzahl Bestellungen von reichen und vornehmen Persönlichkeiten erhalten und ausgeführt hatte, — aber ihre meisten Kunden sind, wie sich jetzt herausstellt, sehr saumselig im Zahlen gewesen. Der jetzige Schah von Persien z. B. und der verstorbene chinesische Vizekönig Li Hung Tschang schulden der Künstlerin je 5000 Dollars.

In Görlitz in Oberschlesien feierte der älteste inaktive Offizier der deutschen Armee, Oberst Koehen v. Jaski, das 75. Jubiläum seines Eintritts in das 2. Garderegiment zu Fuß. Er erhielt viele Gratulationen.

Der General der Artillerie Edler von Plauitz, welcher, wie gemeldet, sein 50-jähriges Dienstjubiläum feierte, ist vom Kaiser durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet worden.

Eine Protest - Versammlung gegen das, von der Regierung erlassene Borsäure - Verbot ist auf den 9. Mai einberufen worden, und der bekannte Chemiker Professor Liebreich ist als Redner angekündigt.

Der Mai-Tag ist diesmal in ganz Deutschland nicht nur ruhig verlaufen, sondern hat sich überhaupt wenig bemerklich gemacht. Die meisten Arbeiter sind ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nachgegangen, und zu Kundgebungen, abgesehen von den Abend-Versammlungen, kam es daher gar nicht.

Aus Kiel ist der Marine-Oberbaurath Fritz nach Amerika abgereist, um die Flotten - Bauhöfe in Brooklyn und Philadelphia zu studiren. Das geschieht im besonderen Auftrage des Kaisers.

Es verlautet, daß die Herren Siemens & Halske im Namen des Dr. Braun einen Kontrakt mit der österreichischen Regierung unterzeichnet haben zur Errichtung des Braun-Systems drahtloser Telegraphie an der adriatischen Küste. Eine große Menge Apparate wurde zu diesem Zweck von Berlin nach Pola abgeschickt.

Die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft, welche eine Konzession von 1,600,000 Acres Land in Süd-Brasilien besitzt, theilt in ihrem Jahresbericht mit, daß die Gesammtzahl von Kolonisten deutscher Geburt, die sich im Lauf von sieben Jahren auf der Konzession der Gesellschaft angesiedelt haben, 1300 beträgt. Unter diesen Kolonisten sind mehrere Hundert aus den Ver. Staaten, welche Land dort zu kostspielig fanden. Der Bericht sagt auch, der „bescheidene Versuch“, Boeren im südlichen Brasilien anzusiedeln, sei so enttäuschend gewesen, daß er aufgegeben wurde.

Aus den Berichten deutscher Banken, die in Süd-Amerika operiren, erhellt, daß drei von diesen Banken ihre früheren Dividenden aufrecht erhalten haben, während die von anderen Banken bezahlten herabgesetzt worden sind. Die Transmarine-Bank, welche in Argentinien und Chile Geschäfte macht, hat eine Dividende von 8 Prozent bezahlt, den gleichen Betrag wie im Jahre 1901. Diese Bank erklärt, daß ihr Geschäft durch Mißernten und die Störung der politischen Beziehungen geschädigt worden ist.

Mit Ausnahme weniger Billets zu Extra-Aufführungen des „Fliegenden Holländers“ und „Parsifals“ sind alle Billets für die Bayreuther Festzeit im nächsten Juli und August schon verkauft. Viele Billet-Aufträge liefen auch aus den Ver. Staaten ein. (Diese Meldung ist mit Vorsicht aufzunehmen. Bisher war selbst in den besten Jahren der Bayreuther Spiele ein solcher Vorverkauf niemals erfolgt.)

Wie man neuerdings aus verläßlicher Quelle erfährt, hegt der Schah von Persien jetzt Argwohn gegen die russische Politik, und er will auf seiner bevorstehenden Europareise, die ihn auch nach Berlin bringt, einen internationalen Kongreß behufs Sicherstellung der Unabhängigkeit Persiens anregen. Der Premierminister begleitet den Schah zu dem Zweck. Alle Gesandten Persiens im Auslande sind zu einer Konferenz einberufen worden, um die bestmögliche Auskunft von ihnen zu erlangen. Der Schah erwartet eine Unterstützung seines Planes zumeist von England und den Ver. Staaten.

Beschönigungs-Rede.

Die Vertheidigung für den Gen. Smith.

Manila, 4. Mai. Unter großem Zudrang von Publikum beider Geschlechter hielt Oberst Woodruff vor dem Kriegsgericht das Vertheidigungs - Plaidoyer für den General Smith, welcher der Greuelthaten gegen Eingeborene angeklagt ist. Woodruff hielt eine Rede, die an glänzenden Phrasen das Aeußerste leistete und in ihrem rührseligen Theil Manchen Thränen entlockte. Er stellte den Befehl, alle Eingeborenen über 10 Jahren auf der Insel Samar zu tödten, sogar noch als milde hin, da bewiesen worden sei, daß sogar achtjährige eingeborene Knaben mit dem Bolomesser umgehen könnten. Ferner berief er sich auf die alt-römischen und auf die britischen Kriegsbräuche. Auch verherrlichte er die ganze Laufbahn des Generals Smith und sprach von seinen Wunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: British Princeß von Antwerpen.
Genua: Aller von New York.
Cherbourg: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Londoner Streiflichter.

Was die Bauern-Unruhen in Rußland bedeuten. — Revolutionären Charakters sind sie nicht. — Die Bauern fordern, was schon Alexander II. ihnen gewährt hatte. — Krieg oder Frieden in Südafrika?—Dem dicken König Edward behagen die Krönungsgewänder wenig. — Morgans Dampfer-Trust. — Der jüngste italienisch-amerikanische Zwischenfall soll Italien geschäftlich geschadet haben.

London, 3. Mai. Die königliche Inhaftirung der uniformirten Radaubrüder vom amerikanischen Kreuzerboot „Chicago“ in Venedig (welche bekanntlich inzwischen nach Zahlung eines Schadenersatzes begnadigt und unverzüglich in Freiheit gesetzt worden sind) gibt den Briten wieder einmal eine wohlfeile Veranlassung, in britisch-amerikanischer Brüderschaft zu „machen“. Britische Militär - und Flottenkreise wenigstens verdammen die Inhaftirung jener Offiziere als einen „groben Bruch der Höflichkeit“ seitens der italienischen Behörden und sagen, selbst wenn sich die letzteren vollkommen innerhalb der Grenzen ihres Rechtes gehalten hätten, so hätten sie doch die Amerikaner ihren eigenen Vorgesetzten zur Bestrafung übergeben und bezüglich eines finanziellen Schadenersatzes auf das Vorgehen der amerikanischen Regierung warten sollen. Sie meinen, in jedem anderen europäischen Land würde es so gehalten worden sein, und die Italiener würden noch Veranlassung haben, diese „Gehässigkeit gegen die Ver. Staaten“ sehr zu bedauern.

Wenn neuerliche Meldungen aus Rom wahr sind, so ist auch bereits ein Wegzug von Amerikanern aus Rom, Neapel, Florenz und anderen italienischen Städten und eine Abnahme des Besuches amerikanischer Touristen zu bemerken, welche dafür im südlichen Frankreich oder in der Schweiz rasten.

Uebrigens wird, auch abgesehen von dem „Chicago“-Zwischenfall, Italien von Jahr zu Jahr als Touristen-Aufenthaltsplatz weniger beliebt, da die Akkomodationen, selbst in den Hauptstädten, vergleichungsweise sehr schlecht sind, und infolge der ungünstigen sanitären Verhältnisse stets Erkrankungsgefahr vorhanden ist. Das dortige Räuberunwesen alten Stils ist zwar zum großen Theil unterdrückt, aber die Diebischkeit des Dienstpersonals bildet einen reichlichen Ersatz hierfür.

* * *

Wie schon angedeutet, hat die britische Regierung keine Absicht, in die Schiffs-Erwerbungs-Pläne J. Pierpont Morgan's, resp. des internationalen Dampfer-Trust“, sich einzumischen.

Erst wollte die britische Regierung, angesichts des Lärms, der auch von vielen ihrer entschiedensten Anhänger gegen dieses Dampfer-Syndikat erhoben wurde, nicht so recht mit der Sprache heraus. Aber Herr Balfour hat endlich unzweideutig erklärt, daß die Regierung nicht von der hergebrachten Politik der Handelsfreiheit abweichen könne. Dies war von allem Anfang an zu erwarten, und man darf sich nur wundern, daß irgend eine intelligente Zeitung anscheinend etwas Anderes erwarten konnte. Zwischen den Zeilen läßt sich aus Balfour's Erklärungen eine Aufforderung herauslesen, daß Diejenigen, welche die britischen Dampfer-Besitzer verhindern wollten, sich auf Morgan's Pläne einzulassen, den britischen Dampfer - Eigenthümern zeigen möchten, daß es sich besser für sie zahle, dem „Trust“ fernzubleiben. Mit anderen Worten: „Geld entscheidet“, obgleich Herr Balfour sich nicht dazu herablassen wollte, dieses amerikanische Wort direkt zu gebrauchen. Die Morgan'sche Kombination wird also vorwärts gehen, bis sie ihren Zweck vollkommen erreicht hat; und die französischen, deutschen und sonstigen Linien, welche noch nicht eingewilligt haben, dem Syndikat beizutreten, dürften bald vor dem Dividenden-Argument die Waffen strecken.

* * *

König Edward soll in einer kürzlichen Kabinetssitzung förmliches Entsetzen hervorgerufen haben durch die Frage, ob er nicht die Krönungs-Zeremonien in einem gewöhnlichen Gentlemans - Kostüm durchmachen oder wenigstens irgend eine Erleichterung von dem Gewicht der Krönungs - Gewänder erhalten könne. Er ist bereits so vollbeleibt, daß jede Extra - Kleiderlast sehr drückend für ihn ist, und er fühlt sich niemals so behaglich, wie in einem leichten Sommer - Anzug. Die Krönungs-Gewänder sind in der That sehr schwer und erinnern eher an einen Nordpolfahrer - Anzug. Man kann sich daher vorstellen, wie unangenehm sie im Juni für einen korpulenten König sein müssen. Es ist indeß nicht wahrscheinlich, daß er auf dieselben wird verzichten können, denn nebst der Krone selbst bilden sie den Haupttheil der ganzen Schaustellung, welcher das offizielle England mit so großem Interesse entgegensieht.

* * *

Neuerliche Berichte aus St. Petersburg lassen annehmen, daß die jüngsten Unruhen in Rußland, trotz aller vorgekommenen Gewaltthaten, keinen revolutionären Charakter haben. Die Bauern fordern einfach, daß die Bedingungen ihrer, schon vor 41 Jahren ausgesprochenen Emanzipation auch wirklich ausgeführt werden sollen. Damals wurde bestimmt, daß die befreiten Leibeigenen von ihren Herren eine gewisse Fläche Landes erhalten sollten, damit sie sich einen unabhängigen Lebensunterhalt schaffen könnten; der Adel Rußlands jedoch hat bis in die jüngste Zeit hinein die Ausführung des Dekrets verhindert und hat die Bauern lediglich als Pächter zu halten gesucht, statt ihnen zu erlauben, unabhängige Grundeigenthümer zu werden. In manchen Distrikten unterscheidet sich die Lage der Bauern nur sehr wenig von der alten Leibeigenschaft. Um die Bauernschaft noch wirksamer unter dem Daumen zu halten, sicherte der Adel sich von dem verstorbenen Zaren Alexander dem Dritten im Jahre 1889 eine Bestimmung, welche in 20 der Provinzen Mittelrußlands die erwählten Friedensrichter durch „Distrikts-Vorsteher“ ersetzte, die von der Regierung aus der Liste von Kandidaten ernannt wurden, welche der Adel empfohlen hatte, und diese Distriktsvorsteher wurden mit weitgehender disziplinarischer Befugniß gegen die Bauern ausgestattet.

Seit dreizehn Jahren schon herrschen diese Distriktsvorsteher über die landwirthschaftlichen Distrikte Mittelrußlands mit tyrannischer Gewalt, bestrafen Bauern ohne Prozeßverfahren, beschlagnahmen das Land derselben oder enthalten es ihnen vor, und machen aus dem „Mir“ (Gemeinde-Versammlung), nur einen Schatten dessen, was er ehedem war! Die Bauern, deren Lage sich noch durch Hungersnoth verschlimmerte, haben sich endlich empört, — nicht gegen den Zaren, sondern gegen die örtlichen Tyrannen, und sie zerstören die Prunkwohnungen des Adels und verursachen ihren Unterdrückern einige der Unzuträglichkeiten, die sie so lange Zeit selber erduldet haben. Im Uebrigen hat der Zar keine ergebeneren Unterthanen, als diese Bauern, und Alles, was dieselben verlangen, sind die Rechte, die ihnen schon von seinem Großvater Alexander II. gewährt wurden.

Ein Bauern-Aufstand in Rußland kann übrigens weit mehr bedeuten, als etwas Derartiges in irgend einem anderen Lande. Denn in Rußland ist der Bauer, wenn er auch in irgend einer fernen Stadt sich zum Kaufmann oder Millionär aufschwingen, ja sogar ein Rathgeber des Zaren werden mag, politisch doch stets ein Mitglied der Dorfgemeinde, aus welcher er gekommen ist; er hat das Recht, jederzeit dorthin zurückkehren, dort in der Gemeinde-Versammlung zu stimmen und zu verlangen, daß ihm sein Antheil am gemeinsamen Lande zur Bebauung zugewiesen werde. So kann es geschehen, daß ein Bauern-Aufstand in Mittel - Rußland die Sympathie reicher Kaufleute in St. Petersburg und Moskau findet und sogar die Herzen von Insassen des Zaren-Palastes selbst rascher schlagen läßt.

Dieses Band zwischen Personen, die anscheinend im Leben weit von einander entfernt, aber gemeinsamen Ursprungs sind und eine gewisse unzerstörbare Interessengemeinschaft haben, erklärt Manches in der politischen und sozialen Geschichte Rußlands, was sonst unerklärlich wäre. Solcherart ist es wohl auch gar nicht so unwahrscheinlich, daß der Schrei der unterdrückten Bauern wirklich den Zaren Nikolaus II. erreichen wird, der sich ja auch sonst schon bereit gezeigt hat, ein Unrecht abzustellen, wenn er wirklich auf die Existenz desselben aufmerksam gemacht wurde.

* * *

Die Frage, ob es in Südafrika Frieden geben, oder der Krieg fortdauern soll, wird, wie es wenigstens heißt, am 15. Mai entschieden werden, an dem angekündigten Tage für die Generalkonvention der Boeren, welche sich jetzt nur in örtlichen Versammlungen darüber berathen.

Soviel man weiß, sind die Boeren-Agenten in Europa nicht in dieser Sache zu Rathe gezogen worden. Man glaubt, daß Präsident Krüger und Dr. Leyds entschieden gegen den Frieden unter irgend welchen Bedingungen sind, die nicht absolute Unabhängigkeit garantiren. Und das bedeutet — soweit die britischen Friedens-Anerbietungen bekannt sind —, daß Krüger und Leyds für die Fortsetzung des Kampfes eintreten. Man getraut sich in London nicht, die Motive des Präsidenten Krüger zu verdächtigen, und begnügt sich mit der Behauptung, daß er „nicht in dem geistigen Zustande sei, welcher zu einem kompetenten Urtheil über einen solchen Gegenstand erfordert werde“. Dagegen scheut man sich hier nicht, manche von Krügers Rathgebern schlecht zu machen. Im Uebrigen geben sich die Briten der Hoffnung hin, daß eine Kapitulation von De Wet, Delarey und anderen im Felde stehenden Boerenführern dem Krieg ein Ende machen würde, gleichviel, wie sich die Boeren-Vertreter in Europa dazu verhielten, und die Briten behaupten anhaltend, De Wet und andere kämpfende Boeren seien mit den britischen Anerbietungen zufrieden.

Was der wirkliche Stand der ganzen Frage ist, läßt sich derzeit absolut nicht erkennen, und ob der Monat Mai den Frieden bringen wird, muß noch gänzlich dahingestellt bleiben, was immer für Gerüchte an der Londoner Börse und sonstwo verbreitet sein mögen.

* * *

Sogar der Wurm krümmt sich ja, wenn man ihn tritt, und die englischen Frauen verlangen jetzt gleiche Rechte in den Scheidungsgerichten. Bis jetzt kann in England der Gatte so schlecht sein, wie nur möglich, — wenn er nicht außerdem grausam ist, so kann seine Gattin keine Scheidung erlangen, und die britischen Gerichtshöfe sind in ihrer Auslegung dessen, was als „Grausamkeit“ gelten soll, sehr genau. Jetzt wird dafür agitirt, daß endlich beide Parteien in einem solchen Fall gleich behandelt werden.

Gährung in Portugal.

Hauptsächlich wegen der Staatsschuld-Konventirungsfrage!

Madrid, Spanien, 4. Mai. Nachrichten, die neuerdings von der portugiesischen Grenze eingelaufen sind, besagen, daß die Lage in Portugal sich äußerst bedenklich gestalte, infolge der Aufregung, welche durch die, in der Abgeordnetenkammer angenommene Vorlage in Sachen der Konvertirung der auswärtigen Staatsschulden hervorgerufen wurde. Dieser Vorlage zufolge soll eine Konvention der ausländischen Gläubiger Portugals zwecks Konvertirung dieser Schulden einberufen werden. Der Widerstand gegen diesen Schritt im Publikum war schon vorher groß; jetzt aber schließen sich auch Mitglieder der portugiesischen Armee und Flotte den Protesten dagegen an. 200 Flotten - Offiziere, welche beim König Carlos ein Gesuch gegen eine solche Konvention einreichten, weigerten sich, ihren Protest zurückzuziehen.

Die Studenten in Coimbra, der Hauptstadt der portugiesischen Provinz Beira, welche kürzlich die Polizei angriffen, und alle nicht aus Coimbra gebürtigen Studenten sind aus dem Städtchen ausgewiesen worden.

Die Studenten der polytechnischen Schule in Lissabon haben schon häufige Straßen-Kundgebungen veranstaltet, unter dem Geschrie: „Nieder mit den Priestern!“ und „Nieder mit der Konvention ausländischer Gläubiger!“

Unbestätigte Gerüchte sind im Umlauf, daß die Truppen in der Hauptstadt Oporto gemeutert hätten.

Alle Telegramme aus Portugal werden der Zensur unterworfen.

Inland.

Baseball-Nachrichten.

„National League.“

Chicago, 3. Mai. Die Chicagoer, die überhaupt in dieser Saison ziemlich gutes Glück haben, siegten im heutigen Baseball - Wettspiel über die Cincinnatier mit 6 gegen 1.

Pittsburg, 3. Mai. Die Pittsburger schlugen heute die St. Louiser Gäste. Letztere gewannen zwar 5 Gänge, die Pittsburger aber 9. Nahezu 7000 Personen wohnten dem Spiel bei.

New York, 3. Mai. Das, für heute angesagte Spiel zwischen den New Yorkern und den Philadelphiaern wurde wegen Regens verschoben. Desgleichen das Spiel, welches drüben in Brooklyn zwischen den Brooklynern und den Bostonern stattfinden sollte.

„American League.“

St. Louis, 3. Mai. Die Chicagoer spielten zwar heute nicht schlecht und gewannen 3 Gänge, die St. Louiser aber siegten mit 5 Gängen.

Detroit, 3. Mai. Die Detroiter siegten heute über die Clevelander mit 6 gegen 3.

Philadelphia, 3. Mai. Mit 9 gegen 3 siegten die Philadelphiaer heute über die Washingtoner.

Boston, 3. Mai. Die Bostoner schlugen im heutigen Baseball - Wettspiel die Baltimorer mit 10 gegen 1.

Detroit, 3. Mai. Die Detroiter triumphirten heute über die Clevelander, mit 6 gegen 3.

Toledo, O., 3. Mai. Die Milwaukeer siegten über die Toledoer, mit 2 gegen 1.

„Western League“.

Milwaukee, 3. Mai. Die Omaha'er schlugen die Milwaukeer mit 3 gegen 1.

Peoria, Jll., 3. Mai. Die Spieler von Des Moines siegten mit knapper Noth über die Peoria'er: 12 gegen 10.

St. Joseh, Mo., 3. Mai. Mit gegen 0 siegten die Spieler von Colorado Springs über die St. Josepher.

Kansas City, 3. Mai. Die Kansas Cityer wurden von Denver geschlagen: 10 gegen 2.

Studentenspiele.

New Haven, Konn., 3. Mai. Die Yale - Studenten wurden heute von der „Pennsylvania University“ geschlagen, mit 4 gegen 2.

Ithaca, N. Y., 3. Mai. Die Cornell-Spieler gewannen heute Nachmittag einen leichten Sieg über die „University of Pennsylvania“, mit 4 gegen 0.

Muthmaßliches Wetter.

Der Montag soll Klärung der Lage bringen!

Washington, D. K., 3. Mai. Das Bundes - Wetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Theilweise wolkig am Sonntag. Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitterstürme. Kühler im mittleren und im südlichen Theile des Staates. Lebhafte bis starke Ost- und dann Südwinde.

Am Montag schön.

Von der Bundeshauptstadt.

Widerstand gegen die Schiffssubsidien-Vorlage nimmt zu. — Hilder wird amerikanischer Depeschen-Agent in London.—Der abgesetzte Zensus-Zahlclerk entgeht wahrscheinlich dem Gefängniß.—Prozeß wegen Getränke-Verkaufs im Kapitol.

Washington, D. K., 3. Mai. Der Senat vertagte sich kurz vor 3 Uhr heute Nachmittag, aus Achtung für das Andenken des dahingeschiedenen Kongreß-Abgeordneten Amos J. Cummings. Vorher wurden noch die Wortgefechte über die Philippinen - Angelegenheiten fortgesetzt.

Der Handelsmarine - Ausschuß des Abgeordneten - Hauses berieth die Schiffssubsidien - Vorlage weiter. Verschiedene Zeugen wurden in dieser Angelegenheit verhört, und es sollen noch mehr folgen. Andrew Feruseth vom Nationalen Matrosen-Verband sagte gegen die Vorlage aus, Charles Campbell von der New Yorker „Marine Industrial League“ in der Hauptsache für dieselbe.

Gesuche um künftiges Verhör gegen die Vorlage sind vom gemeinsamen Ausschuß der „American Anti-Trust League“ und der hiesigen Arbeitsritter eingelaufen. Postdienst-Beamte haben eine Einladung angenommen, sich ebenfalls vernehmen zu lassen. Man erwartet, daß noch manche andere Interessen sich für oder gegen die Vorlage aussprechen.

Die Richtung der Stimmung in Kongreß-Kreisen selbst geht jetzt meistens gegen die Vorlage. Kürzliche Entwickelungen in der Schiffahrts-Welt haben mehr dazu beigetragen, die Gegner der Vorlage aufzustacheln, als ihre Freunde zu ermuthigen. Die Demokraten sind geschlossen gegen dieselbe. Aber auch der republikanische Widerstand gegen die Vorlage scheint ein weitverbreiteter zu sein.

* * *

Das Staats-Departement hat einen Befehl erlassen, Gustav Noelting an die deutschen Behörden auszuliefern. Noelting wird in Preußen verlangt, unter der Anklage der Fälschung und der Ausgaben gefälschter Papiere, und hat in New York seine vorläufige Aburtheilung durch den Kommissär Alexander gefunden.

* * *

Staatssekretär Hay hatte eine kurze Unterredung mit dem dänischen Gesandten Brun über die, im dänisch-westindischen Insel - Verkaufsantrag enthaltene Garantie 5prozentiger Zinsen für die St. Croix Sugar Making Co. Irgend etwas in dem Bericht des Senats-Ausschusses, bei der Unterbreitung des Verkaufs-Vertrages, erregte in dem Agenten jener Gesellschaft die Befürchtung, daß ihr Anspruch auf die Zinsen-Garantie zurückgewiesen würde. Sekretär Hay gab dem Gesandten die Versicherung, daß der Vertrag selbst, und kein Komite-Bericht, der Behandlung der Rechte, welche die Gesellschaft besitze, zugrunde gelegt werden würde, und daß über diese Rechte später durch Gerichtsspruch entschieden werden solle.

* * *

Der Präsident hat sich, wie man hört, entschlossen, Joseph Gilder von New York zum Depeschen-Agenten der Ver. Staaten in London zu ernennen, als Nachfolger des verstorbenen B. F. Stevens, welcher dieses Amt nahezu 30 Jahre hindurch ausfüllte.

Dieser Agent hat die ganze amtliche Post der Ver. Staaten, einschließlich derjenigen des Staats-, Kriegs- und Flottendepartements, nach und von Großbritannien und den europäischen asiatischen und afrikanischen Festländern zu handhaben. Das Amt ist sowohl vom gesellschaftlichen, wie vom finanziellen Standpunkt ein ziemlich wünschenswerthes; es ist mit einem regelrechten Salär von $3000 verbunden, aber durch die Gebühren steigt die Einnahme auf reichlich $10,000 pro Jahr. Es waren verschiedene starke Kandidaten für diesen Posten vorhanden. Gilder war Mitglied derselben Firma, welcher Stevens vorstand, und soll mit den Pflichten des Amtes vollkommen vertraut sein.

* * *

John W. Langley, welcher zum Zahl-Clerk des Zensus-Amtes als Nachfolger des, Fall und Knall entlassenen H. A. Barrows ernannt wurde, ließ heute seine Bürgschaft, in Höhe von $50,000, eintragen. In einem oder zwei Tagen dürfte die Untersuchung von Barrows Büchern beendet sein.

Die American Surety Co., welche sich für Barrows verbürgte, hat keine Neigung, ihn gerichtlich zu verfolgen. Barrows hat ihr sein ganzes Eigenthum sowie seine Lebensversicherungs-Police überschrieben, und Beides zusammen kommt dem Betrag seines Mankos beinahe gleich. Was noch fehlt, werden Barrows' Freunde im Zensusamt wahrscheinlich ergänzen. Dies mag ihn vor gerichtlicher Verfolgung und Haftstrafe retten.

* * *

Die Anschuldigung gegen Theodore L. Page, einen unlizensirten Schanktisch im Abgeordnetenhaus-Restaurant des Kapitols zu betreiben, wurde heute im Polizeigericht, auf Ersuchen der Vertheidigung, bis nächsten Donnerstag zurückgelegt. Der Haftbefehl war auf Veranlassung von William E. Johnson ausgestellt worden und enthält die Angabe, daß im Abgeordnetenhaus-Restaurant zwischen dem 2. Januar und dem 30. April berauschende Getränke verkauft worden seien. Page ist augenblicklich nicht in der Bundeshauptstadt, und deshalb vertagte man die Verhandlung.

* * *

Der französische Botschafter Cambon erschien heute im Weißen Haus und überreichte dem Präsidenten Roosevelt ein persönliches Schreiben vom fraanzösischen Präsidenten Loubet. Dasselbe ist die Antwort auf den Brief, welchen Roosevelt an Loubet schrieb, und worin er zur Betheiligung an den Rochembeau-Denkmal-Enthüllungsfeierlichkeiten einlud. Die Antwort ist in warmem Tone gehalten und hat den Präsidenten sehr befriedigt.

* * *

Admiral Dewey, Kontre-Admiral Taylor (Chef des Navigations-Büreaus), Leutnant Niblack (Schießübungs-Inspektor) und die übrigen Mitglieder der Extra-Inspektionsbehörde, welche die Schiffe des Nordatlantischen Flottengeschwaders besuchen soll, das jetzt unfern des virginischen Kaps liegt, fahren morgen (Sonntag) auf dem „Dolphin“ von hier ab. Die reguläre Inspektionsbehörde wird erst Montag Abend abfahren. Dewey und die übrigen Mitglieder der Flottenbehörde haben Pläne für einige wichtige Manöver ausgearbeitet.

* * *

Das Kriegs-Departement erhielt heute eine Kopie der letzten Ordre, welche in Leyte, Philippinen-Inseln, vom General Smith erlassen wurde, der jetzt in Manila unter der Anschuldigung der Grausamkeit gegen Eingeborene kriegsgerichtlich prozessirt wird. Die Ordre wurde am 5. März ausgestellt und erfolgte, nachdem der Obergeneral Chaffee angefragt hatte, ob dem General Smith etwas von der Anwendung der „Wasserkur“ gegen Eingeborene bekannt sei, und ihm erklärt hatte, wenn die betreffenden Angaben wahr seien, so hätte Solches den ihm unterstellten Truppen verboten werden sollen.

General Smith erließ denn auch eine Ordre in diesem Sinne.

Die Effektenbörse.

Viele Eisenbahn-Papiere gedrückt.—Besonders die der Hartkohle-Bahnen, wegen der noch nicht geschlichteten Arbeiterstreitigkeiten.

New York, 3. Mai. Angesichts der Geschäfte im Effektenmarkt während der gestrigen Schlußstunde war es natürlich, daß die heutigen Transaktionen einen fieberischen Charakter hatten. Doch war die Mehrheit der Beobachter wahrscheinlich überrascht darüber, daß die erregten Liquidationen von gestern Nachmittag sich nicht bei der Eröffnung des heutigen Geschäftes fortsetzten. Allerdings war in den einzelnen Geschäften eine Anzahl scharfer Zurückweichungen zu verzeichnen; aber ausgenommen im Falle der Illinois-Zentralbahn - Papiere, betrugen die Verluste der frühen Stunden nicht über einen Punkt, und eine Anzahl Effekten zeigte entschiedene Stärke, worunter besonders Pennsylvania-, Louisville & Nashville- und Missouri Pacific-Bahnpapiere.

Der Druck in der Eisenbahn-Liste war sehr ausgesprochen bei den St. Paul- und den Atchison-Papieren, sowie bei denjenigen der hartkohlenbefördernden Bahnen. Die Schwäche in den letzteren kam besonders von der bisherigen Erfolglosigkeit der Bemühungen, die Arbeiter-Streitigkeiten beizulegen, welche die Hartkohlen-Besitzthümer bedrohen. Der Umsatz der sogenannten Webb-Meyer-Effekten war nur von nomineller Größe. Rutland-Prioritäts-Aktien erhielten einen ziemlichen Grad von Unterstützung.

Abgesehen von der Eisenbahn-Liste waren die bedeutendsten Zurückweichungen in „Colorado Fuel & Iron“ und in „American Cotton Oil“-Effekten zu verzeichnen, während die Stahl-Papiere anhaltend schwer waren. Zucker-Raffinerie- und Amalgamated-Kupfer-Papiere waren verhältnißmäßig stetig. Im Londoner Markt waren amerikanische Papiere stark gedrückt; aber die hiesigen Verkäufe auf auswärtiges Konto erreichten keinen großen Umfang.

Jene Klage

Gegen den Fleisch-„Trust“.

Washington, D. K., 4. Mai. Richter William A. Day von der zwischenstaatlichen Verkehrkommission, die sich auf Weisung des Bundes - Generalanwalts Knox nach Chicago begeben hatte, um Beweismaterial gegen den Fleisch-„Trust“ zu sammeln und die Klageschrift auszuarbeiten, ist hierher zurückgekehrt. Er lehnte es ab, sich irgendwie öffentlich auszusprechen. Morgen wird er den mitgebrachten Klage-Entwurf nebst einem Bericht über seine Thätigkeit dem Generalanwalt unterbreiten, und der Generalanwalt wird sich dann mit dem Präsidenten und mit Richter Day besprechen. Schließlich wird die Klageschrift dem Bundes-Distriktsanwalt Bethea in Chicago zugesandt werden.

Wie man hört, verlangt die Klageschrift in ihrer jetzigen Gestalt einen Einhaltsbefehl, welcher dem Fleisch-Syndikat untersagen würde, seine derzeitige Politik der Handels-Einschränkung zu verfolgen, und sodann Auflösung des Syndikats selbst.

Turnbezirk Chicago.

Seine 44. Tagsatzung gestern in der Halle des „Fortschritt" eröffnet.

Die Berichte der Beamten lauten im Allgemeinen sehr befriedigend.

Eine Anzahl wichtiger Fragen sind in der Tagsatzung zu erledigen.

Die heutige Sitzung beginnt schon heute Vormittag.

In der Fortschritt-Turnhalle an Milwaukee Ave. eröffnete gestern Abend der Turnbezirk seine 44. Tagsatzung, zu welcher 96 Delegaten sich eingestellt hatten. Nicht vertreten waren nur die Turnvereine Columbia, Deutscher Turnverein von Grand Rapids, Mich., Englewood, La Salle (Illinois) und Joliet. Turner Engelhardt vom Turnverein Fortschritt hieß die Delegaten im Namen des „Fortschritts" willkommen, worauf zum temporären Vorsitzer Turner Wilhelm T. Waterstraat vom Turnverein Aurora, zum temporären Schriftführer Turner Sam Rautenberg vom Turnverein La Salle erwählt wurden. Als Ausschuß für die Prüfung der Beglaubigungsschreiben wurden folgende Turner ernannt: Landau (Aurora), Kaestner (Lincoln), Ingenthron (Vorwärts), Siegmund (Freiheit), Hartmann (Garfield) und Pfeil (Chicago Heights). Die Wahl der permanenten Beamten hatte das folgende Ergebniß: 1. Vorsitzer — Paul Panse (Sozialer Turnverein); 2. Vorsitzer — Jakob Ingenthron (Vorwärts); 1. Schriftführer — Sam Rautenberg (La Salle); 2. Schriftführer — Konrad Markmüller (Teutonia).

Bei Entgegennahme der Berichte der Beamten kam zunächst der Bericht des Bezirksausschusses an die Reihe. Laut desselben besteht der Turnbezirk Chicago heute aus 29 Vereinen mit zusammen 3126 Mitgliedern, eine Zunahme an letzteren seit dem verflossenen Halbjahr von 52.

Die 29 Vereine des Turnbezirks Chicago haben gegenwärtig die nachstehende Mitgliederzahl: Almira 100; Aurora 208; Chicago Heights 62; Columbia 62; Deutscher (Grand Rapids) 132; Eiche 156; Einigkeit 90; Elgin 100; Englewood 52; Fortschritt 126; Freiheit 129; Garfield 129; Grand Crossing 178; Gut Heil (Chicago) 17; Gut Heil (Waukegan) 38; Hammond 40; Harlem 20; La Salle (Illinois) 51; La Salle (Chicago) 144; Lincoln 205; Joliet 30; Schweizer 80; Socialer 274; South Chicago 90; Südseite-Turnerschaft 100; Teutonia 96; Voran 100; Vorwärts 235; Westseite 82.

Hinsichtlich seiner Thätigkeit verweist der Ausschuß in seinem Bericht auf den Kampf, welchen er um die Einführung freier Schulbücher geführt, und bemerkt in dieser Verbindung, daß derselbe mit dem momentanen Sieg der Gegner durchaus nicht beendet sei. Der Anwalt des Vorortes werde demnächst den von den Feinden der Einführung kostenfreier Schulbücher erwirkten Einhaltsbefehl in den Gerichten anfechten. Auch hinsichtlich der Besteuerung von Kircheneigenthum hat der Vorort rege agitatorische Thätigkeit entwickelt, und, wie der Bericht besagt, haben sich schon 400 hiesige Vereine auf seine Seite gestellt. Auch die nächste Bundestagsatzung werde sich zweifellos mit der Frage eingehend beschäftigen. Mit Stolz weist der Ausschuß auf die Betheiligung der Turnerschaft am Begräbniß von John P. Altgeld hin, an welchem sich die Turner in der Stärke von 1200 Mann betheiligten. In Bezug auf das nächste Bundes-Turnfest empfiehlt der Ausschuß, daß dieses im Jahre 1904, wann auch die olympischen Spiele hier stattfinden, in Chicago abgehalten werde. Diese Frage ist Gegenstand eines Sonderberichtes, welcher die Tagsatzung heute beschäftigen wird. Mit Genugthuung berichtet der Ausschuß, daß drei Aktive des Turnbezirks als Lehrer an den öffentlichen Spielplätzen angestellt sind, und es stehe zu erwarten, daß bei der Einrichtung weiterer Spielplätze der Turnbezirk Chicago in erster Linie berücksichtigt werden würde.

Im Namen des Ausschusses für geistige Bestrebungen berichtete Turner C. Alvin, daß der Ausschuß im letzten Halbjahr 11 Sitzungen abgehalten hat, und daß die Vereine des Bezirks 30 geistig-gemüthliche, 7 Debattir-Abende und 5 Theater-Vorstellungen abgehalten haben. Für die geistig-gemüthlichen Abende stellte der Ausschuß im Ganzen 33 Redner.

Bezirksturnwart Emil Schulz bedauert in seinem Bericht, einen wesentlichen Aufschwung des technischen Turnens nicht vermelden zu können. Um hier abzuhelfen, schlägt der Turnwart vor, das technische Komite auf fünf Mitglieder zu beschränken — bislang gehörten sämmtliche Turnlehrer des Bezirks diesem Ausschuß an — und dieses Komite dem Bezirksvorort als untergeordneten Ausschuß beizugeben.

Schatzmeister John Neumann berichtete eine Gesammteinnahme von $1205.58 und Ausgaben in Höhe von $251.35, sodaß sich zur Zeit ein Kassenbestand von $954.23 in seinen Händen befindet. Die Berichte wurden den stehenden Ausschüssen, welche hierauf ernannt wurden, zur Berichterstattung überwiesen. Nachdem die Tagsatzung sich vertagt hatte, blieben die Delegaten noch einige Stunden lang als Gäste des Turnvereins Fortschritt, welcher eine hübsche Unterhaltung arrangirt hatte, in gemüthlicher Weise zusammen.

Die heutige Sitzung beginnt um 10 Uhr Vormittags. Außer den Hauptpunkten im Bericht des Bezirksausschusses wird sich die Tagsatzung auch mit der Frage zu beschäftigen haben, ob an Stelle von Schulrath Christian Meier, welcher demnächst aus dem Amte ausscheidet, dem Bürgermeister ein anderer Turner zur Ernennung in Vorschlag gebracht werden soll, oder nicht.

Beamtenfreuden.

Der Polizist Henry J. Egan wurde gestern Morgen auf seinem Rundgang an Archer Ave. und Market Str. von zwei noch nicht ermittelten jungen Burschen hinterrücks angefallen, durch einen Knüppelhieb auf den Kopf betäubt zu Boden gestreckt und um seinen Helm, Amtsstern und seinen Knüppel beraubt. Als Egan sich wieder aufgerafft hatte, waren seine Angreifer bereits verschwunden. Egan glaubt, daß die Verüber der feigen That Mitglieder einer Bande von Rowdies sind, welche sich in jener Nachbarschaft herumtreiben und denen er den Krieg geschworen hat.

An den Auftrag, mit welchem Richter Dooley seine Konstabler Dennin und Fleming gestern nach dem Hause Nr. 41 Liberty Str. schickte, werden diese beiden Beamten wohl noch lange mit gemischten Gefühlen zurückdenken. Ihr Auftrag lautete dahin, dem in dem genannten Hause wohnhaften Farbigen Charles White einen Ausweisungsbefehl zu überbringen und die Ermission auch gleich vorzunehmen. Als die Beamten vor dem Hause vorfuhren, stießen sie zunächst auf Frau White, welche als Schildwache vor dem Hause auf und ab ging, während ihr Mann sich im Hause selbst verschanzt hatte. Mit einem tiefen Bückling wollten die Beiden sich an Frau White vorbei in das Haus schlängeln, die dunkelhäutige Amazone verlegte ihnen aber den Weg und hatte im nächsten Augenblick den Konstabularius Dennin auch schon am Schlaffittchen. Ihre Nägel gruben blutige Furchen in seine Wangen, und als Fleming seinem bedrängten Amtsbruder zu Hilfe kam, biß ihn das wüthende Frauenzimmer dermaßen in die linke Hand, daß er vor Schmerz laut hinausbrüllte. Nach dieser Heldenthat räumte Frau White das Schlachtfeld, und die Konstabler forderten White zur Uebergabe auf. Es schien ihm ob des von seiner Frau an den Tag gelegten Kampfesmuthes doch etwas schwül geworden zu sein und er zog denn auch ohne Weiteres ab. Nun endlich konnten die Beamten ihren Befehl ausführen, und bald zierten die Habseligkeiten der Familie White den Bürgersteig.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die schon vorher eingelaufenen und die gestern in den verschiedenen Versammlungen gemachten Anmeldungen zusammengerechnet ergeben für die neu organisirte Union der Chicagoer Straßenbahn-Angestellten schon jetzt einen Mitgliederbestand von nahezu 2,500. Präsident Mahon vom Internationalen Zentralverband ist hocherfreut über diesen über alles Erwarten raschen Erfolg und wird ein Zweigbureau der Vollziehungsbehörde in Chicago einrichten. Im Laufe dieser Woche werden weitere Organisations-Versammlungen abgehalten werden, und man wird mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, den Verband zu stärken und in möglichst kurzer Zeit so zahlreich zu machen, wie's nur irgend geht.

Ein Ausschuß der Typographical Union Nr. 16 trifft umfassende Vorkehrungen für die große Feier, welche dieser Verband der „englischen" Schriftsetzer am 8. Juni im Thornton Park anläßlich seines 50jährigen Bestehens zu veranstalten beabsichtigt. An Präsident Roosevelt ist die Einladung gerichtet worden, der Festlichkeit beizuwohnen. Unter anderen Herren, an die besondere Einladungen ergangen sind, befindet sich Major Quinlan, der sich bei der Einnahme von Pekin so rühmlich hervorgethan hat. Major Quinlan ist Ehrenmitglied der Typographia. — Von den Gründern der Typographical Union befinden sich einige noch heute am Leben; zu ihnen zählt auch der noch gegenwärtig als Vereinssekretär fungirende Wm. McEvoy. Der Verband hat über 2000 Mitglieder.

— Aber wenn. — Vater: Lauf, Nazel, lauf, daß wir heim kumma. So Gott will, kriegen wir heute noch Knödel. — Nazel (traurig): Aber wenn die Mutter nicht will, kriege wir doch kein'!

Haus-Behandlung für Schwindsucht, Asthma, Bronchitis und Katarrh

Wundervolle, erfolgreiche Resultate erzielt durch die Koch'sche Einathmungs-Behandlung.

Viele Leidende von Kehlkopf- und Lungenkrankheiten finden es unbequem, und in manchen Fällen ist es ihnen unmöglich, regelmäßige Besuche den Offices der Aerzte wegen Behandlung abzustatten.

Die Koch'sche Tuberkulin-Einathmungs-Haus-Behandlung, mit speziell eingerichteten Einathmungs-Apparaten, wird jetzt in tausenden Heimstätten Amerikas erfolgreich angewandt. Dies ist genau dieselbe Behandlung, welche tausende von Patienten kurirt hat, und welche in den größten Städten der Ver. Staaten erfolgreich angewandt wird.

Durch die Koch'sche Behandlung, welche von den größten Spezialisten und Gelehrten empfohlen wird, werden die heilenden, öligen Dämpfe, geschwängert mit dem keimtödtenden „Tuberkuline", direkt auf die wunden Stellen der Lungen und Luftröhren eingeathmet, wodurch die Keime getödtet und die Krankheit kurirt wird. Schreibt wegen ausführlichen Büchleins mit Symptome-Formular. Patienten, die in der Office der Koch Lung Cure, 151 Michigan Ave., Chicago, vorsprechen, erhalten Konsultation, Untersuchung und Probe-Behandlung frei.

Frau Alsips Leidensgeschichte.

Die Frau wähnt sich verfolgt. — Richter Carter zu Thränen gerührt.

Nicht-Einigung der Jury.

Geradezu tragisch gestaltete sich gestern die Verhandlung in dem Irrsinnsverfahren von Frau Cora Francis Alsip im Countygericht. Richter Carter, vor dem die Verhandlung stattfand, griff selbst in dieselbe ein, als dagegen Einwand erhoben wurde, daß Frau Alsip ihre Darstellung des Falles gebe. Mit vor Bewegung fast erstickter Stimme sagte er: „Dies ist eine Untersuchung über die werthvollsten Rechte, die ein Mensch besitzen kann. Ich wünsche Niemand zu kritisiren. Wie kann ich den geistigen Zustand dieser armen Frau beurtheilen, ohne sie angehört zu haben? Ihre Sache soll nicht durch strenge Befolgung der Beweisregeln geschädigt werden angesichts der ergreifenden Natur des vorliegenden Falles. Kein Richter kann, wenn er weiß, wie eine Mutter ihr Kind liebt, und wenn er noch einen Tropfen warmen Blutes in seinen Adern hat, ihr Unbill zufügen. Ich habe privatim ihre traurige Erzählung vernommen und will versuchen, richtig zu entscheiden. Ich würde meiner Pflicht als Richter und Mensch untreu werden, würde ich nicht jedem des Irrsinns Angeschuldigten Gelegenheit zur Vertheidigung geben." Der Richter war so bewegt, daß ihm die Thränen in die Augen traten und er einen Augenblick inne halten mußte. Während seiner Ansprache herrschte im Gerichtssaale tiefe Stille.

„Ich habe vernommen, daß viele Personen ins Irrenhaus gekommen seien, weil sie die Frage des Hypnotismus im Gericht zu erörtern versuchten", sagte Frau Alsip, zum ersten Male auf den Gegenstand anspielend, der, wie behauptet wird, ihre angebliche Geisteskrankheit verursacht hat.

„Hypnotismus ist ein gefährliches Ding. Wenige Personen wissen etwas darüber. Ich selbst weiß sehr wenig davon", fuhr sie fort. „Ich glaube nicht, daß Herr Schneider, mein Schwager, mein Kind zu hypnotisiren versuchte. Ich betrachtete den Mann als meinen Feind, ich fürchtete ihn. Er brachte seine erste Frau ins Irrenhaus. Mein Gatte hat sehr viel nach ihm verlangt. Mein Kind war häufig unter einer Art Einfluß, die ich aber keiner bestimmten Ursache zuzuschreiben vermag. Sein Benehmen war manchmal unnatürlich und erregte Befremden. Um die Ursache zu ermitteln, beschäftigte ich mich mit Hypnotismus. Als Herr Clarence Darrow in seinem Bureau den Knaben anstarrte, konnte ich von diesem keine Antwort bekommen. Herr Darow lachte cynisch. Ich hielt den Vorfall für sonderbar."

„Schon seit langer Zeit wurde mir angedeutet, ein solches Verfahren, wie das gegenwärtige, würde mich noch treffen. Ich habe Frau Avery's Wärterinnen nicht beschuldigt, daß sie versucht hätten, mich zu vergiften. Hätte ich derartiges vermuthet, würde ich in dem Speisehause nicht sieben, acht Monate lang meine Mahlzeiten eingenommen und Freunde dorthin eingeladen haben. Ich aß zu Hause nicht mit der Familie, weil mein Bruder mich drangsalirte. Die Heilanstalt in Alma habe ich verlassen, weil ich dort wie eine Irrsinnige behandelt wurde."

„Auf den Straßenbahnwaggons stellten sich brutal aussehende Männer vor mich hin, selbst wenn reichlich Sitzplatz vorhanden war, und stierten mich an. Einmal mußte ich mich an den Schaffner um Schutz wenden. Auf der Hochbahn sagten solche Männer einst, mein Junge sei auch geisteskrank. Ich ging mit ihm auf die Plattform und sie folgten uns. Am gleichen Morgen — es war, wie ich Herrn Struckmann aufsuchte, — paßte vor unserem Hause ein ekelhafter Mensch auf und stierte ins Fenster nach mir. Er hatte eine kleine Blechbüchse in der Hand. Ich wurde nervös. Ich hielt ihn für einen Boten von Dr. Warren Hunter, der mich schon seit mehreren Jahren ins Irrenhaus senden möchte, seitdem die Alsips es verlangten. Ich bin in Läden von Männern, vermuthlich von Geheimpolizisten, verfolgt worden. Mein Gatte sagte mir einst, er habe eine Geheimpolizeiagentur mit meiner Ueberwachung betraut."

Frau Alsip machte gestern auf dem Zeugenstande den Eindruck einer Frau von vollem Verstande. Sie war wieder hoch elegant gekleidet.

Ehe Frau Alsip den Zeugenstuhl verließ, fragte sie der Richter, was sie selbst von ihrem geistigen Zustande halte.

„Ich glaube nicht, daß man mich für irrsinnig halten sollte, nur weil ich schlecht behandelt worden bin," sagte sie. Dann entspann sich folgendes Zwiegespräch:

Richter: Meinen Sie nicht, daß Sie Jemand haben sollten, Ihre Geschäfte zu besorgen?

Frau A.: Ich halte dies für ganz unnöthig. Wenn man mir die Gelegenheit gibt, werde ich beweisen, daß ich meine Geschäfte selbst besorgen kann.

Richter: Würde es Ihnen nicht angenehm sein, Jemand zu haben, ernannt vom Gericht, der über Sie und Ihre Interessen wacht?

Frau A.: Ich glaube, es wäre sehr lästig, unter irgend welcher Bevormundung zu stehen.

Richter: Würden Sie nicht Ihrem Gatten als Ihrem Vormunde vertrauen?

Frau A.: Ich traue Niemandem, der mir Unrecht zugefügt hat.

Richter: Möchten Sie nicht monatlich eine gewisse Geldsumme bewilligt haben?

Frau A.: Ja, wenn ich ohne Vorschrift eines Dritten davon Gebrauch machen könnte.

Richter: Möchten Sie nicht unter Obhut einiger Ihrer Freunde gestellt werden?

Frau A.: Ich ziehe vor, ein eigenes Heim zu haben. Es ist so lange her, seit ich in einer Umgebung war, wo ich mich zuhause fühlen konnte.

Frau Alsips Vernehmung war um 3½ Uhr beendet. Nachdem darauf die beiderseitigen Anwälte ihre Reden gehalten, wurde der Fall um 5 Uhr der Jury übergeben. Nach dreistündiger Berathung erklärte diese, sich nicht einigen zu können, und wurde entlassen. Ueber das Ergebniß ihrer Abstimmungen wurde von den Geschworenen jede Auskunft verweigert. Der Fall wird nun noch einmal verhandelt werden müssen.

Der Wadhams-Fall.

In der Klagesache des Dr. Frederick Wadhams, welcher verlangt, daß der Frau Sarah E. Catlow von Evanston die Vormundschaft über seine drei Kinder entzogen werde, wurden gestern die Verhandlungen zum Abschluß gebracht.

Jennie Wadhams sagte aus, sie habe nie gesehen, daß die jetzige Frau des Dr. Wadhams ihren kleinen Bruder Earl gezüchtigt hätte. Auch Frl. Grace Shamley, die früher bei den Wadhams in Dienst gewesen, will niemals eine grausame Behandlung der Kinder seitens der Frau Wadhams beobachtet haben; auch sei ihr nichts bekannt von ungehörigen Beziehungen, die zwischen Dr. Wadhams und seiner jetzigen Frau vor der Verheirathung bestanden hätten. Zwei andere Zeugen bekundeten, daß sich der Doktor und seine Frau eines guten Rufes erfreuten.

Charles J. Turner, ein Clerk in Diensten der American Expreß Co., gab an, daß die 13jährige Tochter von Dr. Wadham, Wanda, wiederholt ihm und seiner Frau Modell zu einem Bilde gestanden. Des Mädchens Angabe, daß sie dabei unbekleidet gewesen, stellte er in Abrede und behauptete, sie hätte einen Shawl umgehabt. Daß er schon nach nackten Modellen gezeichnet, gab er zu und sagte auch, daß er darin nichts Ungebührliches gefunden.

Edward Hoefling von 96 Powell Place stellte dem Doktor ein gutes Zeugniß in Bezug auf Nüchternheit aus, soweit er ihn kenne. Dr. Wadhams selbst gab an, daß er vor der Verheirathung nie mit seiner jetzigen Frau zusammengelebt habe; er sei auch während der letzten drei Jahre niemals betrunken gewesen.

Darauf fanden die Reden der Advokaten statt. Anwalt Gettys erklärte in sehr eindringlicher Weise, daß Dr. Wadhams der Einzige sei, der für die drei Kinder wahrhafte Zuneigung hege, und der einzige, der für ihre Wohlfahrt gewissenhaft sorgen werde.

Richter Jones kündigte schließlich an, daß er am nächsten Mittwoch Nachmittag seine Entscheidung abgeben werde.

Werden beanstandet.

Von den Leuten, die in der ersten Ward als Aufsichtsbeamte für die morgen stattfindenden republikanischen Primärwahlen in Vorschlag gebracht worden sind, werden neun beanstandet, und zwar ausschließlich solche, die in einem oder dem anderen Bezirk der ersten Ward dienen sollten. Zur Begründung des Protestes wird in einigen Fällen mangelhafte Intelligenz der Betreffenden angegeben, in anderen, daß sie nicht in den fraglichen Bezirken ansässig, oder keine Familienhäupter seien. Die Namen der beanstandeten Leute folgen: Harry O. Speer, James A. Baldwin, Joseph McCormack, T. J. Naylor, John M. Rice, Samuel C. Loomis, Charles L. Hines, Guy Bentwengya und C. G. Senese.

Die Wahlbehörde hat die Beanstandungen gestern untersucht und sie sämmtlich zurückgewiesen, weil sie entweder für belanglos befunden wurden, oder aber weil sie zu spät geltend gemacht worden sind.

* Charles R. Carroll, welcher bislang eine Vertrauensstellung bei der Kommissionsfirma Benedict, Murray & McDonald bekleidet hatte, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, seinen Arbeitsgebern die Summe von $4,000 unterschlagen zu haben. Als der Fehlbetrag in seinen Büchern entdeckt wurde, machte sich Carroll angeblich anheischig, das Geld zu ersetzen. Da er dies innerhalb der ihm gesetzten Frist aber nicht gethan, so wurde er verhaftet.

Heilt Trunkenbolde ohne ihr Wissen.

Freies Packet des einzig bekannten erfolgreichen Mittels gegen Trunkenheit wird an Jeden verschickt, der seinen Namen und Adresse einsendet.

Man kann es heimlich in Speisen und Kaffee mischen und es heilt die Trink-Gewohnheit schnell.

Wenige Männer werden aus Neigung Trunkenbolde — alle würden die Erlösung von der schrecklichen Gewohnheit willkommen heißen. Golden Specific heilt den schlimmsten Säufer. Dieses wunderbare Mittel kann von der Gattin oder Tochter in Speisen, Thee, Kaffee oder Milch gemischt werden, ohne den geringsten Verdacht zu erregen. Es ist

ein sicheres Heilmittel ohne schädliche Einwirkung auf den Körper. Sehr viele Heimstätten sind glücklich gemacht worden durch den Gebrauch von Golden Specific. „Mein Gatte gewöhnte sich daran, auf dem Heimweg einen Trunk mit seinen Kameraden zu nehmen," sagt Frau Harry Burnside, „später kam er häufig betrunken nach Hause. Er verlor bald seine Stellung, und ich mußte uns Beide und die kleinen Kinder ernähren. Manchmal versuchte er, nüchtern zu bleiben, aber die Gewohnheit hatte zu viel Macht über ihn, und dann trank er mehr als je. Ich hörte von Golden Specific und schrieb nach einem Frei-Packet. Die Behandlung heilte ihn. Ich mischte es in seinen Kaffee, und er wußte nichts davon. Er erhielt seine alte Stellung wieder, und jetzt sind wir wieder glücklich in unserem kleinen Heim. Ich hoffe, daß Sie Ihr Golden Specific an jede Frau im Lande verschicken, die so leidet, wie ich gelitten habe, und ihre Lieben vor dem Trunkenbold-Grabe zu retten."

Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. J. W. Haines, 3407 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, und er schickt Euch frei ein Packet von Golden Specific in einfachem Umschlag, zusammen mit voller Gebrauchs-Anweisung. Genug dieses Heilmittels wird in jedem Frei-Packet verschickt, um Euch eine Gelegenheit zu geben, selbst seine wunderbare Wirkung zum Guten von Denjenigen zu erproben, die Sklaven des Trunkes sind. Schiebt es nicht auf. Ihr könnt nicht wissen, was dem Manne, der trinkt, passirt, und dann würdet Ihr Euch den Aufschub nie verzeihen.

SCHLESINGER & MAYER

Spitzen-Gardinen.... ein phänomenaler Ankauf.

Gerade zur rechten Zeit, um die Wünsche der im Mai Umziehenden zu erfüllen, wie auch für Die, welche nicht umziehen. Wir öffnen morgen 11 Kisten Spitzen-Gardinen, die nicht rechtzeitig eintrafen. Diese eleganten Gardinen, alles schöne Muster, sollten am 10. April eingetroffen sein, kamen aber erst am 2. Mai an und wir wollten die Annahme verweigern,, aber die Gelegenheit einer großen Konzession änderte unsere Ansicht, und wir beabsichtigen, unseren Freunden jeden Cent der großen Reduktion zu geben; somit wird am Montag einer der sensationellsten Gardinen-Verkäufe des Jahres vor sich gehen.

Renaissance Spitzen-Gardinen — Beachtet die Abbildung und vergleicht die Gardinen damit, wenn Ihr am Montag vorsprecht. **$3.50** Sie sind handgearbeitet, mit Spitzenenden u. Einsatz-Ecken in hübschen Entwürfen — wundervolle Bargain-Gelegenheit zu **$3.50.**

Andere Renaissance-Gardinen, mit der Hand gemacht von den weiß bekappten französischen Bauern—breite echte Spitzen-Enden, schwere sächsische Netz Centers. Preise von **$6** bis **$25** das Paar — alle weit unter dem Werthe.

Wundervoll genaue Nachahmungen von echten Battenberg, Arabian und Brussels Spitzen-Gardinen — nur **$4** ein Kenner kann sie von echten unterscheiden, theure Arabians — sind in den Rabatt-Verkauf eingeschlossen, welche uns in den Stand setzen, sie zu **$4**, **$5**, **$7.50** und **$10** das Paar zu offeriren.

$3½

23 neue Muster arabische Spitzen-Gardinen — nie zuvor haben amerikanische Augen solche gesehen — Arabians werden täglich populärer, und diese verspätete Sendung von speziellem Werthe **$6** bietet Allen eine Gelegenheit, sich diese vorzüglichen Vorhänge anzuschaffen — **$5** bis **$25** das Paar.

Bonne Femme und Spitzen-Bett-Sets In letzter Zeit machten wir einige wundervolle Verkäufe in Bobbinet und Spitzen Bett-Sets — mehr während des Monats April als für ein ganzes Jahr — **$3.75** weil die feinsten Produkte unter unserer absoluten Kontrolle sind und anderswo nicht zu haben sind. Es liegt Glanz in diesen Preisen sowohl wie in den hübschen Stoffen—Renaissance **$7.50** Bonne Femme Gardinen, **$3.75** bis **$7.50.**

Bobbinet fancy Spitzen Bett-Sets, gerade oder Festoon Balance, manche mit echten Battenberg Spitzen-Centren, Preis, einschließl. Bolster Decke, speziell, jedes **$1.75.**

Sechs weitere Anklagen.

Die Großgeschworenen reichen ihren Schlußbericht ein.

Die Großgeschworenen haben gestern, in Verbindung mit der Gallagher'schen Geschworenen-Abrichtungs-Anstalt sechs weitere Anklagen bestätigt, und zwar gegen nachgenannte Personen:

„Bill" Gallagher, den Leiter des Unternehmens; Christoph Miller, einen Assistenten Gallagher's, welcher nebenbei als Privatsekretär und Faktotum für Robert E. Burke zu fungiren gepflegt hat; Frank C. Peck, No. 3224 Rhodes Avenue, Oscar C. Vorhees und „Captain" John Brown, die Mitglieder der zweiten „Per Kopf $5-Jury", welche vor Kady Woods die Interessen der Union Traction Co. wahrgenommen hat; Cyrus S. Simon, Anwalt der Union Traction Co. und angeblicher Vermittler zwischen dieser und Gallagher.

Obmann Austrian von der Grand Jury bestand darauf, daß die Staatsanwaltschaft dieser auch das Beweismaterial vorlegen solle, welches sie in Verbindung mit dieser häßlichen, aber sehr charakteristischen Geschichte gegen einige höhere Beamten der Union Traction Co. in Händen hat. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft meinte, das würde keinen Zweck haben, weil das Material doch nicht ausreiche, um darauf eine Anklage zu begründen. Dennoch beschlossen die Großgeschworenen, die fraglichen Beweise im Laufe des Nachmittags zu prüfen.

Als Belastungszeugen gegen die oben namhaft gemachten Personen sind von der Grand Jury vernommen worden: die Konstabler Jones und Boese, die Geschworenen Gazely, Tostevin und Hackman, der zurückgewiesene Jury-Kandidat Martin J. Ward und verschiedene Leute, denen es von Chris Miller nahe gelegt worden sein soll, sich zum Dienst an der Jury zu melden. Nachdem man von dem Material Kenntniß genommen, mußte eingeräumt werden, daß an ein Vorgehen gegen die Straßenbahn-Gesellschaft auf dasselbe hin nicht zu denken ist. Unter diesen Umständen wurde auch davon Abstand genommen, die Union Traction Co., bezw. die Beamten derselben in dem Schlußbericht indirekt als Mitschuldige von Gallagher und Genossen zu kennzeichnen. Im Ganzen sind von der Grand Jury in der Bestechungs-Angelegenheit gegen elf Personen zusammen vierzehn Anklagen erhoben worden. Chris Miller hat schon gestern Abend in der Person von Kadi Kerstens Gerichtssekretär Magnus einen Bürgen für sich beigebracht.

Insgesammt sind von den Großgeschworenen während der nun beendigten Tagung 425 Anklagen geprüft worden. Davon wurden 334 bestätigt, 85 abgewiesen und 6 für die nächste Grand Jury zurückgelegt. Unter den gestern bestätigten Anklagen sind solche auf Verschwörung zur Erlangung von Geld durch falsche Angaben lautend, gegen George Stillson, Charles Race und Mable Jackman. Die drei werden bezichtigt, einen gewissen Alfred L. Coole um $3575 bemogelt zu haben.

Schanklizenz verweigert.

Die Stadtverwaltung hat es gestern abgelehnt, der North Shore Pavilion Company, welche am Diversey-Boulevard, nahe dem Seeufer und gegenüber dem Lincoln-Park, ein Vergnügungslokal einzurichten beabsichtigte, eine Schanklizenz auszustellen. Präsident Albert F. Morral von der genannten Gesellschaft hat ganz in der Nähe des jetzt von ihm in Aussicht genommenen Platzes früher den Fischer'schen Konzertgarten betrieben und kann nicht verstehen, weshalb jene Gegend plötzlich für den Schankbetrieb gesperrt werden soll.

Würde angeblich angegriffen.

Robert Bremner, welcher gestern den Anwalt Lewis H. Mitchell lebensgefährlich verwundete, will nur in Nothwehr von seinem Revolver Gebrauch gemacht haben.

Im County-Gefängniß-Hospital behauptete gestern der bejahrte Robert Bremner, welcher dem Anwalt Lewis H. Mitchell in dessen Büreau im Gebäude No. 172 LaSalle Str. vier Kugeln in den Leib jagte und ihn lebensgefährlich verletzte, daß Mitchell der Angreifer war. Er will nur in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht haben, die er angeblich nur bei sich führte, weil ihm im Traume sein verstorbener Bruder erschienen sei, und zu ihm gesagt hätte: „Bob, Du wirst in große Ungelegenheiten gerathen. Sieh' Dich ja vor!" Von Unruhe und Besorgniß erfüllt, hätte er dann den Revolver eingesteckt, den er schon seit Jahren nicht getragen hatte. Dann besuchte er seine Frau, und suchte um eine Konferenz mit ihren beiderseitigen Anwälten nach. Er habe sich dann nach dem Marine-Gebäude begeben, um „Richter" Trock, einen Anwalt, zu sprechen. Er fand ihn dort nicht, und suchte ihn in anderen Büreaux von Anwälten. So gelangte er auch in das Bureau von Mitchell. Kaum hätte er aber die Thür geöffnet, als Mitchell auf ihn losknallte. In solchen Sachen verstände er nun keinen Spaß. Er hätte dann gleichfalls seinen Schießprügel gezogen und lustig darauf losgeknallt, entschlossen, daß einer von ihnen auf dem Platze bleiben müsse. Er behauptet auch steif und fest, daß die Kugel, von der er, wie es hieß, im Kampfe um den Besitz des Revolvers, in das Handgelenk getroffen wurde, von Mitchell aus dessen Waffe abgefeuert worden war.

Bremner behauptet, daß er den Bürgerkrieg im 19. Illinoiser Infanterie-Regimente mitmachte, und daß er der Gründer der Plumber-Gesellen-Gewerkschaft war.

Leiche geborgen.

Der 15jährige Frederick Stone fand gestern die Leiche seines Vaters, der nebst seinem Bruder August seit dem 23. April vermißt wurde.

Seit dem 23. April stellte sich täglich der 15jährige Frederick Stone am Seeufer in der Nähe der 33. Straße ein, in der Hoffnung, eine Spur von seinem Vater August Stone und seinem 17jährigen Bruder August zu finden, die an jenem Tage, um zu fischen, in einem Boote auf den See hinausfuhren, und seitdem vermißt wurden. Frederick lief seitdem täglich am Strande entlang und fragte häufig Personen, die ihm begegneten, ob sie nicht einen alten Mann und einen jungen Burschen gesehen hätten. Auch gestern begab er sich, begleitet von Frank Sullivan, einem Freunde seines Vaters, nach dem Seeufer. Nachdem sie zwei Stunden umhergestreift waren, fand Sullivan am Fuße von 16. Str. die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes, welche von den Wellen auf den Strand gespült worden war. Es war die Leiche von August Stone, sen. Sie wurde per Ambulanz nach Buffum & Perrigos Bestattungsgeschäft, Nr. 2231 Cottage Grove Ave., geschafft. Der Verstorbene war ein Stubenmaler und wohnte mit seiner Familie im Gebäude Nr. 2931 Canal Str. Er wurde mit seinem Sohne auf dem See von einem Sturme überrascht. Es wird vermuthet, daß das Boot kenterte, und daß Vater und Sohn ertranken. Vor mehreren Tagen wurde ein Ruder aus dem See gefischt, welches zu dem Boote gehörte, das von Stone und Sohn benutzt wurde.

— In der Redaktion. — Wie gefallen Ihnen denn meine plattdeutschen Gedichte? Sind das nicht echte plattdeutsche Verse? — Redakteur: O ja, die Verse haben Plattfüße.

Unfälle.

An der Water und River Str. wird in einer Tiefe von etwa 40 Fuß das Fundament für einen Neubau gelegt. Die dazu verwendete Masse zerbrochener Steine wird von der Straße aus in einer schweren Schuttrinne herabbefördert. Letztere wird von zwei Eisenketten gehalten. Gestern Nachmittag um 3 Uhr riß eine der Ketten und, während Arbeiter mit der Ausbesserung beschäftigt waren, riß auch die zweite Kette. Die Arbeiter hatten gerade noch Zeit, ihren unten in der Grube befindlichen Kollegen einen Warnungsruf zuzurufen, dann brach die schwere Masse zusammen. Von den Trümmern wurden drei Arbeiter getroffen und schwer verletzt in's Samariter-Hospital gebracht. Es sind das: Dudley Conway, 111 Wells Str., am Rücken und innerlich verletzt; S. McCormick, 29 Jahre, 79 Huron Str., am Rücken, an der Brust und innerlich verletzt; Ben Garry, 40 Jahre, 72 Huron Str., am Kopf und an den Schultern, sowie innerlich verletzt. Die übrigen Arbeiter in der Grube kamen mit dem Schrecken davon.

Vermuthlich bei dem Versuch, auf einen südlich fahrenden Kabelbahnzug der Cottage Grove Ave.-Linie zu springen, wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr an der Harrison Str. und Wabash Ave. der 24jährige Chas. Hultin, 11 Frederick Court wohnhaft, von dem Schutzgitter zu Boden geschleudert. Die Räder fuhren ihm den rechten Arm vollständig ab. Außerdem erlitt Hultin Verletzungen im Gesicht und am Körper. Er wurde in bewußtlosem Zustande in's Samariter-Hospital geschafft, wo man an seinem Aufkommen zweifelt.

William West, ein Bremser der Illinois Zentral-Eisenbahn, wurde gestern von einem Frachtzuge überfahren und starb bald darauf. Er wohnte 422 Ost 55. Str., war 30 Jahre alt und unverheirathet.

Haarbeutel und Haarflechte.

„Käptn" Geo. Wellington Streeter holte seine Gattin gestern, wie schon berichtet, aus der Revierwache an der Ost Chicago Avenue heim. Nachmittags erschien sie wieder, sorgenvollen Angesichts. „Gestern Abend", sagte die edle Mitherrscherin des Distriktes „See Michigan", „hatte ich einen „Haarbeutel" und auch Haarflechten. Jetzt sind beide fort. Mein lieber Gatte bemerkte es zuerst. Marie, Liebling," sagte er, „an Deiner Haartracht fehlt etwas. Du siehst zehn Jahre älter aus!"

„Ich konnte", fuhr die Besucherin fort, „mir garnicht denken, was der „Käptn" meinte, bis er mich fragte, ob ich nicht einen Theil meines Haares verloren hätte. Und richtig, so war es!" Aber alles Nachsuchen nach der Flechte blieb vergebens und traurig zog die Besucherin von dannen.

Rechtfertigt sich.

Staats-Senator Milchrist vom 3. Distrikt, der von der „Legislative Voters' League" als ein achtungswerther Volksvertreter empfohlen worden war, ist von der Liga neuerdings als ein Gegner der Zivildienst-Reform hingestellt worden, dem sein bisheriges Mandat nicht von Neuem ertheilt werden sollte. Herr Milchrist rechtfertigt sich nun. Er gibt an, er habe im Winter vorigen Jahres versucht, die Bestimmung, welche bei Zivildienst-Anstellungen Veteranen des Bürgerkrieges den Vorzug vor anderen Anwärtern sichert, auch auf Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges auszudehnen zu lassen. Es sei ihm das nicht gelungen, für gut und richtig halte er's aber auch jetzt noch, und dennoch glaube er ein so eifriger Freund der Zivildienstreform zu sein wie Präsident Cole von der genannten Liga selber.

Schwächlichen Kindern

welche an

Scropheln,

Blutarmuth,

und unzureichender

Blutnahrung

leiden, bringt

Forni's

Alpenkraeuter Blutbeleber

neue Lebenskraft.

Er macht gesundes neues Blut, Muskeln und Knochen.

Seit 100 Jahren im Gebrauch.

Zu haben bei Lokal-Agenten oder direkt von

Dr. Peter Fahrney, 112-114 So. Hoyne Ave.,

CHICAGO, ILL.

Humanitarier.

Befürworten Wiedereinführung der Prügelstrafe.

In der gestern abgehaltenen Versammlung der „Illinois Humane Society" verlas Präsident Shortall einen längeren Jahresbericht, der außer dem Ausweise über die von der Gesellschaft entfaltete Thätigkeit auch allerlei Vorschläge ertheilt in Bezug auf gesetzliche Maßnahmen, die nach Herrn Shortalls Ansicht zum Zwecke der Förderung humanitärer Bestrebungen getroffen werden sollten. Das Verlassen von Weib und Kind z. B. müßte nach dem Dafürhalten des Herrn Shortall zu einem mit Zuchthausstrafe zu ahndenden Verbrechen erklärt werden, mit der Bestimmung, daß von dem Gelde, welches der Verbrecher im Zuchthause mit seiner Arbeit verdient, nach Abrechnung dessen, was der Staat für Herberge und Atzung zu beanspruchen hat, 75 Prozent der Familie des Sträflings zufließen sollen. Eine derartige gesetzliche Verfügung soll neuerdings im Staate Ohio getroffen worden sein.

Die Einführung der Prügelstrafe befürwortet Herr Shortall für Unholde, die sich an Frauen und Kindern vergreifen, sowie für jugendliche Räuber und Straßenräuber. Man brauche nicht zu befürchten, daß man durch eine derartige Bestrafung das Ehrgefühl solcher Uebelthäter vernichten werde, argumentirt Herr Shortall, denn sie besäßen etwas derartiges überhaupt nicht.

Ein gesetzliches Verbot wünscht Herr Shortall erlassen zu wissen, gegen die Gepflogenheit mancher Eltern, ihre kleinen Kinder auf dem Fahrrade mit sich zu führen. Er macht in dieser Verbindung auf einen Fall aufmerksam, der sich in Chicago ereignet hat. Eine Mutter, welche mit ihrem Kleinen eine Spazierfahrt zu Rade machte, wurde bei dieser Gelegenheit durch einen Herzschlag getödtet. Die Todte schlug natürlich mit dem Rade um, und es war förmlich ein Wunder, daß das Kind dabei nicht verletzt wurde.

Auch ein gesetzliches Verbot des von „Sportsleuten" mit Vorliebe betriebenen Massenmordes von Tauben scheint Herrn Shortall am Platze.

Der Polizei wird in dem Bericht warmes Lob ausgesprochen für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie die Gesellschaft in ihren Bestrebungen unterstützt. — Herr Shortall schreibt die Thatsache, daß im vergangenen Jahre in Chicago etwa 10,000 Hunde mehr versteuert worden sind, als im Vorjahre, nicht der größeren Wachsamkeit der Polizei zu, sondern dem Umstande, daß der Hunde-Pfandstall unter der Verwaltung der „Humane Society" steht. Eingeliefert in diesen Stall wurden im vergangenen Jahre 5961 Hunde; von ihren Besitzern ausgelöst sind davon 646 worden, die andern mußten getödtet werden, aber natürlich geschah das „auf humane Weise."

Es wurden im Laufe des Jahres 721 Fälle von grausamer Behandlung von Kindern zur Kenntniß der Gesellschaft gebracht; diese schritt daraufhin in 225 Fällen tadelnd ein, in 53 Fällen übergab sie die Schuldigen den Gerichten und veranlaßte, daß die Kinder ihren Peinigern entzogen wurden. 2474 Fälle von Grausamkeit gegen Thiere wurden gemeldet; in 1343 wurde Fuhrleuten ihre Herzlosigkeit tadelnd verwiesen, die Gerichte wurden in 137 Fällen zum Einschreiten veranlaßt.

Präsident Shortall wie auch die anderen Beamten und Direktoren der Gesellschaft wurden wiedererwählt. Zum lebenslänglichen Mitgliede der Gesellschaft gewählt wurde Frau Elinor Medill-Patterson.

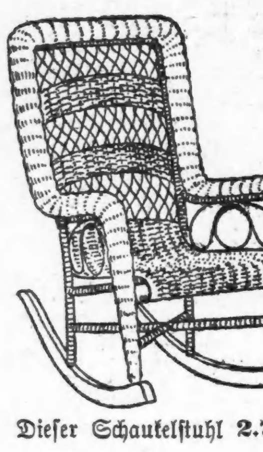
MANDEL BROTHERS.

Echte Brüsseler Parlor-Gardinen per Paar.......... **4.95**

Feine gekordete arabische Gardinen per Paar...... **4.95**

Ausgezeichnete Möbel zu den niedrigsten Preisen.

6., 7. und 9. Floor, Wabash Ave.



Dieser Schaukelstuhl 2.75

Wir haben uns den Ruf erworben, hochfeine Möbel zu sehr niedrigen Preisen zu verkaufen. Die nachstehenden Artikel sind nur Beispiele aus unserem riesigen Lager.

Rohr Schaukelstuhl, wie Abbildung, mit voller Rolle, stark und dauerhaft gemacht — gute Größe und bequem — zu **2.75**

Splint Sitz Schaukelstuhl, wie Abbildung—gerade das Richtige für die Porch oder den Gebrauch im Hause—zu dem Preise — **90c**

Auszieh-Tisch aus solidem Eichenholz, stark und gut gemacht und in richtiger Weise hergestellt —zu dem sehr niedrigen Preise von genau **6.75**

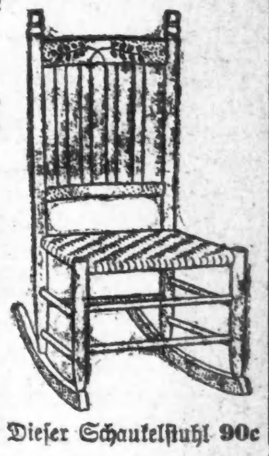
Golden Oak Dressing Case mit drei Schiebladen unten und schräg geschliffenem Spiegel — gut gemacht und fertig gestellt zu einem großen Bargain— **8.50**

Parlor-Tisch in Golden Oak mit 20 bei 20 Zoll schattirter Platte und Shelf—elegant im Aussehen und dauerhaft gemacht—zu **1.25**

Eßzimmer-Stuhl in echtem Eichenholz und mit Rohrsitz, hat Arm-Stützen und ist sehr stark und dauerhaft gemacht—das Stück **1.20**

Quartered Golden Oak Bücherschrank, erster Klasse Arbeit u. Ausstattung—in jeder Beziehung garantirt—ungewöhnlich billig— **8.75**

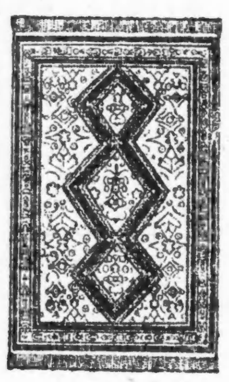
Tabourette in Eichenholz oder Mahogany Finish—ein sehr geschmackvolles u. hübsches Stück Möbel—regulärer $1.50 Werth für **95c**



Dieser Schaukelstuhl 90c

Große Werthe von in Amerika gemachten Rugs

2. Floor—Wabash Avenue.



Das größte Assortiment in Chicago von in Amerika gemachten Rugs, fast alle unsere eigenen ausschließlichen Entwürfe und Farben, zu den niedrigsten Preisen. Jede Größe die Ihr wünscht für ein Flat, Haus oder Apartement.

$2.75 für 3x6 Bromley Smyrna Rugs.
$4.00 für 4x7 Bromley Smyrna Rugs.
$9.25 für 6x9 Bromley Smyrna Rugs.
$14.50 für 6x9 beste Imperial und Royal Smyrna Rugs.
$18 für Body Brüssels Ruges, 8.3x10.6.
$21 für Body Brüssels Rugs, 9x12.
$30 für Bigelow und Bundhur Wilton Rugs, 8.3x10.6.
$35 für Bigelow Wilton Rugs, 9x12.

Prächtige Bargains in Metall-Bettstellen.

2. Floor—Wabash Avenue.

Unsere Bettstellen-Abtheilung hat ein wunderbares Geschaft soweit während dieses Frühjahrs gemacht, denn wir haben die größte Auswahl in 1902 Entwürfen auf Lager von Messing- und emaillirten Bettstellen in der Stadt und haben sie zu Preisen verkauft, zu denen sie anderswo nicht zu haben sind.

Emaillirte Bettstellen in den allerneuesten Entwürfen, alle mit den neuen fortgesetzten Pfosten-Effekten und in den neuesten und schönsten Farben.

9.75 Eine prächtige Auswahl, welche alle von **9.75** uns bisher in dieser Hinsicht gebotenen Bargains übertreffen. Gerade rechtzeitig für Mai-Umzug, und der Preis ist genau **$9.75.**

$20 „Mandel Spezial" 2-zöll. Pfosten, solides Messing-Röhren Bettstelle—die beste, die irgendwo für das Geld offerirt wird.

$10 Ganz Haar Matratzen — spezielle Mai-Preise herrschen vor — Matratzen garantirt aus reinem Haar und 40 Pfund schwer.

Fröhliche Feste.

Die Chicago Loge No. 25, G. A. F. of Ill., veranstaltete gestern in Heinen's Halle, No. 519 Larrabee Str., ihr zweites Mai-Kränzchen, auf dem es urgemüthlich herging. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, das Orchester spielte seine zündendsten Weisen, und da es an schönen Tänzerinnen und flotten Tänzern nicht ermangelte, konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Frl. Clara Bodiker, eine talentvolle junge Sängerin, gab einige ihrer schönsten Lieder zum Besten, Herr Leopold Berger spielte ein Fagot-Solo und Stern's Quartett erfreute die Anwesenden durch mehrere Gesangs-Vorträge. Die Vortragenden entledigten sich ihrer Aufgabe tadellos und erndteten stürmischen Beifall. Die beliebteste Dame wurde mit einer prachtvollen Maikrone geschmückt. Der erste Hahnenschrei war längst verklungen, als man endlich, der Noth gehorchend, an den Aufbruch dachte. Die Festlichkeit wird zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben. Die Arrangements waren von folgenden Ausschüssen getroffen worden: Arrangements-Komite—Louis Ruedel, John Livitzki, Auguste Cramer, Sophie Berger, J. N. Thurn, Susanna Voegtele, Therese Oelser. Empfangs-Komite—Martin Neubauer, Pauline Brandis, Conrad Albert, Emilie Lueck. Tanz-Komite—Louis Ruedel, John Livitzki, J. N. Thurn, Conrad Albert und Martin Neubauer.

Der Martha Washington Frauen-Verein veranstaltete gestern Abend in der Mozart-Halle, No. 245 Clybourn Ave., ein Mai-Kränzchen, dessen Erfolg die kühnsten Erwartungen übertraf. Es hatten sich so viele Mitglieder, Freunde und Gönner des beliebten Vereins eingefunden, daß die geräumige Halle sich fast als zu klein erwies. Die Damen waren in duftigen Toiletten erschienen, und machten durchweg einen so liebreizenden, anmuthigen Eindruck, daß sich die Herren der Schöpfung schier darum rissen, sie als Tänzerinnen zu gewinnen. Es wurde gegen Mitternacht eine Maikrone verlooft, und die Gewinnerin, die Mai-Königin, feierlich damit geschmückt. Im Uebrigen wurde flott bis in den hellen Morgen hinein getanzt, und als man schließlich zum Aufbruch rüstete, nahm jeder Theilnehmer das Bewußtsein mit nach Hause, sich wirklich vortrefflich amüsirt zu haben. Um das Gelingen des Festes hat sich in erster Linie das Arrangements-Komite verdient gemacht, bestehend aus den Damen Lina Burmeister, Präsidentin; H. Brand, Simon, Eva Hansch, E. Bechtel, Winter und Propst. Der vor 17 Jahren gegründete Verein zählt 200 Mitglieder. Er zahlt $4 wöchentlich Krankengeld und $150 Sterbegeld.

Der Frauen-Kranken-Unterstützungs-Verein „Lily of the West" veranstaltete gestern Abend in der Vorwärts-Turnhalle, an der West 12. Str., ein Maifest, das sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Das Maifest bestand in einem Ball, und dieser dauerte bis zu vorgerückter Stunde. Die Anordnungen des Festes lagen in den Händen folgender Damen und diese haben sich ihrer Aufgabe, wie man wohl hinzusetzen darf, mit großem Geschick entledigt: Marie Bretzer, Präsidentin; Hermine Fricke, Hulda Frenzen, Marg. Weber, Ernstine Kerstan und Annie Deawer. Der vorerwähnte Unterstützungs-Verein wurde am 15. Oktober letzten Jahres gegründet und zählt bereits 150 Mitglieder. Die Damen hoffen, diese Zahl im Laufe des Sommers noch zu verdoppeln, bis zum nächsten Stiftungs-Feste, das besonders schön gefeiert werden soll.

In Wendell's Halle, an Milwaukee Ave., veranstaltete gestern die Humboldt Loge No. 1 von der „Reformed American Mutual Union of Illinois" ein Maikränzchen, welches in der genußreichsten Weise für die zahlreichen Theilnehmer verlief, die sich bei der Humboldt Loge zu Gaste geladen hatten. Das umfangreiche Tanz-Programm wurde nur unterbrochen, als es galt, die Mai-Königin zu krönen, welche dann ihren Triumphzug durch den Saal hielt. Die Vorbereitungen zu der hübschen Festlichkeit hatten in dankenswerthester Weise die Herren G. Logemann, E. Frank, C. Manteufel, Peter Wagner, J. Manteufel und F. Mading getroffen. Des Ballordner-Amtes walteten die Herren W. Mullard, W. Meester und W. Lange.

Heutige Festlichkeiten.

Der Damenverein Fidelia veranstaltet heute in der Westseite-Turnhalle, 776 West Chicago Ave., sein zweites Kaffeekränzchen, für welches die Damen den Besuchern Ueberraschungen aller Art in Aussicht stellen. Auch in jeglicher anderen Hinsicht ist Sorge getragen worden, daß die Festtheilnehmer sich gut unterhalten werden, wie man es in liebenswürdiger Damengesellschaft auch garnicht anders erwarten kann. Die Festordnerinnen sind die Damen: Margaretha Loescher, Henriette Schürma, Friederike Klynfeldt, Maria Metzelbach, Sophie Parmann und Karoline Gäbt.

Der Banner-Wohlthätigkeits-Verein wird heute seine Mitglieder und Freunde in der Aurora-Turnhalle, Division Str. und Ashland Ave., mit einem Maikränzchen und Abendfeste unterhalten. Die Festlichkeit beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Ein jeder guten Geschmacksrichtung Rechnung tragendes Programm, musikalisch-deklamatorischen Charakters, ist für die Festlichkeit entworfen worden, so daß die gewiß zahlreichen Gäste sich nicht über Langeweile beklagen zu haben werden.

Die Hungari-Liedertafel wird in Schoenhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., heute einen „humoristischen Abend" veranstalten, zu dem die besten Kräfte im Kreise der Sänger, sowie diese als Chor ebenfalls, ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Motto: „Du sollst und mußt lachen", ist bei der Zusammenstellung des Programmes maßgebend gewesen. Zum Schluß wird getanzt. Ein Besuch der Festlichkeit läßt sich bestens empfehlen.

Der Arbeiter-Liederkranz wird heute Nachmittag und Abend in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., sein fünfzehntes Stiftungsfest begehen, und zwar in der üblichen Form eines Konzertes mit daran schließendem Ball. Für das Fest ist ein Programm entworfen worden, welches den Sängern ermöglicht, sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Außer verschiedenen Chornummern enthält das Programm auch Einzelvorträge tüchtiger Kräfte, so daß den Besuchern ein genußreiches Konzert geboten wird.

In Yondorfs Halle, Ecke der North Ave. und Halsted Str., hält die Liedertafel „Vorwärts" heute Nachmittag und Abend ein großes Maikonzert mit Ball ab. Das dafür aufgestellte Programm ist recht geschmackvoll und reich an Abwechslung; die Ausführung desselben wird, nach dem Ausfall der Proben zu schließen, eine vortreffliche sein. Dem Besucher stehen somit einige recht vergnügte Stunden bevor. Der Anordnungsausschuß hat dafür gesorgt, daß auch in jeder anderen Hinsicht der Aufenthalt sich für die Gäste angenehm gestalten wird, ein Besuch läßt sich daher wohl empfehlen.

Der Harmonia-Männerchor der Südseite läßt Einladungen ergehen zu einem humoristischen Abend mit Ball, welchen er heute in der Federation-Halle, 3954—56 State Str., veranstalten wird. Ein schönes Programm ist für die Festlichkeit aufgestellt worden und dieselbe dürfte ebenso gemüthlich und anregend werden, wie die bisher vom genannten Verein veranstalteten. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person. Alle Freunde heiteren Lebensgenusses sind willkommen.

Vereins-Nachrichten.

Der Senefelder Liederkranz hat in seiner, dieser Tage abgehaltenen Jahresversammlung folgende Beamte erkoren: Präsident, Eugen Niederegger; Vize-Präsident, H. A. Planz; prot. und korr. Sekretär, Albert Rodig; Finanz-Sekretär, F. Schollenberger; Schatzmeister, Anton Graf; Archivar, Wm. Kracke; Bummel-Schatzmeister, Th. Brookside; Bummel-Sekretär, Anton Pracht; Fahnenträger—Vereinsfahne, Wm. Ziegler; amerikanische Fahne, Chas. Faupel; Dirigent, F. A. Kern; Verwaltungsrath: H. A. Planz und Chas. Todtleben; Stimmführer: 1. Tenor, R. Bräutigam; 2. Tenor, Aug. Schmidt; 1. Baß, Anton Kaiser; 2. Baß, Paul Rauert. — Laut den Beamtenberichten waren die Einnahmen im letzten Geschäftsjahre $1602.95 und die Ausgaben $1326.91. Das Vereinsvermögen beträgt jetzt $1901.21. Der Verein zählt 97 Sänger und 102 passive Mitglieder.

Am 22. Juni werden die Vereinigten Deutschen Männerchöre im Chicago-Schützenpark ein großes Sängerfest abhalten.

Ein großes Schauturnen des Turnbezirks Chicago wird am 25. Mai im Northwestern-Park veranstaltet werden.

Unter Leitung der Skatliga wird heute Nachmittag und Abend, anfangend punkt 3 Uhr, im Palmengarten des Hotel Majestic, 22 Quincy Str., zwischen State und Dearborn Str., eine große Kartenschlacht der Wenzelsritter stattfinden. Sieben Preise sind ausgesetzt worden. Wer nicht rechtzeitig zur Stelle ist, kann nicht theilnehmen.

Großes Maifest.

Katzenbergers Damenchor und die Chicago Ladies' Choral Society veranstalten, wie schon wiederholt mitgetheilt wurde, am Samstag, 10. Mai, in der Nordseite-Turnhalle an der N. Clark Str., ein großes Maifest, bestehend aus einem Konzerte und Ball. Herr Gabriel Katzenberger wird die beiden Verein an jenem Abend leiten. Die genannten Chöre erfreuen sich beim deutschen Publikum großer Beliebtheit. Sie besitzen vorzügliches Stimmmaterial und werden auch an diesem Abend wieder ein jedenfalls sehr zahlreiches Publikum durch musterhafte Gesangsvorträge erfreuen. Das Programm wird in den nächsten Tagen mitgetheilt werden.

Am Freitag, 9. Mai, also einen Abend vorher, werden die Kinderklassen des Herrn Katzenberger in der Steinway-Halle die große Kinder-Operette „Twin Sisters" in guter Besetzung zur Aufführung bringen. Die Kinder werden in prächtigen Kostümen erscheinen. Der Eintritt kostet 50 Cents.

Geht straffrei aus.

Nachdem er sich vorigen Sonntag verheirathet, wurde Arthur Clough am Montag unter der Anklage des Diebstahls vor das Kriminalgericht gebracht. Gestern ließ ihn der Richter Smith straffrei gehen, nachdem er zuvor einen $20-Schein, ein Geschenk seines Vaters, als Entschädigung dem Edmund M. Golden gegeben, dem er um eine Reisetasche bestohlen haben soll.

Golden hatte schon am Montag mitleidig von der Verfolgung abstehen wollen, als er von Clough's eben erst stattgehabter Verheirathung hörte, doch bestand der Richter darauf, daß wenigstens Ersatz für das gestohlene Gut geleistet werde. Die väterlichen 20 Dollars haben somit Clough vermuthlich vor einem Termin im Gefängniß bewahrt.

Am glücklichsten über die günstige Wendung war anscheinend die junge Frau. Vor Freude strahlend, zog sie Arm in Arm mit dem wieder gewonnenen Gatten von dannen, um heute oder morgen die unterbrochene Hochzeitsreise anzutreten.

Aus den Polizeigerichten.

Zum dritten Male innerhalb eines Jahres wurde gestern Joseph Katham, von 55. Str. und Lake Ave., dem Richter Quinn unter der Anklage vorgeführt, seine Frau geprügelt zu haben. Er behauptete, daß ihn Klägerin hypnotisirt hätte, und daß sie seinen Verdienst im Lottospiel an den Mann brachte. Er wurde um $5 und die Kosten gestraft.

Theodore Schulte, der, wie berichtet, wegen unbefugten Verkaufs von Flaschenbier verhaftet worden war, wurde gestern von Richter Quinn zu $20 Strafe verurtheilt.

Ein aufrichtiger Freund.

Beseitigt die Leiden der Familie.

Es gibt keine einzige Sache auf der Welt, die durch ihr Eindringen in eine Familie so viel wirklich Gutes stiften und so viel Freude bringen könnte, als wie in manchen Fällen durch Aufgeben des Kaffeetrinkens und den Genuß von Postum Food Kaffee an dessen Stelle bewirkt wird.

Eine Familie in Iowa Park, Tex., lieferte ein gutes Beispiel: Die Mutter sagt, ich möchte Ihnen erzählen, was in unserer Familie geschah als wir Kaffee aufgaben und Postum tranken. Vor ungefähr acht Monaten nahmen wir die Aenderung vor. Ich hatte längere Zeit an Rheumatismus in meiner rechten Hüfte und Schulter, Schwindel im Kopf und Herzklopfen gelitten, so daß ich glaubte ein Herzleiden zu haben. Manchmal wurde mir beim Gehen im Kopf so schwindlich, daß ich mich hinsetzen mußte. Ich hatte andere unangenehme Leiden, die ich nicht zu beschreiben vermag, die aber von Kaffetrinkern leicht verstanden werden, wenn sie es mir gestehen wollen.

Meine Familie war auch mehr oder weniger krank, und alle waren Kaffeetrinker. Nun gaben wir den Kaffee auf und begannen mit Postum Food Kaffee, mein Gatte, ich selbst und vier Kinder. Sogar das zwei Jahre alte Baby (es war gebrechlich, seit es an der Grippe litt) bekam seinen Kaffee ebenso wie die übrige Familie. Als wir den Wechsel zum Postum vornahmen, wurde es dicker, und jetzt ist es vollständig gesund und so dick wie ein Ferkel.

Meine Söhne, zehn und zwölf Jahre alt, sind so stark und muskulös, daß sich die Leute darüber wundern und sich erkundigen, wie dies möglich ist. Ich habe keinen Rheumatismus und kein Kopfweh mehr, auch mein Gatte nicht, der ähnlich ebenso viel geplagt war. Wir alle erfreuen uns besserer Gesundheit in jeder Beziehung als seit Jahren und wir freuen uns immer, wenn wir Gelegenheit finden, Postum zu empfehlen. Ich hoffe, daß hierdurch Andere veranlaßt werden, den Wechsel vorzunehmen." Den Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Die kleinen Parks.

Die Spezial-Parkkommission des Gemeinderaths hat gestern beschlossen, Goose Island seinen richtigen Namen, Ogden Island, wieder zu geben und $1000 für die Einrichtung eines Spielplatzes auf der berühmten Flußinsel auszuwerfen.

Mit Dank wurde die leihweise Ueberlassung zweier, an den Holdenschul-Spielplatz grenzender Grundstücke, Seitens der Chicagoer Universität und G. L. Storer's von Madison, Wis., angenommen; der Spielplatz wird somit von 200 auf 296 Frontfuß vergrößert. Die Kosten der Verbesserung werden $200 betragen. Ferner wurde beschlossen, für die sechs Spielplätze drei Frauen zu je $60 Monatsgehalt für die Monate Juli und August als Aufseher anzustellen.

Herrn Geo. A. Adams Anerbieten der Ueberlassung eines Bauplatzes, 288 bei 100 Fuß, an der Seminary Ave., Osgood Str. und Maud Avenue, als Kinderspielplatz wurde angenommen und für die Verbesserung des Areals wurden sofort $1000 ausgeworfen. Herr Adams erbot sich, falls er den Bauplatz vor nächstem Herbst verkaufen sollte, der Stadt diese Auslagen zu ersetzen.

Gewissermaßen als Anschauungslehre für das Publikum soll der Spielplatz der Moseley-Schule im nächsten Herbst durch Baum- und Gebüsch-Anpflanzungen verschönert werden; im Uebrigen will man aber die Kosten der Schulspielplätze dem Schulrath überlassen.

In der Absicht, später im Desplaines-Flußthal Park-Anlagen zu schaffen, wurden $500 für eine Vermessung des Geländes ausgeworfen.

Schulrath Holmes gestorben.

Nach nur viertägiger Krankheit starb gestern Abend Charles J. Holmes in seiner Wohnung, 134 Powell Ave., an einer Bauchfellentzündung. Er war Mitglied der städtischen Erziehungsbehörde und hat als Politiker in der 28. Ward eine hervorragende Rolle gespielt. Im Jahre 1901 war er demokratischer Kandidat für das Albermans-Amt. Bürgermeister Harrison verliert einen eifrigen Anhänger in ihm.

Holmes stammte aus Schweden, wo er im Jahre 1861 geboren wurde. Nach Chicago kam er im Jahre 1870 mit seinen Eltern. Er besuchte die öffentlichen Schulen bis zu seinem 16. Lebensjahre und arbeitete dann drei Jahre als Clerk in einer „Grocery", worauf er selbst ein derartiges Geschäft anfing, das er bis zum Jahre 1887 betrieb, worauf er dem Grundeigenthumshandel sich zuwendete. Er hinterläßt seine Wittwe und eine Tochter. Die Beerdigung wird am Mittwoch Nachmittag stattfinden.

Baton Rouge, La. — Frau H. Marwede ist diesmal unser Contributor. Die Frau schreibt: „Der Doktor gab mich auf und ich dachte, mein letztes Stündlein habe geschlagen. Eine Freundin, Frau Fell, war gerade bei mir. Die nahm mich in Pflege und veranlaßte mich, es mit Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber zu versuchen. Der Erfolg war wunderbar. Nach zwei Tagen konnte ich allein, ohne Stütze, vom Bett bis zum Sopha gehen, und innerhalb drei Wochen war ich im Stande, meinen Haushalt zu leiten. Die Leute wundern sich im höchsten Grade über die Wirkung von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber." — Nicht zum Verkauf in Apotheken. Kann nur durch Lokal-Agenten oder direkt von dem Fabrikanten, Dr. Peter Fahrney, 112—118 Süd Hoyne Avenue, Chicago, Ill., bezogen werden.

* Jakob Kuebler, von seinen Freunden General Kuebler genannt, beklagt den Verlust einer Summe Geldes und einer Anzahl Kriegsdenkmünzen und Schmucksachen, die ihm aus seinem Zimmer in dem Hotel Nr. 100 Wellsstraße gestern von einem Einbrecher entwendet wurden.

* Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung der „Zion Literary Society" hatten gestern Abend ungefähr 100 von den früheren Mitgliedern zu einem Festmahle im Auditorium-Hotel sich eingefunden. Die Gesellschaft soll nun neu in's Leben gerufen werden.

Ihr Brandopfer.

Frl. Lucy Gaston-Page, die streitbare Gründerin und Vorkämpferin der „Anti-Zigaretten-Liga", veranstaltete gestern Nachmittag in der Willard-Halle des Frauentempels das schon vorher angekündigte famose Autoda-Fé. Nach Absingung einiger schönen Lieder, unter denen sich der Hymnus „Tabak, Tabak, du edles Kraut" nicht befand, wurde nämlich eine große Partie von Zigaretten feierlich verbrannt, welche von der Liga theils konfiszirt, theils an sie von braven Knaben abgeliefert worden waren, welche gelobt haben, sich das Zigarettenrauchen, das sie vorzeitig und nur mangelhaft gelernt haben, wieder abzugewöhnen.

Ehe zu der großen Opferszene geschritten wurde, brachte man ein niedliches kleines Festspiel zur Aufführung, worin dargestellt wurde, wie ein grauser, böser Teufel — sehr „naturgetreu" dargestellt von Adolph Wieman — einen guten kleinen Knaben zum Zigarettenrauchen zu verführen sucht und damit auch trotz des Warnens zweier guten Fee'n beinahe Erfolg hat, als er durch zwei Englein jählings in die Flucht geschlagen wird. Die ganze Veranstaltung war ungemein rührend, wenngleich sie auf böse Spötter mehr komisch und auf ernsthafte „Reformer" als ein Aergerniß gewirkt hat.

Fiel unter die Räuber.

Jacob Erin verließ vor fünf Jahren als armer Teufel die Stadt, gestern kehrte er aus dem fernen Westen als reicher Mann zurück und erst, nachdem er ihm seine Schicksale erzählt hatte, vermochte sich seiner Herr Wm. Toggesburger, der Besitzer des Schweizer Hotel, 105 Wells Straße, zu erinnern. Erin erzählte, er sei einem Wirth damals 10 Cents schuldig geblieben, jetzt wolle er dieselben mit Zinseszinsen abbezahlen. Dabei zeigte er eine Rolle mit $300 Papiergeld. Herr Toggesburger warnte ihn, aber Erin lachte, er habe zu lange in Chicago gelebt, ihm passire nichts. Das war gestern Morgen. Gestern Abend kam er, als Landstreicher gekleidet, heim. Er war anscheinend betäubt und völlig ausgezogen worden. Da er über reiche Mittel verfügt, so vermag er seinen Verlust zu verschmerzen.

Kindergarten-Liga.

In einer Versammlung in der Händel-Halle, wozu Vertreter sämmtlicher Wards sich eingefunden hatten, wurde gestern Abend die Gründung einer Kindergarten-Liga vollzogen, die für die Förderung und Ausdehnung der Kindergärten in den öffentlichen Schulen planmäßig und kräftig eintreten will. Joseph W. Errant von der 7. Ward rief die Versammlung zur Ordnung und wurde später zum Präsidenten erwählt. Zum Sekretär wurde Wm. M. Welch von der 25. Ward, und zum Schatzmeister T. J. D. Bradley von der 20. Ward erkoren. Die Liga will sich an den Schulrath und, wenn nöthig, an den Mayor und den Stadtrath wenden, um die angeordnete zeitweilige Schließung der Kindergärten vom September bis Dezember rückgängig zu machen. Präsident Errant wurde mit der Ernennung eines Vollzugs-Ausschusses betraut.

* Gestern erhielten die ersten Abiturienten der zahnärztlichen Schule der Universität Illinois ihre Diplome. Die Schlußfeier fand in der Steinway-Halle statt, und die 40 Studenten erhielten ihr Reifezeugniß aus der Hand von Professor Thomas Burrill, dem Vizepräsidenten der Universität. Die Abschiedsrede im Namen der Scheidenden hielt W. W. Homan.

* Der 87jährige George Tibbitts, der sich am 28. April in seinem Zimmer im Gebäude No. 3850 Ellis Ave. in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf jagte, wurde gestern im Baptisten-Hospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst. Der Verstorbene

Unter Bürgschaft gestellt.

George Holden, welcher angeklagt ist, falsche 50 Centsstücke hergestellt und in Umlauf gesetzt zu haben, wurde gestern von Bundeskommissär Foote unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Holden suchte sich seiner Festnahme durch den Bundesgeheimagenten Gallagher dadurch zu entziehen, daß er auf der Brücke an Jackson Boulevard auf das Gerüst der Metropolitan Hochbahn kletterte. Er konnte erst nach langer und aufregender Hetzjagd dingfest gemacht werden. Bundesgeheimagent Gallagher sagte im Verhör vor Kommissär Foote aus, daß Holden, welcher angeblich ein Vetter von Alderman Kenna sein soll, schon zwei Mal im Zuchthaus gesessen habe und erst im letzten Februar entlassen worden sei. Als Holden festgenommen wurde, fand man an seiner Person, wie Gallagher des ferneren bezeugte, neun falsche Halbdollarstücke, doch soll er eine ganze Handvoll dieser Falschmünzen auf seiner Flucht in den Fluß geworfen haben. Frau Anna Zirngibl erkannte in dem Angeklagten einen der Männer, welche ein Zimmer in ihrem Hause, Nr. 36 Caß Str. mietheten, in welchem später die Beamten eine vollständige Falschmünzerausrüstung fanden. Als Kommissär Foote den Angeklagten frug, ob er auf ein Vorverhör verzichte, erwiderte Holden, daß dies durchaus nicht in seiner Absicht liege; er verlange, daß die Bundesregierung den Beweis liefere, daß er wirklich ein Falschmünzer sei.

Selbstmord eines Reisenden.

Seit dem 25. April wohnte H. Benedict, Reisender für ein Lebergeschäft in Rochester, N. Y., im Auditorium Hotel. Er war äußerst zurückhaltend. Da er gestern kein Lebenszeichen von sich gab, so wurde um 10 Uhr Abends die Thür seines Zimmers gewaltsam geöffnet und man fand ihn als Leiche im Bett. Er hatte sich durch die rechte Schläfe geschossen; die Waffe hielt er noch in der Hand. Der Mann muß die That schon früh am Abend verübt haben. Auf einem Zettel, welchen man auf der Kommode fand, hatte Benedict die Bitte ausgesprochen, einen an der West Adams Straße wohnenden Freund zu benachrichtigen. Dieser konnte gestern Abend nicht gefunden werden. Die Leiche wurde nach Rollstons Morgue gebracht. Der Beweggrund zu der That ist unbekannt.

„Rienzi."

In dem eleganten Vergnügungslokal des Herrn Gasch, Ecke Diversey Blvd. und Clark Str., finden nach wie vor unter großem Beifall des musikliebenden Publikums an jedem Abend der Woche sowie Sonntags Nachmittag und Abend die beliebten Konzerte des Rienzi Trio statt. Für heute Abend ist das folgende Programm aufgestellt:

1. Marsch — „Unter dem Doppeladler"....Wagner
2. Ouverture — „Fra Diavolo"..............Auber
3. Auswahl — „Lohengrin"..................Wagner
4. Walzer — „Wiener Mad'ln"...............Ziehrer
5. „Non E Ver"..........................Mattei
6. Populäres Potpourri.................. —
7. Walzer — „Frühlings Wiederkehr..Waldteufel
8. Auswahl aus „The Fortune Teller"....Herbert
9. Ouverture — „The Monarch"........Kretschmer
10. Auswahl aus „Carmen"...................Bizet
11. Ambos-Chor..............................Verdi
12. Marsch — „Napoleon"........................Levi

Kurz und Neu.

* Als blatternkrank sind gestern Frank Miller, 277 Halsted Str., und Hugo Schulie, 76 Clybourn Avenue, nach dem Isolir-Hospital geschafft worden. Keiner von Beiden war je geimpft worden.

Adolf Engel, ein in St. Louis wohnhafter Zuschneider, stürzte gestern Abend so unglücklich von einem Straßenbahnwagen, daß er einen Beinbruch und schwere Quetschungen erlitt. Er wurde nach der Wohnung seines hier ansässigen Bruders John, 1344 West Van Buren Str., gebracht, den er zu besuchen gekommen war.

* In der Schankwirthschaft Nr. 55 West Madison Str. stürzte der Barbier William Witting plötzlich bewußtlos zu Boden. Der Polizei-Krankenwagen wurde gerufen, doch Witting starb in den Armen der Polizisten, als man ihn eben in das Fuhrwerk tragen wollte. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Die Zählung beendet.

Die unter der Leitung des Sekretärs Larsen von der Schulbehörde vorgenommene Zählung der im Alter von 6—21 Jahren stehenden Personen innerhalb der Stadtgrenzen von Chicago ist gestern beendet worden, und nun erübrigt es noch, die Ergebnisse zusammenzurechnen. Die Erziehungsbehörde hatte in diesem Jahre, statt wie früher von $15,000—25,000, nur $5000 für den Zweck ausgeworfen, und diese Summe ist noch nicht einmal vollständig aufgebraucht worden. Sonst hat man freilich mit der Schulzählung gleich eine Zählung der gesammten Einwohnerschaft verbunden, da aber das Ergebniß doch nicht ernst genommen zu werden pflegte, so schadet's nicht, daß die allgemeine Zählung heuer unterblieben ist. Die Schulzählung hat vorgenommen werden müssen, da dieselbe als Grundlage benutzt wird bei Berechnung des Zuschusses, welcher der Stadt vom Staate für Erziehungszwecke gezahlt wird.

Ein Winkelzug.

Die Union Traction Co. hat gestern beim Kreisgericht beantragen lassen, daß dem Friedensrichter Sheldon verboten werden möge, die 198 Strafanträge gegen genannte Gesellschaft unter Verhandlung zu nehmen, die vom Kadi Woods zu ihm verlegt worden sind. Zur Begründung des Antrags wird geltend gemacht, Kadi Woods hätte die Zuständigkeit in jenen Fällen verloren, indem er dieselben am 28. April erst über eine Stunde nach dem festgesetzten Zeitpunkt zur Verhandlung aufgerufen hätte. Ungeachtet des Einspruchs, welchen der Rechtsvertreter der Union Traction Co. erhob, habe er alsdann die Verlegung zu Sheldon bewilligt, obschon die Anwälte der Stadt nicht einmal die vorgeschriebene eidliche Erklärung beigebracht hätten, daß er, Woods, für voreingenommen gehalten werde.

Weshalb fett bleiben

Wenn es ein neues Heilmittel gibt, welches das Gewicht auf das Normale reduzirt, ohne Diät oder Medizin, und absolut sicher ist.

Ein Probe-Packet kostenfrei per Post

Bleibt nicht zu fett; keucht und pustet nicht, bringt Euer Leben nicht in Gefahr durch eine Uebermasse von Fett, und noch mehr, ruinirt Euren Magen nicht mit einer Menge nutzloser Droguen und Patent-Medizinen.

Schickt Euren Namen und Adresse an Prof. F. J. Kellogg, 657 W. Main Straße, Battle Creek, Michigan, und er schickt Euch ein Probe-Packet seiner wunderbaren Behandlung, welche das Gewicht normal macht, kostenfrei. Fürchtet Euch nicht, daß es böse Folgen zeitigt. Die Behandlung ist vollkommen sicher, ist natürlich und wissenschaftlich und gewährt so viel Erleichterung, daß Diejenigen, welche unter der Last von übermäßig vielem Fett keuchen, erstaunt sein werden. Es beseitigt den schweren Bauch, gibt dem Herzen Freiheit, ermöglicht es den Lungen, sich natürlich auszudehnen, und Ihr werdet Euch hundert Mal besser befinden gleich am ersten Tage, an dem Ihr dieses wunderbare Hausmittel versucht.

Schickt Euren Namen und Adresse wegen eines freien Probe-Packets, welches gut versiegelt in einem einfachen Umschlag verschickt wird, mit voller Gebrauchs-Anweisung, Bücher und Zeugnisse von Hunderten, die kurirt wurden.

Schreibt heute wegen eines freien Probe-Packets. Es wird den Rest Eures Lebens erhellen.

Sonntagpost.

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO . . . . ILLINOIS.

Telephon: Main 1497 und 1498.

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

The circulation of the "Sonntagpost" is steadily increasing, exceeds the combined circulation of all the other German Sunday papers of Chicago and is, at least, twice as large as the circulation of its nearest competitor.

Die Auflage der „Sonntagpost" nimmt stetig zu, übertrifft die Auflage aller anderen deutschen Sonntagsblätter Chicagos zusammen genommen und ist mindestens doppelt so groß, wie die jeder anderen hiesigen deutschen Sonntagszeitung.

Unsere Universitäten.

Die Universität des Staates Illinois verschickt ein kleines Heftchen, das offenbar die Aufgabe hat, die Vorzüge der Universität und die Gelegenheiten und Annehmlichkeiten, die sie Studienbeflissenen beider Geschlechter bietet, in das rechte Licht zu stellen. Das Heftchen ist illustrirt und zeigt die Gebäude, Gartenanlagen und Spielplätze der Hochschule. Im Text wird darauf hingewiesen, daß die Volksvertretung des Staates Illinois in den letzten Jahren der Universität gegenüber recht liberal war und die Hochschule daher sehr gut in der Lage ist, auch weitgehenden Ansprüchen zu genügen. Sodann werden die Vorzüge im Einzelnen aufgezählt. Die Umgebung der Universität sei nicht gerade von natürlicher landschaftlicher Schönheit, aber sie sei künstlich so verschönt, daß es jetzt beispielsweise im ganzen Lande keinen Universitätsplatz gäbe, welcher den von Urbana (das Städtchen Urbana ist bekanntlich der Sitz der Staats-Universität) an Schönheit übertreffe, und nun geht's los — das Wichtigste zuerst.

Das neue „Gymnasium" — auf deutsch Turnhalle — müsse, so heißt es, jedem jungen Manne gefallen und werde diejenigen, die zur Vernachlässigung ihrer körperlichen Ausbildung hinneigten, anspornen. Nach der männlichen wird die weibliche Turnhalle beschrieben, und dann wendet man sich wieder den jungen Männern zu und sucht sie für die Universität des Staates Illinois zu erwärmen, indem man ihnen mittheilt, daß der große Spielplatz der Hochschule der schönste Platz für athletische Spiele ist, den man im ganzen Westen finden kann, und daß er mit großer Sorgfalt für seine Aufgaben eingerichtet wurde. Man soll das Eisen schmieden, wenn es heiß ist, deshalb wird das solcherweise schon etwas mürbe gemachte Jünglingsherz weiter bearbeitet mit der Schilderung der großen Vorzüge, welche die militärwischenschaftliche Abtheilung der Universität den Zöglingen, oder richtiger Studenten, bietet. Dem jungen Manne, welcher sich in den ersten zwei Jahren der Lehrzeit auszeichnet, wird für die letzten beiden Jahre der Offiziersrang in der Schule in Aussicht gestellt, und allen „Graduates" der militärwissenschaftlichen Schule der Universität wird der Hauptmannsrang („Brevet"), in der Nationalgarde des Staates in Aussicht gestellt. Und als „letzte und feinste" Lockspeise — ein Happen, dem man gar nicht widerstehen können sollte — wird mitgetheilt, daß die Namen der drei besten Offiziere der Kadettenschule der Universität dem Generaladjutanten der Ver. Staaten eingeschickt werden, und ihnen die Ehre wird, im „Jahresregister" der Armee der Ver. Staaten als „ausgezeichnete Kadetten" aufgeführt zu werden, und, man höre und staune! — daß Präsident Roosevelt kürzlich einen solchen Kadetten zum Unterleutnant ernannte! Jetzt muß der Fisch angebissen haben, und nun kann man's wagen, auch von etwas Anderm zu sprechen; es folgen also kurze Beschreibungen der verschiedenen „Colleges" der Universität und, nachdem noch einmal darauf aufmerksam gemacht worden ist, wie vortheilhaft der Besuch einer großen Hochschule ist, sintemalen in einer solchen alle Fächer der Wissenschaft vertreten sind und der Lernbegierige nicht nur der Ausbildung, die er zu dem erkorenen Beruf nöthig hat, nachgehen kann, sondern auch der in der Literatur und den freien Künsten, in Musik und Küchenwissenschaft u. s. w. — nachdem das also noch einmal gehörig betont worden ist, schließt das Heftchen mit einigen kurzen Mittheilungen über die Kosten des Universitätsbesuchs, die sich auf mindestens $275 bis $300 das Jahr stellen sollen.

* * *

Das kleine Heftchen ist weiter nichts, als eine Reklameschrift der Universität, darauf berechnet, der Hochschule Studenten zuzuführen; das zeigt sich aus dem ganzen Ton und besonders aus der Reihenfolge der einzelnen Besprechungen. Man glaube ja nicht, daß die Leiter der Universität des Staates Illinois das Turnen und die athletischen Spiele und die kriegswissenschaftliche Spielerei — denn etwas anderes ist es kaum — für das Wichtigste halten, weil sie zuerst davon sprechen. Sie thun das nur, weil sie ihre Pappenheimer kennen und wissen, daß der Herr Sohn hierzulande sich die Universität zumeist selbst auswählt, an der er studiren oder Fußball spielen will, und weil die Beachtung, die man an den Universitäten den athletischen Spielen u. s. w. schenkt, für die jungen Herren sehr oft den Ausschlag gibt. Nach deutschen Begriffen mag es vielleicht „ungeheuerlich" scheinen, daß eine Staatsuniversität — die große Hochschule eines großen und reichen Staates — in solcher Weise um die Gunst etwaiger Studienbeflissener buhlt, aber hierzulande wird kein Mensch daran Anstoß nehmen, denn hierzulande geht das kaum anders. Unter Wölfen muß man heulen, und Klappern gehört zum Handwerk. Wer hier nicht ein wenig Reklame treibt, der kommt in's Hintertreffen und wenn er zehnmal eine staatliche Hochschule ist. Denn unter unseren großen Universitäten ist der Wettbewerb nachgerade so stark geworden, wie unter den „Departements"-Läden und den Zeitungsjungen rivalisirender Blätter. Das haben wir dem großen Angebot von erstklassigen Lehranstalten zu danken, mit dem die Großherzigkeit unserer reichen Männer uns beglückt hat; und da gerade Illinois sich rühmen kann, ein paar ganz besonders große und reich bedachte Hochschulen zu besitzen, ist es für die Staatsuniversität geradezu Pflicht der Selbsterhaltung, ein wenig zu klappern, um Kunden anzulocken, umsomehr als sie den großen Privat-Universitäten gegenüber vielfach im Nachtheile ist. Besonders in einem Punkte. In dem besprochenen Heftchen wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Besuch einer großen Universität große Vortheile bietet, weil da alle Wissenschaften vertreten sind und der Student sich zu gleicher Zeit in den verschiedenen Richtungen ausbilden kann, und das ist richtig. Dieser Vortheil der großen Universität geht aber der Universität von Illinois mehr und mehr verloren. Dem „Lande" zu zeigen, daß der biedere Landbewohner dem Herzen des Staatsmannes besonders nahe steht und das gierige Chicago durchaus nicht alles haben kann, was es will; mehr aber wohl noch, um die unverdorbene Jugend vor dem verderblichen Einfluß des lasterhaften Großstadtlebens zu bewahren, hat man die Universität des Staates nach Urbana, einem recht kleinen Landstädtchen, verlegt. Die Absicht war ja gut, und Urbana ist auch ohne Zweifel so tugendhaft, daß kein Lämmlein, weiß wie Schnee, reiner und weißer sein würde, als die Studenten der Illinoiser Staatsuniversität, wenn eben allemal eine Ansteckung von außen nöthig wäre, den Reinheitszauber etwas zu beeinträchtigen; aber Urbana hat dafür in mancher Hinsicht nicht das, was eine neuzeitliche Universitätsstadt haben soll. Ihm fehlen beispielsweise die großen Hospitäler, in denen die Studenten durch den Augenschein praktisch lernen kennen; ihm fehlt es auch an den Gerichten, in denen die Studirenden des Rechts Erfahrung sammeln können. Die Folge davon ist, daß solche Universitäten, wie die Universität von Illinois und die Northwestern Universität, die ja auch hauptsächlich der lieben Tugend zuliebe in unser nördliches Vorstädtchen verlegt wurde, einzelne ihrer Schulen („Colleges"), und gerade die wichtigsten, von der Universität, örtlich wenigstens, trennen und doch nach der zwar bösen, dafür aber lehrreichen Großstadt verlegen müssen; und dadurch wird eben jener gerühmte Vorzug der großen Universität aufgehoben, denn es ist beispielsweise den medizinischen Studenten der Illinoiser Staats-Universität, die hier in Chicago studiren müssen, nicht mehr möglich, zugleich einen Kursus in der Literatur oder in der edlen Musika zu nehmen. Da sich die Chicagoer Hospitäler nicht nach Urbana übersiedeln lassen, die Musikschule aber sehr gut, und zwar zu ihrem Vortheil, nach Chicago verlegt werden könnte, so wäre die richtige Lösung der Frage in einer Uebersiedelung der Universität nach Chicago zu suchen, aber das geht natürlich nicht an; das ganze „Land" würde Zeter und Mord schreien, wenn der Moloch Chicago auch noch die Staatsuniversität verschlucken wollte, und dann — Chicago hat ja schon seine Universität; eigentlich zwei, denn die Northwestern ist ja zum guten Theil schon in Chicago, und allzu lange wird es ja wohl nicht mehr dauern, bis das spröde Evanston ihm in die Arme fällt. Drei große Universitäten wären aber selbst für die junge Riesenstadt ein bischen viel auf einmal. So ist die Staatsuniversität in den Wettbewerb mit den Privat-Instituten in den Nachtheil gekommen, weil man bei ihrer Gründung mit der süßen Tugend schäkerte, und die Leiter der Hochschule werden sich anstrengen und tüchtig klappern müssen, wenn sie nicht in's Hintertreffen gerathen wollen.

* * *

Das Feld, das von Rechtswegen der Staatsuniversität gehört, ist Privatschöpfungen zugefallen und den Privatschöpfungen ist es zu danken, wenn heute unter den Universitäten eine Art Rennen um die Gunst der lernlustigen jungen Herren und Damen besteht. Durch den starken Wettbewerb, welchen die sechzig bis siebzig großen und größten Hochschulen des Landes sich gegenseitig machen, ist es auch gekommen, daß dem Athletenthum erlaubt wird, eine so unpassend große Rolle zu spielen. Mit Speck fängt man Mäuse und mit der Pflege der Spiele und Verehrung der Läufer und Springer und sonstiger Muskelhelden lockt man Studenten an.

Einige reiche Männer haben erstaunliche Summen hergegeben zur Gründung und zum Ausbau großer Lehranstalten und die Bürger haben sich daran gewöhnt, diese Männer in der Presse als edle Menschen und großartige Wohlthäter des Volkes hingestellt und gerühmt zu sehen. Es mag schlecht aussehen, wenn man sich untersteht, nicht in die Lobpreisungen einzustimmen; dennoch sei die Frage gewagt: War es nothwendig, beispielsweise, dem Volke von Chicago oder Illinois, eine Hochschule zu schenken, da es doch auf eigne Faust und Kosten eine solche begründet hatte und sehr wohl in der Lage und erst recht willens ist, das zum Unterhalt und zum weiteren Ausbau seiner Universität nöthige Geld zu stellen? Wäre es, wenn man dem Volke durchaus für die Erziehung seiner Jugend, für die es sehr gern selbst alles Mögliche thut, Millionen schenken wollte, nicht besser gewesen, diese Millionen der Staatsuniversität zu überweisen? Man hätte dann allerdings nicht von „seiner" oder Herrn Smiths oder Jones' Universität sprechen können, aber es wäre dafür etwas wirklich ganz Großartiges zustande gekommen. Wie es ist, sind die Universitäten, welche das Volk sich selbst gründete und die es zu großartigen Lehranstalten heranwachsen zu sehen hoffte, durch die großen Privatschöpfungen geschädigt worden und es gibt Leute, denen das so wenig gefällt, daß sie guten Gewissens nicht einstimmen können in das Loblied auf die hochherzigen Spender. Ja, es gibt Leute, denen die ganze Schenkerei zu Erziehungszwecken, so wie sie sich in den letzten Jahren herausgebildet hat, überhaupt nicht gefällt, und die meinen, es biete sich noch genug Gelegenheit zur Wohlthätigkeit, ohne ein ganzes reiches Volk zum Almosenempfänger zu machen — ein Volk, das keine solche Almosen braucht.

Kleine Parks.

Nächst seinen Schulen haben seine Parks im Herzen des Chicagoer Steuerzahlers ein warmes Plätzchen; wenn es die Verschönerung seiner Parks oder die Erweiterung des Parksystems gilt, zeigt er sich kaum weniger bereit, in die Tasche zu greifen, als wenn Gelder für die Schulen gefordert werden. Deshalb ist es auch irrig, wenn man annimmt, die Geldfrage liege der Gegnerschaft zugrunde, welche der Plan findet, den Lincoln Park nach Norden hin durch den Ankauf von ein paar Häusergevierten zu vergrößern und zu diesem Zwecke dem Town Lake View von der Staatsgesetzgebung die Erlaubniß zur Verausgabung von Bonds zum Betrage von $500,000 zu verschaffen. Das Geld würde wohl gern bewilligt werden, auch wenn die Steuerrate Lake View's dadurch um etwas steigen würde, wenn man überzeugt wäre, daß die in Vorschlag gebrachte Verwendung des Geldes vortheilhaft ist. Das scheint aber nicht der Fall zu sein. Das Land, welches man für etwa eine halbe Million, mehr oder weniger, erstehen will, hat etwa die Ausdehnung von vier Häusergevierten, es würde also den Lincoln Park nur um — im Verhältniß zu seiner Größe — ein Geringes vergrößern. Der Park ist auch in seinem jetzigen Umfang groß genug, alle Diejenigen aufzunehmen, die zu ihm hinpilgern; er hat die beste Aussicht auf noch weitere und bedeutende Vergrößerung durch das Auffüllen des jetzt unter Wasser liegenden Uferlandes von Diversey Boulevard bis hinauf zur Stadtgrenze an Devon Avenue. Wird dieser breite Uferstreifen einmal dem See abgewonnen, dann wird es herzlich wenig ausmachen, ob die paar Häusergevierte, welche man jetzt um schweres Geld ankaufen will, zum Park gehören oder nicht. Die Park-Kommissäre haben zur Beruhigung ängstlicher Steuerzahler Lake View's darauf hingewiesen, daß das Town, welches jetzt keine Bondsschuld hat, allerdings vorerst die Schuld übernehmen soll, daß aber bei der bevorstehenden Verschmelzung der Towns auch die verschiedenen Parkbehörden miteinander verschmolzen werden würden und dann nicht Lake View allein, sondern die ganze Stadt die Schuld zu tragen haben würde und die Mehrbelastung daher nur sehr gering werden könne; sie meinen eben, die Gegnerschaft gegen ihren Plan sei nur der Angst vor höheren Steuern zu danken. Darin irren sie sich aber, wie schon angedeutet.

Die Steuerzahler des Town würden wohl auch bei voraussichtlich größerer Belastung, als die zu erwartende, nichts gegen die Bondsausgabe haben, wenn das Geld in praktischerer Weise ausgegeben werden sollte. Sie werden meinen, es sei besser einen neuen Park anzulegen, in einem Stadttheile, in dem ein Park nothwendig ist, weil die Entfernung von da bis zum Lincoln Park oder irgend einem anderen Park zu groß ist, als den schon so stattlichen Lincoln Park um eine Kleinigkeit zu vergrößern; und es wird ihnen nicht schwer werden, den Kommissären Land zu nennen, das sich für Parkzwecke ganz besonders gut eignet und für verhältnißmäßig so wenig Geld zu haben ist, daß die Summe, welche man für die kleine Vergrößerung des Lincoln Parks auszugeben vorgeschlagen hat, ausreichen würde, einen ganz hübschen neuen Park zu beschaffen. Solches Land würde man wahrscheinlich ohne viel Schwierigkeit zwischen Belmont und Lawrence Avenues, am nördlichen Zweige des Chicagoer Flusses, finden, also inmitten einer rasch aufblühenden Gegend, die von allen derzeit bestehenden Parks so weit abliegt, daß es für ihre Bewohner bis zum nächsten Park schon eine kleine Reise ist. Man könnte dort oder sonstwo in dem großen und, wie schon erwähnt, so schön aufblühenden „Nordwesten" unserer Stadt wahrscheinlich genug für Parkanlagen passendes Land zu $3000 bis $4000 den Acre bekommen und so für das zum Ankauf von ein paar Häusergevierten in einer der besten und daher theuersten Gegenden der Stadt gedachte Geld einen Park von einhundert bis einhundertundfünfzig Acres beschaffen und einrichten können. Dieser Park befände sich dann in einer Gegend, die in absehbarer Zeit ziemlich dicht besiedelt sein wird, noch gar keinen Park hat und von den bestehenden Parks — Lincoln und Humboldt Park sind die nächsten — weit ab liegt.

Unsere großen Parks sind gewiß schön und kein Mensch wird sie entbehren wollen, aber sie sind groß genug und wir haben ihrer genug; woran es unserer Stadt fehlt, das sind die sogenannten „Neighborhood Parks" — kleine Parks, die leicht erreichbar sind und als Luftquellen der dicht besiedelten Stadttheile dienen; in denen vielleicht kein Platz ist für Automobil-Wettfahrten und improvisirte Trabrennen, die dafür aber gerade recht sind für friedliche Spaziergänge, für wohliges Ausruhen und das Spielen und Jagen der Großstadtkinder auf „smaragdenem Rasen und blumiger Au". Deshalb und nicht aus Knickrigkeit, wie angedeutet wurde, hat man in Lake View dem Plan, den Lincoln Park unter Aufwand von einer halben Million um ein paar Acres zu vergrößern, die kalte Schulter gezeigt. Es sollte überhaupt der Grundgedanke unserer Parkverwaltungen sein, in allen neu aufblühenden Stadttheilen bei Zeiten für Parks zu sorgen; andere Großstädte arbeiten schon seit Langem nach diesem Gedanken, und wenn Chicago den schönen Namen „die Gartenstadt" auch in Zukunft behalten und verdienen will, dann ist es höchste Zeit, daß es jenen Plan annehme. Die großen Parks sind groß genug, aber an kleinen fehlt's.

(Für die „Sonntagpost.")

Amerikanische Geselligkeit.

Plauderei von Dorothea Boettcher.

Mit den warmen Frühlingswinden und belebenden Sonnenstrahlen hat bereits das Leben im Freien seinen Anfang genommen. Die Winterfreuden sind so ziemlich vorüber. Bälle, musikalische Genüsse, Bankette und Vereinsfeste und — nicht zu vergessen — die großen „Empfänge" (Receptions), welche besonders in englisch-amerikanischen Kreisen eine so große Rolle spielen. Solche Empfänge eignen sich ganz besonders dazu, gesellschaftliche Schulden en masse abzuzahlen. Da werden einige hundert Einladungen erlassen und zugleich wird, auf der Einladungskarte die Zeit, welche den Gästen zum Verweilen zubemessen ist, genau festgestellt. Gewöhnlich dauert ein solcher Empfang von drei bis sechs Uhr Nachmittags. Eine solche Zeiteinschränkung ist sehr praktisch und macht dem amerikanischen Geschäftssinn alle Ehre; in Deutschland würde dieselbe — außer bei offiziellen Gelegenheiten in den allerhöchsten Kreisen — ein ungastliches Gepräge tragen. Einen Gast einzuladen und ihm vorzuschreiben, wann er sich wieder zu verziehen hat, ist nicht in Europa Sitte, am wenigsten in Deutschland, wo die „Ausläufe", d. h. der gemüthliche Schluß eines Festes, meistens den schönsten Theil bilden. Dieser Schluß, der meistens in einer gemüthlichen kleinen Kneiperei und Unterhaltung im engeren Kreise besteht, fällt bei den amerikanischen Festen, besonders bei den Empfängen, ganz fort. Die gänzliche Abwesenheit geistiger Getränke bei solchen Gelegenheiten trägt natürlich sehr viel zu der allgemeinen „Nüchternheit" bei.

In deutschen Kreisen wird viel über die sogenannte „Temperenz" oder gänzliche Enthaltsamkeit geistiger Getränke unter den Amerikanern gespottet und dieselbe mindestens als Heuchelei erklärt. In vielen Fällen mag dies scharfe Urtheil wohl seine Berechtigung haben, aber doch nicht in dem Grade, wie man unter Deutschen leicht anzunehmen bereit ist.

Der Amerikaner weiß selber genau, daß er, wie in allen andern Dingen, so auch im Trinken, zum Extrem neigt. Er ist selten ein maßvoller Trinker. Er trinkt nicht wie der Deutsche oder Franzose, denen Bier und Wein nur als anheiternde Elemente, gewissermaßen als Mittel zum Zweck dienen, sondern das Trinken wird leicht bei ihm zum Selbstzweck, es macht ihn nicht gemüthlich, sondern ungemüthlich, roh und widerlich. Diese Thatsache ist schon sehr oft festgestellt worden und wiederholt sich fast bei jedem Bankett, bei dem Getränke verabreicht werden und allwo sich die befrackten Gäste oft schon nach einer Stunde benehmen wie die Gassenbuben.

Der Amerikaner ist auch kein Kenner feiner Getränke, nur Schnaps und seine geliebten „Mixed Drinks" weiß er zu beurtheilen, in Bezug auf Wein und Bier ist er der reine Botokude. Der Yankee ist selten ein Trinker in besserem Sinne des Wortes. Wenn er überhaupt geistigen Getränken huldigt, so wird er nur zu leicht zum Säufer. Da nun, unter solchen Verhältnissen, die Familie meist schwer zu leiden hat und es kaum ein größeres Uebel gibt, als einen Gewohnheitssäufer zum Gatten, Vater und Ernährer zu haben, und leider auch zuweilen Frauen, selbst in den höhern Kreisen, von dem fluchwürdigen Laster der Trunksucht ergriffen werden, so kann man schon die Motive verstehen, welche der vielverspotteten Temperenzbewegung in diesem Lande zu Grunde liegen. Man macht hier nur den großen Fehler, dadurch Abhilfe schaffen zu wollen, daß man die Versuchung zu beseitigen strebt, die sich leider kaum je beseitigen lassen wird, anstatt die trink- und charakterschwachen Yankeejünglinge so zu erziehen, daß sie gegen die Versuchung gefeit, ihr gewachsen sind, ohne sich einen bescheidenen Genuß alkoholhaltiger Getränke versagen zu müssen.

Immerhin sind die angeführten Gründe die Veranlassung zur Abwesenheit aller anheiternder Flüssigkeiten in den meisten amerikanischen Privathäusern, auch bei größeren Festlichkeiten. In früheren Jahren fand ich die Amerikaner, auch die wohlhabenden, bei ihren geselligen Veranstaltungen, von einer geradezu rührenden Anspruchslosigkeit. Ihnen steckte noch der Puritanismus in den Gliedern. "Candy-Pulls" und "Pop-corn-parties" war das Gewöhnliche, wenns hoch kam, wurde Limonade und "Ice-cream" gereicht, und dabei waren Alle seelenvergnügt und amüsirten sich köstlich. In den letzten Jahren hat man sich jedoch bereits zu „Höherem" aufgeschwungen. Bei Abendgesellschaften werden erst Servietten, dann Teller herumgereicht, dann kommt der unvermeidliche Salat vom Huhn oder Hummer nebst "Sandwiches", dazu Kaffee oder Thee und Kuchen. Das Alles muß der Gast mit Grazie in seinen beiden Händen frei balanciren, die sich für solches Kunststück gänzlich unzureichend erweisen. Bewundernswerth derjenige, welcher das Glück hat, eine Tischkante erreichen zu können, sonst erfordert es Akrobatengeschick, um die Speisen zum Munde zu führen. Den meisten gelingt dies nur, indem sie die Tasse in den Salat bohren.

Auf dieselbe Weise wird meistens auch bei den großen fashionablen Empfängen verfahren. Bei diesen wird auf Dekorationen, Blumen, Blattpflanzen, feines Tafelgedeck und Geschirr viel Geld und Geschmack verwendet. Kerzen und gedämpftes Lampenlicht wird dem grellen, heißen Gaslicht und den mitleidslosen elektrischen Strahlen vorgezogen. Hinter einem Vorhang, oder japanischen Stellschirm spielt ein Mandolin-Orchester. Die Töchter des Hauses und deren bevorzugte Freundinnen, in lichten Toiletten, serviren Thee, Kaffee und Chokolade. Dieses Amt wird einfach als „Pouring" (einschänken) bezeichnet. Die „Pouring-Ladies" zeichnen sich von den übrigen Gästen dadurch aus, daß sie, den Wirthinnen gleich, ohne Hut erscheinen, die übrigen Gäste behalten ihre „Dreß-Hüte" auf, eine Sitte, die dem Putzgeschäft außerordentlich zu Statten kommt, denn jede Geladene besitzt den Ehrgeiz in Punkto Kopfbedeckung siegreich mit ihren Freundinnen, event. Nebenbuhlerinnen, zu konkuriren.

Für Diejenigen, welche einem solchen Empfang zum ersten Male mitmachen, hat die Sache eine interessante Seite. Man macht seine Beobachtungen, die zum Theil recht komischer Art sind. Im Salon stehen in Reih' und Glied die Damen des Hauses und die übrigen weiblichen Familienangehörigen, zuweilen auch, als beklagenswerthes Opfer, der Hausherr. Tritt man ein, so flüstert jemand im Frack oder Seidenkleid, einem in's Ohr: „Ihr Name, bitte?" Sie geben Ihren Namen und derselbe wird nun laut und vorstellend der Dame des Hauses genannt. Man sollte meinen, daß jeder geladene Gast wenigstens der Hausfrau bekannt sei, aber weit gefehlt! Unter den hundert oder hunderten Geladenen sind viele, welche das Haus zum ersten Male betreten, aber auch, wenn sie bekannt sind, vorgestellt werden sie doch. Dann folgen die üblichen Phrasen, und Sie werden der nächsten Dame vorgestellt. Verbeugung, höfliche Phrasen und Sie machen Platz für ihre Nachfolgerin, um sich vor No. 3 zu verbeugen. No. 3 stellt Sie wieder No. 4 vor und so weiter, bis Sie sich durch die Reihe durchgearbeitet haben, und nun ist es Ihnen, nachdem Sie Ihrer Pflicht genügt, unbenommen, sich Ihren anderen Bekannten zu widmen oder sich einen stillen Beobachtungswinkel zu suchen, wenn Ihnen nicht die Kehle schon so trocken ist, daß Sie sich nach einer unschuldigen Anfeuchtung umsehen. Bald darauf können Sie sich verziehen, je eher, je besser. Aber, daß Sie sich nicht beikommen lassen, französischen Abschied zu nehmen! Die Etikette verlangt, daß Sie sich mit einem Kompliment und der Versicherung, daß Sie sich köstlich unterhalten haben, von der Wirthin verabschieden. Was Sie sagen, ist ganz einerlei, denn es achtet doch Niemand darauf, nur lächeln müssen Sie, Ihr süßestes Lächeln — das genügt!

Ein Vorkommniß dieses letzten Winters ist außerordentlich bezeichnend und lehrreich für diese amerikanische Massengeselligkeit. Eine Dame meiner Bekanntschaft stellte die Behauptung auf, daß man bei solchen Gelegenheiten Dinge sagen könne, die einem unter anderen Verhältnissen die schmeichelhafte Frage: „Sind Sie verrückt?" einbringen würde, ohne daß Jemand darauf achte oder überhaupt Verständniß zeige. Man widersprach der Behauptung, und eine Wette kam zu Stande, welche die Dame — ich will sie Frau A. nennen — annahm und auf folgende Weise gewann:

Sie sollte sechs Personen dasselbe sagen, ohne Verständniß zu finden. Als sie nun bei nächster Gelegenheit der Hausfrau gegenüber stand und die sie mit der bekannten Phrase begrüßte: „Wie freue ich mich, daß Sie gekommen sind," antwortete Frau A. ruhig: „Das können Sie mit Recht, wenn ich Ihnen sage, daß ich heute Morgen um 7 Uhr todt im Bett aufgefunden wurde." „Sehr liebenswürdig", war die Antwort der aufgeregten Damen, „erlauben Sie, daß ich Sie meiner Schwester vorstelle." Die Schwester: „Ungemein erfreut, Sie hier zu sehn." Frau A.: „Das können Sie auch sein, wenn ich Ihnen sage, daß ich heute früh todt im Bett aufgefunden wurde." „Ach, wie reizend! Erlauben Sie, hier meine Schwester Elsa." Fräulein Elsa: „Sehr angenehm. Wie befinden Sie sich?" Frau A.: „Recht gut, wenn Sie in Betracht ziehn, daß ich heute Morgen um 7 Uhr todt im Bett gefunden wurde." Frl. Elsa: „Herrliches Wetter heute, nicht wahr?" (Es regnete in Strömen.) „Doch erlauben Sie, daß ich Sie Frau Miller vorstelle, meiner Schwägerin.

Dieselbe Szene wiederholte sich noch drei Mal, ohne daß die Angesprochenen, welche meist schon auf die nächste Dame achteten, die sensationelle Behauptung der Frau A. auch nur kapirten oder sich die geringste Mühe gaben, darüber nachzudenken. Sechs Personen hatte sie nun erzählt, daß sie am selben Morgen todt im Bett aufgefunden worden, und keine Einzige drückte auch nur das geringste Erstaunen darüber aus, die Todtaufgefundene lebendig vor sich zu sehen. Die Wette war glänzend gewonnen und Frau A. lächelte vergnügt vor sich hin. Da bemerkt sie den Hausherrn, der müde und gelangweilt am Kamin lehnt. Als er Frau A., welche zu den intimen Freunden des Hauses gehört, gewahr wird, beleben sich seine Züge, er tritt auf sie zu, reicht ihr die Hand und ruft in lebhafter, aufrichtiger Freude aus: „Endlich jemand den ich kenne! Freu' mich sehr, Sie hier zu sehen, Frau A!" „Dazu haben Sie auch alle Ursache", erwidert Frau A., „wenn Sie bedenken, daß ich heute früh todt im Bett aufgefunden wurde."

Der Hausherr starrt sie an von unten bis oben, dann bricht er los: „Wissen Sie auch, was Sie soeben gesagt haben?" „Jawohl", sagt Frau A. und lächelt verschmitzt. „Ich sagte, daß ich heute Morgen todt im Bett aufgefunden wurde. Was ist dabei zu verwundern?" Die Augen des Mannes treten jetzt fast aus ihren Höhlen, und er selber fährt einen Schritt zurück. „Was dabei zu verwundern ist?" „Ja, das möchte ich wissen!" ruft Frau A. triumphirend, „denn dieselbe Geschichte habe ich nun schon sechs Personen — Sie sind die siebente — hier erzählt, und keine fand an der Geschichte etwas Verwunderliches!"

Noch ein paar Augenblicke starrt der Hausherr die Dame an, als ob er sie für übergeschnappt hält, dann zuckt es plötzlich verständnißinnig über sein Gesicht und nun bricht von beiden Seiten ein Sturm von Heiterkeit los, der unschwer einzudämmen war.

Da diese Geschichte buchstäblich wahr ist, so kann sich jeder, der die kostspieligen und prunkhaften Gesellschaften nicht aus eigener Anschauung kennt, einen Begriff aus der faden und werthlosen Unterhaltung machen, welche dabei vorherrscht.

Natürlich soll hier keineswegs behauptet werden, daß es unter den englisch sprechenden Amerikanern nicht auch geistige und anregende Geselligkeit gibt. Wo ein Streben danach vorhanden ist, da bleibt der Erfolg nicht aus. Deutsche Gemüthlichkeit aber ist bei Stockamerikanern ein unbekannter Begriff und mehr noch, als beim Manne, bei der Frau. Die Amerikanerin lebt zu sehr für das Aeußer. „Show" machen ist ihr Lebensbedürfniß. Sie geht lieber hungrig, als mit einem vorjährigen Frühjahrshut. Sie ist eben so erzogen und hat noch nicht gelernt, das Unwichtige vom Wichtigen zu unterscheiden, wie die Spreu vom Weizen; hoffen wir, daß es ihr bei ihrer hohen Intelligenz und ihren sonstigen liebenswürdigen und angenehmen Eigenschaften mit der Zeit gelingen wird. Dann wird auch die amerikanische Geselligkeit einen anderen Charakter annehmen, und das fade Phrasenthum wird verbannt werden.

Lokalbericht.

(Für die „Sonntagpost.")

Die Woche im Grundeigenthumsmarkt.

Die Statistik für die ersten vier Monate des Jahres deutet auf einen ungewöhnlich guten Stand des Marktes. Verglichen mit der entsprechenden Periode des Vorjahres, weist das erste Drittel dieses Jahres eine Zunahme von $9,735,122, eine Abnahme von $1,824,054 in den Zwangsverkäufen und eine Zunahme von $10,099,190 in den Kosten der Neubauten auf. Die Zahlen im Einzelnen sind:

Registrirte Verkäufe.

	Zahl	Betrag
1902	8696	$44,823,499
1901	6952	35,088,377
1900	6604	32,229,930
1899	6510	38,231,841
1898	7013	37,157,158
1897	7415	38,380,554
1896	8399	29,583,093
1895	8914	40,983,152
1894	10578	40,424,833
1893	8613	50,024,851

Gerichtliche Verkäufe.

	Gesammtzahl. Zahl	Gesammtzahl. Betrag.	Bauvereine. Zahl.	Bauvereine. Betrag.
1902	559	$2,161,205	27	$71,110
1901	697	3,985,259	49	93,422
1900	873	3,076,876	47	147,482
1899	980	4,591,570	74	167,947
1898	1260	5,853,584	174	368,831
1897	1080	3,900,048	135	395,215
1896	754	3,189,094	116	327,874
1895	595	2,453,248	83	252,977
1894	471	2,111,753	83	230,832
1893	358	1,434,682	51	137,523

Registrirte Pfandbriefe.

	Zahl.	Betrag.
1902	4780	$31,604,232
1901	4239	57,963,682
1900	4272	40,369,750
1899	4216	32,793,534
1898	4547	133,446,340
1897	5233	51,921,927

Neubauten.

	Zahl.	Kosten.
Südseite	651	$13,017,715
Südwestseite	389	2,947,780
Nordseite	347	1,857,660
Nordwestseite	429	1,402,710
Zusammen	1816	$19,225,865
1901	1691	9,126,675
1900	644	2,302,630
1899	1213	7,196,755
1898	1433	7,727,940
1897	1651	8,032,570
1896	2533	8,757,888
1895	2627	10,063,665
1894	3905	12,116,205
1893	3391	14,017,870
1892	3841	17,420,305

Der bedeutendste Verkauf eines für Fabrikzwecke geeigneten Landes fand während der Woche statt. Es besteht aus etwa 9000 Fuß Front am Flusse nahe den Viehhöfen und wurde für $900,000 an ein Syndikat von lokalen und New Yorker Kapitalisten verkauft. Das Land gehörte zu dem bekannten Robbins'schen Nachlasse.

* * *

Zahl und Betrag der registrirten Verkäufe waren:

	Zahl	Betrag
Letzte Woche	648	2,032,581
Vorhergehende Woche	620	2,660,008
1901	515	8,614,550
1900	388	2,754,966
1899	510	2,592,820
1898	433	1,567,979
1897	520	1,948,084

Die Verwalter des Freer'schen Nachlasses haben beschlossen, das zu demselben gehörende Grundeigenthum auf weitere zwanzig Jahre zusammen zu halten, nachdem es bereits zehn Jahre zu Gunsten der Erben verwaltet wurde. Der Werth des Grundeigenthums beläuft sich auf $3,529,500.

Der zum Nachlaß des verstorbenen Polizeiinspektors Schaack gehörende Komplex, 774 bei 200 Fuß, an Lake Ave., zwischen 78. Straße und Cheltenham Place, wurde für $38,700 an C. C. Heisen verkauft. Kurz vor der Weltausstellung wurde $75,000 für das Land geboten, die Offerte wurde

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Wilhelm Lehmann** am Freitag Abend, um ¼ 11 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 120 Burling Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Lehmann, Gattin.
Lizzie, Minnie und Eddie, Kinder,
nebst Verwandten und Bekannten.
sa,son

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater **Heinrich Krick** im Alter von 71 Jahren und 10 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4818 Justin Ave., am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Charles und Henry Krick, Söhne, nebst Schwiegertöchtern und Enkelkindern. smo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter **Katharina Hopp, geb. Reinhardt,** im Alter von 70 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen am 3. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 5. Mai, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 313 N. Troy Str., nach dem Forest Home Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ. Hopp, Gatte.
Marie, Reinhart, Carrie, Martha, Kinder.
Katharine Reinhardt, Mutter.
Emilie, Zeischer, Schwester.
Louis Reinhardt, Bruder.
Arthur Hannemann, Schwiegersohn.
Louis Boettcher, Schwager, Nellie Reinhardt, Schwägerin.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein vielgeliebtes Herz steht still,
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.

War Mitglied von Bismarck Hive 132 L. O. T. M., und Harmony Lodge Nr. 3 und der Hermannsschwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter **Ida Volker, geb. Wornka,** im Alter von 26 Jahren und 7 Monaten nach schwerem Leiden am 3. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1987 36. Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helmuth Volker, Gatte.
Walter und Elmer, Söhne.
Wilhelm Wornka, Vater, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Wilhelm Doerge** im Alter von 37 Jahren und 24 Tagen am Samstag Nachmittag um 4 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5940 S. Halsted Str., nach Oakwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Doerge, Gattin.
Linnie Grob, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen **Ruth** im Alter von 6½ Jahren durch einen Unglücksfall sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Mai, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 2356 N. Ashland Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Franziska Heinemann, Eltern, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere theure Mutter **Wilhelmine Backebusch** am 3. Mai, Abends 7 Uhr 50, im Alter von 66 Jahren, 4 Monaten und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist.

H. Backebusch, Gatte.
Minna, Louise, Amanda, Töchter.
Hermann, Arthur, Söhne.

Näheres über das Begräbnis später.

Deutsches Theater.
„Südseite Turnhalle."
3143—3147 State Str., nahe 31. Str.
Direktion .... Robert Hepner
Sonntag Abend, den 4. Mai.
Benefiz für **Max Weiss.**
Im weißen Rößl.
Detmer-Piano im Gebrauch.

Katzenberger Damenchor.
Großes Maifest,
Konzert und Ball, Nordseite Turnhalle, Samstag, den 10. Mai 1902. — Eintritt: 50c.
Katzenberger Kinderchor.
Die reizende Kinderoperette:
Zwillingsschwestern.
Steinway Hall, Freitag Abend, den 9. Mai 1902. — Eintritt: 50c; Kinder, 25c.

Großes Skat-Turnier
....arrangirt vom....
Chicago Skat-Verband
im Palm-Garten des Majestic Hotels, 22 Quincy Str., Sonntag, den 4. Mai 1902. Anfang: Punkt 3 Uhr Nachm. — N.-B.: Bei heißem Wetter ist die Halle kühl und angenehm.

Erstes Stiftungsfest
verbunden mit Mai-Kränzchen veranstaltet vom
Hessen Frauen-Unterst.-Verein
in Heinen's Halle, 519 Larrabee Str.,
Samstag, 10. Mai 1902.
Tickets 15c im Vorverkauf, an der Kasse 25c.

Die größte je gemachte Gold-Entdeckung.
Ueber Hundert Millionen Tonnen
Gold-Erz in Sicht über der Oberfläche.
Erste 5000 Aktien zu
40 Cts. am Dollar.
Für kluge Leute. Pari-Werth von Aktien $100, voll einbezahlt und Nonassessable. Nächste Partie 60 Cents am Dollar.
Bestände, über $500,000,000 werth Golderz in Sicht.
Wasser, Wasserkraft, Holz, Obstland, gesundes Klima, Stadtlage. Frei — Illustrirter Prospekt, welcher ausführliche Auskunft gibt. Sprecht vor oder schreibt —
MILTON GEORGE,
Fiskal-Agent der Eagle Mining and Improvement Co. of New Mexico. Office, 814 Tacoma Building, Chicago.

Umzugs-Notiz.
J. H. KRAEMER & SON.
Grundeigenthums-, Geld-Anleihe- und Versicherungs-Geschäft. Gegenwärtiges Geschäfts-Bureau:
84 und 86 La Salle Str.
Oxford Building, Zimmer 401 und 402.
somodimidosa

Waldmeister, Maiwein u. Maikräuter
frisch vom Wald jeden Tag im Mai.
John Press' Weinhandlung,
55 LaSalle Str.
sa,son

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mzdidoson*

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
712 N. Halsted St.
Union-Druckerei.

Weiß & Hirschberger,
Buchdruckerei,
Tel. Black 2612. 635 Lincoln Ave.
Nay,doson,1mo

Frei!

Schwanen-Dunnen-Kissen.

Echtes Daunen-Sofa-Kissen, 24 Zoll im Quadrat. Fancy Entwurf, Bezüge, schwere Seide u. Fransen Quasten Ecken, einf. Rückseite — frei mit jedem Einkauf im Betrage von $15 oder mehr.

Offen Abends bis 9 Uhr.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

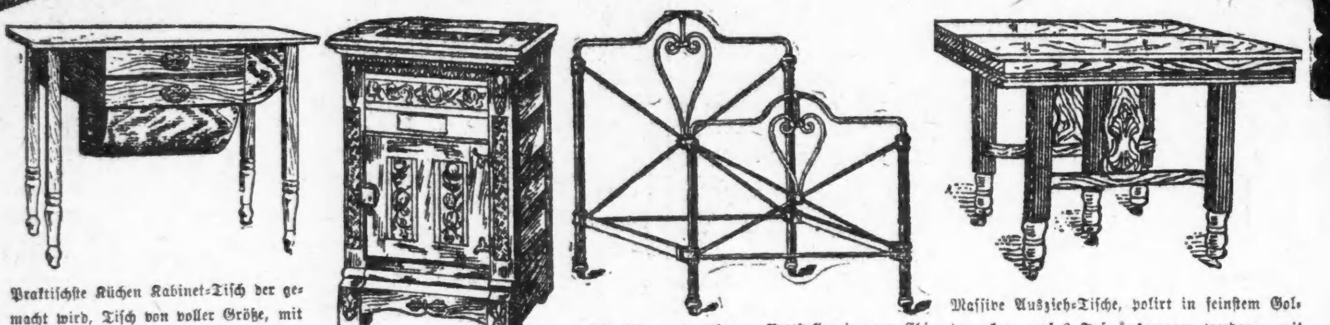
1901-1911 State Strasse.

Steigt von der Car an Zwanzigster Str.

Vollständige Ausstattungen für kleine Flats.

Ausgestellt in allen unseren 4 Läden, alles was man braucht.

Für ein 2-Zimmer Flat 36.85
Für ein 3-Zimmer Flat 48.45
Für ein 4-Zimmer Flat 61.70
Auf unser offenes Konto-System.



Praktischste Küchen Kabinet-Tisch der gemacht wird, Tisch von voller Größe, mit kunstvollen Beinen, gut vernietet, große abgetheilte Compartments, spart viel Raum, mit weißem Top und Body, lackirter Finish, Croßpulls........ 2.20

Harthölzerne Refrigerators, gemacht aus dem besten Material, mit schwerem Zink ausgeschlagen, doppelte Wände, einzelne Theile sind abnehmbar — für nur........ 5.50

Beste Werthe in eisernen Bettstellen in ganz Chicago — volle Größe starke Angle eiserne Seiten und vernietete Enden, gut überzogen mit dem besten englischen Enamel, angebacken nur in Weiß, schält sich nicht ab, alle Größen vorräthig, zu........ 1.30

Massive Auszieh-Tische, polirt in feinstem Golden, kann auf 6 Fuß ausgezogen werden — mit schwer vernieteten Beinen und hübsch geschnitztem Spanner, gut verstärkt und vernietet — ein äußerst zufriedenstellender Werth zu........ 3.95

Teppich- und Rug-Dept.

895 Rollen Teppiche — nahezu 50,000 Yards. Dies ist eine Auswahl, die Ihr sicherlich nicht unbeachtet vorübergehen lassen könnt, wenn Ihr einen Teppich haben wollt. Ihr werdet in drei verschiedenen wichtigen Punkten Satisfaktion erhalten — Qualität, Muster und Preis. Einige feine Muster sind letzte Woche angelangt und sie vervollständigen geradezu die beste Auslage, die wir jemals aufzuweisen hatten.

Mitre Rugs, Wilton Velvet, Body Brussels u. s. w.	1.00
5 Fuß wendbare Smyrna Rugs	78c
7.6x10.6 Art Rugs	4.90
36 Zoll breite Domestic Teppiche, werth 40c	18c
36 Zoll breite neue Hemstead Ingrains, zu	27c
Tapestry Brussels Carpets	43c
Ganzwollene C. C. Carpets	48c
China Matting	10c
Neue Muster in Treppen-Carpets	17c
9x12 Wilton Rugs	35.00
Rugs für große Zimmer	10.90

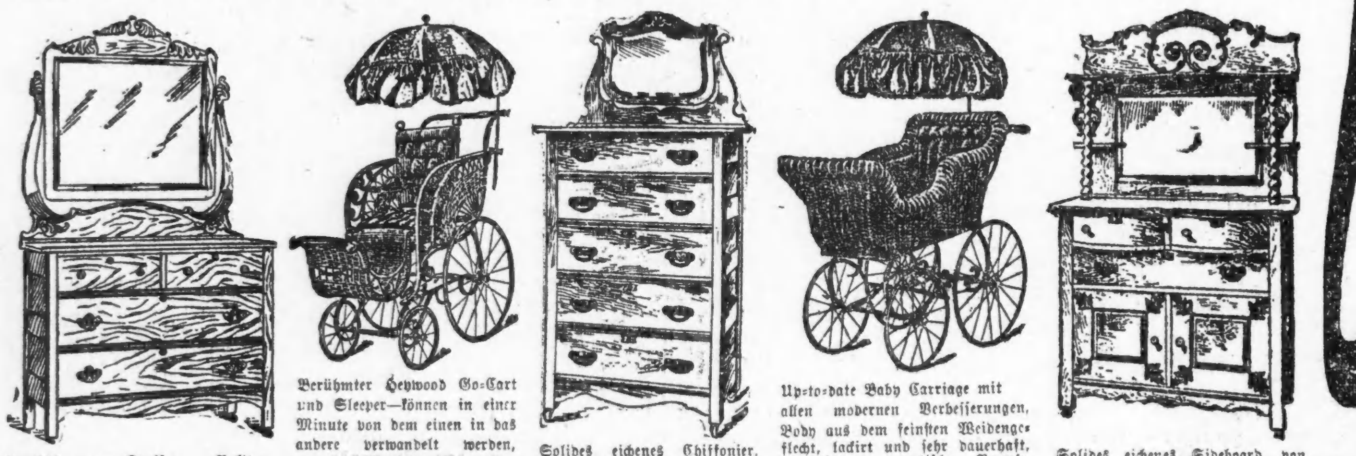
Matratzen.

Wir haben unsere eigene Matratzen-Fabrik — wir verfertigen jede einzelne, die verkauft wird, auf Bestellung. Ihr erhaltet genau das, was Ihr kaufen wollt — wir garantiren dies, oder das Geld wird zurückerstattet. Unsere Retail-Preise sind ungefähr dieselben wie die regulären Wholesale-Preise. Diese wenigen Items erklären die Thatsachen. Nur Union-Arbeit.

Reine weiße Excelsior-Matratzen 1.39.

50-Pfund Daunen Matratzen — Neue und gesundheitszuträglichste Matratzen im Markt — feine Qualität Tucking und spezielle Diamond Tufting—neue Lock Stitching — ein guter Werth zum gewöhnlichen Wholesale-Preise........ 5.95

5 Pfd. Kissen, gute Federn und Bezüge 30c.



Harthölzerner Dresser — Politur Finish Golden, groß und mäßig, hübsch geschnitzt, geformter französischer geschliffener Spiegel und ein prächtiger Dresser für kleine Zimmer, zu........ 5.90

Berühmter Heywood Go-Cart und Sleeper — können in einer Minute von dem einen in das andere verwandelt werden, emaillirte Running Gear, Patent Fußbremse, voller Rubber Tire, äußerst stark und dauerhaft, komplet mit Sonnenschirm, $6.55; ohne Sonnenschirm nur........ 5.55

Solides eichenes Chiffonier, Politur Finish Golden, groß und geräumig, mit französischem geschliffenem Spiegel, geschnitztes Gestell und Supporters, messingene Hardware und Patent Casters, mit Spiegel, $4.95; ohne Spiegel........ 3.95

Up-to-date Baby Carriage mit allen modernen Verbesserungen. Body aus dem feinsten Weidengeflecht, lackirt und sehr dauerhaft, patentirte automatische Bremse, Cushion Rubber Tires, [illegible] Polster, Seide, Damast, schwerer seidener Sonnenschirm, [illegible] und in jeder Hinsicht garantirt........ 7.80

Solides eichenes Sideboard, von massivem Design, reich geschnitzt, mit geschliffenem Spiegel, feiner polirter Finish, große Leinen Closets und Schubfächer, Patent Casters, und ein großer Bargain zu........ 9.85

Unser neues offenes Konto-System

bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als alle die altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Mortgage, die lästige Gänge zum Friedensrichter nothwendig macht. Nur ein einfaches altmodisches Anschreibe-Konto und immer die besten Werthe.

1901-1911 State St. Near Twentieth
3011-3019 State St. Near Thirty-First
501-505 Lincoln Av. Near Wrightwood
219-221 North Av. East of Halsted

Für Musikfreunde.

Ein Sängergruß aus Graz. — Die dortige Festbehörde ladet zur Betheiligung an dem 6. deutschen Sängerbundesfest ein. — Die Meisterspiele und Verdi-Festspiele in Berlin. — Heute und morgen Eröffnung des aus vier Serien, jede Serie aus fünf Vorstellungen, bestehenden Zyklus. — Die Dresdener Liedertafel plant eine Amerika-Sängerfahrt.— Schluß der Symphoniekonzert-Spielzeit. — Lokale Konzertnotizen.

Aus Graz, der schönen Hauptstadt der grünen Steiermark, in welcher vom 26. bis 30. Juli ds. Js. das sechste deutsche Sängerbundesfest des ganz Deutschland und Deutsch-Oesterreich umfassenden „Deutschen Sängerbundes" abgehalten werden soll — nachdem die fünf vorausgegangenen Sängerfeste der Reihe nach in Dresden, München, Hamburg, Wien und Stuttgart stattgefunden haben — hat der Festausschuß die folgende Einladung zur Betheiligung auch an deutschamerikanische Sangesbrüder erlassen:

„Als am 3. August 1896 der Sängertag zu Stuttgart die Einladung des Grazer Gemeinderathes, das sechste deutsche Sängerbundesfest in Graz abzuhalten, mit eben so einmüthiger wie lebensvoller Begeisterung annahm, zog das Empfinden, einer großen nationalen That die ersten Wege geebnet zu haben, den versammelten Führern der deutschen Sängerschaft feierlich durch die Seele. Einer nationalen That, ins Leben gerufen und emporgetragen von jener unvergleichlich idealen Begeisterung, welche im Dienste und zu Ehren des deutschen Liedes die schönste und erhabenste Verkörperung zu finden gewohnt ist. Und einer nationalen That des vornehmsten Wesens, weil sie frei von den Stürmen und Kämpfen des Tages, unzugänglich aller Zwietracht der Parteien, verklärt durch den Zauber der volksthümlichsten Kunst, der Kunst des Gesanges und durch die Wunderklänge der, keinem anderen Volke in gleich erlesenem Maße beschiedenen Herrlichkeit des Liedes, allüberall warmfühlenden Verständnisses, aufrichtiger Würdigung sicher sein darf.

Zum zweiten Male wird Oesterreich der Ehre und Auszeichnung theilhaft, die deutsche Sängerschaft in seinen Landen begrüßen zu können. Als Oesterreicher, an unserer Heimath mit unwandelbarer Treue und Ergebenheit hängend, in ihrem Dienste zu jeder That des Mannesmuthes und der Mannesehre bereit — aber auch nicht minder als Hüter und Wehrleute der sturmgefesteten und, so Gott will, auch fürderhin unbezwinglichen deutschen Ostmark, laden wir Euch, Alle und Jeden, zu ernster Kunst und zu fröhlichem Feste. Uns zum Haupte rauscht der Strom der Nibelungen und im Süden glänzt der Spiegel der Adria, das vielbegehrte, heißumstrittene Wanderziel der Zollern und Staufen; durch Jahrhunderte haben die Mannen der grünen Mark deutsches Wesen und deutsches Volksthum in den wildesten Stürmen hoch und unversehrt zu halten gewußt, und so ist es auch heute ein deutsches Volk, welches, eingedenk der alten Treue, seinen Stammesbrüdern und Blutsgenossen hellklingenden, herzenswarmen Gastruf sendet. Die innigste Freundschaft verbindet die Herrscher unserer Reiche, und aus dem Jubel, mit welchem vor wenigen Monden Wien die tapferen aus China zurückkehrenden Truppen des Bruderlandes empfing, klang jenes ehrliche, unwiderstehliche Willkommen, wie es nur dem freien Hochfluge der Gedanken und dem Stürmen und Drängen des innersten Herzens zu entspringen vermag.

Und mit nicht minderer Begeisterung sind wir Steiermärker alle Gäste zu begrüßen gewohnt, die gleich uns sich rühmen dürfen, deutschem Blute entsprossen zu sein. Allerdings, funkelnden Glanzes und überwältigender Pracht müssen wir und unsere Freunde entbehren, aber zum Anderen öffnet sich unserem Feste die Majestät der Alpenwelt und ein Blüthenkranz entzückender, dem verwöhntesten Auge unvergeßlicher Landschaftsbilder. Einfach und schlicht im Banne der Arbeit, wissen wir in festlichen Stunden farbenreiches, frohgesinntes Volksleben zu entfalten, welches uns noch jeden Fremden zum Freunde gewann, und so soll es auch in jenen Tagen gehalten werden, die als sechstes deutsches Sängerbundesfest unserem Lande bis in das späteste Gedenken ein Markstein deutscher That und deutscher Treue zu verleihen bestimmt sind. Denn auch uns glänzt in den ewigen Sternen der trostvolle Mahnspruch: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern — In keiner Noth uns trennen und Gefahr!"

* * *

Heute, Sonntag, den 4. Mai, nehmen in Berlin die mit großer Sorgfalt vorbereiteten dramatischen Meisterspiele und Verdi-Festspiele ihren Anfang. Sie zerfallen in vier Serien zu fünf Vorstellungen (und zwar je drei Meisterspiele und zwei Verdi-Festspiele). Während die Verdi-Festspiele ausschließlich im „Neuen königl. Operntheater" stattfinden, werden die Meisterspiele in der Weise eingetheilt, daß je zwei Meisterspielabende jeder Serie im „Neuen königl. Operntheater" und je einer im „Königl. Schauspielhause" gegeben werden. Auf die Serie I entfallen "Un ballo in maschera", „Faust", „Esther", „Demetrius", „Aida", „Der Erbförster". Auf Serie II „Hamlet", „Rigoletto", „Maria Stuart", „Pastors Rieke" (königl. Hoftheater Dresden), „Ernani". Die Hoftheater von Dresden und Stuttgart erscheinen mit Werken, die für Berlin Novität sind. Schlaikjers „Pastor Rieke" hat in Dresden seine Uraufführung erlebt. Das Hoftheater in Stuttgart, das mit Vorliebe die Skandinavier pflegt, bringt einen neuen Björnson „Paul Lange und Tora Parsberg". Da außerdem die Klassiker durch Shakespeare, („Hamlet", „König Lear"), Lessing („Minna von Barnhelm", „Nathan der Weise"), Goethe („Faust"), Schiller („Demetrius", „Maria Stuart"), die Nichtklassiker durch Grillparzer, Ferdinand Raimund, Gustav Freytag und Ludwig Anzengruber vertreten sind, so werden die Meisterspiele nicht nur ein vollständiges Bild der deutschen Schauspielkunst geben, sondern auch die Strömungen, welche die deutsche Literatur im abgelaufenen Jahrhundert beherrscht haben, zum Ausdruck bringen. Bei den Verdi-Festspielen wird das Hauptgewicht darauf gelegt, daß die Werke des Altmeisters nicht nur in auserlesener Besetzung dem Publikum vorgeführt, sondern auch Aufführungen geboten werden, welche die italienische Gesangskunst in ihrer ausgeprägten nationalen Physiognomie zum Ausdruck bringen. Von den Verdi-Festspielen entfallen auf Serie I "Un ballo in maschera" und „Aida", auf die Serie II „Rigoletto" und „Ernani", auf die Serie III „La Traviata" und „Il Trovatore", auf die Serie IV „Othello" und "Un ballo in maschera". — Die letztgenannte Verdische Oper bildet dort heute die Eröffnungsvorstellung und zwar mit dem Tenor Emilio de Marchi — der, ein Mitglied der Grau'schen Operngesellschaft, hier vor wenigen Wochen während der „Aida"-Vorstellung so heiser wurde, daß die Schlußszene der Oper ausfallen mußte — als „Ricardo", Mario Sanmarco, eine der interessantesten Erscheinungen der italienischen Gesangswelt, als „Renato". Die beiden Banditen Tom und Sam sind Vittorio Arimondi und Alessando Silvestri. Die Primadonna Maria de Marchi, Gattin des Tenoristen, welche als dramatische Sängerin eine der ersten Künstlerinnen ist, singt die „Amelia", Signorina Luisa Tetrazzini, eine Sängerin von internationalem Rufe, den „Pagen Oskar", Amelia Arimondi die „Ulrica". An der Spitze des Orchesters steht Arturo Vigna, ein Dirigent von hervorragendem Rufe. — Die Meisterspiele beginnen morgen, Montag, den 5. Mai, mit Goethes „Faust". Von den Künstlern des königlichen Schauspielhauses wirken Adalbert Matkowsky „Faust" und Anna Schramm „Martha" mit. Lotte Frank-Medelsky vom k. k. Hofburg-Theater in Wien spielt das „Gretchen" und Karl Wiene vom königlichen Hoftheater in Dresden den „Mephisto".

* * *

Die „Dresdener Liedertafel", deren Dirigent Johannes Werschinger ist, hat vor Kurzem beschlossen, im Frühling des Jahres 1903 eine Konzerttournee durch die Ver. Staaten zu veranstalten. Die Liedertafel beabsichtigt, in denselben Staaten und Städten zu konzertiren, welche Prinz Heinrich während seiner Blitzfahrt durch unser Land besucht hat. Dazu macht Herr Werschinger selbst die Mittheilung, man unterschätze in seinen Sängerkreisen keineswegs die Schwierigkeiten, welche ein solches Unternehmen mit sich bringe, aber die Liedertafel sei vermöge ihrer glänzenden finanziellen Verhältnisse, sowie vermöge der unabhängigen Stellung ihrer Mitglieder recht wohl im Stande, eine derartige kostspielige Sängerfahrt zu unternehmen.

* * *

Die Reihe von 24 Freitag-Matinees und Samstag-Abendkonzerten der elften jährlichen Spielzeit des Chicago-Orchesters unter Theodor Thomas' Leitung kam gestern Abend zum Abschluß. Sie war eine ebenso lange Reihe von künstlerischen Genüssen, zum Theil sogar von angenehmen Ueberraschungen. Der gestrige Konzertabend bildete das letzte Glied in dieser Kette; er war an wirklicher, seelisch erhebender Musik ebenso reich und ergibig, wie die anderen Abende; er war von Anfang bis zu Ende ein einziger Genuß. Nicht eine Enttäuschung, dabei manche freudige Ueberraschung — wie die Ausführungen der historischen Programme und die der beiden „populären Konzerte für junge Leute", zu denen auch die „Alten" in großer Zahl wallfahrten — hat Theodor Thomas in dieser Saison gebracht. Gestern Abend beanspruchte das Auftreten der Sängerin Frl. May Stein und die Durchführung von Beethovens 5. Symphonie das Hauptinteresse. Die intimen, jedem Beethovenfreund längst ans Herz gewachsenen musikalischen Stimmungsbilder der Symphonie mit dem Schicksalsmotiv („So klopft das Schicksal an die Pforte") waren mit bewundernswerther musikalischer Feinheit erfaßt und abgetönt; das Stimmengefüge trat auch in der kleinsten Einzelheit mit größter Deutlichkeit hervor; die Wiedergabe war ein Meisterwerk sowohl von Seiten des genialen Führers, wie seitens der Musiker des Orchesters. Frl. May Stein, welche an Stelle der früher angekündigten Frau Schumann-Heink die Arie „Gerechter Gott" des Adriano aus Wagners „Rienzi" im deutschen Originaltext und aus Glucks Oper „Orpheus" die erste große Arie des „Orpheus" aus dem ersten Akt, wie auch die bekannte Klage „Ach, ich habe sie verloren" in der englischen Uebertragung sang, war ihrer Sache nur in der Wagner-Nummer ganz sicher und sang da mit großem und edlem Ton, dabei ruhig und stetig; ohne Hemmnisse irgendwelcher Art und in allen Lagen gleichmäßig entströmte da der Ton ihrem Munde, was bei den Orpheus-Arien nicht der Fall war. Dem Wort wendet Frl. Stein nicht die nämliche Sorgfalt, wie dem Gesange und dem Vortrag zu; ihre Aussprache des deutschen, wie auch des englischen Textes war mangelhaft. Besonders der Arie aus „Rienzi" wurden ihr langanhaltende und stürmische Beifallsbezeugungen zu Theil. Aber auch dem bewährten Leiter des Orchesters wurden — besonders nach der Symphonie und nach Strauß' symphonischen Gedicht — begeisterte Ovationen dargebracht. Glänzend und temperamentvoll wurden aber auch von Theodor Thomas und seinen wackeren Musikern das Richard Strauß'sche Tongedicht „Don Juan" und zum Schluß Wagners „Tannhäuser"-Ouverture zur Durchführung gebracht. — Die nächste Spielzeit wird wieder aus 24 Matinees und 24 Abendkonzerten bestehen; sie wird am 17. Oktober ihren Anfang nehmen. Der Vorverkauf von Saisonkarten wird am Montag, den 2. Juni, in Lyon & Healys Musikladen, Wabash Avenue und Adams Straße, eröffnet.

* * *

Der hervorragende Klaviervirtuose Rudolf Ganz, dessen Tüchtigkeit man selbst in hiesigen Pianistenkreisen neidlos anerkennt, tritt am nächsten Freitag Abend in der Studebaker-Musikhalle mit einem „Piano Recital" vor das hiesige musikliebende Publikum. Wie Hans v. Schiller, so ist auch Rudolf Ganz als Lehrer am „Chicago Musical College" thätig. Auf Wunsch des Präsidenten dieser rühmlichst bekannten Musikschule, Dr. F. Ziegfeld, hat Herr Ganz ein Konzertstück für Klavier und großes Orchester geschrieben. Diese neue Komposition soll beim Schlußkonzert der Anstalt — am 17. Juni — zum ersten Male öffentlich zu Gehör gebracht werden. Gelegentlich des Klaviervortrags am nächsten Freitag Abend wird Herr Ganz das folgende, für den Ausführenden ebenso schwierige, wie für die Hörer interessante Programm spielen:

Beethoven: Sonate in E. Op. 90.
Beethoven: Rondo a capriccio. Op. 129.
Chopin. Ballade in G-Moll, Op. 23.
Chopin: 2 Nocturnen, Op. 37, in G-Moll und G-Dur.
Chopin: Scherzo in Cis, Op. 39.
Brahms: Variationen und Fuge über ein Thema von Händel, Op. 24.
Sinding: (a) Alla marcia. (b) Marcato. (c) Chanson. (d) Marche Grotesque.
Liszt: „Waldesrauschen," „Elegiaque-Herodiade," Polonaise in E.

* * *

Im „Grand Opera House" findet heute das achte Sonntagnachmittagskonzert dieser Saison statt. Henry Schönefeld, der erfolgreiche Chicagoer Komponist, wird darin zu Ehren gebracht. Seine Preis-Sonate für Klavier und Violine wird von Frl. Eleonore Scheib und Herrn Alexander Krauß gespielt, und der Tenorist Georg Hamlin steht mit Schönefeld'schen Liedern auf dem Programm.

* * *

Frau C. Wunderle, die vorzügliche Harfnerin des Thomas-Orchesters, und ihr Gatte, ein leistungstüchtiger Violinist, sind die Hauptmitwirkenden n dem Konzert, welches der Verein der ungen Leute am nächsten Donnerstag Abend in der „Evangelical Church" zu Oak Park veranstaltet.

Heilt schwache Männer frei.

Bringt Liebe und ein glückliches Heim für Alle.

Wie viele Männer können sich schnell selbst heilen nach jahrelanger geschlechtlicher Schwäche, verlorener Kraft, nächtlichen Verlusten, Varicocele u. s. w. und kleine schwache Organe zu ihrer vollen Größe und Kraft wiederherstellen. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an Dr. Knapp Medical Co., 2020 Hull Bldg., Detroit, Mich, und sie werden Euch gerne das Rezept frei zuschicken mit voller Gebrauchs-Anweisung, so daß sich jeder Mann leicht selbst im Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine großmüthige Offerte, und der folgende Auszug aus der Daily Mail zeigt, was Männer über die Großmuth denken:

„Werthe Herren! — Genehmigen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihr kürzliches Schreiben. Ich habe Ihre Behandlung einer gründlichen Probe unterworfen und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich vollständig aufgerichtet. Ich bin ebenso kräftig, als in meinen Knabenjahren, und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin."

„Werthe Herren! — Ihre Methode wirkte wunderbar. Das Resultat war, was ich suchte, Kraft und Stärke sind vollständig wiedergekehrt und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Werthe Herren!—Ihr Schreiben erhalten und es machte mir keine Mühe, das Rezept der Anweisung gemäß zu gebrauchen und ich kann ehrlich sagen, daß es ein Segen für schwache Männer ist. Ich habe mich bedeutend gebessert in Größe, Kraft und Stärke."

Alle Briefe durchaus vertraulich, versandt in einfachem, versiegeltem Kouvert. Das Rezept ist frei auf Nachfrage, und sie wünschen, daß jeder Mann es haben soll. jon—30ai'02

Der Grundeigenthumsmarkt.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

aber nicht angenommen. Südlich von diesem Komplex besitzt die Illinois Steel Co. eine ganze Meile Landes, und hier soll eine großartige Brückenbauanlage eingerichtet werden, die zwischen $2,500,000 und $3,000,000 kosten und etwa 5000 Menschen Beschäftigung geben wird.

Das große Geschäftshaus an der Nordost-Ecke von Desplaines und Fulton Straße, mit 171 bei 170 Fuß Land, wurde von Michael D. Coffeen an Sears, Roebuck & Co. verkauft. Kaufpreis: $405,000.

Das Grundstück 471—473 Clark Str., 33 bei 76 Fuß, wurde von Rosa Foster an Alice M. Dickson für $30,000 verkauft. Es hat einen Steuerwerth von $28,600.

Isidor Hoffman verkaufte das Grundstück 913—915 Milwaukee Ave., 48 bei 100 Fuß mit dreistöckigem Laden- und Flatgebäude für $28,000 an M. Cohn.

Fred H. Huntreß erwarb die Liegenschaft 730—736 West Taylor Str., 125 bei 125 Fuß mit dreistöckigem Flatgebäude, für $30,500.

Wm. L. De Beck verkaufte das Grundstück an der Nordwest-Ecke von Wells und Florimont Str., 52 bei 125 Fuß mit dreistöckigem Gebäude, an Christian Kussel für $20,000.

Die Verwalter der Universität von Chicago kauften die Liegenschaft 5825 bis 5827 Kimbark Ave., 50 bei 188 Fuß mit Flatgebäude, für $28,500.

Das Grundstück an der Südost-Ecke von Wells Str. und Park Front, 60 bei 72 Fuß mit Backsteingebäude, wurde im Wege des Zwangsverfahrens für $31,000 verkauft.

* * *

Zahl und Betrag der registrirten Pfandbriefe waren:

Letzte Woche	299	$1,227,673
Vorhergehende Woche	318	4,845,317
1901	320	1,386,673
1900	267	841,134
1899	310	1,401,413
1898	323	1,590,643
1897	346	1,231,159

Die Northwestern Mutual machte eine Anleihe von $30,000 für zehn Jahre zu 5 Prozent, auf 233 bei 150 Fuß an der Südost-Ecke von 35. Str. und Stewart Ave., mit Fabrikgebäude.

Korb-Maschine

ein

Modernes Wunder

Es ist leicht möglich, daß viele Leute glaubten, daß die Angaben der Mergenthaler-Horton Basket Machine Co., in Bezug auf ihre automatischen Korb-Maschinen, so übertrieben waren, daß sie denselben sich gegenüber ungläubig verhielten. Aber es ist sicher, daß Niemand von den vielen Tausenden, welche die Maschine letzte Woche in New York in Betrieb sahen, leugnen kann, daß sie Alles und noch mehr verrichtet, als behauptet wird.

Es ist eine bestimmte Thatsache, daß an jedem Tag der Woche mehr als fünftausend Leute die Haupt-Offices der Gesellschaft, Ecke Broadway und Reade Str., New York City, besuchten und daß ein jeder dieselbe verließ, überrascht von der menschenähnlichen Bewegung der wunderbaren Maschine.

Nach genauer Zählung, durch einen mechanischen Apparat, nahmen über dreißigtausend Leute die Maschine in Augenschein, wie sie arbeitet im Korbmachen, von Montag Vorm. bis Freitag Abend. Die Zahlen für Samstag waren nicht rechtzeitig vollständig, um in diesem Artikel angeführt werden zu können.

Diejenigen, die dies lesen und nicht in New York wohnen, sollten an einen Freund in New York schreiben, in dessen Urtheil sie Vertrauen setzen, damit er sogleich hingeht und die Maschine besichtigt und gleich darauf berichtet.

Der Preis der Aktien in der Basket Machine Co. beträgt jetzt

70 Cents per Aktie

(Voll einbezahlt und Non-Assessable.)

und wird an oder vor dem 17. Mai auf 80 Cents per Aktie erhöht werden.

Die Beamten der Gesellschaft vernehmen mit Vergnügen das allgemeine Urtheil über die Wunder der Maschine und wünschen dem Publikum zu danken für die große Betheiligung in dem Zeichnen von Aktien in den letzten paar Wochen, wo beinahe Niemand die Maschine in Betrieb gesehen hatte. Jetzt, da durch die Ausstellung Zeugen entstanden, welche die Angaben bekräftigen können, läßt sich mit Recht sagen, daß die Zukunft der Gesellschaft viel größer ist, als je vorher behauptet wurde, und daß außer der Uebernahme der riesigen Korb-Fabrik zu Painesville, Ohio, die kürzlich angekündigt wurde, fortwährend Fortschritte in der Anlage gemacht werden, welche die baldige und volle Kontrolle der ganzen Korb-Industrie der Vereinigten Staaten versprechen.

Der Preis der Aktien in der Gesellschaft wird, wie schon früher erwähnt, schnell erhöht werden, und wird auf Pari innerhalb sechzig Tagen von heute an steigen.

Daß der Preis der Aktien dann über Pari steigt, wegen der großen Nachfrage, ist eine kommerzielle Gewißheit.

Diese Angaben werden gemacht zum Nutzen Derjenigen, welche die Ankündigungen dieser Gesellschaft verfolgten, und alle diese Leute werden darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Versprechen von den Beamten dieser Gesellschaft, öffentlich oder privat, in Bezug auf die Pläne der Gesellschaft, auf's Wort gehalten wurden.

Checks für Zeichnungen sollten an Charles R. Barlow, Schatzmeister, ausgestellt werden.

Zeichnungen unter 50 Aktien nicht angenommen.

Die Direktoren behalten sich das Recht vor, alle Subskriptionen zurückzuweisen.

Der Preis der Aktien wird wiederum am oder vor dem 17. Mai erhöht.

THE MERGENTHALER-HORTON BASKET MACHINE CO.

Continental Nat. Bank Bldg. 218 La Salle Str., Chicago, Ill.

Spezieller Mai-Verkauf

...von...

Pianos und Orgeln

Wir offeriren bedeutende Herabsetzungen diesen Monat an einer Anzahl von neuen und gebrauchten Pianos verschiedener Fabrikate, solchen wie: „Einzelne Facons", „Beschädigte Gehäuse", „In Tausch genommen", u. s. w.

Um Euch eine Idee zu geben von den außerordentlichen Bargains, welche hier von den schnellen Käufern gefunden werden können, führen wir einige an:

Upright Pianos: Hale, **$75**; Hale, **$90**; Emerson, **$80**; Estey, **$100**; Schaaf, **$115**; Gabler, **$125**; Hallet & Davis, **$125**; Fischer, **$125**; Hale, **$130**; Behr Bros, **$150**; Chase, **$150**; Behr Bros., **$165**; Emerson, **$150**; Knabe, **$150**; Steinway, **$175**; Arion, **$185**; Chickering, **$200**.

Square Pianos — alle in gutem Zustand, passend für Anfänger. Sie schließen viele Standard Fabrikate ein und rangiren im Preis von **$15** bis **$100**.

Gebrauchte Reed Orgeln — verschiedene Fabrikate; sehr niedrige Preise.

Leichte Zahlungen an allen Einkäufen.

Pianos vermiethet, gestimmt, reparirt und aufgehoben.

W. W. Kimball Co.

(Etablirt 1857.)

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Spezieller Baargeld-Verkauf

1869 Yards feine

importirte Tuchstoffe

— von —

CHAS. SCHONLAU CO.

LONDON TAILORS, Ecke Dearborn nnd Van Buren Str., umfassend eine riesige Auswahl der neuesten und vornehmsten Muster zu

30c bis 40c am Dollar

Feine importirte engl. Worsteds, Thibets, Diagonals, unfinished Worsteds, Cheviots, fancy gestreifte Hosenstoffe, Irish Homespuns und Tweeds, schottische Cheviots, feine Coverts, Meltons, Kerseys, Drape Cloths, Broadcloths, Clay Worsteds, u. s. w., u. s. w. — für Montag markirt zu diesen sensationell niedrigen Preisen:

Schonlau's $1.50 bis $3.50 Stoffe — Dreiviertel Breite — zu, Yard,

39c, 59c, 69c, 79c, 89c, 98c, $1.19

Schonlau's $2.00 bis $6.50 Stoffe — Sechsviertel Breite — zu, Yard,

$1.19, $1.29, $1.39, $1.48, $1.69, $1.98, $2.29, $2.48

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Räthsel (943).

Von C. L. Scharien, Chicago.

Im Süden war ich einst geschätzt
Als General und Held;
Wird noch ein „K" hinzugesetzt,
So wachs' ich auf dem Feld.

Buchstabenräthsel (944).

Von George Rüdiger, Chicago.

4242 Professor hat in der Zerstreuung einen Finger 135 auf's 12345 gesetzt. 12121212! (23!!)

Räthsel (945).

Von G. Michael, Hammond, Ind.

Mit „d" ist's leicht zu rathen,
Gebrauchen's viele Frau'n;
Mit „t" lieb' ich's gebraten
Recht knusprig und recht braun.

Pyramide (946).

Eingesch. von J. M. Bals, Chicago.

*
* *
* * *
* * * *
* * * * *
* * * * * *

An Stelle der Sternchen sind Buchstaben zu setzen; von der Spitze anfangend ist jede folgende Reihe durch Hinzufügen eines Buchstabens an beliebiger Stelle zu bilden, wobei die andern Buchstaben umstellt werden können. Die wagerechten Reihen müssen dann nennen:

1. Einen Vokal.
2. Ein Nahrungsmittel.
3. Einen türkischen Titel.
4. Ein Getränk.
5. Einen Fluß.
6. Einen berühmten Musiker.

Rösselsprung (947).

sche	Le	tig	in's	sam	und	ge	ren
züch	ir	Ro	we	em	sie	das	ten
ben	li	sche	wach	sen	wi	Räh	Feu
bi	e	le	Schlei	ben	be	flech	e
in	Flech	himm	be	füh	er	er	die
zi	mit	der	Band	er	Frau	glück	sie
ten	Und	lig	Ge	lie	des	ret	Schö
dri	Gra	der	Hand	Ch	ner	en	en

Bilderräthsel (948).

Von Ferdinand Joggerst, Chicago.

Nebenräthsel.

1. Buchstabenräthsel.

Eingesch. von Fred. Leschmann, Chic.

Mit „G" ist es ein Ehemann,
Mit „L" am Zaun man's finden kann,
Mit „R" wird es zum grauen Thier,
Mit „M" liegt es vor meiner Thür,
„K" war ein Freund vom jungen „Alten Fritzen",
Mit „W" verstopft man oft die Fensterritzen.

2. Gleichklang.

Eingesch. von Frau Marie Lange, Chic.

Als Arbeit thut's mit Fleiß der Schneider,
Doch thut auch jener oft es leider,
Der ihm bezahlen soll die Kleider.

3. Scherzräthsel.

(Plattdeutsch.)

Datt Erste is nich witt;
Datt Tweete? — sööt is't nich!
Datt Ganze is in Winterstid
Een plattdütsch „Bloodgericht".

4. Gleiche Klänge.

Von Henry Langfeldt, Chicago.

1.) Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der — bei — der Nacht verübt wurde.

2.) Vor dem Käfig der Riesenschlangen hielt der Fremde sich — lange auf, diese — schienen ihn — zu interessiren.

3.) Der Wein, den der Kranke zu trinken —, — ihm nicht gut.

5. Buchstabenräthsel.

Eingesch. von Paul Reuter, Plano, Ill.

Das Erste sich in Oest'reich findet,
In Deutschland bleibt es Dir versagt;
Und Zwei im Orient sich vorfindet,
So wenig Asien ihn besagt.
Die Heimath muß das Dritte hüten,
Obgleich ihm Haus und Hof mißfällt,
Und zu des Frühlings Grün und Blüthen
Sich unzertrennlich Vier gesellt.
Fünf hilft entbehren und entsagen,
Nicht lockt's die Freude, nicht das Glück;
Und Sechs fehlt niemals Deinen Tagen,
Scheut vor dem Licht es auch zurück.
Das Siebente hält an Treu und Liebe,
Im Leben wie im Sterben fest,
Und Acht, ob Alles noch so trübe,
Die Hoffnung nimmer fahren läßt.
Wo böte auserles'nen Geistern
Zur Forschung sich ein reicher Feld,
Als Natur es solchen Meistern
Freigebig zur Verfügung stellt!
Doch selten lohnt das regste Streben
Erfolg, wie Eins bis Acht es fand,
Das Ruhmesstrahlen hell umweben
Den Namen, der nun weltbekannt.

6. Zahlenräthsel.

Von Wm. Schaper, Chicago.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 Beliebtes Vergnügungslokal Chicagos.
2 8 4 7 11 Starker Wind.
3 10 6 7 9 Vermächtniß.
4 7 9 9 10 6 7 9 Nordisches Meer.
5 4 7 9 Deutsches Spiel.
6 8 2 5 5 10 Komiker im obigen Lokal.
7 9 3 7 11 9 7 Stadt in Georgia.
9 7 6 7 3 10 11 Volk, welches Onkel Sam viel zu schaffen macht.
10 7 11 5 9 2 11 Vorstadt Chicagos.
11 2 8 7 Weiblicher Vorname.

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Vertheilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einschicken.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer:

Silbenräthsel (937).
Museum.
Richtig gelöst von 86 Einsendern.

Wechselräthsel (938).
Aar, Aal, Aas.
Richtig gelöst von 55 Einsendern.

Silbenräthsel (939).
Perleberg.
Richtig gelöst von 92 Einsendern.

Quadraträthsel (940).
Bug, Uri, Gin.
Richtig gelöst von 63 Einsendern.

Rösselsprung (941).
Ein guter Preuße alter Art
Trägt seinen Pelz bis Himmelfahrt,
Und acht Tage nach Johann,
Da zieht er ihn wieder an.
Richtig gelöst von 86 Einsendern.

Bilderräthsel (942).
Ein Pumpgenie.
Richtig gelöst von 91 Einsendern.

Richtige Lösungen sandten ein:

G. Michael, Hammond, Ind. (5 Preisräthsel—3 Nebenräthsel); Frau Johanne Dreyer (2—0); Ludwig Müller (2—0); Bernhard Zimmermann (5—0); Frau Minnie E. Pause (5—2); Theo. C. Goebel (6—4); Frl. Marie Raede (5—0); Frau Emma Kredler (4—1); Wm. Schaper, Wheaton, Ill. (6—2); Frau Schmidt (5—2); Henrietta Kernak (6—0); Frau Elize Neu, Hammond, Ind. (6—5); Lottie Wollpien (2—1); Fred. Lustman, Melrose Park, Ill. (5—2); Frau Florentine Meyer (1—0); H. Langfeldt (5—2); Frau Elsbeth Kaden (3—0); Jos. Molitor (1—0); R. Ziegenhagen (5—3); Frau Bertha Janz (6—3); Frau Else Haman (5—0); H. Timm (6—0); Frau C. Runge, Austin, Ill. (5—2); Frl. Helene Delle (5—1); M. Kofsky (3—1).

Fred. Biewald (6—0); Frau Helene Polley (5—2); F. Joggerst (6—0); Fritz Kirchherr (6—3); Frau Anna Pinnow, Maywood, Ill. (5—3); Mich. Roeschlein (6—2); John Alt (3—0); Frl. Elfrieda Heese (4—2); Mathias Straka (5—3); John Geiger, Homestead, Ja. (5—2); C. E. Winckler, Dwight, Ill. (6—0); Willy Sattler (6—3); J. L. Eichacker, Homestead, Ja. (5—0); Frau C. Berghaus, Oak Park (5—2); John Hohl (4—3); „Riekchen" (6—3); Carl Desebroet, Milwaukee, Wis. (6—0); Frau Louise Schnitzler (5—3); Frau K. Mueller (5—0); H. Kornrumpf (4—2); Andy Seifert, South Bend, Ind. (6—0); Herman Hase (3—1); Louis Lievens (5—3); Frau Laura Meier (4—3); Frau L. Frau Mueller (6—2).

Frau S. Maack, Davenport, Ja. (5—4); Frau Lisette Hartmann (2—0); Frl. Sophie Bliel (5—0); Frau F. Schultz, Milwaukee, Wis. (3—1); R. Winckler (6—2); Frau C. Lomberg (5—1); Wm. G. Barth, South Bend, Ind. (6—1); Frl. Alma Brehme (6—3); Franz A. Müller (6—3); Carl Brich, New York (4—2); Frau F. L., Davenport, Ja. (6—3); Fritz Leschmann (6—5); Rudolf Schweitzer (6—4); Frau Babette Nickel (4—2); Max Eggers (5—2); B. Stuke (5—0); Henry Meyer (6—2); Carl Baumann (6—0); A. Roffeis, Milwaukee, Wis. (4—2); Frau Anna Huber (5—4); T. O. (5—2); „Meta" (6—2); O. Tromsdorff (6—1); Frau Emilie Frickow (6—3); Frau Marie Lange (3—2).

J. C. Weigand (6—5); Frau Martha Rogge (6—3); Cäcilia Wilkin (6—2); H. Draeger, Davenport, Ja. (4—3); Frau Minna Otto, Davenport, Ja. (3—3); Richard Ramlow (4—0); Frieda Wörner (4—1); F. Lahn (5—2); W. Teubel (5—0); H. Wehringer (6—3); E. A. Wagner (6—3); Minna Mundt, Clinton, Ja. (4—2); Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (6—3); Frau Clara Wagner (5—2); Louis H. Niemeyer, Ft. Wayne, Ind. (6—2); Hugo Petersen, Milwaukee, Wis. (4—0); Maria Birnkofer (3—2); C. L. Scharien (5—4); Frau Pauline Schroepfer (4—2); A. F. Hintze (6—0); „Hummel", Oak Park, Ill., (6—1); Bertha Lahn (5—2); Melita, Davenport, Ja. (6—3); Frau A. Petersen, Davenport, Ja. (5—4); R. Winkler (5—2).

Lösungen zu den „Nebenräthseln" in voriger Nummer.

1. Räthsel. — Achat.
2. Zahlenräthsel. — Liebwerda.
3. Zahlenräthsel. — 123456789 — Nordlicht.
4. Gleichklang. — Einfall.
5. Silbenräthsel. — Bleibtreu.
6. Scherzräthsel. — Nachtwächter. (Kopf — das N — ab, bleicht acht Wächter.)

Räthsel-Briefkasten.

Frau F. L., Davenport, Ja.; Mathias Straka; Frau S. Maack, Davenport, Ja.; H. Kornrumpf; Frl. Elfrieda Heese; Fritz Kirchherr; Ferd. Joggerst; Henry Langfeldt. — Neue Aufgaben erhalten. Dank.

Lotti W. — Willkommener ist schon die fertige Zeichnung.

?? — Zwei Zusendungen mit Lösungen, ohne Namensangabe!

Prämien gewannen:

Silbenräthsel (937). — Loose 1—91. Frau F. Schultz, 1204 1. Str., Milwaukee, Wis.; Loos No. 47.

Wechselräthsel (938). — Loose 1—86. John Hohl, Alex. Hospital., Chicago, Loos No. 33.

Silbenräthsel (939). — Loose 1—55; Bertha Lahn, 1123 W. 18. Pl., Chicago; Loos No. 55.

Quadraträthsel (940). — Loose 1—92; Louis Lievens, 1048 Wrightwood Ave., Chicago; Loos No. 40.

Rösselsprung (941). — Loose 1—63; Louis H. Niemeyer, c. o. Shields Clothing Co., Fort Wayne, Ind.; Loos No. 60.

Bilderräthsel (942). — Loose 1—86. Bernhard Zimmermann, 4732 Bishop Str., Chicago; Loos No. 2.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Mai 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½—84½; Nr. 3, roth, 81½—83½c; Nr. 2, hart, 77—78c; Nr. 3, hart, 77—78c.

Sommerweizen, Nr. 1. 77—78½c; Nr. 2, 76—77c; Nr. 3, 71—75c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.90—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.20—$4.30.

Mais, Nr. 3, 61—61½c; Nr. 3, gelb, 61¾—62c.

Hafer, Nr. 2, 42—42½c; Nr. 2, weiß, 44—45c; Nr. 3, 41¾—42c; Nr. 3, weiß, 43½—44½; Nr. 4, weiß, 43—43½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $9.00—$11.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 75c; Juli, 76⅛c; September 75⅞c.
Mais, Mai, 60c; Juli, 61⅛; September, 60⅞c.
Hafer, Mai, 42c; Juli, 34⅛c; September, 29⅞c; September, neu, 31⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $10.12½; Juli $10.20; September $10.27½.
Rippchen, Mai $9.52½; Juli $9.57½; September $9.65.
Gepökeltes Schweinefleisch — Mai $16.90; Juli $17.12½; September $17.17½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.00—$7.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.50—$6.90; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.00—$6.50; gute, fette Kühe, $3.85—$4.80; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $4.25—$5.75; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.50—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.15—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.70—$7.10; ausgesuchte für Fleischer, $7.05—$7.20; sortirte leichte Thiere (150—190 Pfund), $6.70—$7.05.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $6.00—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.70—$5.90; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.20—$6.00; Lämmer, gute bis beste, $6.60—$7.05; geringe bis Mittelwaare, $5.25—$6.40; „Spring Lambs," $5.00—$8.00; geschorene Lämmer, $5.25—$6.60.

Es wurden während der letzten Woche nach Chicago gebracht: 44,198 Rinder, 7435 Kälber, 140,213 Schweine, 50,499 Schafe. Von hier verschickt wurden: 15,782 Rinder, 604 Kälber, 23,211 Schweine, 5766 Schafe.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... 0.21½
Nr. 1, per Pfund...... 0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund...... 0.17 —0.19
„Dairy", Cooleys, per Pfund...... 0.20
Nr. 1, per Pfund...... 0.18
Nr. 2, per Pfund...... 0.17
„Ladles", per Pfund...... 0.17
Packwaare, frische, per Pfund...... 0.16

Käse—
Rahmkäse, „Twins," per Pfund.... 0.12½—0.12¾
„Daisies," per Pfund...... 0.13
„Young American", per Pfund.... 0.13 —0.13½
Schweizer, per Pfund...... 0.12½—0.13
„Blocks", per Pfund...... 0.13¼—0.13½
Limburger, per Pfund...... 0.09 —0.12
Brick, per Pfund...... 0.09 —0.13

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen ...... 0.15 —0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)...... 0.14¾
Hier nachgeprüfte 0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —
Hühner, per Pfund...... 0.11
Hühner, „Broilers", das Pfund.... 0.18 —0.20
Truthühner, per Pfund...... 0.12 —0.12½
Enten, per Pfund...... 0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend...... 4.00 —6.00

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Girl and the Judge".
Studebakers.—„The Sultan of Sulu."
Dearborn.—„The Starbucks".
McVickers.—„Janice Meredith".
Grand Opera House.—„Under Southern Skies".
Great Northern.—„Humpty Dumpty".
Hopkins.—Watsons Orientals und Vaudeville.
Illinois.—„The Auctioneer".
Academy.—„Rip Van Winkle".
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Titel-Versicherung.

Die Chicago Title and Trust Co. wird, wo die lokalen Erforderlichkeiten nicht ausreichend sind, den Titel von Fabrik-Grundstücken oder anderen großen Grundstücken, die irgendwo in den Vereinigten Staaten gelegen sind, untersuchen, und falls, nach solch vorhergehender Untersuchung, der Titel als zufriedenstellend befunden wird, denselben garantiren.

Chicago Title & Trust Co.

Kapital $5,000,000.

so,mi,fr,1m

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mann als Helfer beim Schilderhängen. Vorzusprechen Montag Morgen, 30 Sherman Str., nahe Van Buren.

Verlangt: Knaben von 14 Jahren und darüber für gute einträgliche Stellungen. Nachzufragen frühzeitig und fertig zur Arbeit bei der American Can Co., Maywood. 4malwX

Verlangt: Junge Männer, um das Schneidergeschäft zu erlernen. Wir garantiren Stellungen oder zahlen das Honorar zurück. Welanders Tailor College for Apprentices, 1113 The Temple, Ecke La Salle und Monroe.

Verlangt: Dritte Hand in Bäckerei. 265 Center Str.

Verlangt: Ein junger Buchbinder. Otto Pilz, Elgin, Ill. somodi

Verlangt: Ein guter Mann um Pferde zu treiben. 3533 Ashland Ave.

Verlangt: Helfer für Zement-Arbeit. 40 bis 60 E. Ohio Str.

Verlangt: Guter Janitor, verheirathet, für Germania Club. Adr. Z. 931 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann zum Flaschenwaschen und für allgemeine Kellerarbeit. Nachzufragen Montag früh um 9 Uhr. 147 und 149 E. Lake Str.

Verlangt: Gute Holzbildhauer und Möbelschreiner. 273 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. $5 die Woche und freie Station. Empfehlungen gewünscht. 429 Oak Str.

Verlangt: Ein ehrlicher Junge, um im Store zu arbeiten. Guter Platz für den rechten jungen Mann. 68 LaSalle Str.

Verlangt: Männer und Knaben im Flaschenbiergeschäft. Nachzufragen Montag früh 7 Uhr. — Gottfried Brewing Co., Botling Dept., 2502 Wallace Str.

Verlangt: Ein junger Mann zur Hilfe; kann frisch Eingewanderter sein. Lohn $20 und Board. John Bruynings, 1526 Washington Str., Evanston.

Verlangt: Junger Mann um sich in der Office sowie in der Fabrik einer Wholesale Bäckerei nützlich zu machen. Adr.: O 652, Abendpost.

Verlangt: Männer frü allgemeine Fabrik-Arbeit; Tag oder Nacht. American Can Comp., Maywood. 4mailwX

Verlangt: Kellner für Restaurant. Montag früh nachzufragen. 159 Fifth Ave.

Verlangt: Kräftig gebauter junger Mann als Tag- und Nacht-Porter und Fensterwäscher. Stetige Stellung. Nachzufragen beim Superintendenten, am Montag, auf dem 5. Floor, um 8 Uhr Vormittags.
A. M. Rothschild & Co.

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher; ebenso Tag-Porter. Nachzufragen beim Superintendent am 5. Floor um 8 Uhr Morgens. A. M. Rothschild & Co. 30ap*

Verlangt: Ein kompetenter Liquor Compounder und Wine Treater. Adr.: Z. 990 Abendpost. dfrsa

Verlangt: Cabinet Makers. Erster Klasse Leute. W. K. Gowan Mfg. Co., 113 N. Peoria Str. sasonmo

Verlangt: Möbelschreiner. Möbelfabrik, 12 S. Center Ave., nahe Madison Str. saso

Verlangt: Ein junger Mann für Grocery und Market. 1200 W. 13. Str. saso

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann für Haus- und Saloon-Arbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str. saso

Verlangt: Ein guter, stetiger Lunchmann, der auch aufwarten kann. Adr.: P. 802, Abendpost. saso

Verlangt: Guter Barkeeper für feine Bar. Nur ein erster Klasse Mann mit guten Empfehlungen wird berücksichtigt. Adr.: Z. 917, Abendpost. saso

Verlangt: 2 Schreiner; keine Union-Leute. 1054 Diversey Blvd. sa,so

Verlangt: Wagenmacher. Nachzufragen 1195 Lake Str., oder 20 Fairfield Ave. saso

Verlangt: Bed-Rubber für Marmor-Arbeit. — Thomson & Murphy, 3540 Shields Ave. sa,so

Verlangt: Guter Wagenmacher. 2590 Cottage Grove Ave. saso

Verlangt: Painter, stetige Arbeit. 54 Burling Str. saso

Verlangt: Kegeljungen. Hermann Kippler, 28 Willow Str. saso

Verlangt: Ein Junge, der das Apotheker-Geschäft erlernen will. 117 Wells Str. saso

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot. 324 N. Franklin Str. saso

Verlangt: Scroll- und Wickelmacher. Stetige Arbeit. The A. H. Andrews Co., Oakley und Milwaukee Ave. frsaso

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. Joe Gries, 4723 So. Ashland Ave. frsaso

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter im Saloon. 58 Ost Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement. Keine Sonntagsarbeit. Chas. Unverzagt. saso

Verlangt: Guter Painter. 763 West 12. Str. saso

Verlangt: Hand Leather Case Makers. E. C. Cook & Bros., 49 Ost Kinzie Str. sasomo

Verlangt: Tischler, Mann mit Erfahrung an Veneer-Arbeit vorgezogen. Höchster Lohn. Vorzusprechen sofort. S. Karpen & Bros., 22. und Union Str. —9ma,mmfrso

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar. 1821 Arlington Place. sonmo

Verlangt: Erfahrene Operators, Basters, Finishers und Pressers für Hart, Schaffner & Marx neuen Schneider-Werkstätten, 771—773 N. Robey Str. Höchster Lohn wird bezahlt; 54 Stunden per Woche; Samstag Halbfeiertag; stetige Arbeit; feines neues Gebäude; helle und luftige Werkstätte. —fr

Verlangt: Cash-Mädchen, Cash-Knaben und Packet-Einwickler. Beständige Stellungen. Bringt Affidavits. Nachzufragen Montag um 8 Uhr Vorm. im 4. Floor. Boston-Store.

Verlangt:

25 durchaus erfahrene Hände um Aenderungen an Damen-Suits und Jackets vorzunehmen. Nachzufragen am Montag, zwischen 8 und 10 Uhr in der Office des Superintendent.

The Fair.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, erst eingewandert, sucht irgend eine Stelle. Pfeisinger Alois, 2114 52. Str., nahe Robey Str. sonso

Gesucht: Bartender, Mitte der Dreißiger, und guter Lunchkoch, sucht stetigen Platz. Adr. O. 613 Abendpost. saso

Gesucht: Junger Mann, der Bar tenden und aufwarten kann, sucht Stellung. Chas. Drexler, 125 S. Sangamon Str. saso

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Bartender, junger Mann, sucht Stellung; Stadt oder Land. Harold Drexler, 125 S. Sangamon Str. saso

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchkoch sucht Stelle. Mondik, 43 Rose Str. saso

Gesucht: Tüchtiger Butcher und Wurstmacher sucht stetigen Platz. G. Kynast, 309 Larrabee Str., c. o. Schild. frson

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen, bei Hand zu nähen. A. Hoenigsberger, 155—159 Market Str. frsasonmo

Verlangt: Cord Spinners. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. frsaso

Verlangt: In Strick-Fabrik, Mädchen zum Erlernen des Strickens und Finishing von Handschuhen; stetige Arbeit, guter Lohn. Friedlander & Brady, 1245 State Str., 5. Floor. 30ap2wX

Verlangt: Rockmacherin, Maschinennäherinnen, junges Mädchen als Clerk. 533 Dearborn Ave. saso

Verlangt: 50 Cash Girls, 14 bis 16 Jahre alt, mit Affidavits. Nachzufragen 8 Uhr Morgens, 6. Floor, „The Fair". saso

Verlangt: Nähmaschinen-Hände, an Canvas Coats zu arbeiten. E. C. Cook & Bro., 49 E. Kinzie Str. sasonmo

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren und älter; einträgliche Stellungen; gute Umgebung. American Can Company, Maywood. 4mailwX

Verlangt: Mädchen oder Frauen an Hosen zu nähen, wie auch zum Lernen. Nachzufragen 410 W. 47. Str., auch Sonntags.

Verlangt: Einige deutsche Mädchen, gute Verkäuferinnen im General-Store. Müssen an der Südwestseite wohnen. Vorzusprechen Montag bei A. Lurie & Co., Blue Island Ave. und 18. Str.

Verlangt: 50 kleine Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen 271 E. Madison Str., Zimmer 516. sonmo

Verlangt: Erfahrene Büglerin an Damen-Kleidern in Färberei. Stetiger Platz und guter Lohn. Wm. John: 691 W. Chicago Ave. somo

Verlangt: Erfahrene Finishers; ebenso Mädchen zum Lernen für Laundry-Arbeit. Zu erfragen Montag, 680 Wells Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine Familie von 3 Erwachsenen. 56 Bellevue Place, nahe State Str.

Verlangt: Junges Mädchen aus besserer Familie frü allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1821 Oakdale Ave., Flat J. —do

Verlangt: Köchin, $5; kein Waschen; zweites Mädchen; $4. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag Morgen. 759 W. 21. Str., nahe Lincoln Str.

Verlangt: Ein Zimmermädchen in kleinem Hotel. 85 S. Clark Str., oben. sonmo

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, muß etwas kochen können. 300 LaSalle Ave. smo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädnen für allgemeine Hausarbeit. 4746 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, das zu kochen versteht. Lohn $5 per Woche. 3364 Calumet Ave. sonmo

Verlangt: Eine Köchin, gute Referenzen. Böhmin vorgezogen. 4107 Grand Boulevard.

Verlangt: Haushälterin und Mädchen für 2 Kinder. Guter Lohn. 3920 Cotage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; sehr leichte Arbeit; nur drei in Familie; $4 bis $5. 346 Sunnyside Ave., nahe Robey Str., Flat D. Nehmt Hochbahn bis Wrightwood, umsteigen nach Robey.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen mit guten Empfehlungen. 4407 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. gute Löhne. Bringt Referenzen. 4337 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen: 4921 Washington Park Place. saso

Verlangt: Haushälterin in Familie von 5. Keine Wäsche. 2517 N. Avers Ave. saso

Verlangt: Deutsches Mädchen für Upstairs-Arbeit und Kinder zu beaufsichtigen. 190 W. 12. Str. saso

Verlangt: Erste Klasse ungarische Köchin für Restaurant. 190 W. 12. Str. saso

Verlangt: Tüchtige Köchin für Restaurant. 3249 N. Clark Str. saso

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 3427 South Park Ave. saso

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 490 Lincoln Ave. saso

Verlangt: Ordentliche Frau, Nordseite, für Hausarbeit; Privatfamilie; stetiger Platz. 630 La Salle Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß kochen können. Lohn $6. 3137 South Park Ave. saso

Verlangt: Mädchrn für Hausarbeit, 4 erwachsene Personen. Keine kleinen Kinder. 1650 Barry Ave., nahe Clark Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. frsaso

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von 3, leichte Arbeit. Vorzusprechen bei Mrs. H. Weigle, 91 Evanston Av., midofrsaso

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Adr.: P. 841 Abendpost. sasomo

Gesucht: Perfekte Haushälterin, in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht Stelle; Stadt oder Land. Adr.: Z. 911, Abendpost. saso

Gesucht: Eine frisch eingewanderte gute deutsche Köchin sucht Stellung im Restaurant oder Privathaus. Nicht unter $5. Sonntag um 4 Uhr vorzusprechen. John Neubauer, 1321 49. Place.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Platz in feiner Privatfamilie. Gesse, 22 Keenon Str. smo

Gesucht: Bessere deutsche Dame mit 9jährigem Knaben sucht bei älterem Herrn Stellung als Haushälterin. Adr.: G. H. 314, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung bei größerem Kind oder auch zwei, nicht englisch sprechend, auf der Nordseite. Adr.: P. 807 Abendpost. somo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Wachthund. Billig. 68 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, Tauben, englische Carriers, Pouters, Satinetts, Jacobins, ebenfalls 10 Buff Cochin Hühner und frischmelkende Ziege mit 3 Jungen. 1828 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Ein Surrey. 30 Town Str., Voigt. disaso

Zu verkaufen: Fast neues Phaeton, das $185 gekostet hat, sehr billig. Zu erfragen im Edgewater Livery Stable, Catalpa Ave., nahe Evanston Ave. 24ap*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei neue Walnuß-veneered Pianos von einem nicht mehr fabrizirten Muster; $127 das Stück. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. 3ma*X

Zu verkaufen: Mahogany Upright Piano, volle Größe, zuverlässiges östliches Fabrikat, prächtiger Ton und in perfektem Zustande, billig; ebenso andere feine Möbel zu Spottpreisen. 261 Ashland Blvd. —17miX

Zu verkaufen: Ein gutes neues Piano, sehr billig. Muß verkaufen wegen Mangel an Raum. Nachzufragen 874 W. 20. Str., oben.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hod Carriers Union Nr. 1 versammelt sich jeden Dienstag in 124 S. Clark St. Spezielle Versammlung am Dienstag, den 6. Mai, um 8 Uhr Abends. Christ. Bewersdorf, Sekretär. 2milwX

Elisabeth Gormann wird ersucht, zu ihrem Vortheil Nr. 190 Center Str. vorzusprechen. saso

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9ja,*X

California und North Pacific Küste, jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, via der „Scenic Route" durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während drei Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Excursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10sb,X*

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente. — „Keine Kollektion, keine Bezahlung".
Die Spencer Agency,
85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 3728. 24ap,Xlj

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir verkaufen mehr Geschäfte als irgend ein anderer Broker in Chicago. Wollt Ihr schnell und ohne Publizität verkaufen, kommt zu Stenhie & Co., 808 — 115 Dearborn Str., Illinois Bank Bldg. somomi

Saloon und 17 möblirte Zimmer, Downtown. — Niedrige Miethe. Günstige Bedingungen. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, Grocery. 885 N. Artesian Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: $500 Butcher-Shop, gute Fixtures, $200 per Monat Verdienst. Adr. O. 681 Abendpost.

Verlasse die Stadt. $175 kauft einen der besten Candy-, Zigarren- und Notion-Stores in Chicago, Candymacher-Outfit etc. Gegenüber großer Schule. Gutes Geschäft. Gutes Lager. Feine Nachbarschaft. 5 Zimmer. Miethe $11. Alter Platz. Schneller Verkauf. Nachzufragen 301 Ashland Ave., beim Eigenthümer.

Zu verkaufen: Altetablirte deutsche Wochenzeitung, Ost-Jowa, gutes Geschäft. $600 baar nöthig. Rest $350 auf Zeit. Näheres unter der Adr.: P 803, Abendpost. sonmodi

Zu verkaufen: Nachweislich gut gehende Restaurant. Feine Lage für Eiscream Parlor. Sehr billige Rente. 566 W. Lake Str.

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft Saloons. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. didoso

Zu verkaufen: Kleiner Grocerystore, billige Miethe. 2437 N. Oakley Ave., Ecke Belleplaine Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Hotel-Restaurant, Einnahme $600 bis $700 monatlich, muß krankheitshalber verkaufen; billig, falls sofort verkauft. Keine Agenten. 1299 93. Str. saso

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungs-Route auf der Südseite. Näheres: 447 Sedgwick Str., 1. Flat. saso

Zu verkaufen: Saloon mit Property, nächst zu einem Kirchhof; guter Platz für einen jungen Plattdeutschen. Zu erfragen: J. C. T., Westseite Brauerei, Paulina und Augusta Str. Adr.: Z. 967, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Zigarrenstore, Confectionery und Laundry; 4 Wohnzimmer; $13 Miethe; billig abzugeben. 288 Larrabee Str. sasonmo

Zu verkaufen: Sofort! Eins der besten Fisch- und Delikatessen-Geschäfte. 498 Larrabee Str. sa,so

½ baar kauft Hotel mit Restaurant, Reingewinn $3000 jährlich garantirt, alter Platz, oder vertausche auf Grundeigenthum. Adr.: Z. 947 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Feinster Grocerystore an Madison Str. Verkaufe zu halbem Preise. 25 Jahre etablirt. Sprecht sofort vor. 746 W. Madison Str. frsaso

Zu verkaufen: Paint-Store altetablirtes gediegenes Geschäft, Südwestseite. Durchschnittliches Monatsgeschäft $2,000. Großer Waarenvorrath. Wohnung hinter'm Store. Preis $5,500. Hintze, 59 Dearborn Str. mjfrson

$500, Restaurant, Südseite, Garfield Boulevard; Tageseinnahme ungefähr $17; feine Kundschaft; Miethe nur $13; ein Hinterzimmer. Seltener Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str. frson

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Vermögender junger Mann, der englischen Sprache mächtig, als Partner und Reisebegleiter nach Europa, für ein außerordentlich lukratives Unternehmen gesucht. Gefl. Offerten unter Z. 949 Abendpost. frsaso

Theilhaber-Gesuch. — Ein Herr mit $300 kann sofort in ein Geschäft eintreten, wo in kurzer Zeit viel Geld verdient wird. Adr.: O. 637 Abendpost. 29ap1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei feine Ex-Saloons. Nachzufragen bei der Standard Brewery, 12. und Campbell Ave. samon

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat im ersten Stockwerk Nr. 932 N. Francisco Ave., modern, dicht beim Park und Hochbahnstation, nebst Barn und großem Basement; nur $17 an guten zuverlässigen Miether, bei einjähriger Lease. Eigenthümer 746 N. Talman Ave., 2. Flat. frsaso

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer und Stall, passend für Milchgeschäft, war mehrere Jahre von Milchmann bewohnt, in guter Nachbarschaft, für $18. 700 North Park Ave., zwischen Menominee und Wisconsin Str. frsaso

Zu vermiethen: Ein schöner Store mit Butcher-Fixtures. Deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen: 760 N. Halsted Str., oben. sa,so

Zu vermiethen: Freundliche helle saubere Wohnung von 6 Zimmern für $15 an gute pünktliche Miether ohne Kinder. Zu erfragen 746 N. Talman Ave., 1. Flat. somo

Zu vermiethen: Store, passend für Florist, Candy- oder irgend ein Geschäft. Nachzufragen in Apotheke, Ecke Lincoln und Wrightwood Avenue. sa,so

Zu vermiethen: Store und Basement, passend für Restauration; billig für den richtigen Mann. 12 E. Madison Str. saso

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein Wittwer mit einem Kinde sucht ein Boardinghaus, bei einer deutschen Wittwe auf der Südseite vorgezogen. Adr.: P 858, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:

Eine Partie Missfit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.

Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.

Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:

200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen .... .50c
300 Kissen, in gutem Zustande....... .39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen....... 1.34
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke....... 7.50
Gute Kochöfen....... 3.40

Speziell!

Ueber 3000 Missfit-Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $2.50 Baar, $2.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $5.00 Baar, $4.00 per Monat.
$100 werth Möbel — $10.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash Ave. 9miX*

Verschleudere den ganzen Inhalt eines prachtvoll möblirten Heims, bestehend aus Steinway Baby Grand Piano, Mahogany Parlor-Ausstattung und einzelne Möbel, Mahogany Davenport, Großvater-Uhr, Parlor-Cabinet, Parlor-Tische und Pedestals, türkische Leder-Stühle und Schaukelstühle, Leder-Couch, elegantes eichenes Eßzimmer-Set mit Ledersitz-Stühlen, Combination Bücherschrank, Mahogany Pult, messingene Bettstellen, Box Springs und Haar-Matratzen, Mahogany und Birdseye Maple Dressers und Chiffoniers, Bibliothek-Tisch, Vernis Martin Musik-Cabinet, türkische und Wilton Rugs, Velvet Carpets, Portieren, Spitzen-Gardinen, Oelgemälde, Bilder, Spiegel, Statuen, Bric-a-brac, geschliffenes Glas u. s. w. Diese Sachen wurden erst sechs Monate zurück neu gekauft für unseren eigenen Gebrauch, und waren die besten, die für Geld zu kaufen waren. Besondere Zustände haben es zur Nothwendigkeit gemacht, die Stadt zu verlassen, verkaufe Alles zu einem großen Bargain. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Sprecht zu irgend einer Zeit vor. Verkaufe auch separat. 261 Ashland Boulevard. 1mai,15tX

Fixture Käufer — Aufgepaßt! Neue und gebrauchte Fixtures jeder Art. Billigster und bester Platz in der Stadt. Neue Fixtures auf Bestellung in kürzester Zeit gemacht. A. Gutman & Co., Fabrik: 149—157 O. Chicago Ave. Office und Verkaufsräume: 113—115 Ost Chicago Ave.. Tel.: North 1521. Black 1705. —3jnX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$5 Belohnung für Wiederbringen des alten rothen Irish Setters (Hund). Verloren am 22. April. Hört auf den Namen „Mack". Adresse: Kyle, 7710 Peoria Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 3janX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 22—23 McVicker Theater-Gebäude. 19ljX

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klos, Patentanwalt, 1301 Schiller Bldg. 9aplmoX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Prachtvolle Frucht- und Getreide-Farmen in Michigan. Besichtigt dieselben. Ullrich & Co., 236 S. Water Str. 30ap1moX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Platz für Hühnerzucht. Eigenthümer 316 E. Belmont Ave.

Nordseite.

Zwei Cottages, modern und fein eingerichtet, $1650 und $1900 — $100 Anzahlung und $15 monatlich, einschließlich Interessen, 1666—1676 N. Washtenaw Ave., nahe California, Elston und Western Ave. Cars. Eine Gelegenheit ein Heim billig zu kaufen. Eigenthümer Wm. J. Bauerle, 436 N. Robey Str. 18ap1mX

Muß verkauft werden: Ein gutes dreistöckiges Brickhaus. Nordseite. Adr. O. 625 Abendpost.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Häuser, mit 6-Fuß Brick Basement, Badezimmer, hoher Attic, nahe Belmont, Elston und California Ave. Straßenbahnen. Nur $1600. $75 Baar. $10 per Monat. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 10ap*X

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Haus an Bernard Ave., nahe Belmont Ave.; best arrangirt und bestgebaute an der Nordwestseite. Schönes Eichen-Kamin, Porzellan Badewanne; Alles neu u. modern; Sewer, Wasser und Gas; Preis $2250. Nehme $150 Cash und $15 den Monat. Besucht den Eigenthümer an irgend einem Wochentag oder Sonntag in 1819 Bernard Ave., halber Block südlich von Belmont Ave.; nehmt irgend eine Car, kreuzend Belmont Ave. und Transfer an Belmont Ave., westlich fahrend. sodido

Zu verkaufen: Ein Bargain, hübsche Cottage. 5 St. Marys Ct., beim Eigenthümer. saso

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, modern, nahe Humboldt Park. $2200, sowie 6 Zimmer Brick und Brick Basement Cottage, modern, nahe Hamlin und Augusta Str. $1850, werth $3000. Nachzufragen 668 N. Rockwell Str.

Westseite.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Ein Brickhaus, 9 Zimmer und Keller, nahe Garfield Park. Nachzufragen 668 Walnut Str. 8ap,1mt*

Südwestseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage. 339 West 24. Str. sasonmo

Zu verkaufen: Spottbillig, nur $550, die vierte Lot nördlich von 28. Str., an Lawndale Ave., Westfront. Straße gemacht und Alles bezahlt. Ein Bargain! Eigenthümer unter Adr.: O. 666 Abendpost. dfrsaso

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, in 2 Flats ausgelegt. Lot 25 bei 125. Verbesserungen bezahlt. Eigenthümer verkauft billig. 1087 St. Louis Ave., nahe 23. Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Viertel-Blocks in Maywood, $750 und aufwärts. $25 Cash, $10 monatlich, 5% Zinsen. Schöne Schattenbäume, Stadt-Wasser. Gelegen an Hauptstraßen in Maywood, zwischen Madison und Harrison Straße. Aurora-Elgin-Chicago elektrische Bahn, im Bau begriffen, läuft durch das Land und die Züge schließen sich der Metropolitan Hochbahn und der Downtown-Schleife an. Ebenfalls durch die Chicago Great Western und Madison Str. Electric erreichbar. — F. E. Ballard & Co., 34 Clark Str., Zimmer 215.—Zweigoffice Ecke Fifth Avenue und 14. Straße, Maywood. 4ap,frsason,1m

Verschiedenes.

Verschiedenes.

— Woran Ihr Profite macht. —
Ich verkaufte einem Manne eine Lot für $450.
Ich baute ihm ein schönes Haus für $1050.
Was ihn im Ganzen $1500 kostete.

Seid schnell!
Seid schnell!
Zehn Cents kaufen $2000 Werth.
Zehn Cents kaufen $2000 Werth.
Zehn Cents kaufen $2000 Werth.
Zehn Cents kaufen $2000 Werth.

Für zehn Cents schicke ich Euch ein Packet Miethsquittungen, im Betrage von $2000, welche Summe einer unserer Freunde in zehn Jahren für Miethe zahlte. Jetzt kaufte er ein Haus von mir und läßt sein Miethsgeld dafür bezahlen. Und seine Quittungen sind 100 Cents am Dollar werth. Ihr solltet dasselbe thun.

Für einen Cent.
erfahrt Ihr, wie dies sich thun läßt. Schreibt mir eine Postkarte und ich schicke Euch Pläne, oder kommt in die Office und beseht Euch Pläne von
150 neuen Häusern
auf der Nord-, Süd- und Westseite.
Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlungen.
25 während der letzten Woche verkauft.
200 weitere jetzt im Bau begriffen.
Office während des Monats Mai Abends offen.
Dies ist was Euer Miethsgeld kaufen wird.

	Preis.	Monatl. Zahlungen.
5-Zimmer Häuser	$1,250	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
6-Zimmer Häuser	2,500	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,800	25
8-Zimmer Häuser	4,600	30
12-Zimmer Häuser	6,300	40

Office Abends offen während des Monats Mai. 4,7,9mai

S. E. Groß, 6. Stockwerk, Masonic Temple.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand.—Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & C., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. —Zweig-Geschäft—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2maiX*

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren könnten. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2mai,frsondi,1m

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,

128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen.
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.,
Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main 10ap,1jX

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten (keine andere Vergütung).

$30 für $1.50	$ 60 für $2.25
$40 für $1.75	$ 75 für $2.50
$50 für $2.00	$100 für $3.00

Kein Aufsehen wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 23jaX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent ohne Kommission zu verleihen. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn. Zweiggeschäft 1697 N. Clark Str. Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 19ap*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Falls Sie Geld sicher und gewinnbringend anzulegen wünschen, welche unbedingt besser ist, als irgend eine andere Anlage, und welche Ihnen mindestens einen Verdienst von 20 Proz. jährlich einbringt, dann schreiben Sie schnell. Adr.: P. 868, Abendpost. saso

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Zu verkaufen: 100 Model Shares, $2.25; 500 Jager Oil, 60c. Adr.: Z. 901 Abendpost. saso

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr.: P. 629, Abendpost. 28ap,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Sprachunterricht, Abends. $2 monatlich. Erfolg garantirt. Professor Bohl, 16 Wisconsin Str. 17ap,fa,so,mo,mi,1m

Mandolin-, Guitarre-, Banjo-Schule. 532 N. Clark Str. Stunden 50 Cts. Erfolg garantirt. — Prof. Bohni. 4mai,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 3mai,1mX

Für die „Sonntagpost".

Chirurgische Fortschritte.

Die Chirurgie der Gallenwege.

Von Dr. Alex C. Wiener.

II.

Die Gallenblase ist an der unteren Fläche des rechten Leberlappens breit angeheftet. Wenn aus irgend welcher krankhaften Ursache vergrößert, fühlt man sie von außen in der Regel unterhalb des Rippenbogens ungefähr fünf Zoll nach außen von der Mittellinie. Bei'm Operiren trifft man auf Lagen, die von der Norm weit abweichen. Auch ihre Größe bewegt sich in weiten Grenzen. Sie kann außerordentlich vergrößert sein, bis zum Umfang eines Kindskopfs. Dann steigt sie soweit in die Bauchhöhle hinab, daß eine Verwechselung mit einer Eierstocksgeschwulst verzeihlich, die Verwechslung dagegen mit einer Vereiterung des Wurmfortsatzes (Appendicitis) häufig ist.

Die Erkennung der Erkrankung der Unterleibsorgane durch die oft dicken Bauchdecken ist eben so unsicher, daß Fehler unvermeidlich sind. Es sollten deshalb die Angehörigen eines Patienten, bei dem sich der Irrthum bei der Operation aufklärt, dem Arzt dankbar sein, daß er auf die chirurgische Behandlung des Eiterherds gedrungen hat. Wer dessen eingedenk ist, daß die Richtigkeit der Diagnose in diesen Fällen für das Wohl des Patienten meist gleichgiltig ist, und daß solche Dinge, wie falsch oder zu tief schneiden in das Reich der Fabel gehören, der wird gerecht und dankbar genug sein, sich nicht an den Namen der Krankheit zu klammern und nicht dem Hausarzt aus unvermeidlichem Irrthum einen schweren Vorwurf zu machen.

Hinwieder mag die Gallenblase durch entzündliche Vorgänge bis zu Kirschgröße geschrumpft und hoch hinter den Leberrand hinaufgezogen sein. Diese Fälle bieten bei dem Aufsuchen des Organs nach Eröffnung der Bauchhöhle viele Schwierigkeiten. Die Wandung der Gallenblase ist manchmal papierdünn und man muß sich bei der prallen Füllung wundern, daß ein Bersten der Blase so überaus selten ist. Wiederum mag die Wand der Blase einen Centimeter dick sein und dem Messer mehr Widerstand bieten, als Knorpel. Eine völlige Entfernung der Blase übt auf die Verdauung und den Gesammtzustand des Menschen keinen üblen Einfluß aus.

Dier vergrößerte Gallenblasen fühlt die tastende Hand deutlich mit den Athmungsbewegungen des Zwerchfelles auf- und absteigen. Sie sind oft so verschieblich, daß eine Unterscheidung von der überbeweglichen rechten Niere dem Unerfahrenen Schwierigkeiten macht. Denn meist ist bei den Erkrankungen der Gallenblase die Beweglichkeit der Nieren ungewöhnlich groß.

Der Versuch, durch Einstoßen einer Hohlnadel in die Gallenblase festzustellen, ob ihr Inhalt wässerig oder eiterig ist, ist unter allen Umständen verwerflich. Denn mag die Stichöffnung noch so fein sein, die Möglichkeit, daß mit Entzündungserregern geladener Blaseninhalt in die Bauchhöhle eindringt, liegt immer vor. Eine allgemeine eiterige Bauchfellentzündung rafft nach 2 bis 3 Tagen das Opfer unzeitiger wissenschaftlicher Neugier dahin. Man warte ruhig ab, bis die Operation, der sich schließlich auch der unwilligste und ängstlichste Patient unterzieht, die Natur des Inhalts ohne Gefahr für den Träger enthüllt. Es gibt zwar immer noch Leidende, die den sicheren Tod dem ungewissen Ausgang einer Operation vorziehen, aber sie werden mit zunehmender Aufklärung über die wahre Natur dieser sogenannten Magenleiden immer seltener. Und es sterben gerade bei der eiterigen Entzündung der Gallengänge weit mehr Menschen, weil der erlösende Schnitt, der dem Giftstoff den Weg nach außen eröffnet hätte, überhaupt nicht oder zu spät gemacht wurde, als Patienten der zeitig vorgenommenen Operation erliegen. Es muß eben immer wieder hervorgehoben werden, daß bei der Gallenblasenentzündung meist die Gelbsucht ganz fehlt oder nur in einer leicht gelblichen Verfärbung des Weißen im Auge besteht. Dehnt sich die Entzündung aber auf den gemeinsamen Gang aus, so verhindert die Schwellung der Schleimhaut den Abfluß der Galle. Sie tritt in größeren Mengen in's Blut und färbt die Haut gelb.

Fieber ist bei entzündlichen Vorgängen in den Gallenwegen immer vorhanden. Die Fieberbewegungen sind aber unregelmäßig und wechselnd. Einen Tag fehl das Fieber ganz, der Patient ist matt und elend, um bei leichtem Aussteigen sich wohler zu fühlen und wieder mehr Hoffnung auf Genesung zu bekommen. Dann tritt wieder plötzlich ein Schüttelfrost ein. Der dumpfe Druck, der in der rechten Seite immer schon bestand, steigert sich zum Schmerz, der in die Magen- und Schultergegend ausstrahlt. Zu Kolikschmerzen wie bei dem Passiren eines Gallensteins kommt es fast nie. Die Temperatur mag bis 104 Grad Fahrenheit oder noch höher gehen. Gewöhnlich brechen heftige Schweiße während der Nacht aus. Am nächsten Morgen ist das Fieber fast verschwunden. Der Patient fühlt sich dann sehr erschöpft und ist ohne jeden Appetit, ein Zeichen, daß Giftstoffe in das Blut eingedrungen sind.

Dazu Verdauungsstörungen, Erbrechen, Uebelkeit, Verstopfung, Gasansammlungen in den Därmen und vor Allem eine Muthlosigkeit, ein Verzagen, ein Aufgeben jeglicher Hoffnung auf Genesung, eine geistige Gedrücktheit, der auch der stärkste Wille unterliegt. Nicht immer tritt die eitrige Entzündung so heftig auf, daß in wenig Tagen oder Wochen die Entscheidung erfolgen muß, ob operirt werden soll. Auf geeignete Diät, Bettruhe und Wasserbehandlung beruhigen sich die Erscheinungen wieder und der Patient mag auf Jahre hinaus oder für immer sich eines guten Befindens erfreuen. Ungefähr 40 Prozent solcher Fälle werden durch diese abwartende Behandlung geheilt. Wenn sich dagegen die Schüttelfröste mit plötzlich auftretendem hohen Fieber mit den Schmerzanfällen häufen, dann hilft nur ein Mittel und das besteht in der operativen Ableitung der Giftstoffe nach außen: Einnähen der Gallenblase in die Bauchwunde, Eröffnung derselben und Einschieben eines genügend großen Gummirohrs, um für ausgiebigen Abfluß der giftigen Säfte zu sorgen. Beim Vergleich der abwartenden mit der operativen Behandlung senkt sich die Wagschale zu Gunsten der letzteren. Denn erstens ist die Zahl der operativen Heilungen mehr als doppelt so groß und zweitens wiegt der Zeitgewinn sowohl als die Sicherheit des Ausgangs die Unannehmlichkeit einer Operation bei Weitem auf. In sechs bis acht Wochen ist der Operirte wieder arbeitsfähig. Die abwartende Behandlung kann sich über Monate hinziehen und dann hat der Patient noch keine Sicherheit, ob nicht früher oder später die Operation doch noch vorgenommen werden muß. Hat die Blutvergiftung nicht schon andere lebenswichtige Organe beschädigt, haben sich besonders noch keine Blutadern der Unterleibsorgane verstopft, so hat der Eingriff weit weniger Gefahren als Vortheile und ist erfolgreich, wenn die Entzündung noch auf die Gallenblase sich beschränkt hat. Hat aber die eitrige Entzündung erst auf die tieferliegenden Gänge, den Leber- und gemeinsamen Gang, übergegriffen, so gehört die Behandlung dieser Fälle mit zu den undankbarsten und schwierigsten Aufgaben des Chirurgen. Die dann schon vorgeschrittene Eitervergiftung des Gesammtorganismus läßt an einem Erfolg chirurgischen Eingreifens verzweifeln. Die Ableitung des Eiters aus den tiefen Gängen ist ein schwieriges und zeitraubendes Beginnen, dem die Kräfte des Schwerkranken meist nicht gewachsen sind. Plötzliches Eindringen von Entzündungserregern in die Gallenwege ist die Ursache der eben beschriebenen Leiden. Ob dabei Steine vorhanden sind, ist bei dieser Erkrankung von ganz untergeordneter Bedeutung.

Der beste Freund der Frauen.

Zoa Phora bringt augenblickliche Linderung von Schmerzen und Rückenweh — Es ist ein sicherer Regulirer und das einzig sichere Mittel in den Gefahr-Perioden im Leben einer Frau.

Große Probe-Flasche frei per Post an Alle die schreiben.

Zoa Phora heilt Vorfall und Verschiebung, Leucorrhea, schmerzhafte oder unterdrückte Perioden, Fließen, Loslösungen, Nieren-, Leber- und Blasenleiden und Lebenswechsel.

Frl. Lily Fox, Cambridge, Neb.

Frl. Lily Fox, Cambridge, Neb., sagt: Ich empfehle Zoa Phora allen Frauen, und besonders Mädchen, welche zur Jungfrau heranblühen. Ich hatte schrecklich im Unterleib und der Blase zu leiden, besonders bei den Perioden. Zoa Phora heilte mich vollständig. Es machte mich auch beleibter und gab mir ein gesundes rundliches Aussehen. Alle Frauen, die an weiblichen Störungen oder Schwächen leiden, sollten Zoa Phora gebrauchen, da es sie sicher heilen wird.

Frau Joseph Brownell von 4932 Wentworth Ave., Chicago, Jll., schreibt: „Ich war absolut nicht im Stande, auf mein Baby acht zu geben, und dokterte seit zwei Jahren, wurde aber immer schlimmer; ich konnte nicht fünf Minuten auf den Füßen stehen und hatte Schwindelanfälle, auch schreckliche Migräne jeden Monat seit Jahren. Es freut mich jetzt, sagen zu können, daß Zoa Phora mich vollständig kurirt hat. Ich kann die Hausarbeit verrichten und außerdem das Baby versorgen."

Kauft eine Dollar-Flasche von Zoa Phora in der nächstgelegenen Apotheke, oder die Zoa Phora Co., Kalamazoo, Mich., schickt sie Euch portofrei nach Empfang des Preises. 1

Naturkunde und Technik.

Die großen Kanäle der Welt.

Schiffahrts-Kanäle, die mächtige Wasserbecken verbinden und groß genug sind, den modernen Riesendampfern Durchfahrt zu gewähren, gehören der neueren Zeit an und ihre Zahl ist noch verhältnißmäßig gering. Aber wenigstens ein derartiger Kanal ist lange genug im Betrieb, um einen Maßstab abgeben zu können für den Werth solcher Wasserstraßen für den Welthandel, ihre Unterhaltungskosten u. s. w., und das ist der Suez-Kanal, dessen Betriebsstatistiken bis zum Jahre 1870 zurückreichen. Ueber den Betrieb auf dem Sault St. Marie-Kanal, der den Superior-See mit dem Huron-See verbindet, reicht die Statistik zwar zurück bis zum Jahre 1855, allein in seiner neuen, bedeutend erweiterten Gestalt ist dieser Kanal erst etwa 4 Jahre alt. Auch über den Betrieb auf dem Welland-Kanal hat man Aufzeichnungen seit dem Jahre 1867 gemacht, aber der bedeutend vergrößerte Welland-Kanal ist erst seit zwei Jahren im Betrieb. Alle übrigen großen künstlichen Wasserstraßen der Welt sind ebenfalls jüngeren Datums, so daß vergleichende Statistiken noch nicht viel Werth haben, und in einzelnen Fällen sind solche Statistiken nicht einmal erhältlich.

Im Ganzen gibt es zehn künstliche Wasserstraßen auf der Erde, die die Bezeichnung Schiffahrts-Kanal im weiteren Sinne des Wortes beanspruchen können. Es sind: der 1859 begonnene und 1869 vollendete Suez-Kanal; der Kanal, welcher die russische Hauptstadt St. Petersburg mit Cronstadt verbindet (begonnen 1877 und vollendet 1890); der 1884 begonnene Kanal duch die Landenge von Korinth; der Schiffahrtskanal von Manchester, 1894 vollendet; der die Nord- und Ostsee verbindende Kaiser Wilhelm-Kanal, 1895 vollendet; der Elbe-Trave-Kanal, 1900 vollendet; der Dortmund-Ems-Kanal, 1898 vollendet; der den Erie-See mit dem Ontario-See verbindende Welland-Kanal; die beiden Kanäle (der amerikanische und der kanadische), die den Superior-See mit dem Huron-See verbinden.

Der Suez-Kanal ist ungefähr 90 englische Meilen lang, 31 Fuß tief, an der Sohle 109 und am Wasserspiegel 420 Fuß breit, und die Herstellungskosten beliefen sich auf rund $100,000,000. Im Jahre 1870 passirten 486 Schiffe den Kanal, 1875 deren 494, 1880 waren es 2026, 1890 schon 3389 und 1900 endlich 3441. Der Kanal zwischen St. Petersburg und Cronstadt ist 16 Meilen lang und kostete $10,000,000. Der Kanal zwischen dem Golf von Korinth und dem ägäischen Meer ist 4 Meilen lang und kostet $5,000,000. Der Manchester und Liverpool verbindende Kanal ist 35½ Meilen lang und kostete $75,000,000. Im Jahre 1900 wurden durch diesen Kanal insgesammt 1,492,320 Tonnen Fracht befördert.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist 61 Meilen lang, 29½ Fuß tief, an der Sohle 72 und am Wasserspiegel 190 Fuß breit, und seine Herstellungskosten beliefen sich auf $40,000,000. Im Jahre 1897, zwei Jahre nach seiner Vollendung, passirten den Kanal 19,960 Schiffe, im Jahre 1900 waren es bereits 29,095, darunter 16,776 Segelschiffe. Die Anzahl der beförderten Tonnen Frachtgüter stieg in dem Zeitraum von drei Jahren von 1,848,458 auf 4,282,094 Tonnen. Der Elbe-Trave-Kanal ist 41 Meilen lang und kostete nur $6,000,000. Der Dortmund-Ems-Kanal ist 175 Meilen lang, aber nur 30 Fuß weit und 12 Fuß tief, und seine Herstellungskosten dürften insgesammt $50,000,000 nicht übersteigen.

Der große nordholländische Kanal, der Amsterdam mit der See verbindet, wurde 1845 in Angriff genommen, aber erst später auf die gegenwärtige Tiefe von 20 Fuß gebracht. Der durch Schottland führende kaledonische Kanal, der den Atlantischen Ozean mit der Nordsee verbindet, ist 250 Meilen lang, aber nur 17 Fuß tief bei einer Sohlenweite von 50 Fuß. Der Kanal „du Midi" endlich, der die französische Stadt Toulouse an der Garonne mit dem mittelländischen Meere verbindet, ist 150 Meilen lang, indeß nur 6½ Fuß tief, und trotz seiner 114 Schleusen konnte er deshalb für $3,500,000 gebaut werden.

Die hauptsächlichsten Schiffahrtskanäle in Amerika sind jene, die die großen Seen verbinden: der Welland-Kanal, im Jahre 1833 begonnen, 1871 und 1890 aber bedeutend erweitert; der Sault St. Marie- oder der St. Marys River-Kanal, im Jahre 1855 eröffnet und 1897 erweitert; der kanadische Kanal am St. Marys River, im Jahre 1895 eröffnet. Die beiden zuletzt genannten Kanäle sind sich bezüglich ihrer Lage und Größe fast gleich, und die zwischen dem Superior-See und dem Huron-See fahrenden Schiffe wählen nach Bedarf bald den einen, bald den andern. Beide Kanäle bieten Raum für die Durchfahrt von Schiffen bis zu 20 Fuß Tiefgang. Der amerikanische Kanal am St. Marys River wurde ursprünglich vom Staate Michigan gebaut, dann vom Bunde übernommen und mit einem Kostenaufwande von $2,150,000 erweitert. Der Bau des Welland-Kanals verschlang trotz seiner geringen Länge von nur 27 Meilen die Summe von $30,000,000, weil 25 Schleusen nothwendig waren, um das bis zu 327 Fuß Höhe aufsteigende hügelige Terrain zu überwinden.

Die zahlreichen Schleusen und der dadurch bedingte Zeitverlust für durchfahrende Schiffe, in Verbindung mit dem Umstand, daß die Schleusen für große Dampfer zu klein sind, haben dazu geführt, daß die Zahl der den Welland-Kanal passirenden Schiffe in den letzten Jahren bedeutend abgenommen hat, während die Kanäle des St. Marys River fortgesetzt steigende Frequenz aufzuweisen haben. Im Jahre 1873 passirten dort 2517 Schiffe, im Jahre 1901 waren es 20,041; davon benutzten 15,837 den amerikanischen und 4204 den kanadischen Kanal. Durch den Welland-Kanal passirten im Jahre 1873 noch 6425, im Jahre 1899 waren es nur noch 2202. Nach Schiffen und Tonnen der beförderten Güter berechnet haben die St. Marys-Kanäle den größten Verkehr von allen Kanälen der Welt. Im Jahre 1901 wurden zwischen dem Superior- und dem Huron-See 24,626,976 Tonnen Güter befördert, durch den Suez-Kanal nur 9,378,152 Tonnen, und durch den Kaiser Wilhelm-Kanal, als dem drittgrößten, 4,282,094 Tonnen.

Aluminiumschrift auf Glas.

Ein einfaches Verfahren, auf Glas zu schreiben, ist von Professor Margot in Genf schon vor mehreren Jahren entdeckt und veröffentlicht worden, doch hat dasselbe erst seit Kurzem die ihm gebührende Aufmerksamkeit beim Publikum gefunden. Professor Margot entdeckte zufällig, daß gewisse Metalle, vor allem das Aluminium, auf dem Glase fest haftende metallische Spuren hinterlassen. Man braucht zu diesem Zwecke nur mit einem Aluminiumstift auf die gereinigte Glasfläche zu schreiben, genau so wie mit dem Bleistift auf Papier. Die Schriftzüge sind weder durch Abwaschen, noch durch oberflächliches Reiben von der Glasoberfläche zu entfernen und sie widerstehen selbst Flüssigkeiten, die das Glas angreifen. Professor Berger in Brüssel hat die Versuche Margots nach verschiedenen Richtungen hin abgeändert und gefunden, daß die Schrift oder Zeichnung auf Glas noch vorzüglicher ausfällt, wenn man die Glasoberfläche vorher mit einer Lösung von kieselsaurem Kali befeuchtet.

— Nicht zu verwundern. — Warum haben Sie denn den Beruf als Thierbändiger aufgegeben? — Die Viecher haben neulich gesehen, wie mich meine Alte verhauen hat, und seit der Zeit haben sie keinen Respekt vor mir!

Nur für Männer.

Ein freies Versuchs-Packet dieser neuen Entdeckung per Post verschickt an jeden Mann, der seinen Namen und Adresse einschickt. — Stellt Kraft und Stärke schnell wieder her.

Freie Probe-Packete eines der merkwürdigsten Heilmittel werden an Alle per Post verschickt, die an das State Medical Institute schreiben. Sie heilten viele Männer, die jahrelang gegen geistiges und körperliches Leiden ankämpften, hervorgerufen durch verlorene Manneskraft, so daß das Institut sich entschloß, freie Probe-Packete an Alle, die darum schreiben, zu verschicken. Es ist eine Behandlung im Hause, und alle Männer, die an irgend einer Art geschlechtlicher Schwäche leiden, hervorgerufen durch Jugendsünden, frühzeitigen Verlust an Kraft und Gedächtniß, schwachen Rücken, Varicocele oder Zusammenschrumpfen einzelner Theile, können sich jetzt selbst im Hause kuriren.

Das Heilmittel hat einen merkwürdig angenehmen und warmen Einfluß und scheint direkt auf die erwünschte Lage zu wirken, wodurch Stärke und Entwickelung, gerade, wo es nöthig ist, gegeben wird. Es heilt alle Leiden und Beschwerden, die durch jahrelangen Mißbrauch der natürlichen Funktionen entstanden sind, und ist ein absoluter Erfolg in allen Fällen. Auf Ansuchen an das State Medical Institute, 350 Elektron Gebäude, Fort Wayne, Ind., wobei Ihr angebt, daß Ihr eines der Probe-Packete wünscht, wird Euch solches prompt geschickt werden. Das Institut wünscht sehnlichst die große Klasse von Männern zu erreichen, denen es unmöglich ist, ihr Heim zu verlassen, um sich behandeln zu lassen. Diese freie Probe jedoch ermöglicht es ihnen zu erkennen, wie leicht sie von ihrer geschlechtlichen Schwäche geheilt werden können, wenn die richtigen Heilmittel angewendet werden. Das Institut macht keine Beschränkung. Jedem Manne, der uns schreibt, wird eine freie Probe zugeschickt, sorgfältig versiegelt in einem einfachen Packet, so daß der Empfänger nicht in Verlegenheit oder Gerede kommt. Leser sind ersucht, ohne Aufschub zu schreiben.

Karrirte Nainsooks. Rester von weißen karrirten Nainsooks, die Yard . . 2c

Stickereien. 150 Stücke Stickerei Edgings, 5c werth um 8 Vorm.— die Yard . . . 1c

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Futterstoffe. 1000 Yds. v. bestem schwarzem Cambric, vom Stück—um 8:30 Vorm.— p. Yd. . . . 1c

Outing-Flanell. Dunkle u. mittelf. Touristen-Flanelle, —die 5c Sorte— per Yd. für 1½c

Dieser sensationelle Baargeld-Einkauf von
L. Heilprin & Co's ganzem Lager zu 37c am $

Einige 3500 der allerneuesten Muster in schneidergemachten Suits, Jackets und seidenen Long Coats und Skirts erspart tausenden Damen manchen Dollar an ihrer Frühjahrs-Ausstattung, denn nirgendwo sonst in Chicago sind ebenso feine Kleidungsstücke zu auch nur annähernd denselben Preisen als wie wir verlangen, zu haben wie die Massen der Käufer von letzter Woche bezeugen. Die Eleganz des Schnittes, der Qualität der Arbeit, frisch und neu, zu diesen außerordentlichen Preisen werden wiederum die Ersparnisse zeigen die hier immer möglich sind. Aenderung kostenfrei gemacht.

Eton und Blouse Suits für Damen, manche davon in Seide gesteppt, andere garnirt, Jackets mit Seide gefüttert, Skirts Flare, manche davon mit Flaunce, mit Percaline gefüttert, Velveteen Einfaßband — L. Heilprin's Wholesale-Preis $6 und $7.50 — Montag zu.............. $4.98

Eton und Blouse Suits für Damen aus ganzwollenem Cheviot, Venetian und Covert Cloth, in hellen und dunklen Schattirungen, Jackets mit Taffeta Seide gefüttert. Röcke mit dem besten Futter und Einfaßband versehen — L. Heilprin's Wholesale-Preis $10.00 und $12.00 — zu.......... $7.98

400 ganz moderne Damen Suits, werth bis zu $20.00 — Gibson Eton Blouse und Short Box Jacket Suits — kurzgesagt, diese Partie umfaßt alle Moden, die in dieser Saison gezeigt werden — aus Stoffen wie Venetians, Broadcloths, Homespuns, Heringbones, Cheviots und Tweeds, in den neuesten Frühjahrs-Schattirungen — alle Größen — strikt schneidergemacht, perfekt passend und hängend — L. Heilprin's Wholesale-Preis $20.00—unser Preis $8.98

Gibson Blouse und Eton Damen Suits, mit oder ohne Kragen, gemacht aus neuen Frühjahrs-Stoffen in allen Schattirungen, Größen meistens 34, 36, 38, Werthe bis zu $25.00— Eure Auswahl zu.............. $12.98

Fancy Blouse Damen Suits, gemacht aus ganzwollenen Cheviots und Broadcloths in Schwarz und Farben, Jackets mit Taffeta Seide gefüttert, Skirt mit Drop Linings, alle Größen vorräthig, nur 100 Suits in dieser Partie — Heilprin's Wholesale-Preis $35.00 — Montag zu.... $14.98

Einige von L. Heilprin & Co.'s feinsten schneidergemachten Suits, einige importirte Modelle, andere von New York — nur 50 in dieser Partie — Größen 34, 36 und 38 — manche davon bis zu $50 werth — Eure Auswahl zu.................... $16.98

Heilprin's schneidergemachte Blousen, mit Reihen aus Satin besetzt, volle Blouse Front, mit gutem Futter gefüttert, gemacht aus schwarzem Cheviot—alle Größen—zu. $4.98

Heilprin's Gibson Blouse Jackets, gemacht aus ganzwollenen Stoffen in den allerneuesten Schattirungen, mit oder ohne Kragen, mit dem besten Futter gefüttert, Wholesale-Preis $15.00 — Eure Auswahl zu $6.98 und.............................. $5.98

Damen Box Coats, gemacht aus ganzwollenem Covert Cloth, doppelbrüstige Box Front, mit losem Rücken, mit gutem Futter gefüttert, Heilprin's Wholesale-Preis $4.75 — Eure Auswahl am Montag zu...... $2.98

Damen-Capes — L. Heilprin's sämmtliche Capes in vier Partien eingetheilt und zu halbem Preise markirt für Montag:

Partie 1,	Partie 2,	Partie 3,	Partie 4,
$1.98	$2.98	$3.98	$4.98

L. Heilprin & Co.'s ganzes Lager von Kleider-Röcken

über 1000 im Ganzen, in Seide, Tuch und waschechten Stoffen. So zahlreich sind die Facons, daß es unmöglich ist, sie im Einzelnen zu erwähnen, aber wir sagen ohne Zögern, daß dieses die größte Rock-Offerte ist, die wir je gemacht haben; nicht ein Rock, der nicht im Wholesale mehr kostete, als wir am Montag dafür verlangen — Auswahl zu 98c und aufwärts bis......................... $25.00

Spezielle Partie von 200 seidene Kleiderröcken, gemacht aus guter Qualität Taffetaseide, gefüttert mit gutem Futter, mit der neuesten Facon Besatz garnirt; alle Längen — Auswahl zu.......................... $3.98

Hochfeine Damen-Promenadenröcke, nur 100 in dieser Partie, aus import. Stoffen gemacht, sehr viel Stitching, strikt tailor-made, alle von L. Heilprin & Co.'s Lager — zu $6.98, $4.98 und............................ $3.98

Shirt Waists für Damen.

Weiße Lawn Waists für Damen, die ganze Front mit Open Work Stickerei, tucked Rücken, Kragen und Manschetten dazu passend getuckt, volle Auswahl von Größen, völlig $1.75 werth, Montag.................. 89c

Weiße Lawn Waists für Damen, Yoke und Front tucked mit Reihen von Tucking, Rücken plaited mit Reihen von kleinen Plaits, alle Größen, speziell zu.................. $1.29

Schwarze Lawn Waists für Damen, die ganze Front tucked mit Reihen von Baby Tucking, gemacht aus einer sehr feinen Qualität glatt in schwarzem Lawn, Größen bis 43 Büstenmaß, reguläre $2.75 Qualität — Montag.................. $1.98

500 Dutzend Percale Shirtwaists für Damen, helle und dunkle Farben, volle Fronts, Stock-Kragen, neueste Aermel, Größen 32 bis 44, zu 75c verkauft im regulären Geschäftswege, Montag Auswahl zu.................. 39c

Seidene Waists für Damen — 300 Taffetaseide Waists für Damen, die neuesten Facons dieser Saison, viel Tucking u. Hohlsäume — alle Größen — völlig $4 werth — am Montag zu.................. $2.98

Reefers für Mädchen, eine einzelne Partie von ungefähr 100, aus ganzwollenem Broadcloth gemacht, in roth und blau, — volle Auswahl von Größen, werth bis $2.50 — Auswahl zu 98c, 79c und.................. 49c

Die prachtvollen garnirten Hüte

mit denen unsere Putzwaaren-Parlor stets überfüllt sind, sind entschieden bezaubernd. Das ganze Lager eines der hervorragendsten Chicagoer Wholesalers in importirten Muster-Hüten zu ungefähr einem Viertel des Werthes derselben wird ein Bargain-Fest sein, das sich für jede Dame bezahlen wird, die ihren Frühjahrs-Hut jetzt noch zu kaufen beabsichtigt; alle sind elegant garnirt und embellished mit prachtvollen Blumen-Effekten; $10, $15 u. $18 Hüte zu... $4.98

375 hübsche Hüte, kunstvoll garnirt mit Rosen, Blätterwerk, Spitzen, Sammet-Ornamenten u. s. w., besser als die meisten $5.00 Hüte anderwärts, für nur.................. $2.48

Blumen und Blattwerk.

Morgen der Rest jenes staunenerregenden Einkaufes zu noch niedrigeren Preisen, als denjenigen, durch welche das Departement in letzter Woche so überfüllt wurde, bestehen daus American Beauties, Crushed Rosen, Naturblättern, Veilchen in allen den prachtvollsten Schattirungen, Blätterwerk, schwarze seidene Blumen, Kränze und ein halbes Hundert der neuesten Fancies dieser Saison, welche importirt wurden, um für 50c verkauft zu werden, Montag die ganze Partie zu drei Preisen.................. 9c, 12½c u. 15c

Waschstoffe. State Str.-Front.

Ihr wollt sicherlich Geld sparen an Waschstoffen, hier ist Eure beste Gelegenheit.

150 Stücke Seiden-Batiste, in all den neuen Scroll, Blumen- u. fancy Effekten, 35c u. 40c Qual., speziell, Montag zu........ 5c

250 Stücke fancy Seiden Mulls — hunderte von Facons und Farben um davon zu wählen, Waaren die Ihr sehen müßt um sie zu schätzen, überall zu 50c verk., spez., Yd.. 39c

Mousseline de Soie in allen neuen modernen Farben, in Längen, werth bis zu 30c—Montag, Yard.......... 12½c

Hunderte von Stücken Lawn Organdies u. Dimities, in schwarz und weiß, blau, rosa und all den bekannten Mustern und Effekten — einige äußerst gute Bargains, per Yd. 12½c, 8½c, 6½c und.......... 2½c

Echte Rogers Bros.'
1847 A1 Silberwaaren.

Zu positiv den niedrigsten Preisen im Lande.

1847 Rogers Bros.' A 1 Theelöffel, assort. Muster, Set von 6........ $1.05

1847 Rogers Bros.' A 1 Tafellöffel oder Gabeln, assort. Muster, Set von 6.................. $2.10

1847 Rogers Bros.' 12-Dwt. dreifach plattirte Messer oder Gabeln, Set von 6.................. $1.64

Unser Mai-Verkauf von Unter-Muslins

ist das Spar-Ereigniß der Saison unter den klugen Damen Chicagos. Gut gem., volle weite Garments, zu nur den gewöhnl. Materialkosten.

Gowns, Empire od. Hubbard Facons, gem. aus gutem Muslin, wth. bis $1.50, zu 98c, 89c, 69c, 49c und...... 39c

Unterröcke, Umbrella Facon, mit Stickerei und Spitzen-Einsätzen und Staubruffle, 98c bis $5.00 Werthe, von $3.69 herunter auf $1.48, 98c und.............. 69c

Einfache Muslin Unterröcke, Umbrella Flounce tucked, gew. 59c, Montag... 25c

Muslin-Hosen, tiefer Saum und Tucks, um 9 Vorm., die 19c Sorte.......... 5c

Muslinhosen, Umbrella Facon, hohlgesäumt und tucked, überall zu 29c verkauft, Montag.............................. 19c

Muslin-Hosen, Umbrella-Facon, spitzengarnirt, Werthe von 39c bis 75c, zu 49c, 39c, 29c und.......... 25c

Dunkelfarbige Kalikowrappers für Damen, — regulär zu 69c verkauft, um 9.30 Vorm., morgen.......... 25c

Korsetschützer, alle Facons, mit Stickerei und Spitzen garnirt, werth bis $2.00, zu 98c bis herunter auf 39c, 25c und.... 19c

Fünfzehnter Jahrestag.

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Kleider
Machen nicht den Mann....

Aber gute Kleider machen auf den ersten Blick einen guten Eindruck, und der erste Eindruck ist immer der beste. Wir verkaufen nur gute Kleider. Während der letzten zwei Wochen haben tausende sich die speziellen Preisherabsetzungen zur Feier unseres fünfzehnten Jahrestags zu Nutze gemacht, und um Jedermann eine Gelegenheit zu geben, Vortheil aus dieser Feier zu ziehen, offeriren wir diese außerordentlichen Werthe noch

diese ganze Woche.

Feinste Männer-Anzüge künstlerisch gemacht von den modernsten Stoffen..... Schottisches schwarz und weiße Tweeds und Cheviots... einfache seidegemischte und fancy Worsteds... durchaus strikt handgemacht... kommen in Bezug auf Passen, Dauerhaftigkeit, Material und Facon haltenden Qualitäten den auf Bestellung gemachten Kleidungsstücken gleich, die sonst $35 bis $40 kosten... spez. Jahrestags-Preis. . . . **$14.50**

Modische elegante Ueberröcke — Eure Auswahl aus ungefähr 400 neuen modischen Top Coats, im beliebten „Ellsmere"-Schnitt — diese Coats sind während der ganzen Saison für $15 und $16 verkauft worden — Jahresverkaufs-Preis **$10**

Extra speziell Reine Worsted schwarze Clay Anzüge für Männer — Serge Futter — Haircloth Facon haltende Fronts — gemacht von einem der besten Kleiderfabrikanten in Amerika, und wirklich $12 werth — alle Größen, 34 bis 42 — Jahresverkaufs-Preis nur **$6.95**

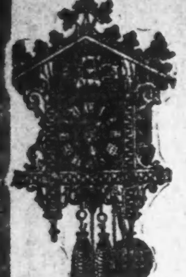
Kennen Sie die „Crown" Hosen? Sie sind als die besten fertig zum Tragen gemacht Hosen bekannt — Für unseren Jahresverkauf offeriren wir 500 Paar in reinen ganzwollenen Fancy Worsteds — wirkliche $7 und $8-Marken — für **$5**

Eine vollständige Partie von feinen Anzügen — in Größen von 45 bis 52, inclusive, zu Preisen rangirend von . . . . **$10 bis $30**

Wir offeriren Euch zur Auswahl über 4000 Paar „Crown" Hosen für Männer, in feinen Worsteds, durchweg gefüttert und voll $5 werth — Jahrestags-Preis nur **$3.50**

Leset die "ABENDPOST."

Großartiger Uhren-Verkauf.



Echte importirte Kuckucksuhren, Schweizerhäuschen-Facon, schöne handgeschnitzte Gehäuse, Größe 20 bei 30 Zoll, feine Messingwerke, — große Bellows, klar tönender Kuckusruf, Stunden- und Halbstundenschlag, werth $9.00 .... **$4.95**

8 Tage gehende eiserne emaillirte Mantel-Uhren, finished in schwarz, weiß oder Malachit, mit Gold- oder Bronze-Trimmings, fancy vergoldete, weiße oder Elfenbein-Zifferblätter, Stunden- und Halbstundenschlag, Kathedral Gong, gute zuverlässige Uhren **$3.95**

Eichenholz Küchenuhren, alle 8 Tage gehend, Stunden- und Halbstundenschlag, New Haven Werke, werth $3.50 .... **$1.95**

Wir bringen am Montag eine Partie von zuverlässig. Nickel Wecker-Uhren zum Verkauf, genaue Zeitmesser **49c**

Feine Werthe in modernen Kleiderstoffen.

Die Qualitäten sind so hochfein, daß sie gewiß die Gunst jeder Dame gewinnen werden, welche sie sieht. Wir zeigen genügend Varietäten um jeden Geschmack und Wunsch befriedigen zu können. Und die niedrigen Preise stechen hervor.

50zöll. Seide und Wolle fancy Mischungen in dem unübertrefflichen Gewebe — 50zöll. ganzwoll. Crepe Canvas, in grau, Castors, braun und blau — 50zöll. ganzwoll. franz. Vigoreux und Melange Suitings — 52zöll. ganzwoll. graue Homespun Skirtings, dunkel und hell—wendbare ganzwoll. Cheviots, Nuns Serges, Granites, und franz. Serges — sämmtl. feine moderne Farben, kein Stoff weniger wie $1 d. Yd. werth, u. viele $1.25 Werthe, Montag . **49c**

250 Stücke 40zöll. ganzwoll. Lattic gewobene Etamines—250 Stücke 42zöll. ganzwoll. Momie Basket Cloth Suitings, in grau, lohfarbig, roth, blau, grün und Castors, Stoffe, welche in vielen Läden 75c die Yard kosten — wir offeriren für Montags speziellen Verkauf **39c**

52zöll. wendbare ganzwollene import. franz. Cheviots, alle Farben—52zöll. ganzwollene Canvas Etamines und Storm Serges, alle Farben—ganzwoll. franz. Prunellas und Soleil Cloths, seidenappretirte Stoffe— engl. Corkscrews und Sharkskin Cloths — $1.50 und $1.25 Werthe — auf speziellen Bargain-Counters — Verkaufs-Preis **69c**

Ganzwoll. schwarze Storm Serges und ganzwoll. franz. Cheviots — extra Werthe, Montag **39c**

Schwarze Mohair und Seide und Wolle appretirte Pierola Novelty Suitings, 46 Zoll breit, regul. $1.00 Werth, Montag **50c**

Schwarzer ganzwollener franz. Melrose, schwarze Whipcords— schwarze franz. Poplins, import. schwarzer Cheviot, immer $1.00, Montag . . . **69c**

Spezielle Auslage von neuen feinen Burr Etamines, schwarzen franz. Voiles, Crepe Mistrals und Aeroliennes, für **98c**

Feine importirte Waschstoffe.

Spezielle Auslage von neuen Cable Cord Tissue Mousselines, neuen ausländischen franz. Dimities, Linen Batiste, franz, Madras und britischen Duck Suitings — die gewöhnliche 25c Sorte **15c**

Speziell — zwei Kisten Partie von neuen Spitzen gestreiften und bestickten mercerized Stripe Tissue Lawns, sehr feine Entwürfe und Muster, 40c Werthe, für **19c**

Hohlgesäumte und Spitzen gestreifte franz. Mulls, prachtvolle Arbeit, neueste Seidenmuster, wirklich 50c die Yard werth, farbig und schwarz und weiß, Montag **25c**

Riesiger Verkauf in Muslin-Unterzeug.

Unser großer Mai-Verkauf wurde mit einem großen Enthusiasmus willkommen geheißen und machte einen Rekord, der seines Gleichen nicht so leicht findet—hier sind die Werthe, welche das Geschäft brachten.

Französische Lingeries.

Wir haben ein großes und vollständiges Assortiment von französischem handgemachtem Unterzeug, gemacht aus den besten Stoffen, handgestickt, echte Spitzen und jene waschbaren Bänder—Hochtzeits-Trousseaux für „June-Brides".

Gowns.

Das vollständigste Assortiment in schönen, hübschen Gowns, in allen den neuesten Novelties—niedriger, viereckiger u. runder Hals, lange und kurze Aermel — Bishop, Empire, Marquette — gemacht aus Nainsook, Long Cloth, weichem Cambric oder Muslin, mit den hübschesten Spitzen. Stickereien und Bändern.

25c für Bishop Gowns, runder Hals, Valenciennes Spitzen.

69c für weichen Cambric, runder Hals und kurze Aermel.

39c für Empire und mit Einsätzen besetzte Gowns.

79c f. Nainsook Gowns hohlgesäumte Ruffles und Band.

Korset-Schoner.

Hunderte von hübschen Mustern, einschließlich der Ruffle-Front.

10c für mit Spitzen be- und volle Front französische Cambric-Bezüge.

5c für gute Muslin-Korset-Bezüge Perlmutterknöpfe.

19c für sehr feine französische Korset-Bezüge, mit hohlgesäumten Lawn-Ruffles.

25c für 10 Muster in Korset-Bezügen, feiner Cambric, mit Reihen von Spitzen-Einsätzen, Stickerei und Spitzen-Ruffles.

Extra große Kleider für beleibte Damen—Gowns, Beinkleider, Korsetbezüge, Skirts, Chemises.

Extra große Unterhosen **25c**

Extra große Umbrella Unterhosen aus feinem Cambric, mit hohlgesäumten Ruffles **39c**

Extra große Nachtkleider, Muslin und Nainsook Tucks, Insertions, zu 79c, 98c und **$1.25**

Extra große Walking Skirts mit Flounce und Tucks **98c**

Chemisetts.

15c für gute Muslin Nachthemden.

25c für Spitzen besetzte und Tucked Yoke Nachthemden.

49c für Nachthemden von Skirt-Länge.

Beinkleider.

Eine großartige Varietät von Mustern liegt zur Auswahl auf.

5c für Muslin Unterhosen mit Saum und Tucks.

25c für Eure Auswahl von einer feinen Partie Muslin und Cambric Umbrella Unterhosen, Flounces garnirt mit Spitzen-Einsätzen, bestickte Ruffles, Tucks und Reihen von Hemstitching.

15c für Umbrella Unterhosen, mit Cambric Ruffles und Spitzen.

Skirts.

Feine Effekte in hübschen Skirts, moderne Train Effekte, Fluffy Flounce aus Spitzen und Stickerei.

Hohlgesäumte Umbrella Ruffle Unterröcke **19c**

39c für Full Sweep Umbrella Walking Skirts, mit Tucking und Hemstitching.

65c für Umbrella Walking Skirts, mit Reihen von Torchon Spitzen-Einsätzen und Spitzen Ruffles.

79c Wunderbare Werthe in Spitzen und Stickerei Ruffles.

Fünfzig verschiedene Sorten von Full Flounced Skirts zu **98c**

Fluffy Spitzen und bestickte Serpentine Moden von Röcken **$1.98**

Gestreifte und einfarbige Gingham, Percales, Leinens, Madras und zarte Lawns für Drop Skirts, **39c**; gestreifte Ginghams, **49c**; extra weite Percale Unterröcke; **69c** und **98c** für Gindghams und feine Lawns und Leinenzeuge.

Spitzen, Stickereien.

Die Auswahl von Doob Klauber's Lager von Spitzen und Stickereien wird Montag wiederum zum Verkauf offerirt. Dieser Verkauf wird größer sein, wie der am letzten Montag, da wir ungefähr fünfzig Kisten frischer und reiner Waaren erhielten — Spitzen und Stickereien zu weniger als 50c am Dollar.

25c Stickereien 5c

Die Partie umfaßt Spitzen von schwarzen Appliques, schwarzen Galloons, weißen und cream Galloons, feinen Point de Venice Rändern und Bands, schwarzen, cream und weißen Escurials, Escurial Applique Spitzen, schwarzen und cream Escurial Galloons, weißen und cream Baumwolle Galloons, feinen und breiten Valenciennes Spitzen, alle Arten Appliques, die ausgeschnitten werden können — vier große spezielle Partien für Montag, mit extra Verkäufern und extra Verkaufsraum.

Spitzen, werth 35c, Yd. zu . . . **9c**

Spitzen, werth 50c, Yd. zu . . **17c**

Spitzen, werth 75c, Yd. zu . . **28c**

Spitzen, werth b. $1, zu . . . **37c**

Stickereien, Ränder und Einsätze, alle rein, alle ausgeschnitten und fertig zum Gebrauch.

Stickereien bis zu 10 Zoll breit u. 35c die Yd. werth, p. Yd. zu . . **9c**

Stickereien, wth. 50c und 65c die Yd., p. Yd. zu **14c**

Spezielle Partie Seide Belting, reine Seide, Pleated und Tucked, meistens alle schwarz und alle Breiten, für Gürtel und Kleider-Besatz, werth bis $1 die Yard, per Yard zu **15c**

Eine seltene Bänder-Gelegenheit.

Bänder zu phänomenal niedrigen Preisen. Dies ist ein wichtiger Band-Verkauf, und wir wünschen, daß Ihr Nutzen daraus zieht.

Vier Breiten der beliebtesten Bänder der Saison — „The Salm Taffeta" — zu einem Preis die Yd. f. jede Breite. No. 40, eine 25c Breite, Nr. 60, eine 30c Breite No. 80, eine 35c Breite—alle, per Yard . . **15c**

Fancy Bänder, bestehend aus den beliebtesten Sorten der Saison — einfach weiß, in Streifen, Polka oder Pin Dots, fancy Cords und Karrirungen. Es sind die besten Schattirungen — 23c, 25c, 35c und 50c die Yd. werth — Auswahl von sämmtlichen **15c**

Spezielle Haar-Bänder für Montag, nur **15c**

Jener große Bicycle-Verkauf.

hat hunderte von Kunden jeden Tag nach diesem Departement gebracht. Wir haben schon mehr als 2000 von diesem spez. Einkauf verkauft.

Morgen kommt der Rest der Partie von Damen und Männer Modellen zum Verkauf. Herren-Modelle, 22 und 24zöll. Frame; Damen, 21 und 23zöll. sämmtlich durchweg mit hochfeinen Fittings, Eure Auswahl **$9.75**

Fahrräder f. Knaben und Mädchen — Spezieller Bargain-Preis . . . **$8.75**

Siegel Cooper & Co

Große Photographie-Offerte.

15 feine Photographien, beste Finish, in 3 verschiedenen Formaten, einschl. einem handgemaltem Panel, alles f. **$2.50**

Bringt die Babies. Kein Treppensteigen.

Siegel, Cooper & Co

Ueberraschende Werthe in jedem Departement.

Die Preise sprechen für sich selbst—die Waaren sind von zuverlässiger und preiswerther Qualität, welche des Großen Ladens Garantie absoluter Zufriedenheit zur Geltung bringen.

Die Gelegenheit aller Gelegenheiten, um Seide und Grenadines unter dem Preise zu kaufen.

Der Große Laden ist Chicagos Bargain-Zentrum. Wir haben gerade das ganze Lager eines prominenten Seide-Importeurs zu einem niedrigen Preis ausgekauft. Das Lager umfaßt Seide und Grenadines von großer Schönheit und Güte. Bestickte Shantung Pongees und Satin Foulards, hübsch in Sheen und Glanz, in den feinsten und populärsten Mustern des Jahres. Leset unsere Preise und staunt über die Billigkeit der Sachen.

44zöllige reinseidene schwarze gemusterte Grenadines — kleine punktirte Ecken Scroll und geometrische Effekte — jede Yard garantirt reine Seide. Nie vorher habt Ihr ein so hübsches Grenadine Kleider-Muster zu dem Preis gekauft, den wir morgen dafür verlangen—überall werden die Stoffe Retail zu $2.00 u. $2.50 verkauft. Unser Preis morgen **98c**

Satin Faconne Foulards, 24 Zoll breit, gemustertes reinseidenes Satin Faconne in der größten Reichhaltigkeit von Mustern und Schattirungen, welche jemals von Lyon herüber gebracht wurden. Die Absendung dieser Waaren wurde verzögert, folglich hat der Importeur einen großen Verlust zu erleiden. Wir kauften die Partie für Baargeld und werden sie am Montag zu einem lächerlich niedrigen Preis verkaufen — thatsächlich der niedrigste, zu dem jemals echte Satin Foulards offerirt wurden. Der reguläre Retailpreis würde $1.00, $1.25 und $1.50 sein. Wir theilen dieselben in zwei Partien — zu . . . . . **59c** und **49c**

Bestickte echte Shantung Pongee Seide—8,000 Yds. von obigem Stoff wurden dem Seide-Dept. des Großen Ladens zu einem niedrigen Preis offerirt, der uns veranlaßte, diese große Quantität zu kaufen. Bedenkt, es ist das echte Shantung, und nicht Nachahmungen, welche von anderen Geschäften als Shantung verkauft werden. Wir verkaufen dasselbe bestickt, welches jetzt in so großer Nachfrage ist, billiger, als andere Geschäfte das schlichte Tuch offeriren. Wir garantiren, das jede Yard so gut gewaschen werden kann, wie Leinen. Diese Seide wird gewöhnlich zu $1.00 und $1.25 verkauft, unser Preis **69c**

Reinseidene Corded weiße und farbige Wasch-Seide—hütet Euch davor, die baumwollene Wasch-Seide zu kaufen, wenn wir Euch die echte Seide offeriren, die 50c-Qualität, zu **35c** und **29c**

27zöll. Oil Boiled Taffeta für Unterröcke, Waists, Skirts, etc., regulär $1.10 — zu **65c**

Garantie für Dauerhaftigkeit und Staub-Dichtheit auf jeder Yard dieses 48zöll. Oil Boiled Taffeta gewebt, speziell gemacht f. lange Coats u. Außen-Röcke, bestes Taffeta, welches jemals offerirt wurde, regul. Retailpreis $2.25, unser Preis, Montag **$1.65**

Seidegefütterte Etamine u. Broadcloth Suits, Seide Drop, zu $13.75 und $17.50.

Fancy Gibson Blouse und Eton Suits, in Cheviots und Venetian Cloths, alle Farben und schwarz—Jackets seidengefüttert und seidengarnirt — Röcke Percaline gefüttert, Flounce garnirt — die neuen breiten Schulter-Effekte—werth $15.00 — speziell zu **$7.50**

Neue Modelle in Etons und Gibson Blousen Suits, in Basket Geweben, Venetians, Broadcloths und Cheviots, alle neuen Farben und schwarz, fancy garnirte Jackets, seidengefüttert — fancy besetzte Röcke, gefüttert oder Overspun Glaß Drop, besetzte pleated Flounce — eine reichhaltige und effektvolle Auswahl um davon zu wählen — Werthe von $20 bis $30 — speziell **$12.50**

Fancy besetzte Eton und Gibson Blouse Suits, in Broadcloths und Venetian, alle Farben und schwarz — Jackets seidengefüttert, Seiden- u. Moire-besetzt, neue Moire puffed Aermel, neue Postillon Rücken — Röcke mit Percaline gefüttert — Flounce garnirt — zu **$10.00**

Neue Modelle in Gibson Blouse Suits, durchweg seidengefüttert, in Etamines und Broadcloths, fancy seiden- und braid-garnirte Jackets — Röcke eng anschließend, Flounce garnirt über Taffetaseiden Drop, pleated Flounce, die neuen Farben dieser Saison — 30.00 Werth — speziell **$17.50**

Ausnahmsweise Coat-Werthe.

Blousen aus Broadcloth, Cheviot und Venetian Cloths, in Gibson und anderen breiten Effekten, Peau de Soie Revers, einige mit Moire, Revers, alle durchweg seidengefüttert — Kleidungsstücke von angebrochenen Partien — werth $12.00 .... **$4.90**

Volle Länge Seiden Coats, aus bester Qualität Taffetaseide, aus Peau de Soie und Moire, lose, halb- oder ganz-anschließende Rücken, Sailorkragen, Cape Effekte, Spitzen- oder Appleaque-Besatz, tucked Rücken, mit Strap und Flaring Flounce Effekten — Kleider werth bis zu 20.00 — Montag **$12.00**

Etons, neue geschneiderte breite Schulter-Effekte, aus Broadcloth, Taffetaseide, Moire oder Peau de Soie, weißer oder schwarzer Seidenbesatz, zu **$7.50** und **$5.00**

Box-Pleated Coffee Coats, aus bester Qual. Taffetaseide, Sailorkragen, besetzt mit russischen Cream Spitzen — $20.00 Werth — hier zu **$11.75**

Blouse und Eton Coats, all die neuen Schöpfungen, in Broadcloth, Moire, Taffetaseide, Peau de Soie, Cape- und Sailorkragen Effekte, spitzenbesetzt, Postillon Rücken und Peplum Seidenröcke, weißes oder schwarzes Seidenfutter **$10.90**

Box Coats, voller loser Rücken, halb-anschließende Rücken, in Broadcloth und Cheviot Cloths, satingefüttert, Fly Fronts, Seidensammet-Kragen **$3.90**

Seidene Schulter Capes, mit Spitzen und Chiffon garnirt — ebenfalls angebrochene Partie von Capes, alle seidengefüttert, um zu räumen **$2.75**

Unvergleichliche Skirt-Werthe.

Tailored Walking Skirts für Damen, Frühjahrs-Skirts, Melton-Cloths, alle Farben, Flounce solid stitched—Werth $4.50, speziell **$1.90**

Neue Muster in Walking Skirts für Damen, tucked, corded und Strap besetzt, neue Yoke Effekte, in ganzwollenen Tailor-Stoffen, alle die neuesten Farben **$3.98**

Neues Muster in Brussels Net Skirt, in voller Länge besetzt, zwei Liberty seidene Pleatings und Ribbon Ruchings—Overdrop gemacht aus Spun Glas, besetzt mit pleated Flounce und Ruffle — Werth $15.00 .... **$8.75**

Neue Muster in extra Qualität Etamine, schwarz u. alle Farben, gemacht mit voller Flounce, besetzt mit Falten und fancy seidener Braid über Drop Skirt aus Spun Glas, besetzt mit plaited Flounce — $12.00 Skirt — speziell zu **$6.90**

Neues Muster in Taffeta seidenen Kleiderröcken, Flare Flounce, überall tucked u. mit Ruffle besetzt, mit Percaline eingefaßt, Werth $12, speziell **$7.50**

Neue Muster in Taffeta seidenen und Peau de Soie Brussels-Spitzen Kleiderröcke, Brusels Net Moire plaited Flounce, hohlgesäumt, Ruching besetzt, Overdrop gemacht aus Spun Glas, besetzt mit plaited Flounce, Werthe bis zu $22.50 speziell für diesen Verkauf .. **$10.00**

Spezielle Werthe in Kimonos, Wrappers, Kleider, etc.

Ein Verkauf von Dressing Sacques, Kiminos und Negligees — eine Auswahl von Mustern in Lawns und Dimities—herabgesetzt.

25c für feine Lawn Dressing Sacques, ganz mit Ruffles besetzt.

39c für verschiedene [illegible] Facons Kimonos.

Lange Kimonos von gestreiften Lawns, mit einfachem Rand **79c**

Fancy Percale Wrapper, full flounced Rock . . . **98c**

Unterzeug für Kinder und Mädchen.

Eine große Auswahl von Mustern in Muslin-Unterzeug für Misses und Kinder, aus Nainsook, Cambric und Muslin gemacht, und nett besetzt mit Stickerei, Spitzen, Ruffles und Bändern.

Muslin-Beinkleider für Kinder, gearbeitete Knöpfe **5c**

Muslin Umbrella-Beinkleider für Kinder **10c**

Hohlgesäumte und spitzenbesetzte Umbrella-Beinkleider für Kinder, zu **19c**

Umbrella-Skirts für Kinder und Misses, mit Spitzen oder hohlgesäumten Ruffles; Muslin-Nachtgewänder und Korset-Leibchen für Misses, mit Spitzen und Bändern **25c**

Muslin Umbrella-Skirts für Kinder, mit Ruffles **15c**

Feine Lawn Guimp Waists für Kinder und Misses, Yoke-Front, und Rücken aus feinen Spitzen-Einsätzen und Tucks, alle Größen **50c**

Waists für heißes Wetter, weiß und farbig.

Mehrere hundert Dutzend weiße und farbige Waists, in mehreren neuen verschiedenen Mustern, dieselben sind von 75c bis $1.50 werth, zum Verkauf zu **50c**

1000 Chambray Waists — gute Qualität — perfekt passendes Gibson — tucked und hohlgesäumt — neue Farben — ungewöhnlicher Werth **75c**

500 assortirte seidegestreifte Madras Waists — sehr hübsche Farben — fancy Waare — netter Bow Tie **$1.00**

Weiße India Lawn Waists — Gibson Muster — besetzt mit 4 Reihen Spitzen-Einsatz von hübschem Muster und Cluster Tucks — Spitzenkragen und dazu passende Manschetten **$1.25**

Weißes India Lawn Ellenbogen Aermel Waist, Spitzen-Yoke, Spitzen-Einsatz, Stickerei-Einsatz, kann vorne und hinten zugeknöpft werden **$1.95**

Beste Qualität China Waschseide-Waist — 3 Muster — tucked Yoke-Effekt, mit 4 Reihen Spitzen-Einsatz, Kragen und Manschetten sind spitzenbesetzt, Gibson-Muster, einfach und doppelt Plait, tucked u. hohlgesäumt, Crush-Kragen in schwarz und weiß **$2.98**

Die besten Schuhe, die für's Geld gekauft werden können.

Preise für Qualitäten, welche diesen Verkauf zu einer seltenen Gelegenheit machen.

Die größte Sammlung von hochfeinem Schuhzeug. Die elegantesten neuen Facons in

Damen Oxfords, Colonials, Schuhe.

Wir haben diese Bargains gekauft und für das Frühjahrs-Geschäft zurückbehalten, dies sind die größten Werthe und die schönsten Oxfords und Schuhe, welche je in einem Verkauft offerirt wurden.

Oxfords für Damen, in einem eleganten Assortiment von Lackleder und Kid, ausgestattet u. fashioned in den neuesten Facons, volle Auswahl von Größen, Goodyear Welts und Hand Turns—echte $2.50 Oxfords — für **$1.65**

Oxfords, Colonials und Schuhe für Damen—Ihr solltet dieses Assortiment sehen—es ist unmöglich eine Beschreibung zu geben — jede populäre Ledersorte von Patent Kid bis Calfskin—alle Facons Absätze, von Louis XV. bis Common Sense — Zehen, von netten, kleidsamen Facons bi breiten Freak-Leisten, Oxfords, Colonials und Schuhe, welche f. $3.00 und $3.50 verkauft werden—Verk.-Preis . **$1.95**

„Maison" und „Canz" $5 Oxfords, Colonials und Schuhe f. Damen. Das Publikum kennt diese Schuhe— die am besten bekanntn $5 Damen-Schuhe der Welt. Ein reiches Assortiment der neuesten Facons in den neuesten Ledersorten. Wir wünschen eine genaue Untersuchung dieser Schuhe, sie wird unsere Preise für die Wrthe rechtfertigen—$5.00 Oxfords, Colonials u. Schuhe—Verkauf-Pr. **$2.95**

In unserer neuen Bargain-Abtheilung.

50c Baby-Schuhe mit gearbeiteten Knopflöchern, für **25c**

60c Boudoir und türkische Slippers für **25c**

In unserer neuen Bargain-Abtheilung.

$1.00 Kinder- und Baby-Schuhe, fancy Muster, in Patentleder und Farben **47c**

Kurzwaaren zu niedrigen Preisen.

Brush Einfaßband, Velveteen Einfaßband, einfarbiges und Coduroy; wasserdichtes Einfaßband, Cord Edge Rock-Einfaßband und Combination Velveteen und Brush Einfaßband; Eure Auswahl von der ganzen Partie; in Schwarz und allen Farben — werth bis zu 10c per Yard, zu **2c**

„Sembrich" Nähseide, 100 Yard Spulen, in Schwarz und Farben — per Spule **4c**

Fancy Side Elastics, werth bis zu 19c — alle Farben — per Yard **10c**

Fancy Hutnadeln, große Varietät und lauter gute Werthe, zu **10c** und **5c**

Jonas Brooks' 100 Yard Spulen baumwoll. Faden, per Spule **1c**

Rester von ganzseidenem Garter Elastic, werth 35c die Yard, genug für Eure Strumpfbänder **10c**

Uhren-Spezialitäten.

Nr. 6 Hunting Case goldgefüllte Damen-Uhren, garantirt für 10 Jahre — Fitted mit 7-Jewel amerikanischem Movement, für **$4.50**

Nr. 18 Hunting oder Open Face goldgefüllte Herren-Uhren, garantirt für 5 Jahre — Fitted mit 7-Jewel amerikanischen Movements **$3.95**

Open Face Nickel oder Gun Metal Uhren für Männer und Knaben, garantirt für ein Jahr **95c**

Hart emaillirte oder goldgefüllte Chatelaines Uhren, in Royal Blau, Roth, Grün und Turquoise, für **$5.00**

Solide silberne Chatelaine Uhren mit gravirter Rückseite **$2.00**

Unvergleichliche Leder-Waaren.

Wrist Bags, in all den neuesten Facons und Muster —in Morocco, Walrus und Suede— in schwarz, lohfarbig und grau, mit dazu passenden Frames und Kette **50c**

Echte Seal Chatelaine Bags —ganz mit Chamois gefüttert, schwere oxidirte Frames und Kette — unser reg. $2 Bag **98c**

Eine feine Auswahl von Portemonnaies — in allen neuesten Facons, Styles und Farben, einfach und mounted **23c**

Kleine Sorte Chatelaine Bags, in schwarz und farbig; fancy Kette und dazu passender Haken; für morgen **25c**

Verkauf von Toilette-Seifen.

Außergewöhnliche Offerte in Toilettenseifen. Preise entzwei geschnitten.

1 Pfd. antiseptische Rasirseife, es gibt keine bessere **23c**

Lettuce Cream Seife, 8 in Schachtel **13c**

Cuticura Seife oder Packers Theerseife, per Stück **13c**

Melodrama antiseptische Seife, die beste der Welt **15c**

Lime Juice Transparent Seife, große Schachtel **10c**

Pear's Unscented Seife, zu **8c**

Armours weiße Floating Seife, 2-Unz.-Stück **1c**

White Rose Glyzerin Transparent Seife **2c**

Imperial assort. Seife, große Stücke, Dzd. **25c**, 2 für **5c**

Queen Complexion Seife, 3 in Schachtel, reg. 25c **10c**

Morning Dew Clover Leaf Complexion Seife, 3 in Box **13c**

Bouquet de Paris Toiletten-Seife, 3 in Schachtel **22c**

Vassar Bouquet Seife, 3 in Schachtel **22c**

Kunstnadelarbeit u. Fancy-Waaren

Hunderte von hübschen Dingen hier für wenig Geld.

Duchess, italienische, flämische, arabische Point Lace in reinem Leinen und Seide — weiß, schwarz und verschiedene Farben **3c**

Battenberg Ringe, reinleinen, per Hundert **15c**

Prachtvolle japanische Drapes, hübsch gestickt in Gold, zu **$1.19**

Stamped und tinted Kissenbezüge, 50 Designs zur Auswahl, zu **25c**

Daunen-Kissen — Größe 24x24 .... **39c**

Daunen Federkissen, zu **15c**

Hemingway's waschbare Seide, Filo, türkische und Rope, per Strang **2c**

Moderne Korsets.

Thomson's Glove Fitting Korsets, — straight Front, — Bias gored, in schwarz, Drab und weiß — mittlere niedrige Büste und lang über den Hüften u. dem Unterleib — alle Größen, speziell, Montag **59c**

Kabo Straight Front Korsets in kurzen u. mittleren Längen — hübsch garnirt mit breiten Spitzen und Band, jede Farbe u. Größe, — regulärer Preis $1.50 — speziell für Montag **69c**

Tape Girdles in allen Farben, finished mit Seidenbandschleifen — gemacht von bester Qual. Leinen Tape — American Lady Empire Batiste Korset in allen Größen, unten und oben mit Band und Spitzen besetzt, alles $1 Werthe ... **75c**

Kleider-Futter.

Yardbreites Taffeta Rhadame Futter, echt schwarz, 15c Qualität **6c**

Schwarzes Taffeta Finished Spun Glaß Futter, 20c Qualitäten **8c**

Echt schwarzes Percaline Futter, 36 Zoll breit **5c**

Moired und Fancy gestreifte Velours wurden zu 25c per Yard verkauft. **10c**

Burton's 25c echt schwarze doppelte Silesias—Montag **12½c**

50 Schattirungen von 25c Tisaseide Futter — auch schwarz **15c**

Echt schwarze mercerized Satine Skirtings, 25c Qualität **15c**

Anderson's echt schwarze und farbige Percalines — 2 bis 10 Yards — 20c Sorte **12½c**

Echt schwarze Nubian Percallnes — werden gewöhnlich zu 20c und 25c verkauft — 2 bis 10 Yards jedes **7c**

Unvergleichliche Handschuh-Spezialitäten.

Diese sind für Montag, und Ihr solltet früh kommen, denn wir können nicht garantiren, daß der Vorrath den ganzen Tag vorhalten wird.

Glace-Handschuhe für Damen, in 2 Claspoder 5 Haken Foster —das ganze Ueberschuß-Lager eines Importeurs, zu 50c am Dollar gekauft. Diese wären gute Werthe für $1.25 das Paar — Montag Morgen, Paar **50c**

Spitzen Lisle Handschuhe für Damen, in Modes, weiß, lohfarbig, schwarz und grau, — wurden importirt um im Retail für 50c verkauft zu werden — Infolge der großen Kaufkraft des Großen Ladens gehen sie am Montag das Paar für **25c**

Lisle Thread Handschuhe für Kinder, in roth, lohfarbig und Modes — ein wirklicher 25c Werth — Montag, das Paar **15c**

Eine offene und unwiderstehliche Offerte von

Verlockenden Werthen in Wasch-Stoffen

Aus allen neuen und feinen Muslinstoffen bestehend, in prachtvollen Farben, welche für Sommer passend sind. Main Floor, südl. Ende.

Muslin — 2 Ballen Yard-breite schwere ungebleichte Sea Island Muslins **4c**

Gebleichter Muslin — Extra Qualität Soft Finish Yard-breite gebleichte Muslins zu **4c**

Betttuchstoffe — Die wohlbekannten Pepperell Mills 2¼ Yards breiten ungebleichten Betttuchstoffe—Yard **15c**

Lawns — Fancy bedruckte echtfarbige Kleider-Lawns **2½c**

Deutsche Prints — Allerbeste Qualität schwere 3 Zoll breite indigoblaue deutsche Kleider-Prints, anderswo verkauft zu 10c—Montag **6½c**

Challiss — 200 Stücke, sehr feine Muster, in hellen und dunklen fancy gemusterten baumwollenen Kleider-Challies **3½c**

Shaker Flanelle — 12 Zoll breiter weicher gefließter Shaker Flanell, die 10c Qualität — Montag **6c**

Percales — Großes Assortiment, Yard-breit, helle und dunkle gestreifte Shirting-Percales, 12½c Qualität **7c**

Waschbare Stoffe, 32 Zoll breite feine Qualität Sheer Irish Dimities, alles neue u. hochmoderne Muster, 10c Qualität.... **6c**

Table Padding—1½ Yds. breites schweres weißes Table Padding **25c**

Weißwaaren und Leinen.

Falls Ihr wirklich gute Werthe zu schätzen wißt, wenn Ihr sie seht, betrachtet die Preise und die Qualitäten.

India Linons — gute Qualität feine weiße India Linons — Yard **5c**

40zöll. Lawns — 40 Zoll breite feine weiße Schürzen-Lawns, 15c Qualität... **9c**

Weißwaaren — Eine feine große Partie, bestehend aus feinen Corded Irish Dimities, Spitzen und bestickten gestreiften Lawns, Madras, Piques u. s. w. — werth bis zu 15c **7½c**

Weiße Swiß — 72 Stücke sehr feine glatte Qualität, einfarbiges importirtes Dreß Swiß — ganz außergewöhnliche Werthe — werth bis zu 35c **19c**

Weiße Oxfords — Einer von den up-to-date Shirtwaist-Stoffen, in einfarbigem uf merzerisirtem Finish, 50c, 25c u... **15c**

Handtuchzeug, gewobene gewürfelte Muster, Crash Roller Handtuchzeug **5c**

Handtuchzeug — schweres 18zöll. Leinen Twilled Crash Roller Handtuchzeug — großer Werth zu **7½c**

Handtuchzeug — 20 Zoll breites, echtkantiges, ganzleinenes, blau und roth karrirtes Glas Handtuchzeug — die reguläre 15c Qualität zu **9c**

Servietten — große 22zöll. ganz reinleinene deutsche gewürfelte Servietten, die dauerhaftesten Servietten, die gemacht werden — $1.35 Qualität — so lang sie vorhalten, zu **98c**

Merzerisirtes Madras — weiß gewobenes geblümtes merzerisirtes Madras, in hübsch geblümten Designs, Stripes und Dots, populärer Shirtwaiststoff, zu **50c**, **35c** und **25c**

Riesiger Putzwaaren-Verkauf.

Ein weiterer überraschende Werthe gebender Verkauf an Damen, welche die berühmten Phipps und Atchinson Hüte kaufen. Hier ist die Gelegenheit, viel Geld zu sparen. Diese Hüte sind entworfen für Promenaden-Anzüge, Golf Anzüge und Shirtwaist-Hüte. Sie sind schlicht und unauffällig in Facon und Garnitur, und werden von ausschließlichen Putzmachern von $7.50 bis $10 per Stück verkauft — Montag zu einem Preis, ohne Rücksicht auf den Werth........ **$2.50**

300 Dtzd. importirte Blumen, einschl. Rosen, Laubwerk und beinahe jede wünschenswerthe jetzt gewünschte Blume, die von $1 bis $2 per Bündchen verkauft wird. Durch einen glücklichen Einkauf erhielten wir diese Partie so sehr billig, daß sie alle zu einem Preis zum Verkauf kommen. Ihr könnt keine feineren finden zu irgend einm Preis, Montag-Verkaufspreis, per Stück **25c**

Wir zeigen ebenfalls neue Sommer-Facons in Hochsommer garnirten Hüten, speziell weiße Hüte, Blumenhüte, Burnt Straws, mit Früchten garnirt. Mehrere ganz neue importirte Entwürfe. Wir lenken Eure besondere Aufmerksamkeit auf diese Ausstellung neuer Putzwaaren, wegen ihrer feinen Facon und dem sehr niedrigen (und für Euch zufriedenstellenden) Preis, für den wir sie verkaufen.

Die weißen und farbigen handgemachten tucked Chiffon Hüte, nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch, für **25c**

Verkauf von Strumpfwaaren für Damen.

Versäumt nicht, von diesen ausgezeichneten Bargains in Strumpfwaaren Gebrauch zu machen — und profitirt durch diese große Offerte.

Import. volle regulär gemachte Damen-Strümpfe, 35c u. 50c Qualitäten, keine Passe-Facons—alles neue Waaren. Fancy gestreifte baumwoll. und Lisle, gestickte vertikale Streifen, schwarzer u. farbiger Grund, import. u. hiesige All-over Lisles, schwarze Gauze Sea Island baumwollene mit Spliced Salvage, Richelieu gerippte Ingrain Lisle, schlichte schwarze Florinza Mercerized seidene Strümpfe, schwarze Strümpfe mit bestickten Fußgelenken . . **25c**

Männer- und Knaben-Kleider.

$10- und $12-Männer-Anzüge von feinen blauen und schwarzen Thibets, unappretirten Worsteds, Bannockburn Tweeds, gestreiften Worsteds und Cassimeres, in Farben. Wirklicher Werth $10 und $12. — Speziell morgen **$7**

$15 und $18 Männer-Anzüge—es sind wirkl. $15- und $18-Werthe und nicht weniger. Anzüge von feinsten import. und hiesigen gestreiften Serges, Tweeds, Worsted Cheviots, fancy gestreiften u. Pin Check reinen Worsteds, schott. Cheviots— speziell morgen **$9**

$2.00 und $2.50 Männer-Hosen—hübsche Streifen und Mischungen—alle zuverlässig gemacht und tadellos passend—speziell **$1.50**

$3.50 Sailor Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 10—jeder Anzug von garant. reiner Wolle und echtfarbig, hübsch garnirt mit Braid — nur für einen Tag — und alle Eltern sollten diese Gelegenheit benutzen— speziell **$1.50**

$5 3-Stücke Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16, Rock, Hosen u. Weste, jeder Anzug reine Wolle und extra gut gemacht, wth. $5—speziell morgen **$2.00**

50c Knaben-Blouses, gemacht von Garner's Percales, in neuesten Frühjahr- und Sommer-Efekten, Größen 3 bis 8 haben Ruffled Kragen, Manschetten und Front, die Größen 8 bis 14 haben Byron Kragen — speziell morgen **15c**

Provisionen, Samen und Pflanzen.

Reine Rahmbutter, gemacht aus reichem Rahm von Jersey Kühen, Hazel 1-Pfd. Print **24c**; 5 Pfund Netto-Gewicht, in Eimer, zu **$1.20**

Granulirter Zucker, H. & E. Standard feiner, 10-Pfd.-Packet **48c**, 21 Pfd. **$1.00**

Crosse & Blackwell's Gherkins, oder gemischte Pickles, Pint-Flasche, **25c**

Hochfeiner Kaffee, Guadarali Blend hochfeiner Java und Mocha ist der beste trinkbare Kaffee, der zu diesem Preise zu haben ist, per Pfund **36c**; 3¼ Pfund **$1.00**

Milder Santos Kaffee, feinste alte Sorte, Pfd. **17c**; 6 Pfund **$1.00**

Java- und Mocha-Kaffee, unsere populäre Sorte — Andere verlangen 33c für diese Qualität — 4¼ Pfund **$1.00**; per Pfund **28c**

Wohlriechender Thee, Auswahl aus unseren regulären 58c Sorten, per Pfund **53c**; 5 Pfd. in Caddy, **$2.60**; 3-Pfund-Caddy **$1.55**

Grüner, schwarzer oder blended Thee, gewöhnlich verkauft zu 48c, 5 Pfund in Caddy, **$2.15**; 3-Pfd. Caddy **$1.29**; per Pfund **43c**

Gemischter Thee, Sample Thee und alle unsere regulären 38c Sorten, 3 Pfund **$1.00**; Pfund **35c**

Robert's Cream Chocolate, benöthigt keinen Zucker oder Rahm, 5-Pfd.-Büchse **$1.60**; ½-Pfd.-Büchse **20c**

Der Axford Chicken Incubator, brütet 72 Eier —kommt und sehet die kleinen Hühner—bringt Eure Kinder mit — vollständige Anweisungen mit jeder Maschine — spezieller Preis **$9.75**

Miß Maclachey, die berühmte Expert-Köchin, veranschaulicht und servirt täglich Proben von Ralston Purina Cereals.

Ralston Purina, Entire Weizenmehl, erzeugt „Brain Bread", 12½-Pfd.-Sack .. **35c**

Blühende Geranien, alle Farben, in 4zölligen Töpfen, Dutzend **$1.10**; das Stück **10c**

Pansies, assortirte Farben, 2 in Basket **40c**

Crushed Austerschalen, 100 Pfd. **60c**; 50 Pfd. **35c**

Carnation Brand Lachs, Dtzd. **90c**; 1-Pfd. Büchse **8c**

Ruby Zwetschen oder Santa Clara Valley süße Zwetschen, Pfd. **10c**; 5½ Pfd. **50c**

Schwarze Himbeeren oder Erdbeeren-Präserven, in extra schwerem Stückzucker-Syrup, — Hazel Brand, Büchse **18c**; 6 Büchsen **$1.00**

Sniders Tomato Catsup, 6 Flaschen **$1**; Pint Flasche **18c**

Salz, doppelt gereinigt für Tafelzwecke, Hazel Brand, 10-Pfd.-Sack **6c**

Malta Vita, Packet **13c**; 4 Packete **50c**

Soda Crackers, Bremners A B C — 3-Pfd. Karton, per Stück **19c**

Souvenirlöffel weggegeben mit Old Grist Mill Wheat Kaffee, Packet **20c**; 3 Packete **55c**

Quitten- oder Erdbeer-Jam, Hazel Brand, 5-Pfd. Steinkrug, **69c**; 1-Pfd. Glas Jar **15c**

Cleaning Antiseptic Pulver — Die berühmte Lekko Sorte, regul. 10c Größe, 3 Kartons für **25c**

Schweizerkäse, extra fancy Wisconsin, per Pfd. **16c**

Oatmeal, Hazel Brand, gründlich sterilisirt — Packet **9c** — 6 Packete **50c**

Backpulver, Milford Pure Cream of Tartar, 1-Pfd. Büchse **23c**

Seife, Hazel Best Family, gebraucht sie für alle Haushalt- und Wäschezwecke, 10 Stücke **43c**; Kiste von 60 Stücken **$2.58**

Pride of the Bar, zum Reinigen und Poliren, 1-Pfd. Packet **10c**

Neue Erbsen, Illinois Waare, süße, zarte, Quart **4c**; Peck **25c**

Frisch gestochene Spargeln, große, zarte, grüne Stengel, Bündchen **7c**; 3 Bündchen **20c**

Zitronen, dünne Schale, saftige Frucht per Dutzend **12c**

Rhabarber, dicke saftige Stengel, kein Abfall, 8 Pfund **15c**

Siegel Cooper & Co

Sonntagpost

Seite 9—16.

Chicago, Sonntag, den 4. Mai 1902.

(Für die „Sonntagpost.")

Der Vogel auf dem Ast.

Umzugsgeschichte von Albert Weiße.

Wenn Heine nicht auf dem Harz, am Rheine, in Paris und, weiß Gott, sonst noch wo, herumgebummelt, sondern hier in Chicago das Leben und Treiben der Menschen beobachtet und seine Glossen darüber gemacht hätte, würde er seinen oft zitirten Ausspruch über den Ladenschwengel, dem er am 1. Mai das Recht zugesteht, sentimental zu sein, nicht gemacht haben; er würde vielmehr an seine liebe Schwester geschrieben haben: „Dank Deinem Herrgott, daß Du in Hamburg bist, denn hier in Chicago ist es fürchterlich; heute ist Ziehtag und jeder Chicagoer, ob Börsenjobber oder Ladenschwengel, hat das beste Recht, ungenießbar zu sein! Die ganze Stadt zieht!" Das wäre natürlich übertrieben, denn dank der trüben Erfahrungen sind die Chicagoer durchaus nicht umzugslustiger, als die Leute in anderen Städten, und bemühen sich redlich, seßhaft zu sein oder zu werden — der Reiche besitzt fast ausnahmslos seine Villa in der Vorstadt, und auch der weniger Begüterte ist bestrebt, durch Abschlagszahlungen bei den Baugesellschaften im Laufe der Zeit das Dach über seinem Kopfe sein eigen nennen zu können. — Immerhin aber ist die Zahl der Umziehenden Legion, denn, leider Gottes, gibt's viel weniger Dächer, als Familien, die darunter wohnen müssen. Wer zu Miethe wohnt, sitzt wie der Vogel auf dem Ast.—Wenn die bösen Buben mit Steinen werfen oder der Nordwind sein Gefieder zerzaust, hebt er sich auf und fliegt nach einem anderen Ast; aber auch hier lungern die Gassenbuben umher, und der scharfe Ostwind bläst so schneidend, wie vorher sein Bruder aus dem Norden—und der Vogel fliegt und flattert von Ast zu Ast.—So muß auch der Miether von Haus zu Haus ziehen; denn sind es in dieser Wohnung die bösen Buben oder die giftigen Zungen der Nachbarschaft, so ist es in der nächsten der „Janitor" oder die immer defekte Wasserleitung, die ihn vertreibt. Da heißt es also „Muhven", und nicht nur die umziehende Familie selbst ist in der möglichst schlechtesten Stimmung, sondern auch, um das Bild wieder aufzunehmen, die anderen Vögel, die auf dem Aste sitzen, stecken die Köpfe zusammen und zwitschern sich allerlei Bedenken über den Ankömmling zu und ärgern sich, daß er sie durch sein ängstliches Geflatter in ihrer Ruhe stört. Das ganze Haus ist durch den vielen Lärm des Umzugs in Aufruhr und an dem großen „Muhvtage", am 1. Mai, wird in Chicago mehr geflucht, als in den drei großen Festtagen gebetet.—Wie manch' ein Hausvater schwört wohl in solchem fürchterlichen Augenblicke, da er entdeckt, daß der „Helfer" des „Muhvwagens"—oder jemand Anders—sein vom Großvater ererbtes Rasirmesser gestohlen hat, daß er niemals wieder umziehen wird, und wenn er vor den Jungen der Nachbarschaft den Hut tief abnehmen sollte! Wie manche Hausfrau gelobt sich, kein Wort mit den Nachbarinnen zu sprechen, um nicht in Klatscherei kommen, und wenn sie das Sprechen verlernen müßte! Das Resultat der Schwüre und Gelöbnisse ist aber, daß, wenn nicht früher, am nächsten ersten Mai wieder gezogen wird. Man kann halt nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. — —

Achtzehn Jahre waren Gompers verheirathet, achtzehn Male waren sie umgezogen.

Beim achtzehnten Male—im vorigen Jahre — war es ihnen mit ihrem Schwur heiliger Ernst gewesen, daß dieser Umzug der letzte sein solle — und heuer am 1. Mai zogen sie aus der Vorstadt nach einem Apartmenthause in der Stadt zurück.—

* * *

Lange vor der Umzugszeit im vorigen Jahre hatten die Gompers'schen Eheleute den Entschluß gefaßt, in eine der Vorstädte zu ziehen. Sie waren zu der Ueberzeugung gelangt, daß es unmöglich sei, in einem der Miethshäuser in der Stadt auf die Dauer sich wohl zu befinden, denn es war ja doch nur immer eine Frage der Zeit, wann der Aerger über Dies oder Jenes sie daraus vertrieb. In einem Vororte würde es anders sein! Ein freundliches Häuschen, abgelegen und doch nicht zu fern von den Verkehrsverbindungen mit der Stadt, ein kleines Gärtchen, gesunde Luft und täglich frische Farmprodukte —dabei keinen Aerger mit den Nachbarn — das war das Vorstadt-Idyll, was ihnen vorschwebte. — Gompers suchte mit der Genauigkeit eines Wasserriechers die Umgegend quadratzollweise ab und fand endlich ein Häuschen in der Nähe von Palos Springs, das allen seinen Wünschen zu entsprechen schien. Auch Frau Gompers war entzückt, als er eines Tages mit ihr hinausfuhr und ihr die in Aussicht genommene Wohnung zeigte. Hier war es gut sein; hier wollten sie ihr Nest bauen; hier konnte sie ungestört ihren Hausfrauenpflichten obliegen, ohne daß die Nachbarin sie mit unerwünschter Neugierde behelligte oder ihre Wäsche einer beschämenden Kritik unterzog.— Etwas umständlicher würde ihre Haushaltung sich wohl gestalten, denn das Wasser sprudelte nicht, einem leisen Druck der Hand gehorchend, aus dem Hydranten, sondern mußte mühsam aus dem Ziehbrunnen heraufgewunden werden; die Heizung verursachte ebenfalls viel mehr Arbeit, denn während man im „Flat" nur den Dampf anzudrehen brauchte, mußte man hier Kleinholz hacken, Kohlen zum Ofen holen und Asche heraustragen. Nun, das würde ja wohl ihr lieber Gompers thun, tröstete sie sich, und ebenso die Einkäufe in der Stadt besorgen, auch alles zum Haushalt Nöthige mitbringen, wenn er Abends vom Geschäfte heimkehre; fehlte es dennoch einmal an einer Kleinigkeit, so könnte sie ja nach Palos Springs, das nur ein Viertelstündchen entfernt lag, hinübergehen.—

Am meisten freute sie sich über das Gärtchen! — Ihr war zu Muthe wie dem Stadtkind, das, zwischen hohen, schwarzen Mauern aufgewachsen, zum ersten Male auf's Land hinauskommt und mit heller Freude sich in Gottes freier Natur tummeln kann!— Sie war ja auch ein solches großes Stadtkind, das nur die schöne Seite des Lebens auf dem Lande vom Exkursionszuge oder vom Piknikplatze aus gesehen hatte.—Das jetzt in Unordnung daliegende Gärtchen sollte sich in diesem Sommer in ein Schmuckkästchen verwandeln; sie wollte graben und Blumen säen—Gemüse auch—ja gewiß Spargel, Salat und Blumenkohl. Wie das gemacht wird, wußte sie zwar nicht, aber es gab ja Bücher über „Gartenpflege", und der liebe Gompers sollte ihr morgen sofort ein solches Buch kaufen. — Der liebe Gompers freute sich, daß die Wohnung der Frau gefiel und beeilte sich am nächsten Tage, vom Agenten das Häuschen zu miethen und seiner Frau zwei Bücher über „Gartenpflege" zu kaufen.—

Der Umzug aus einem Hause in ein anderes ist schlimm, aus einem Stadttheile in den anderen schlimmer, doch weit in die Vorstadt hinaus am schlimmsten. Die Möbel und anderen Gegenstände müßten aus gutem Schmiedeeisen hergestellt sein, wenn sie unbeschädigt in der modernen Arche Noahs, der „Moving Van", durch die Sintfluth der holprigen Straßen und noch holprigeren Landwege schwimmen sollten.

Auch der dunkelste Tag, der Ziehtag mit seinen Schrecken, ging für Gompers vorüber, und als am nächsten Morgen die Sonne die Trümmer dessen, was einst ihr Hausrath gewesen, beschien, da standen sie nicht in nutzloser Klage, sondern pflanzten auf dem Grabe ihrer Habe die Hoffnung auf, und Gompers eilte mit einem ellenlangen Verzeichnisse aller möglichen Dinge, die er Abends aus der Stadt mitbringen sollte, nach der Bahnstation, um den ersten —6 Uhr 10 Minuten Abfahrtszeit— „Akkomodationszug" zu erreichen. —

Der Umstand, daß er kein Frühstück genossen, weil der Gasolinofen zerbrochen war, ebensowenig der schuhhohe Schlamm, den er durchwaten mußte, konnten ihm den Glauben, daß er durch seinen Umzug vom Regen in die Traufe gekommen war, beibringen; auch der Anschnauzer des „Managers" wegen seines Zuspätkommens in's Geschäft ließen ihn kalt. Erst als er Abends, nach stundenlangem Umherhetzen in den Läden und nach verschiedenen Karambolagen mit ebenfalls bis zur vollen Tragkraft beladenen Vorstädtlern im Eisenbahnzuge, müde und hungrig nach Hause zurückkehrte, ging ihm eine Ahnung durch's Gemüthe, daß es auch mit dem Wohnen in der Vorstadt nicht eitel Freude sei; und diese Ahnung wurde stärker, als wärend der Nacht sein Magen rebellisch knurrte.—Abendbrot hatte weder Gompers noch seine Frau gegessen, denn als man die Ladung, die er heimgeschleppt, sichtete, machte man die betrübende Entdeckung, daß er die „Groceries" entweder zu kaufen vergessen oder gar verloren hatte. — Frau Gompers machte ihm aber keine Vorwürfe, sondern sie tröstete ihn — er könne ja morgen früh vor den Geschäftsstunden unten in der Stadt Frühstück essen, und sie werde für sich in dem kleinen „Store" in Palos Springs das Nothwendigste zur leiblichen Nahrung kaufen. Das war zwar ein schwacher Trost, aber auch ein schwacher Trost ist Oel auf das Lämpchen unserer Hoffnung. — So lebte denn Gompers von den Mahlzeiten in der Stadt und der Hoffnung, daß nach einigen Tagen die Wirthschaft in gutem Gang sein würde, und Frau Gompers von Sardinen, Käse und „Cräckers" und ebenfalls der Hoffnung, daß Ordnung in das Chaos kommen würde. Es gelang denn auch durch gemeinschaftliche Anstrengungen dem Gompers, der todtmüde Abends heimkehrte, und seiner Frau, die jeden Tag ein halb Dutzend Mal nach dem „Villagestore" laufen mußte, in etwa einer Woche, die allergröbsten Wunden, die der Umzug geschlagen, zu heilen, den Ofen in betriebsfähigen Zustand zu versetzen und die Möbel so zu stellen, daß ihre Schäden und Gebrechen am Wenigsten in die Augen fielen. — Am zweiten Sonntag, als sie das Werk ihrer Hände beschaut, gaben sie sich einen Kuß und sagten, sie seien jetzt schön „eingerichtet" und es sei doch „gut", daß sie hierher gezogen! — Daß sie auch so dachten, ist mehr als zweifelhaft, denn Gompers hatte sich Abends vorher in der Stadt wiegen lassen und gefunden, daß an seinen 135 Pfunden lebendem Gewicht 10 ganze Pfunde fehlten, und Frau Gompers hatte von ihrem Spiegel die Auskunft erhalten, daß sie durchaus nicht durch die Anstrengungen und Entbehrungen an körperlichem Liebreiz zugenommen, sondern daß sie bleich und abgemagert aussah. — Trotzdem gaben sich Beide den Anschein, als ob sie mit dem Wohnungstausch zufrieden wären und sich hier glücklich fühlten. — Ihr Ehrgeiz ließ es nicht zu, sich gegenseitig einzugestehen, daß sie eine Niete in der Wohnungslotterie gezogen; darum suchte ein Jeder durch geheuchelte Zufriedenheit den Andern zu täuschen. So handeln zwei Knaben, die von einem Dritten Prügel bekommen haben.

Der Karl versichert dem Emil, daß Henry ihm gar nichts habe thun können — im Gegentheil — dasselbe behauptet Emil zum Karl — dabei blutet dem Emil die Nase und Karl hat ein blaues Auge. — „Es ist hier wunderschön," sagt Gompers, „kein Janitor hat mir was zu befehlen", — und denkt mit Schaudern an seine Heimkehr als Packesel am folgenden Tage, und Frau Gompers drängt den Seufzer über die faulen Eier, die sie hier im „Grocerystore" einkaufte, zurück und sagt, freundlich lächelnd: „Wie schön ist es doch hier; ich kann hier wirthschaften, wie ich will, keine Nachbarin hat ihre Glossen zu machen!" —

Gompers sollte der Erste sein, der aus seiner Rolle fiel.

Am Nachmittag kam der Herr Pastor von der Methodistengemeinde in Palos Springs zu ihnen hinaus und traf ihn gerade bei der sehr nützlichen, aber am Sabbath sehr wenig gottgefälligen Beschäftigung, Holz zu sägen. — Der geistliche Herr übersah mit christlicher Nächstenliebe die arge Sabbathschändung vollständig; er war sogar sehr freundlich und lud den Sünder ein, am Abend mit der lieben Schwester — so nannte er Frau Gompers — zur Erweckungsandacht zu kommen. Herzlich würden sie von den Brüdern und Schwestern bewillkommnet werden, denn es sei bekannt, daß Bruder und Schwester Gompers auch in Chicago starke Pfeiler einer Methodistenkirche gewesen. —

Gompers hatte nun zwar in seinem Leben viele Anstellungen gehabt, als Briefträger, Bahnkondukteur, Verkäufer, Clerk und Buchhalter; aber Pfeiler einer Methodistenkirche war er nie gewesen und wollte er auch nie werden. Das sagte er dem Besucher in durchaus nicht mißzuverstehender Weise und sägte, um seinen Unwillen nicht noch mehr zu zeigen, so eifrig, daß nicht nur die Klobe Holz, sondern auch der darunterstehende Sägebock in zwei Hälften ihm vor die Füße fiel. Als der „Reverend" sah, daß seine Bemühungen um die Seelenrettung dieses Sünders doch vergeblich waren, ging er fort, konnte aber nicht unterlassen beim Abschied, gewissermaßen sich selbst zum Trost, die schönen Worte zu sprechen: „So wollen wir denn, Ihre Nachbarn und Freunde, für Sie beten, daß der Herr Sie erleuchte und Ihnen den Weg zeige, auf dem Sie zu dem Heile wandeln!" —

Gompers warf die zwei Stücke des unbrauchbaren Sägebockes gegen die Wand. — Dann setzte er sich auf einen Baumstumpf vor dem Holzstall und starrte auf den Boden. Seine Frau sah ihm erstaunt zu. — „Laß Dich das doch nicht ärgern," sagte sie .... „das ist sein Geschäft!" —

„Ach was!" rief Gompers lebhaft und sprang auf, Du kennst die Gesellschaft noch nicht. — Weißt Du, welche Folgen dieser Besuch für uns haben wird? — Wir sind hier fertig — vollständig fertig!" —

„Man kann uns doch nicht zwingen," erwiderte die Frau, „wir brauchen doch der Gemeinde nicht beizutreten, wenn wir nicht wollen!" „Nein, zwingen kann man uns nicht," unterbrach sie Gompers, „aber man kann uns für Heiden verschreien, für schlechte Menschen, die man wie Aussätzige meiden muß, man kann uns das Leben verbittern —"

„In Chicago sind wir doch nie belästigt oder, wenn wir auch hin und wieder zum Anschluß an eine Kirche aufgefordert wurden, so sagten wir einfach „Nein" und damit fertig!" —

„Palos Springs ist nicht Chicago! Wer in Chicago nicht nach diesem oder jenem Schema später im Himmel selig werden will, kann's bleiben lassen; in solchem Neste aber muß er sich der dominirenden Kirchengemeinde anschließen, um hier auf Erden glücklich leben zu können, denn nur der Kirchengänger ist hier geehrt und nur ihm sind die Freuden auch schon dieser Welt, als da sind Pikniks, Fairs, Gesellschaften etc. zugängig. —

Der außerhalb Stehende ist ein Geächteter!"

„Das ist schrecklich!" sagte die Frau.

„Jawohl," bestätigte Gompers, „und ich habe einen Fehler begangen! Wer unter Wölfen ist, muß mitheulen. — Ich will den Fehler wieder gut machen, und wir wollen mitheulen, daß die lieben Paloser ihre Freude haben sollen! — Zieh Dich an, wir gehen in die Village zur Kirche!"

Am Abend kehrten sie zurück; Bruder und Schwester unter den Brüdern und Schwestern der sich liebenden Gemeinschaft der Methodisten-Kirche in Palos, Gompers ein Baßsänger dazu im Kirchenchor und Frau Gompers Mitglied des Frauenvereins und Vereins für die „Mission unter Heiden und Juden."

Am nächsten Morgen klopfte ein Tramp an ihrer Thüre und erzählte Frau Gompers ein Kapitel aus dem Buche des menschlichen Elends. Während er die Ueberreste des Frühstücks verzehrte, erwähnte er, daß er ein tüchtiger Gärtner sei, und fragte, ob er ihr vielleicht den Garten in Ordnung bringen könne. Dieser Vorschlag war ihr hochwillkommen, denn ihre Bücher über Gartenpflege waren absolut nichts werth. Es hieß wohl darin: „Grabe zuerst das Land sauber um;" doch wie das zu machen, darüber schwiegen sie sich aus. Wohl hatte sie durch ihren Mann Spaten und Rechen aus der Stadt mitbringen lassen, aber ihre Versuche damit waren ohne Resultat gewesen, denn die großen Löcher, die sie in die Mutter Erde grub, waren doch wohl nicht geeignet, für die kleinen Samenkörnchen zur Aufnahme zu dienen. Sie lief also jetzt eiligst nach Rechen und Spaten, und der gesättigte Wegfahrer machte sich an die Arbeit. — Montag ist Waschtag, und die Waschluft verläßt auch die Chicagoer Hausfrau am Montag nicht, wenn sie ihr Waschfaß in anderen Zonen aufgestellt hat. — Frau Gompers wusch also auf dem Hinterhofe, und der Tramp grub im Garten.

Da tauchten fern am Horizont drei Gestalten auf. Sie kamen näher und näher, und Frau Gompers erkannte mit Schrecken drei Schwestern, die sie gestern bei der Erweckungs-Andacht gefunden; mit Schrecken sage ich, denn auf der Leine hingen gerade die ältesten Wäschestücke, die von dem Zahn der Zeit angefressen und vor Aerger darüber gelb geworden waren. — Frau Gompers hatte aber doch noch glücklicher Weise Zeit, sie schnell herunterzureißen und in den Waschkorb zu werfen, ehe die Schwestern ihr den Schwesterkuß auf den Mund drückten. Besucher und Besuchte waren natürlich gegenseitig sehr über den Besuch erfreut, — das ist man bekanntlich immer — äußerlich; aber innerlich zitterte Frau Gompers vor Angst bei jedem Schritt, den eine Schwester that, bei jedem Blick, den sie umherwarf, denn sie wußte sehr wohl, daß dieser Besuch ein „Rekognoszirungsritt" der weiblichen Neugierde von Palos in ihr Reich war. Daß die Inspektion nicht zur besonderen Befriedigung der Inspizirenden ausgefallen war, sah sie: ich und Sie, verehrter Leser, hätten bei dem freundlichen Lächeln der Damen das Gegentheil gedacht — eine Frau aber sieht schärfer — sie sieht die Untiefen der Bosheit in dem Herzen der Schwester, wenn sie auch nicht bis zur Oberfläche ragen — und Frau Gompers wußte sehr genau, daß bald jedes einzelne Mitglied des Frauenvereins sich durch eigenen Augenschein überzeugen würde, ob Schwester Gompers auch wirklich eine solch' liederliche Wirthschaft führe, wie Schwestern X, Y, Z berichtet hätten! — Sie war deshalb schon in der schlechtesten Stimmung, als die Damen sie verließen; ihr Aerger aber wuchs, als sie die Entdeckung machte, daß sich „Mister Tramp" ihre Abhaltung durch den Besuch zur Flucht und zur Mitnahme sämmtlicher Sämereien, des Spatens und Rechens zu Nutze gemacht hatte. Als ihr Mann spät Abends, beladen wie ein Maulesel, nach Hause kam, wollte sie ihm den Kummer ihres Herzens ausschütten, nahm aber Abstand davon, als sie sah, mit welch' ärgerlicher Miene er den Packen abwarf.

Er setzte sich an den Tisch und verzehrte schweigend die Mahlzeit. Nach einer Weile stand er auf und gab dem Packen einen heimtückischen Fußtritt. — Die Frau sah ihn ängstlich fragend an. — „Was das heißen soll, meinst Du?" schrie er, „das soll heißen, daß ich nichts mehr aus der Stadt mitbringen werde, sondern daß Du alle Einkäufe morgen in der Village besorgen mußt. — Haben die paar hungrigen Kerle da in Palos einen „Home Trade Protective Club" gebildet und Jeder, der seine Sachen in der Stadt kauft und sich von ihnen nicht das Fell über die Ohren ziehen läßt, wird in Acht und Bann und als Verräther des engeren Vaterlandes für vogelfrei erklärt. Ihr Präsident, der Pillendreher Martin, der Dir für ein Stückchen Seife, das in der „Fair" 3 Cents kostet, einen Quarter abgeschwindelt hat, hat mich mit meinem Packen angehalten und mir den Standpunkt klar gemacht!

Frau Gompers mußte in Folge dessen ihre Einkäufe mit einem Preisaufschlag von 50—100 Prozent im „Villagestore" besorgen. In solchem Vorstadt-Nest ist der „Store" gleichzeitig die Postoffice und die Postoffice wiederum der Rendez-vous-Platz der Klatschschwestern; hier wird das Intelligenzblatt hergestellt, nicht mit der Erfindung Gutenberg's, sondern mit der Schnellpresse klatschsüchtiger Mäuler; und es wird mit einer Firigkeit von Haus zu Haus ausgetragen, auf die der jüngste Träger der „Sonntagpost" stolz sein könnte. — Trotz vielfacher Aufforderung betheiligte sich Frau Gompers nicht als Mitarbeiterin an diesem Blatte, sondern kaufte ihre Waaren und ging nach Hause. — Das wurde ihr aber sehr verdacht und das Intelligenzblatt, für das sie zu arbeiten verschmähte, arbeitete gegen sie, und es zirkulirten bald allerlei nachtheilige Gerüchte über sie, die auch ihr wieder zu Ohren kamen. — Sie ging denselben auf die Spur und entdeckte, daß die Präsidentin des Frauenvereins die Urheberin der üblen Nachrede sei. Ungehalten stellte sie diese Leuchte der Gesellschaft in öffentlicher Sitzung als eine gemeine Lügnerin bloß und erklärte ihren Austritt. Auch reichte sie ihre Resignation als Mitglied des Vereins für die „Mission unter Heiden und Juden" ein. Diese Resignation wurde prompt angenommen, denn ihre Begründung war für die empfindsamen Verdauungswerkzeuge der Missionsdamen zu stark gepfeffert, sie lautete nämlich dahin, daß Frau Gompers die Dringlichkeit einer solchen Bestrebung, Heiden und Juden zu bekehren, so lange nicht anerkennen könne, als die Damen von Palos selber noch so sehr der Belehrung und auch der Bekehrung bedürfen, der Bekehrung nämlich von ihrer Klatschsucht und ihrer Verläumdungswuth, deren sich Heiden und Juden schämen würden. —

Als Gompers von dem entschiedenen Vorgehen seiner Frau hörte, billigte er ihre Handlungsweise im vollsten Maßstabe, trug aber Bedenken, selbst aus der Gemeinde auszutreten; denn er fürchtete die Chikanen der lieben Brüder und sagte sich, daß so lange er noch mit ihnen in ein Horn blies, sie die Gemeinheiten der lieben Schwestern gegen seine Frau einigermaßen im Zaum halten würden. Deswegen meldete er sich auch zu der freiwilligen Feuerwehr, die man zu bilden im Begriff stand, und obwohl die Weiber gegen ihn im Geheimen agitirten, nahm man ihn auf; war er doch der Einzige unter den Männern, der je in einer Feuerwehr gedient hatte. Eine Kränkung erfuhr er immerhin, denn man wählte nicht ihn, sondern den Pillendreher zum Chef.

Palos ist natürlich eine Hochburg der Temperenz! Bei der Frühjahrswahl für die County-Aemter stimmte Gompers für das Temperenz-Ticket, nachdem er in dem neugegründeten „Palos Literary Club" eine Vorlesung über das Thema: "The saloon, the curse of the country" gehalten, obwohl er nichts sehnlicher wünschte, als daß er in einem solchen „Fluch des Landes" seinen Durst löschen könnte.

Und dieser Durst sollte ihm zum Verhängniß werden. Der Schuster des Ortes war nämlich ein von der Gnade und in die Klauen des Satans Gefallener, der der Sünde und dem Laster Vorschub leistete, der ein schlechtes Herz im Leibe, aber immer einen guten Tropfen im Hause hatte und ihn, den Gesetzen des Landes und den Geboten der Moral zuwider, auch Anderen verabreichte, die danach lechzten und ihn bezahlten.

Man munkelte schon lange davon in Palos. Die frommen Seelen schauderten bei dem Gedanken an des Schusters Verworfenheit und entzogen ihm trotz ihrer Beschützungsbestrebungen des "home trade" ihre Kundschaft. Da die Schusterei aber schließlich doch mehr abwarf, als der heimliche Schnapsverkauf, so beschloß der Schuster, wieder den schmalen Weg, der zur Erlösung führet, zu wandeln. In öffentlicher Versammlung bekannte er seine Sünde, gelobte Besserung und bat um Wiederaufnahme in die Kirchengemeinde. — Man war unschlüssig, einige der sittenreinsten Mitglieder waren dagegen. Da erhob sich der Schuster und sprach: „O, Männer von Palos! Warum wollt Ihr mich, den reuigen Sünder, verstoßen und laßt den Teufel, der mich zu der Sünde verführet, in Eurem Rathe sitzen?"

Sie aber verwunderten sich und fragten: „Wen meinst Du?" — „Den da meine ich," sprach er und zeigte mit seiner Hand auf den Gompers; „er ist der Teufel, der mich verführet, der Teufel, der mir geheißen, aus dem Babel der Großstadt das Wasser der Verdammniß zu holen! Der Teufel, der mich mit dem Mammon geblendet, es ihm zu reichen!" Da erhoben sie ein großes Freudengeschrei, umarmten und küßten den Schuster; den Gompers aber trieben sie hinaus aus ihrem Rathe und ihrer Gemeinde.

„Jetzt wird's losgehen!" sagte Gompers am nächsten Tage zu seiner Frau. „In drei Tagen kriegen wir die Kündigung von unserem Landlord. Er ist einer von den Hauptmuckern!"

„Ich wünschte es fast," sagte die Frau kleinlaut.

Ihr Wunsch wurde erfüllt. Am 1. April bekamen sie die Kündigung und am 1. Mai sind sie „gemuhvt."

Die Unmoderne.

(Skizze von Ernö v. Csendessy.)

Ein lachender Frühlingsmorgen. Der schöne Stadtpark ist noch ganz einsam. Nur auf einer Bank sitzt eine junge Dame und liest. Von der Straße her kommt ein einsamer Spaziergänger. Sie thut, als höre sie die langsam sich nähernden Schritte nicht, und blickt erst auf, als er bis zu ihr herangeschlendert ist und stehen bleibt.

„Guten Morgen, Fräulein Lilli!"

„Guten Morgen, Herr Doktor."

Sie grüßt korrekt, aber etwas linkisch und sehr reservirt.

„So früh schon herausgekrochen? — Ist's gestattet, auf dieser Bank von Stein ein Weilchen neben Ihnen zu sitzen?"

„Bitte."

„Aber nicht zu nahe, wie? — Nun, ist die Distanz jetzt vorschriftsmäßig?"

„Ja."

„Interessirt Sie das Buch da sehr?"

„Gar nicht."

„Na, dann gestatten Sie wohl?"

Er bückt sich, hebt ein flaches Steinchen auf, das er als Lesezeichen zwischen die Blätter legt, und nimmt ihr das Buch aus der Hand.

„So. — Nun sagen Sie mir, mein Fräulein, warum sind Sie eigentlich immer so scheu und zurückhaltend mir gegenüber?"

„Bin ich das?"

„Ja, und Sie wissen das ganz gut. Fürchten Sie sich vor mir?"

„Nein."

„Also?"

Sie gibt keine Antwort, sondern zeichnet mit der Spitze ihres Sonnenschirmes Kreise in den Sand.

„Na, sprechen Sie mal ganz frei heraus mit mir. Ich bin ja keine „Partie"."

„Nein? Nicht? Wirklich nicht?" Ihr Gesicht strahlt förmlich, plötzlich ganz verändert und verschämt. „Ach, das ist ja herrlich!"

„Was ist herrlich?"

„Daß Sie keine Partie sind und daß Sie mir das gesagt haben. Mir ist ordentlich wohl."

„Hören Sie, Fräulein Lilli, jetzt verstehe ich Sie nicht ganz."

„Ach, jetzt wird es ja so schön werden!"

„Hm, — — na, und wieso jetzt und warum vorher nicht?"

„Na das ist's ja eben. Ich habe gedacht, Sie sind vielleicht doch eine Partie, und darum war ich immer so komisch."

„So? — Und Sie sind der Ansicht, daß man einem Herrn, den man für eine Partie hält, so wie Sie sagen, „komisch" begegnen muß?"

„Man muß eigentlich nicht, man thut's aber."

„Merkwürdig! — Warum denn?"

„Ach, davon haben Sie gar keine Ahnung, was es heißt, ein heirathsfähiges Mädchen zu sein! Das ist furchtbar schwer. — Wenn Sie lachen, rede ich kein Wort mehr."

„Nein, ich lache gar nicht. Ich freue mich nur, Sie einmal reden zu hören. Ich habe nämlich schon gedacht, Sie können gar nicht. Also Sie sagen: weil Sie mich für eine Partie hielten, waren Sie immer so komisch zu mir. Erklären Sie mir das!"

„So, jetzt wollen Sie, daß ich Ihnen da mir nichts dir nichts meine ganze Seele auspacke."

„Haben Sie denn eine?"

„Und sogar eine mit ganz besonders feinen Fühlhörnern versehene. Sehen Sie, man ist also ein heirathsfähiges Mädchen, d. h. ein Mädchen, das verheirathet werden soll und muß. Jeder unverheirathete Mann wird also von diesem Standpunkte aus betrachtet. Ich habe bemerkt, daß die meisten Mädchen einem Herrn, den sie für eine „Partie" halten, mit ganz besonderer Freundlichkeit entgegenkommen und besonders mit einer gut gespielten Unbefangenheit."

„Und Sie können das nicht?"

„Nein. Im Gegentheil! Ich werde dann ganz stocksteif und zurückhaltend, so daß der Betreffende glauben muß, ich hätte den Dingen dieser Erde abgeschworen, will Nonne werden oder Astronomie studiren. Haben Sie das nicht auch gedacht?"

„Nein, ich habe nur gedacht, Sie können mich nicht leiden. Na, und vielleicht ists auch so."

„Aber im Gegentheil! Das ist ja eben das Komische, daß ich um so steifer werde, je besser mir der Betreffende, den ich für eine Partie halte, gefällt."

„Ah! Ein leibhaftiges Kompliment! Danke schön."

„Bitte. Jetzt kann ich Ihnen das ja sagen."

„Aber Sie haben mir noch nicht gesagt, woher diese merkwürdige Steifheit und übertriebene Zurückhaltung einer möglichen Partie gegenüber herrührt."

„Das ist doch sehr einfach. Ich denke mir nämlich: er denkt vielleicht, ich denke, und will durchaus nicht, daß er denkt, daß ich denke, daß er — — verstehen Sie?"

„Vollkommen. Aeußerst klar. Also mit anderen Worten: Sie sind stolz und wollen nicht zu den heirathslustigen Mägdelein gerechnet werden, die zu Wasser und zu Lande mehr oder minder offenkundig auf Freier Jagd machen."

„Nein. Durchaus nicht. Sehen Sie, das wäre mir schrecklich! Ich sehe, daß es heut in der Welt so zugeht, aber in der Beziehung bin und bleibe ich sehr unmodern."

„Aber fürs Heirathen sind Sie doch?"

„Nicht unbedingt, nicht um jeden Preis. Nur wenn der Rechte kommt."

„... Ich gebe Ihnen einen guten Rath; heirathen Sie nie!"

„O, warum nicht?"

„Heirathen Sie nie! Denn die Ehe ist der Tod der Liebe."

„Beweis!"

„Sehen Sie, es muß doch in jeder Ehe ein Moment eintreten, wo man einander überdrüssig wird. Denken Sie sich einmal Ihre Lieblingsspeise, und die müßten Sie nun alle Tage essen. Sie lachen?"

„Brot kann man alle Tage essen und wird es immer von Neuem gern haben."

„Also die Vernunftsehe?"

„Nein, aber eine vernünftige Ehe."

„Hören Sie mal, Fräulein Lilli, wenn ich nun aber doch eine Partie bin?"

„Um Gottes willen! Nein. Sie meinen das doch nicht im Ernst?"

„Ach wo! — — Aber sagen Sie mal, Fräulein Lilli, wieso sind Sie denn auf die Idee gekommen, mich als „Partie" aufzufassen? Ich bin doch so alt, daß ich beinahe Ihr Vater sein könnte!"

„Erstens weil Sie noch keine Frau haben, zweitens weil Sie nicht die Eigenthümlichkeiten haben, die zum „prädestinirten" Junggesellen gehören — und drittens — — —"

„Drittens?"

„Nein."

„Aber so sagen Sie mir's doch. — Ich bin ja doch keine Partie!"

„Bestimmt nicht?"

„Beim Zeus!"

„— — Finde ich gar nicht, daß Sie zu alt sind."

„Dank' schön. Und Sie haben auch bei mir verhindern wollen — wie war's doch? — daß ich denke, daß Sie denken, und so weiter. — Fräulein Lilli, darf ich ein Bißchen näher rücken?"

„Ja."

„Und darf ich Ihnen einmal die Hand küssen?"

„Nein."

„Wenn ich's nun aber doch thue?"

„Dann werde ich Sie zur Strafe wieder als Partie behandeln."

„Um Gottes willen! — Sie sprachen also vorhin von einer vernünftigen Ehe. Was verstehen Sie darunter?"

„Eine Ehe, in der die Ehe der Zweck der Ehe ist."

„Etwas mehr Licht, wenn ich bitten darf."

„Nun, das ist doch sehr einfach. Man soll sich heirathen, um fürs Leben einen treuen Gefährten zu haben, den man recht von Herzen lieb haben kann. Man muß nicht vom Leben, also auch nicht von der Ehe, lauter Leckerbissen beanspruchen, weil der Genuß daran sich bald abstumpft, — sondern das liebe tägliche Brod der Liebe. Daran verliert man den Geschmack nie. Spreche ich indianisch, daß Sie mich so starr anschauen? Oder haben Sie jetzt eine recht kuriose Meinung von mir, daß ich solche Dinge zu einem Herrn sage?"

„Ach was, ich bin jetzt gar kein Herr. Wir sind ein Weib und ein Mann, die vernünftig miteinander reden, ein Genuß, den man sich in dieser närrischen Welt leider so selten gönnen darf."

„Ach, da haben Sie recht! Und dies ewige Komödiespielen und Prüdethun, ist das nicht manchmal zum Radschlagen? Ach, und ich bin Ihnen so dankbar, daß Sie gesagt haben, daß Sie keine „Partie" sind! Sind Sie aber auch ganz gewiß keine?"

„Nein. Aber folgt daraus, daß nicht doch eine aus mir werden könnte? — So, und jetzt hab' ich Ihnen doch die Hand geküßt."

Ein Blinder als Abiturient.

Daß es einem Blinden möglich ist, sich die für wissenschaftliche Studien verlangten Vorkenntnisse anzueignen, hat ein junger Elberfelder, Karl Schmittbetz, in glänzender Weise bewiesen. Nachdem er sich auf einer Blindenanstalt und durch Privatstudien die nöthigen Vorkenntnisse erworben hatte, trat er 1898 in die Untersekunda des Elberfelder Realgymnasiums ein und gehörte bald und dauernd zu den besten Schülern seiner Klasse. Im diesjährigen Ostertermin bestand er, wie der „Düss. Gen.-Anz." meldete, die Reifeprüfung mit Auszeichnung.

Die Schwierigkeiten, die einem Blinden auf einer höheren Lehranstalt begegnen, liegen besonders auf dem Gebiete der Mathematik und Naturwissenschaften. In der Mathematik war ihm die Algebra am schwersten zugänglich, da die Tafel für Blindenschrift nicht gestattet, die Rechnungen in übersichtlicher Weise niederzuschreiben und sogleich zu überlesen. Wiewohl es ihm nach langen Bemühungen zwar gelungen war, eine Tafel zu erfinden, die diesen Uebelständen abhilft, so konnte sie leider doch erst so spät fertig gestellt werden, daß sie ihm nur von geringem Nutzen war. Die Schwierigkeiten, die die Geometrie in ihren verschiedenen Zweigen bietet, waren nicht groß, denn während ihm die Figuren des Lehrbuches durch ein Zahnrädchen und eine Filzunterlage von Klassenkameraden auf Papier aufgezeichnet wurden, bediente er sich selbst, bei geometrischen Aufgaben besonders, eines Zeichenkissens mit Kordel und Stecknadel. In ähnlicher Weise half er sich in Physik. Durch die so hergestellten Figuren und durch Befühlen mancher Apparate konnte er sich das Meiste zu gutem Verständniß bringen. Schwieriger war allerdings seine Lage gegenüber der Optik und den auf dem Wechselstrom beruhenden komplizirten Maschinen. Doch auch hier wurde, abgesehen von der fehlenden Anschauung, ein hinreichendes Verständniß erzielt.

Erschwerend war in der Chemie der Umstand, daß er sich die zahlreichen Experimente und charakteristischen Reaktionen ganz gedächtnißmäßig einprägen mußte. Die Erdkunde war ihm, da er im Besitze einer Sammlung von Reliefkarten war, vollkommen zugänglich. In erfreulichem Gegensatz zu den besprochenen stehen die übrigen, besonders die sprachlichen Wissenschaften. Sie sind das eigentliche Feld jedes Blinden, der ein reges Interesse, ein feines Ohr und ein gutes Gedächtniß hat. Hemmend wirkte hier für Schmittbetz nur, daß er, da erst wenige Bücher der fremdsprachlichen Schullektüre in Blindschrift gedruckt sind, außerordentlich viel Zeit und Mühe aufwenden mußte, diese Werke selbst zu übertragen. Alle schriftlichen zur Korrektur eingelieferten Schularbeiten, so auch die Abiturientenarbeiten, führte er auf einer Schreibmaschine aus, während er für andere Arbeiten die Blindenpunktschrift anwandte.

Die hohe Schule.

Roman von Elsbeth Meyer-Förster.

(3. Fortsetzung.)

Ja, wie weit war sie herumgekommen diese zwei Jahre ihrer Wanderschaft! Welch einen großen Theil der Erde hatte sie durchflogen, wie viel gehört, gesehen, an sich vorüberrauschen lassen. Sie blickte mit großen Augen auf ihr eigenes Spiegelbild. Täglich hatte sie ihr Leben riskirt; erst vor wenigen Wochen bei diesem schrecklichen Sturz; sie ist mit knapper Noth dem Verhängniß entronnen. Woher nimmt sie diesen Muth? Sie, die aus einer so ängstlich sorgenden, gut bürgerlichen Familie stammt?

Sie vernahm ein Klopfen an der Thür, sie wußte, daß es Gorow war, mit einem Sprung war sie am Riegel, den sie öffnete.

„Gorow!"

Sie umschlangen einander, und fest, fast eisern hielt er die kleine, zarte und kühne Gestalt in seinen nervigen Armen.

Im selben Augenblick aber ließ er sie los. „Ich habe soeben Charley abgefangen, der dir diese Karte bringen wollte," sagte er. „Sie ist von einem Baron Königstein, einem deutschen Bankmonsieur, der sich vergnügungshalber hier aufhält und dich bittet, heute Abend 12 Uhr im Lion d'Or mit ihm zu speisen. — Ich habe dem Lümmel sagen lassen, daß ich ihn züchtigen werde. Feig, wie diese Art Kavaliere sind, wird ihm die Nachricht genügen."

„Aber mein Gott, wie kommst du dazu! Der Herr kann unmöglich ahnen, daß ich verlobt bin, was er gethan hat, ist doch kein Verbrechen. In der Cirkuswelt ist das alltäglich, ist es erlaubt und" — fügte Vera in einem erregten, durch seinen finsteren Gesichtsausdruck herausfordernden Ton hinzu, „sogar mitunter ganz amüsant." Sie schwieg erschreckt durch seinen Blick, und strich schwer athmend ihr Haar zurück. Der Russe war nahe an sie herangetreten, sein heißer Athem berührte ihre Stirn.

„Ist das dein Ernst?" stieß er hervor.

„Und wenn es nicht mein Ernst wäre," rief sie leidenschaftlich, und doch zugleich von seinem Blicke, seiner Nähe eingeschüchtert. „Forderst du solche Worte nicht geradezu heraus durch deine Heftigkeit? Ja, aber wozu soll denn das alles führen, Gorow! Du verbitterst mein Leben, du machst mich elend, du wirfst mir tausend Steine in den Weg. Ich war so frei, so glücklich!" schluchzte sie. „Auch ohne dein Dazwischentreten wäre ich geblieben, was ich mir schuldig bin. Ich habe nie daran gedacht, mit einem solchen Herrn zu soupiren! Erst seit du gekommen bist, du alle diese Sachen wendest, drehst und beleuchtest und mir vor Augen führst, kommen mir die Gedanken an die Möglichkeit, an das etwaige Amüsement dieser Dinge!"

Er sah sie betroffen an. Er war bleich, seine nervösen, finsteren Züge von Unruhe gepeinigt.

„Dann —" stieß er hervor, „wenn du unser Verhältniß so auffaßt, dann wäre es vielleicht am besten, wir trennten uns wieder."

„Das wäre am besten!" sagte sie kalt, indem sie der Thür zuschritt. „Ein Aristokrat und eine Cirkusreiterin — das kann niemals etwas Gutes werden. — Ich muß die Meinen ernähren, ich habe zu ewigen Scenen keine Lust und keine Zeit!" Aeußerlich beherrscht, doch bebend an allen Pulsen, trat sie in den matt erhellten Gang hinaus.

Sie glaubte, er würde ihr folgen. Aber er that es nicht. „Mag er nun sitzen und grübeln und sich ein wenig die Haare raufen," dachte sie voll Trotz. „Ich muß so handeln. Er muß sehen, daß ich nicht nur ein Spielzeug bin."

Sie schritt den langen, stummen Gang entlang, der, mit Sägespähnen gepolstert und weichen Läufern ausgelegt, den Schritt nicht wiederhallen läßt, so daß es ist, als ginge man über Moos dahin. Vor dem Eingang zur Manege traf sie auf Mademoiselle Beauclaire, die Kunstreiterin. In der Hülle der vielen duftigen, von Silberfäden durchrankten Tarlatanröckchen, die ihren rosigen Körper wie Blüthenblätter umgaben, wippte die niedliche Tänzerin wie eine Bachstelze daher; ihr Haar, nach der Tracht der Cleo de Merode arrangirt, umgab ihr spitzbübisches Gesichtchen mit einem sehr unechten Heiligenschein. Sie lachte über ihr ganzes reizendes Gesichtchen zu der exklusiven Kollegin hin.

„Aberrr meiner lieben Mademoiselle Schwarz! „Comme vous etes pale!" Wollen Sie nicht machen ein wenig Roth über Ihre schöne Gesicht? Ich haben bei mir in Tasch. Ich Ihnen mache sehr gern den „rouge" auf Ihre schöne Gesicht."

Vera lehnte freundlich ab und reichte der Tänzerin die Hand. „Danke, Mademoiselle, ich nehme niemals rouge," sagte sie mit einem raschen und ängstlichen Blick in den Hintergrund. Aber Gorow war nicht zu sehen. Er haßte es, wenn sie mit den Cirkusleuten sprach. Diese kleine Beauclaire, eine Fürstin an Reichthümern im privaten Leben, belegte er mit sehr zweideutigen Titeln. Wie leicht verdiente sie dieselben. Das aber nahm ihrem Gesichtchen nicht das schelmische Lächeln, das alle Herzen bezauberte, und den Reiz ihrer prickelnden, ewig lebendigen Munterkeit.

Sie blieben an der Brüstung zum Eingang stehen und blickten in die Manege. Der Clown Durow mit seinem dressirten Ferkel überbot sich da draußen an grotesken Witzen. Die Menge brüllte und lachte, eine Bonbonniere, von Damenhand geschleudert, flog in den Kreis, dem Borstenunhold an den Kopf. „Das ist der moderne Zeit — die liebe Viech machen die größte Karrier', ein Swein ist kein Swein mehr heutzutag," sagte Mademoiselle Beauclaire, indem sie sich wie eine Libelle wiegte. „Wie ich war kleine Kind, ein Swein war nur da für gutes Schinken, jetzt ist es da für „soiree musicale."

„Monsieur Durow wird Millionär mit diesem Vieh," sagte der Stallmeister, ein Herr in tadellosem Frack, der zu den beiden trat. „Er soll mich heirathen, dann adoptiren wir kleine Swein, und geben ihm serr gute Erziehung von ihm und von mir, werden wir sein sehr passende Eltern für kleine Swein," lachte die Tänzerin. Der Stallmeister und ein paar hinzugetretene Herren stimmten schallend in das Gelächter ein. Nur Vera zwang sich mühsam mitzulächeln, das hübsche Gesicht der Tänzerin kam ihr plötzlich gewöhnlich vor. „Er hat recht," dachte sie fieberhaft. „Wie recht doch Gorow hat! Sie sind gewöhnlich und verkommen, alle die da leben in dieser Circuswelt. Sie können nicht anders als in Zoten reden. — O fände man noch einmal eine andere Welt!"

Und eine tiefe Sehnsucht nach ihm, der so fern dieser ganzen niedrigen Sphäre war, ergriff plötzlich, wie so oft schon, ihr Herz. Sie sah ihn vor sich, wie er vor ihrem Bette saß und mit begeisterter Stimme Grillparzers Dichtung wiederklingen ließ. Welch eine andere Luft, die er verbreitete. Welch ein brausender Windzug, der mit seinem Kommen in ihr Daheim, dieses stumpfe Hinleben mit Vater und Tante hineingewirbelt war.

Ein Gefühl tiefster Dankbarkeit durchflammte sie. Und sie hatte ihn weggestoßen, mit harten Worten seine Gesinnungen beleidigt. Sie mußte zu ihm, — gleich! Aber eben als sie sich zum Gehen wenden wollte, ertönte die Glocke. „Mademoiselle Schwarz!" rief die befehlende Stimme des Stallmeisters in unterdrücktem Ton. Charley mit dem Hengste Castor erschien im Hintergrunde. Sie eilte hin. Der Jockey hob sie empor. Auf dem elegant gesattelten Rücken des Pferdes ritt sie langsam, nach allen Seiten grüßend, in den riesigen Kreis ein. Und da erfaßte sie das Gefühl, das schon so oft in dem Augenblicke des Eintrittes in die Manege ihr Herz erfüllt und über alle Mühseligkeiten des Circuslebens getröstet hatte.

Das Lichtmeer vor ihr, über ihr, umsie blendete sie, aber sie hielt den Ansturm aus, ihr Auge senkte sich nicht, stolz und siegesgewohnt überflog es die Emporen. Ja, das war ihr Reich; sie fühlte es, dieses riesige Haus mit seinem terrassenförmigen Aufbau, mit seinem Gedränge lächelnder, applaudirender Menschen, dem Glanz der Toiletten, dem Fluthen der Orchestermusik, dem seltsamen Geruch von Gas und Blumen und Hitze und Pferdestall — Circusgeruch! — es war ihre Welt. Eben hatte sie sich noch fortgewünscht, weit weg aus dieser Atmosphäre, nun wußte sie wieder, — seltsames Dasein der Widersprüche: hierher gehörte sie! Hier fühlte sie sich wohl. Langsam, mit abgezirkelten Bewegungen durchmaß das Schulpferd die Bahn; im spanischen Tritt, mit einer seltsamen, fast menschlich anmuthigen Grandezza. Sein Kopf war durch den straffgezogenen Zügel niedergeduckt, seine nußbraunen, großen, sanften Augen blickten starr in hypnotischem Gehorsam, während die Nüstern aufgeregt schnoben, und Schaum die Trense bedeckte. Kaum spürte es die leiseste Bewegung der dirigirenden Hand, so änderte es sein Tempo, nahm ohne einen Fehltritt in blitzschnellem Wechsel eine neue Gangart an. Die Eleganz seiner Bewegungen, die unnachahmliche Ruhe der Reiterin, die mit dem Pferde verwachsen schien, deren zarte und mädchenhafte Figur selbst beim feurigsten Galopp die kerzengerade Linie nicht veränderte, die auffällige Schönheit des Pferdes und die große Jugend seiner Meisterin — das alles enthusiasmirte das verwöhnte Publikum. Zudem hatten die Zeitungen das Ihrige gethan, „La Petite Allemande" und ihren Sturz in den lebhaftesten Farben zu malen — kurz, Vera fühlte, während brausender Applaus ihrer ersten Darbietung folgte, daß sie immer noch die große Attraction des Abends war. Der Rausch des Beifalls stieg ihr wie Champagner zu Kopf. Ihre Wangen rötheten sich. Sie berührte die Vorderfüße des Hengstes leicht und scharf mit der Gerte; wie von einer Viper gestochen bäumte sich das Thier hoch auf, um sofort danach dem leichten Schlage zu gehorchen, sich auf die Kniee der Vorderbeine niederzulassen, so als verbeuge es sich dankend vor der Menge. Beruhigend klopfte Veras Hand den zitternden Hals des Pferdes. Welche unsägliche Mühe hatte es gekostet, dem nervösen Thier diese Production beizubringen! Sie war oft beinahe verzweifelt daran. Unzählige Male war der Hengst im entscheidenden Momente ausgebrochen. Wie viel Gefahr, Entmuthigung und Energie hatte dieser kleine, so einfach erscheinende Tric gekostet! Ahnte das Publikum alle diese Mühen? Nein, es freute sich am bloßen Resultate, sein kritisches Auge verlangte, forderte das Höchste, jedes kleinste Mißlingen würde den spontanen Beifall mit Blitzgeschwindigkeit in Kälte verwandeln.

Charley führte den zweiten Hengst herein, ein Thier von gleicher Schönheit wie Castor, aber mit unruhigem, heißem Blick, bebenden Nüstern und zitternden Flanken; er war der Nachfolger Emirs, und Vera fragte sich oft im stillen, ob er ihr eines Tages das gleiche Schicksal bereiten würde wie jenes prachtvolle, an seiner eigenen Wildheit zu Grunde gegangene Thier? Mit einer leichten Bewegung hob sie sich aus dem Sattel Castors, sprang zu Boden und warf Charley das Zaumzeug zu; mit einem mächtigen Sprung jagte das endlich befreite Thier aus der Manege. Die silbernen Steigbügel, das silberne Zaumzeug blitzten.

Pollux war ungesattelt, nur ein schmaler rother Zügel hing über seine Mähne nieder. Scheu, mit einem schiefen, mißtrauischen Blick, den Boden mit den Hufen stampfend, trat er auf den Anruf seiner Herrin näher. Kaum aber griff ihre Hand nach dem Zügel, als er einen Sprung zur Seite machte, in tollem Gallop die Manege durchjagte, sich einige Male um sich selber drehte und dann mißtrauisch und unterwürfig mit derselben fluchtbereiten Scheuheit wie vorher sich der Herrin wieder näherte. Ein Griff nach dem Zügel—und abermals flog er davon. Dieser Auftritt wiederholte sich drei- bis viermal. Vera zitterte vor Ungeduld, das Publikum saß in erregter Spannung. Die Kapriolen des widerspenstigen Hengstes schienen ihm ein aufregendes Schauspiel, eine pikante Vorbereitung für die gefährlichen Einzelheiten der kommenden Produktion.

„Pollux,—hierher!" Sie rief es leise, unterdrückt, aber ein scharfer, schriller Pfiff, der den Worten folgte, den sie durch die Zähne stieß, zwang das Pferd in seinem wilden Lauf zum Stillstehen. Es blickte mit gesenktem Kopf, mit unruhigem Ausdruck zu ihr hin. — Noch einmal dieser Pfiff! — Und widerstrebend, wie von einer unsichtbaren Peitsche getrieben, kam es in seitlichem, scheuen Gange dicht vor sie hin.

Abermals griff sie nach dem Zügel, —aber noch ehe der wilde Seitensprung wieder erfolgen konnte, hatte sie sich blitzschnell auf den Rücken geschwungen und riß den schnaubenden, sprühenden Kopf des Pferdes zurück. Ihre kleinen Sporen suchten die zitternden Flanken, die Gerte sauste nieder. Ein Ruck flog durch den Körper des Thieres, es war, als spanne es alle Sehnen, als sprühe Feuer aus seinem Blick, mit einem tigerhaften Sprung setzte es nach vorn.—Aber ein zweiter Ruck der Zügel —es war gebändigt. Zitternd wie Espenlaub, schweißtriefend, gehorchte es.

Ein Beifall ohnegleichen brach aus. Erschöpft, blaß bis in die Lippen, das dünne blonde Haar an der Stirn vom Schweiß gelöst, aber mit einem stolzen Siegeslächeln passirte die Schulreiterin in gestrecktem Trabe die runde Bahn. Er war bezwungen, der Unhold, sie fühlte sich Meisterin. Kalt riß sie ihn zurück, daß er sich kerzengerade aufbäumte. Es war der Schlußtric. Wie ein Bündel, das jeden Augenblick zu Boden gleiten mußte, hing sie vom Rücken des Pferdes herab, mit dem Kopf fast den Boden berührend.

Die Decke des Saales, die Menschen, die Empore mit dem Orchester, alles verschwand im rothen Nebel vor ihren Augen.... Höher, Pollux, — höher!" Er stieg mit einem neuem Ruck, seine Vorderhufe tasteten hoch über ihrem Haupte in der Luft. „Go on! go on" In dieser Stellung war Emir damals hintenübergebrochen, hatte er sie unter sich begraben. „Assez, Madame!" hörte sie einige Stimmen schreien. Aufathmend ließ sie den Zügel lockerer — mit einer stürmischen Bewegung, röchelnd, schäumend ließ sie das Pferd auf seine Füße wieder nieder.

Einen Augenblick stand es wie betäubt unter dem Jubel der Menge, unter dem Tusch der Musik, dem Anprall der Sträuße, die auf seinen schaumbedeckten Leib, auf Mähne und Kopf herniederfielen. Am Halse fühlte es die liebkosende Bewegung der Hand, die sanft, mit zärtlichem Drucke, gleichfalls noch zitternd und unruhig, die angespannten Muskeln klopfte. Dann erblickte es die Gerte des Stallknechts, fühlte sich am Zügel gepackt. Gebändigt und überwunden, mit tief am Boden hinschnüffelnden Nüstern trottete es aus der Manege. Die Schulreiterin war abgesprungen, ihre Hand raffte den langen Rock, tief und dankbar verneigte sie sich. Stallknechte eilten herbei und sammelten die Blumen für sie auf; auch „August" mischte sich unter diese Vasallen. Mit einem Freudengeheul bemächtigte er sich einer Rose, die er vorher dreimal küßte, an das Herz drückte und ihr endlich, auf den Knieen zu ihr rutschend, mit den Lippen, die Riesentatze wie zum Schwur erhoben, demüthig reichte. Alles lachte, auch Vera lächelte, nahm die Rose und steckte sie ins Gilet. Dann ging sie, noch immer von dem Toben der Menge begleitet, hinaus.

Tante Gabillon stand am Ausgang, mit dem großen, weißen Pelz, in den sie den erhitzten Schützling wickelte. Papa Schwarz war bei dem Direktor, mit dem er eifrig zu verhandeln schien.

„Schlagen sie sechshundert Francs dazu pro Woche, dann bleibt sie noch einen Monat. Sie sehen doch, was für eine Nummer Sie jetzt an ihr haben, mein Herr!" hörte sie ihn in lautem, geschmeicheltem Tone sagen. „Vierhundert!" flehte der Direktor. „Sechshundert!" sagte Papa Schwarz. „Vierhundert," wucherte der Direktor. „Nun gut,—dann ist die Sache erledigt!" entschied kategorisch Papa Schwarz. „Dann geht es am ersten nächsten Monats ab nach Petersburg". „Also sechs — zum Teufel, wenn sie mich ruinieren wollen," fluchte der Direktor. „Ruiniren?" sagte aufgebläht Papa Schwarz, indem er seine vorsintfluthliche, silberne Krücke schwang. „Machen thu ich Sie, machen, mein lieber Direktor. Sie haben durch mich alle Abend ein volles Haus." „Und Sie durch Ihre Tochter alle Abend einen vollen Beutel." Die Umstehenden lachten. „Wollen Sie mir schenken dieser kleiner Tochter?" fragte der Clown Durow, der seinen borstigen Zögling längst in seine Appartements gebracht hatte und nun in „full dress", behangen mit allen den Sternen und Auszeichnungen des von ihm beglückten türkischen Hofes, in nachlässiger Pose trotz des Verbotes eine Cigarette rauchte. „Die kostet rund eine Million, meine Tochter," sagte Papa Schwarz. „In Francs oder in Centimes?" „In Louisdors."

Vera hatte sich aus der Sphäre von Staub und Dunst, dem Kauderwelsch der Kollegen und der wortreichen Fürsorge der Tante in ihre Garderobe geflüchtet. Sie brauchte keine Hülfe beim Auskleiden, Zofendienste waren ihr fremd. Ermattet, mit geschlossenen Augen saß sie eine Weile still! wie das Herz ihr klopfte und hämmerte in der Brust. An diesem Herzleiden würde sie einmal sterben! oh gewiß. Vielleicht jung schon. Der Arzt hatte einmal so etwas erwähnt, als sie noch Kind war und er sie schlafend wähnte. Aber sie hatte nicht geschlafen, sie hatte es gehört und in ihrer Erinnerung bewahrt, und von dort nahm sie es vor, oft und oft, das seltsame Wort: „Vielleicht jung schon."

Nun, und was würde sie denn verlassen, wenn sie ging? Fremde Menschen und Gegenden, Zigeunerleben, Staub, Musik, wenig Freunde und viele Neider, zwei alte, große Kinder, für die sie beizeiten noch gesorgt hatte, und die sich schließlich trösten würden, mit trister Weltweisheit, mit der Schlummerrolle, mit Karten und mit Absynth. Die Liebe, den großen, herrlichen Inhalt des Lebens, — ließ sie die zurück? Hattesie die gelebt? Ja, sie hatte gekostet von ihr, sie war selig, sie war der Inbegriff, — diese große, den Kern des Lebens bildende Liebe. Eine ewige Sehnsucht nach ihr würde in ihr bleiben, wenn sie sich nun von Gorow trennte. Nie würde sie mehr ein so jubelndes, demüthiges Glück empfinden, als jene wenigen Stunden an seinem Herzen.

„Hast du Gorow nicht gesehen, Tante? Ist er nicht zu euch hinuntergekommen?" Sie saßen beim Nachtmahl, im großen Restaurationssaal der Brasserie Jules. Nein, Tante Gabillon hatte ihn nicht gesehen. „T' wär auch schade um ihn," murrte der Papa, indem er sein Filet mit großen Messerschnitten auseinander theilte. „So'n Kerlchen wie den findst noch alle Tage, noch auf der glatten Hand, mein Tochting. Ein Mädchen wie du, mit einer solchen Apanage, kann ein' Durchläuchter kriegen. Sechshundert Francs Zulage die Woche. Mehr kriegt der Sylvester Schäffer kaum. Da kannst du bald Coupons abschneiden. — Na prost, mein klein' Reiterchen. Sollst leben!"

Er hob das Sektglas und stieß mit ihr an. Er war in bester Laune, und Sekt gehörte für ihn dann stets dazu. Es war seine Leidenschaft. Nächst seiner Tochter. Und nächst dem Kartenspiel. Und nächst Absynth.— —

Sie waren — zum wievielten Male während ihres kurzen Brautstandes? — wieder einmal ausgesöhnt. Arm in Arm gingen sie den Boulevard de l'Opera entlang — diese breite, herrliche Avenue, in der es glänzt und gleißt und funkelt vom Luxus, der Eleganz und der komplizirten Schönheit aller vier Erdtheile; die goldene Welle des Reichthums, sich loslösend aus dem Meer der großen Stadt, schien hier ihr Bett, ihre Ufer zu haben, ihr Abglanz strahlte aus krystallhellen Schaufenstern wieder, aus dem Lichte der elektrischen Lampen, dem Blick und dem blitzenden Schmuck der Frauen.

„Die Sache ist nun abgemacht," sagte Gorow, indem er sich bemühte, mit seinen langen, weit ausholenden Beinen gleichen Schritt mit Vera zu halten. „Ich nehme meinen Abschied. Es ist das einzige, was mir übrig bleibt, wenn ich dein Mann werden will."

Sein Ton hatte schon wieder das leichte, erregte Grollen angenommen, das allen seinen Worten wie ein unterirdisch quellender Strom Leidenschaft und Farbe gab. Aber Vera, die diesen Strom zu meistern entschlossen war, drückte begütigend seinen Arm.

„Ja Gorow," entgegnete sie. „Lieben heißt opfern. Aber auch Opfer vergelten heißt es,—glaubst du wohl?"

„Nun," sagte er und hielt bezwingend seinen Blick in dem ihren fest. „So ist es also entschieden. Nimm mein Leben hin. Ich zerbreche es für dich. Du willst nicht mit mir gehen. So gehe ich mit dir. Meine Zukunft, meine Karriere, das alles ist nun nicht mehr. Ein alter Seebär, der einen Cirkuskarren lenkt. Nimm mich hin als deinen Manager. Als deinen Impresario, deinen Freund, deinen Schützer, deinen Diener, — was du willst. Es ist entschieden, denn ich liebe dich."

Sie entgegnete nichts. Unter seinen Worten fühlte sie den Strom, diesen wilden Strom der Leidenschaft, — einer Liebe, die ihrer beider Schicksal überfluthete. — „Wir sind wehrlos dagegen," dachte sie mit einem Schauer, sich heißer an seinen Arm schmiegend. „Das ist der Kernpunkt, der Inhalt für uns. Alles andere — unsers äußeres Schicksal — mag es werden wie es will. Ohne mich wäre er verloren."

„Wozu also das hin und her?" fragte sie mit unterdrückter Stimme, warmem, sorglosem Lächeln. „Du sagst ja selbst: „es ist entschieden". Du wirst mein Herr, — mein Manager, mein Impresario, wie du sagst. Ich werde deine Herrin, deine kleine Frau, deine Freifrau, deine Baronin, — deine Dienerin."

Sie schwiegen, überfluthet von ihrem Glück, diesem heißen Sichumfassen der Seelen, für das alle weiteren Worte nur noch Schall und Ueberfluß war. Die Menge, das Publikum schob an ihnen vorbei, Paare, aneinandergekettet wie sie selbst, raschlebige Menschen, die das Glück, die Liebe, den Genuß zu zweien suchen. — Ueberall dieser selbe Taumel, von Herzen zu Herzen, von Seele zu Seele, von Leib zu Leib. So als wollte diese glühende, vibrierende Stadt sich zeigen mit ihrem unverhüllten, wahren Gesicht an diesem Frühlingsabend, an dem sie Pärchen um Pärchen, Abenteuer um Abenteuer durch die Straßen treibt.

„Ich wollte, ich könnte deinen Vater wenigstens einmal sehen!" sagte Vera, als die beiden nach langer Wanderung an ihrem Ziel, der Straße Montmartre angekommen waren. Doch er schüttelte nur den Kopf.

„Du würdest keine Freude an ihm haben. Er ist der schnödeste alte Eisbär, den man sich nur denken kann, was menschliche Vorurtheile anbetrifft. Da hinten bei uns, an der nördlichen Grenze wächst noch ein seltsamer Kaktus Standeswahnsinn. — Irgend einer meiner Großonkels ist von Peter dem Großem aus der Taufe gehoben worden; das genügt, um uns nachkommende Generationen für ewige Zeiten zu lallenden zu machen; ein Vetter von mir, ein demokratischer Abtrünnling, heirathete eine Bürgerliche. Die Rädern haben ihrem Namen Ehre gemacht und ihn gerädert im wahrsten Sinne des Wortes. Ich selbst und mein Vater waren immer Feinde; ich bin kein Demokrat, aber ein Hinterwäldler konnte ich erst recht nicht sein. Teufel, der Tag, als ich zur Marine durfte! ein Fisch, der von einer Sandbank ins Meer zurückgeschwemmt wird, kann nicht wildere Wonne empfinden, als ich, da ich zum ersten Mal den Fuß auf Deck setzten durfte. Das Meer schien mir meine Heimath. Und in ihm erst habe ich mich ausgetobt, in seinen vier Himmelsrichtungen. Stürme und Schiffbrüche waren meine Lieblingssensationen. — Aber nun kommst du!"

„Und das alles soll ich dir nehmen?" fragte sie zaghaft. „Sonne, Wolken, fremde Welten, Stürme und Schiffbrüche — alles, was du so liebst, sollst du hingeben für mich?"

Er lächelte melancholisch; „Stürme und Schiffbrüche werden nicht ausbleiben, — wie ich unser Leben jetzt vor mir sehe. Egal, wir tragen sie gemeinschaftlich."

Sie waren angelangt auf der Höhe von Montmartre, und das fröhliche Leben, das hier im Herzen des Zigeunerviertels herrschte, auf- und abpulsirte und sie mitzureißen suchte, verlöschte für einigeZeit die gehobene Stimmung. „Jetzt sieh, die alle sind klüger wie wir, sie finden sich, sie sind sich einen Tag lang gut und dann flattern sie wieder vergnügt auseinander," sagte Vera, auf die Pärchen weisend, die vor ihnen, neben ihnen, unter ihnen die welligen Straßenzüge belebten, hinauf zum moulin rouge, oder hinabstrebten zur Straße Pere Lachaise. Er hielt sie fester mit eifersüchtiger Hast, und nun gingen sie an dem moulin rouge dahin, geblendet vom Farbenspiel der rothglühenden Riesenräder, die sich langsam, lockend, gleichsam das ewige gleiche Mühlenspiel der Großstadt - Sinnenluft verkörpernd, um ihre Achse drehen. Es lag eine seltsame Aufregung in diesem Spiel der rothüberglühten Windmühlenflügel, diesem stummen, lautlosen, sich wirbelnden Drehen,— diesem Huschen, Kommen und Gehen vermummter weiblicher Gestalten vor dem lichtüberstrahlten Thor. Aber Gorow, der Paris bei Nacht, wie die Nacht aller Weltstädte, genugsam geschlürft und gekostet und längst den schalen Bodensatz geschmeckt hatte, drängte die Geliebte an seinem Arm nur rascher vorwärts.

„Komm, Lieb, das alles ist Humbug, ist arme, ausgestopfte Windbeutelei. Montmartre und seine sogenannten Wunder darf man nicht sehen, wenn man glücklich ist und verliebt. Wenn wir einmal zehn Jahre verheirathet sein werden, und mehr, und vielleicht übersättigt — dann mögen wir meinetwegen hier hinauf auf diese Höhe gehen. Vorläufig aber sind wir noch hungrig. Noch vor dem Magenschluß."

Sie freute sich, daß er so leicht sprach, daß er scherzte und harmlos schien. Der drohende, düstere Ton aus seiner Stimme, das Finstere aus seiner Haltung war verschwunden. Er sah froh und aufgeräumt aus; und sie empfand es voll sieghaftem Glück: die Frauen blickten ihm nach.

Es war kein übler Einfall, daß Mr. Mazagram, der Manager Veras, auf die Idee kam, die Verlobung der Schulreiterin auch in den Kreisen des Cirkus gebührend zu ehren. Er hatte in seiner Eigenschaft als Impresario durch die Engagements - Vermittelung Veras an den „Nouveau Cirque" ein brillantes Geschäft gemacht, und da er ein flotter und unternehmungslustiger Herr war, speculirte er auf eine weitere Empfehlung seiner guten Eigenschaften bei anderen Celebritäten desselben Instituts; das ließ sich aber am besten unauffällig durch ein persönliches, zwangloses Beisammensein bewerkstelligen. Auf diplomatische Weise legte er also dem Director durch anscheinend absichtslos hingeworfene Worte sein Dafürhalten dar; der Director ergriff die Offensive mit Freuden; alle Mittel und Wege, den reizenden Anziehungspunkt seines Programms durch verpflichtende Liebenswürdigkeit enger an das Haus zu fesseln, schienen ihm genehm. Und so erfuhr Vera ganz erstaunt ein paar Tage vor ihrer Verbindung mit Gorow, daß die weiblichen sowie die männlichen Collegen einträchtig von dem Wunsche beseelt seien, einen quasi symbolischen Abschied von ihr vor ihrer Verheirathung zu nehmen. — Die sentimentale Auffassungsweise dieser sonst so wenig gefühlvollen Herrschaften setzte sie einigermaßen in Erstaunen — der Impresario jedoch legte ihr nahe, daß ein ablehnendes Verhalten dem freundlichen Wunsche gegenüber einer Uncollegialität gleichkäme: so sagte sie, wenn auch mit einer leisen Furcht vor der Auffassung Gorows, zu. Ja, sie ging, da sie dergestalt ihr Zugeständniß gemacht hatte, noch weiter. Sollte sie schon gefeiert werden, sie der Mittelpunkt so neidloser Huldigung, nun so wollte sie aber auch die Gastgeberin des kleinen Festes sein. Sie sei es, welche die Collegenschaar nun um ihre Theilnehmerschaft an der Zusammenkunft bitte. Und gefangen genommen von ihrer eigenen Idee, brach ihre Lebensfreude und -sehnsucht durch, die während der Verlobungszeit stiller geworden war. — „Wir wollen noch einmal lustig sein," sagte sie, „so recht cirkuslustig! Ich lade sie also alle zu einer großen Landparthie. Ich bestelle die „Mailcoaches". Wir fahren hinaus nach St. Denis und kehren Abends zur Vorstellung gemeinschaftlich zurück. Sagen Sie allen, daß ich sie bitte, meine und meines Bräutigams Gäste zu sein. — Und auf Sonntag also. Sonntag Vormittag zehn Uhr."

Der Sonntag kam, — ein Sonntag, wie eben nur Paris einen solchen hat. Wärme und Lebensfreude fluthete über der Stadt, flog die dunkelsten Häuserfronten hinab, riß Thüren und Fenster auf und wirbelte wie unsichtbares Glück. — Es schien, als gäbe es keine Kranken, keine Elenden, keine Armen in diesem begnadeten Stück genießender Welt. — Aber Blumen sah man, Blumen, allenthalben in solcher Fülle, von solchem Duft, daß sie die Straßen mit Treibhausatmosphäre füllten. Jedes Grisettchen, jeder junge Mann, — aber auch jede Matrone und sogar die spitzbübischen Nichtsthuer an den Straßenecken trugen ein solch lachendes Ding an sich. — Die hellen Schellen der Bicyclettes schienen einen besonders unruhigen, freudigen Klang zu haben. Und alle die Leute, die an Wochentagen gearbeitet hatten, die Fabrikarbeiterinnen mit ihren kunstvollen Frisuren, in ihren zierlichen Schleppkleidern, die Gamins, die sich diese Schleppfräuleins leisten konnten, stolzirten in verdoppelt langsamem, genießendem Tempo durch die Boulevards, als wollten sie jeden Schritt dieser Sonntagsfreiheit mit Bewußtsein auskosten.

Am Boulevard Haußmann hatten sich die beiden riesigen „Mailcoaches" etablirt, welche die kleine Gesellschaft nach St. Denis hinausbringen sollten. Fast alle Theilnehmer waren mit dem Schlage zehn Uhr pünktlich zur Stelle. Nur die Verlobten selbst, dann Mr. Sevres, der Stellvertreter des Directors, und Mr. Keller, das „Wunder der Menschheit", fehlten noch.

Die Damen, berauscht von dem schönen Sommermorgen, ihren Toiletten und dem Gefühl absoluter Freiheit, sangen und zwitscherten in der Kutsche herum, als ob es jetzt auf die eigene Hochzeitsreise hinausginge; in ihren auffallenden Hüten, mit ihrer Beweglichkeit, Lautheit und routinirten Grazie zogen sie nicht wenig die Blicke der Passanten auf sich, nur ein sehr schönes, blasses Mädchen, die prima Ballerina, saß anscheinend schwermüthig verstummt in ihrer Ecke. Allein die andern wußten, daß Rosas Melancholie nur die hilflose Maske für die Unbeweglichkeit ihres Geistes war, denn die bezaubernde Tänzerin war, was man im Leben eine kleine Gans nennt. Das bewegliche Völkchen ließ sich deshalb also auch nicht im mindesten von der in jedem Sinne Geflügelten stören, sondern benahm sich so, als wäre sie nicht vorhanden, oder als respective man zum mindesten ihre suffisante Miene und die abweisende, niedliche Stumpfnase, was wieder zur Folge hatte, daß die prima Ballerina sich doppelt zurückgesetzt fühlte und schon jetzt, noch vor Beginn der vielversprechenden Lustreise im Stillen das Ende derselben herbeizuwünschen begann.

„Da ist auch Monsieur Keller," riefen mehrere der Herren, indem sie aufstanden und einem heranrasselnden Fiaker winkten. Mr. Keller war das „Wunder der Menschheit", augenblicklich neben Vera die zweitstärkste Attraction des „Nouveau Cirque". Eine Abnormität, ein Bein- und Schenkelloser, der auf den Händen lebte, tanzte, ging, vrdiente, stand und kam; die eigenthümliche Ausgabe eines „Gentleman", der alle Sprachen der Erde spricht, alle Länder derselben durchquert, Vermögen, Heim und eine Familie gegründet hatte — ohne doch eigentlich je viel mehr als eine mechanisch bewegliche Curiosität gewesen zu sein.

Gleich hinter Mr. Keller, dessen Fiaker sich den „Mailcoaches" anschloß, erschien der Baron von Rädern mit seiner Braut. Vera hatte das peinliche Bewußtsein einer eben überstandenen Scene, und auf ihren Wangen brannte daher ein an ihr ungewohntes Roth. Gorow hatte noch in letzter Stunde wieder standesherrliche Bedenken gehabt. — Mit tausend Küssen und Umarmungen hatte sie dieselben niederkämpfen müssen.— Aber ein Gefühl der inneren Rebellion, wie sie es in letzter Zeit immer häufiger empfand, hatte sich in diese Liebesbezeugungen gemischt und ihnen etwas halb Gezwungenes gegeben. Endlich hatten sie sich versöhnt, nachdem Vera hatte versprechen müssen, dem Baron das materielle Opfer dieses Tages, die Freihaltung und die Bewirthung des verwöhnten Völkchens zu überlassen.

Sie war dadurch um einen Theil ihrer persönlichen Leichtigkeit gebracht; denn sie fühlte sehr gut, daß er mit dieser Bestimmung gleichsam sich selbst zum Herrn der Situation machte und ihr die Möglichkeit beschnitt, im Verhalten zu den Theilnehmern einen etwa zu collegialen Ton durchklingen zu lassen. „Guten Tag, meine Herrschaften, ich begrüße Sie hiermit als meine Gäste," sagte er, das „meine" stark betonend, indem er hinter ihr den Wagen erstieg. Die Insassen hatten verstanden. Sie rückten zusammen und machten dem Gastgeber unter Versicherungen und Redensarten Platz. Aber es war, als sei etwas Fremdes über sie und ihre Lustigkeit hingezogen. Etwas Dämpfendes, aus jener conventionellen Welt, die sie alle längst verlassen hatten.

In einem langsamen Trabe, der gleichsam die Passanten aufmerksam zu machen und ihnen sagen zu wollen schien: „Heda, hier kommt eine Hauptkutsche!" bewegten sich die beiden Wagenburgen vorwärts, gefolgt von dem Fiaker, der Mr. Keller und seinen Diener trug. Staub und Dunst, von Tausenden von Menschen, Wagen und Pferden aufgewirbelt, wogte den Ausflüglern entgegen. Erst als sie den Gürtel der Stadt verlassen, die Befestigungen hinter sich hatten und in die schattige, nach St. Denis führende Chaussee einbogen, wurden die Eindrücke fröhlicher. Kastanienblüthen, vom leichten Morgenwind von den Baumzweigen gestreift, säumten die Straße, ballten sich unter den schweren Rädern der Kutschen. Die Drosseln sangen und die Lerchen jubelten, man sah sie nicht, man vernahm nur ihre weithin schmetternde Morgenluft, und das elegante Völkchen in den Kutschen spürte etwas wie Heimathserinnerung.

„Das ist so schön, — das ist so gut, — das mussen uerden begießen mit einer Flasche Sekt," — schlug enthusiastisch Mister Rockfeller, der Parforce-Reiter, vor. Der Vorschlag fand allgemeinen Anklang; in Enghien, im Hotel Bellevue am See wurde Halt gemacht; Gorow, der entschlossen war, alle ökonomischen Rücksichten heute schweigen zu lassen, bestellte Pommery; es gewährte ihm eine moralische Genugthuung, dieser Gesellschaft gegenüber den rückhaltlos Gebenden hervorzukehren. „Noch zwei," befahl er, als die ersten vier Flaschen geleert waren. „Und die Speisetabelle, Garçon. Stellen Sie uns ein gutes Gabelfrühstück zusammen."

Als sie aufbrachen von Enghien, betrug die Rechnung bereits an hundertachtzig Francs. Er zuckte unmerklich die Achseln und lächelte vor sich hin. Was that es, nur immer aufgeräumt mit dem, was sein war. Wie viele Wochen, wie viele Monde noch, und das kleine Kapital war verzehrt, er war dann nur noch der Mann seiner Frau.

Was that auch das? Er liebte sie! Er war rasend vor Leidenschaft und Eifersucht! Und sein Blick, der ihre Gestalt umfaßte, das sylphidenhafte Figürchen, das nicht ihm allein gehörte, sondern der Oeffentlichkeit, dem Cirkus, — allen! — bekam für einen Augenblick wieder die Finsterkeit, die wie eine unsichtbare Hand alles Liebenswürdige aus seinen Zügen wischte. In seinem Auge lag Gereiztheit, Lauerndes, während er Mr. Rockfeller fixirte. — Der Hund, — in seinen Augen — er wagte es, sie mit seinem Friseurlächeln anzuschmachten. — Und sie that harmlos, wies ihn nicht zurück, betrachtete theilnehmend die Photographie, die ihn — den Hund — in seinem neuesten Jockeydreß auf ungesatteltem Pferde darstellte. Ja, sie paßten gut zusammen, er, der Pferdebändiger, und sie, die Kunstreiterin. — Er knirschte in den Zähnen, sein ungebändigtes Seefahrerblut stieg ihm in Stirn und Augen, verdunkelte seinen Blick. Da trat sie zu ihm hin, wie aufgeschreckt von seinem finsteren Zuihrhinstarren.

„Bist wieder eifersüchtig, alter Bär?" Sie legte schmeichelnd ihren Arm in den seinen; die leichte Bewegung ging wie ein Regenschauer durch sein Inneres. Er fühlte den Haß, die Wuth hinthauen, — sich ganz zum Spielball dieser kleinen Hände werden. „Bist du mir gut?" fragte er zusammengepreßt. „Mir — oder dem Jockey?" Sie lachte laut und schallend auf. Ihr Lachen war zu herzlich, das fühlte er, um falsch zu sein. „Natürlich ihm!" rief sie noch immer lachend. „Wie könnte man einen andern lieben, als den mit den freundlichen Schellfischaugen." Aber als sie nun mit Gorow zusammen zu dem Geschmähten hinblickte, erschrak sie. Hatte er ihre Wort gehört? Er war erröthet, stand hastig vom Tische auf und schritt nun dem Ausgang des Gartens zu. Er hatte einen ruhigen, leichten Gang, fast etwas Stolzes, der nicht errathen ließ, ob er die Demüthigung aus Frauenmund empfunden.

Innerlich empört gegen Gorow, der sie den Collegen gegenüber fortwährend zu Schroffheiten hinriß, schloß sie sich schweigend dem allgemeinen Aufbruch an.

Aber Gorow war heiter geworden, und zum ersten Mal seit langem bemerkte sie wieder das Aufblühen seiner frohen Laune — einer glänzenden Laune, einer Unterhaltungskunst, die alle zu Enthusiasmus hinriß. Erstaunt, ganz fassungslos betrachtete sie ihn. Was war es, das ihm diese plötzliche Beredsamkeit und Frische gab? War es der Triumph über die Demüthigung, die er dem Jockey soeben zugefügt hatte?

Sie begriff es nicht, sie fand keinen Schlüssel zu seinem Wesen, aber der Zauber seiner Persönlichkeit, seine strahlende Heiterkeit nahmen auch sie von Neuem gefangen. Ihre Augen folgten ihm und hingen sich an ihn, und in den Blicken der Frauen las sie Neid über ihre Wahl, Bewunderung für den eleganten Weltmann, der ihren gemischten Kreis mit seinem klingenden Namen vergoldete.

Man war in Montmorency angelangt. Die Kutschen fuhren an der Auffahrt des Hotel de l'Etranger vor. Der Proprietaire selbst, telegraphisch durch Gorow beordert, kam mit den Kellnern vor die Thür geeilt, um die angemeldeten Gäste unter Verbeugungen in Empfang zu nehmen. Im Speisesaal war die Tafel gedeckt, abermals bauchten Sektflaschen ihre grünschillernden Leiber, hohe Kelchgläser waren mit Tuberosen und Narzissen gefüllt, die dem Raum einen schlaffen, betäubenden Duft gaben, die Rouleaux waren herabgelassen, und trotz der sommerlichen Nachmittagsfrühe war durch rothseidene Lampenschleier ein künstlicher Beleuchtungseffekt erzielt; kurz eine Tafelrunde geschaffen, wie sie der verwöhnte Pariser mit einem Ueberfluß von Licht und Duft und Blumen braucht, um in die nöthige Stimmung zu gelangen.

(Fortsetzung folgt.)

— Selbsteinschätzung. „So, Sie haben sich in den Alpen angekauft?" Baronin: „Ja, es geht nichts über einen eigenen Sonnenuntergang."

— Schlechte Ausrede. Des Geistlichen Tochter: „Sie sollten nicht immer vor Vaters Predigt fortgehen, Frau Barker. Wollen Sie nicht einmal in der Kirche bleiben?" — „Ich will es lieber nicht thun, denn wenn ich schlafe, schnarche ich laut."

— Problematischer Trost. Er (beim Mittagessen): „Der Braten scheint Dir nicht besonders gelungen zu sein, Else?" Sie: „Um so besser, aber das Sonett, das ich dabei machte, lies nur Egon!"

Der Magen

ist die Pforte zur Gesundheit. Wenn in Unordnung, ist vollständige Verdauung der Speise unmöglich. Wenn Speise nicht verdaut wird, so verliert Ihr an Gewicht und Kraft. Symptome wie Aufstoßen, saure Gase, Blähungen, Beschwerden nach dem Essen, Appetitverlust, Schmerzen, Herzklopfen deuten immer an, daß der **Magen in Unordnung** ist. Wenn Ihr außerdem an Athemnoth, Keuchhusten, Brustschmerzen, Schmerzen zwischen den Schulterblättern leidet, so sind **die Lungen** erkrankt. Das erste, was zur Heilung nothwendig ist, ist den Magen in guten Zustand zu versetzen. Dies wird erzielt durch Dr. Deachman's **Neue Methode** in ein paar Tagen. In der That, es ist ein Spezifikum (Krebs und Geschwüre ausgenommen). Wenn die Lungen erkrankt sind, so wird eine speziell hergerichtete Vorrichtung angewandt, wodurch antiseptische, ölige Dämpfe direkt in die tiefsten Stellen der Lungen-Zellen gelangen, wodurch die Keime der Krankheit getödtet werden. **Dies wird durch keine andere bekannte Behandlung erzielt.** Die zusammengesetzte Behandlung heilt positiv schwache Lungen in ersten und zweiten Stadium. Wenn Ihr glaubt, an einer Lungenkrankheit zu leiden, bringt Euren Speichel, und der Doktor wird ihn **kostenfrei** untersuchen und Euch unter dem Mikroskop die Schwindsuchtskeime, wenn solche vorhanden sind, zeigen. Sprecht vor, und der Doktor wird Euch seine Behandlungsmethode ausführlich erklären.

☞ Ganz gleich, wie gut oder wie stark die Einathmung sein mag für Lungenkrankheiten, sie heilt nie schwache Lungen, ausgenommen der Magen wird zur selben Zeit behandelt. Ihr wißt aus welchem Grunde. **Untersuchung und Konsultation frei.** 70 Dearborn Str., Ecke Randolph. Sprechstunden 10—6, Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags bis 3. Benutzt den Fahrstuhl.

27ap,4jon

THE HAYES DENTAL ASS'N.

Früher 10 Jahre in Siegel Cooper & Co. verlegt nach

209 State Str. Ecke Adams Str.

Unser spezielles $8.00-Gebiß, diese Woche **$5.00**

Ein gutes Gebiß Zähne **$4.00**

Die Hayes Methode des Ausziehens ist absolut schmerzlos.

Keine Berechnung für Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Erfahrene Spezialisten in jedem Zweig der Zahnarzneikunde. — Alle Arbeit garantirt. — Untersuchung frei.

E. P. HAYES, D. D. S.

4p6,bidojon,1m Tel. Harr. 4093.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche immer klagen, ohne auch nur im Entferntesten zu ahnen, was ihnen eigentlich fehlt. Neun aus zehn Personen sterben eines langsamen Todes an Schwindsucht oder Nervenerschöpfung und wissen es gar nicht. Warte nicht, bis Herzklopfen und Stiche in der Brust sich eingestellt haben, bis du dich matt, krank und arbeitsunfähig fühlst, sondern schreibe gleich, wenn du dies liest, und ich werde dir ein Buch senden, das dir wichtige Aufklärung und solche Rathschläge ertheilt, bei deren Beherzigung die Farbe auf den Wangen, volle Gesundheit und Frohsinn schnell zurückkehren werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch, das von Jung und Alt, Mann oder Frau, gelesen werden sollte, ist zu beziehen für 25 Cents Briefmarken. Man adressire: **Menschenfreund, 181 6. Ave., New York, N. Y.**

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tal.lor

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den **niedrigst** gangbaren Zinsen. Sag,bidojon*

☞ Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,
Militär- und Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILLINOIS,
90 und 92 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr. 20no,mifafo*

A-B STOVE POLISH

Die beste der Welt — rein, leicht, schnell und brillant

Ayling Bros, Chicago und Milwaukee.

Die schöne Frauenhand.

(Plauderei von Emma Reichen.)

„Die Hand ist die Geste; die Geste ist die Rede; die Rede ist die Seele; die Seele ist er Mensch; also ist die Hand der Mensch."

An dieses Wort mußte ich denken, als ich seinerzeit las, daß die Kaiserin ihrem Gemahl ihre in Marmor gemeißelte Hand zum Geburtstag geschenkt hat.

Wie mag diese Hand aussehen? Sicherlich ist es eine kräftige, markige Hand, wie die Erscheinung der Kaiserin; denn die Hand ist ja der Mensch.

Ich habe die Gewohnheit, die Hände der Menschen zu studiren. Ich bin aber keine Wahrsagerin, verstehe mich nicht auf Linien und Berge. Vor dem Venusberg in der Hand habe ich gar keinen Respekt, und ich muß es gestehen, ich habe mit recht wenig Erfolg das berühmte Werk von „Geßmann" durchgelesen. Er erkennt die Lügenhaftigkeit der Frau aus der Hand. Ich beginne bei der Aufzählung seiner Weissagekunst mit dieser Untugend, weil allen Dichtern, Romanschriftstellern und Wissenden zufolge sie die verbreitetste bei dem weiblichen Geschlecht sein soll. Er prophezeit Neid, Bosheit, Intrigue aus der Frauenhand. Aber auch gute Eigenschaften liest er in ihr.

Solche Kunststücke sind schwer zu erlernen. Es ist vielleicht auch kaum noch nöthig, sich mit ihnen zu befassen. Denn in England hat man bereits eine neue Methode, die Zukunft zu erforschen. Dort bedient man sich zu diesem Zwecke eines Spiegels in Form eines Balles aus Krystall.

Jedenfalls ziehen in England die Damen diese Wahrsagekunst der Zigeunermanier vor. Sie zeigen nämlich neuerdings nicht allzu gern ihre Hände. Die schöne Hand ist im Inselreich nicht gerade häufig vertreten. Die sporttreibende athletische Miß macht sich nichts daraus, daß ihre Hand mit der des Bruders verblüffende Aehnlichkeit aufweist. Sie ist braun und schwielig und erwidert den Gruß mit einem energischen Druck. Der Hand raubt die schädliche Einwirkung von Sonnenbrand und Kälte und die kolossale Anspannung aller Muskeln und Sehnen jede Spur von Schönheit. Die Hand der Golfspielerin hat fast immer ein übermäßig starkes Gelenk, breite, häßliche Finger, einen unnatürlich großen, zurückgezogenen Daumen und eine auffallend harte innere Fläche. Einen ähnlichen nachtheiligen Einfluß hat auch Fechten und Tennisspielen auf die Frauenhand. Rudern und Radeln macht das kleinste Händchen mit der Zeit unförmig breit, läßt die Knöchel stark hervortreten und in der Handfläche Schwielen entstehen, die kaum je zu beseitigen sind.

Ich habe in London nur wenig schöne Frauenhände gesehen und glaube bestimmt, daß die Ausbildung des Sports zum größten Theil daran schuld ist.

Ich hoffe, objektiv beobachtet zu haben, obgleich man im Auslande sehr leicht ein wenig parteiisch ist. So auch Madame Réjane. Sie meint, daß eine schöne Frauenhand in Deutschland eine Ausnahme sei.

Mit großem Vergnügen betrachte ich oftmals die in Kasten verborgenen Hände aus Wachs hervorragender Männer und Frauen, die in der Gallerie des Hohenzollern-Museums aufbewahrt werden. Deutlich erinnere ich mich der zarten, rosigen Rechten der Königin Luise, mit dem langen Zeigefinger, den gewölbten, geschlossenen Fingernägeln, die mit der Schönheit der Erscheinung und der Schönheit ihrer Seele in vollstem Einklang stand.

In der Hand gelangt die Seele des Menschen zum Ausdruck. Die Bedeutung der Hände für das Seelenleben wird immer größer, je höher die Stufe organischer und sozialer Entwickelung des Menschen ist. Die Intelligenz übt einen weit geringeren Einfluß auf die Verfeinerung der Hände aus, als das Gefühlsleben. Fein organisirte, nervöse Hände können in allen Schichten eines Volkes sporadisch vorkommen, wie Genies auch dort erscheinen, wo man sie nicht erwartet. Häufig und regelmäßig findet man sie in Familien, die, seit mehreren Generationen der Körperarbeit der großen Massen entrückt, lediglich durch Bildung, Erziehung und Pflege ihr Nervensystem entwickelten, ihren Körper verfeinerten. Die Hände werden in diesen Gesellschaftsschichten schmäler und dünner.

Je vollendeter und feiner die Hand und je gemeiner und roher die Volksschicht ist, in der sie auftaucht, desto unglücklicher ist das Individuum, dem sie angehört. Die Hand an sich und ihre höhere Befähigung macht es nicht unglücklich, wohl aber die mit dieser geistigen Hand verbundene Seele, welche die Gemeinheiten roher Seelen ringsumher nicht verträgt.

Dumas hatte die Hand einer Frau in Wachs modelliren lassen und hob sie zeitlebens auf. Die Besitzerin dieser Hand war als die Tochter eines Gefängnißschließers geboren. Ihre Hand war wunderbar fein organisirt und das Mädchen paßte durchaus nicht in seine Umgebung. Es bildete sich ein, es wäre eine Prinzessin, es gehörte in ein Schloß, und eines Tages entfloh es aus der elterlichen Höhle, den Schlägereien und dem Branntweinduft. In Noth und Elend brachte es eine Zeit lang hin. Endlich aber—wie (?) erzählt uns Dumas nicht — stieg es in lichtere Höhen hinan und wurde wirklich Prinzessin. Ihre schönen Hände hatten ihr Schicksal bestimmt.

Man kann oftmals beobachten, daß ausgeprägte Charaktere Beschäftigungen sich zuneigen, welche mit der Gestalt der Hände übereinstimmen. Eine Frau mit schmalen, langen, feinen Händen hat selten Lust, Waschfrau zu werden. Und nur ausnahmsweise wird es geschehen, daß eine Frau mit kurzen, breiten, dicken, groben Händen sich die Mal-, Zeichnenkunst oder die Stickerei zum Beruf wählt. Diese Verschiedenheit der Neigung hängt nicht mit der Größe oder Form der Hand zusammen, sondern mit den entsprechenden Verhältnissen der seelischen Veranlagung. Es besteht aber da eine Wechselwirkung. Hat das Gehirn einmal die ihm entsprechende Hand herausgebildet, so liefert diese wiederum durch ihre Thätigkeit viel neue Anregung.

Leute, die keine Hände haben, können Beschäftigungen mit dem Munde oder mit den Füßen ausführen, die eigentlich nur Hände auszuüben vermögen. Dagegen entbehren aber solche Mißgestalten selbst bei sorgfältigster Erziehung beträchtlicher Fähigkeiten.

Man irrt, wenn man wähnt, daß eine kleine Hand schon Reiz genug sei. Sie darf bei stattlichen Erscheinungen sogar nicht zu klein sein, sondern muß im richtigen Verhältniß zu der Gestalt stehen. Aber sie muß verhältnißmäßig schmal und fein sein. Die Hand darf nicht bleichsüchtig und leblos sein, ein zartes Rosa muß sie tränken. Gewandt muß sie sich in den feinen Gelenken bewegen können und trotzdem nicht der Kraft entbehren. Sie ist ja zum ausführenden Organe des Schaffens, dem höchsten Ziele des Menschen bestimmt, und kein anderes Wesen befindet sich in dem glücklichen Besitze einer Hand — mit Affenhändchen dürfen wir unser Händchen doch nicht vergleichen.

Hände, wie sie ein Van Dyck, ein Rubens malte, sind schön. Ihre Eigenart besteht darin, daß sich die Finger weit über den Handrücken zurückbiegen lassen. Wie Rubens Hände darstellte, läßt sich auf dem in der älteren Pinakothek in München befindlichen Bilde „Der Künstler und seine erste Gattin Isabella" studiren. Rubens Hände wie die seiner Gemahlin tragen alle Merkmale der Schönheit. Die Finger sind glatt, haben keine scharfen Knoten an den Gelenken und enden konisch — was man im Alltagsleben spitz nennt. Der Zeigefinger ist länger, als der Ringfinger, eine besondere Schönheit. Wie Mantegaza nachweist, haben in 258 von ihm beobachteten Fällen nur 64 Frauen einen längeren Zeigefinger, 194 dagegen einen längeren Ringfinger. Bei Männern ist das Verhältniß noch ungüstiger. Den Affen ist ein überaus kurzer Zeigefinger eigen.

Auf einem Rubens'schen Gemälde entspricht auch die Länge des Fingernagels dem ästhetischen Gesetze. Er ist so lang wie das dritte Glied eines jeden Fingers bis zum Nagel. Auf der Mehrzahl dieser alten Bilder ist der Zeigefinger der Frauen mit einem Ring schmückt. Die eigene Hand Rubens trägt mehr den Charakter des Nervösen, als die seiner Gemahlin. Sie deutet auf den Künstler. Viele Künstler, namentlich Musiker, haben aber viereckige Finger. Sie sollen die "Form carée" durch das Aufschlagen auf Tasten, durch das Berühren der Saiten erworben haben.

Sarah Bernhard hat auch viereckig auslaufende Finger. Sie ist stolz darauf, weil sie auf klaren Verstand hinweisen sollen. Madame Réjane dagegen erfreut sich konisch geformter Finger und betrachtet sie als Beweis ihrer künstlerischen Individualität. Wie doch Jeder das herausliest, was ihm genehm ist!

Rafael gibt seinen Madonnen wunderschöne kräftige Hände. Botticellis Frauenhände sind übermäßig schlank und dünn, wie die Gestalten selbst. Franz Hals malte Frauen des aufstrebenden arbeitenden Bürgerstandes. Ihr Hände sind Zeugen der gethanen Arbeit.

Eine Indianer-Zeitung.

Der „Cherokee Advocate", die einzige für Indianer und in einer Indianersprache gedruckte Zeitung dieses Landes, wird wegen Mangel an Unterstützung bald eingehen. Seit den letzten 50 Jahren erschien sie in Thalequa, im Indianer-Territorium, und vorher, seit 1830, in New Echota, Georgia. Sie hat also im Ganzen bisher 72 Jahre bestanden.

Die Zeitung wird auf Kosten der Cherokee-Regierung gedruckt. Die Typen waren mittelst besonderer Formen gegossen und die Formen wurden später vernichtet. Der gegenwärtige Redakteur heißt Waddie Hudson. Die Zirkulation dieser Zeitung beträgt jetzt weniger als 300. Abonnementsgelder gibt es nicht; Redakteur, Setzer u.s.w. wurden von der Regierung des Stammes bezahlt, und da die Stammverwaltung aufgehoben wird, soll auch das Blatt eingehen.

Mit dem Eingehen der Zeitung wird dann auch wohl der bald die Cherokee-Schrift verschwinden, da sie in den Schulen des Stammes nicht gelehrt wird und die Kinder nur Englisch lernen. Die Schriftzeichen werden von der nächsten Generation wahrscheinlich schon vergessen werden. Ihre Erfindung wurde einst als ein sehr wichtiges Ereigniß begrüßt und ihr Autor wurde nicht nur von den Gelehrten und Freunden der Indianer gefeiert, sondern der Kongreß bewilligte ihm auch eine silberne Medaille und eine Pension. Das Alphabet wurde bereits 1826 von George Gueß, oder „Sequoyah", einem Vollblut-Cherokee, erfunden und von ihm für den Druckgebrauch vervollkommnet, als ein paar Jahre später die Zeitung gegründet werden sollte. In Georgia soll ihm vor einiger Zeit ein Denkmal gesetzt worden sein. Die Cherokesen sind die einzige Indianer-Nation, welche eine Schriftsprache besitzen und diese wird nun bald den Weg gegangen sein, den der „Rothe Mann", der einstige Herr dieses Landes, früher oder später zu gehen haben wird.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Diese fünf Spalten sind voll

wunderbarer Bargains in Hausausstattungs-Waaren, zuverlässig, reell und unter'm Preis. Jeder andere Laden kann außer der Saison Waaren unter'm Preis verkaufen, aber sehr wenige sind im Stande, es zu thun, wenn die Saison auf ihrem Höhepunkt steht, gerade wenn Ihr die Sachen am meisten braucht. Wir haben Vertrauen in die Waaren, die wir verkaufen, und Ihr werdet es ebenfalls haben, wenn Ihr bei uns kauft. Ein einziger Einkauf in unserem Laden genügt, um Euch eine Idee von der Zuverlässigkeit unserer Waaren zu geben.........

Vergeßt nicht, wir führen auch Post-Bestellungen aus.

Uhren und Silberwaaren

Fortsetzung jenes großen jährlichen „Moving-Verkaufes" von Uhren und Silberwaaren, die größten Geld-sparenden und Geld-erwerbenden Gelegenheiten der Saison.

Prachtvolle 8-Tage Uhren, große Sorte, Ansonia, Seth Tomas und New Haven Fabrikate, marmorisirtes Holz oder Eisen, mit fancy Messing-Verzierungen, Kathedral-Glockenschlag, einige davon haben eingelegte Perlen-Zifferblätter, vollständig mit Bronze-Ornamenten—Katalogpreis $11, Verkaufspreis....... **$5.25**

Importirte Kuckuck-Uhren, handgeschnitzt, mit Glockenschlag — Katalog-Preis $10.00 — speziell zu.................. **$4.25**

8-Tage Parlor Mantel Uhren, Ansonia oder Seth Tomas, marmorisirtes Holz oder Eisen — Bronze-Figuren, $5.50 Werth........ **$3.25**

Allerbeste Werthe in Silberwaaren

1847 Rogers Bros. Silberwaaren, jedes einzelne Stück garantirt und kann umgetauscht werden, wenn nach zweijährigem Gebrauch nicht zufriedenstellend.

Theelöffel, Set von 6......$1.30
Eßlöffel, Set von 6......$2.60
Messer oder Gabeln, Set v. 6 $1.75

Wm. A. Rogers' Silberzeug steht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Qualität auf höchster Stufe—jedes Stück garantirt — A 1 Qualität.

Theelöffel, Set von 6......43c
Eßlöffel, Set von 6..........86c
Tafelmesser, Set von 6....$1.20

Whitney Go-Carts sind die besten

Sie sind zuverlässig; die Bauart ist sozusagen tadellos; positiv die bequemste Cart, die jemals gemacht wurde. Wir haben sie in allen Facons, Recliners und Folding-Recliners, sowie Kinderwagen, und der Preis derselben ist in jeder Hinsicht so angesetzt, daß Ihr großen Nutzen daraus zieht.

Hübsch Whitney Reclining Go-Cart, gemacht aus dem besten ausgesuchten Reed, Shellac Finish, hat die grün emaillirte englische Running Gear, Anti-Friction Rad-Befestiger, endlose Rubber Tires u. Patent-Fußbremse, vollständig mit wendbarerem und heraus- Kissen-Sitz, Seiten und Rücken und ein mit Ruffles eingefaßter Mercerized seidener Sonnenschirm in allen von Euch gewünschten Farben —speziell für Montag zu............. **$9.95**

Kinderwagen, Body voller Größe, gemacht aus Reed, mit schwerer Rolle um den Body herum, gepolstert mit Derby Tuch, hat die Anti-Friction Rubber Tire Räder und Patent-Fußbremse, vollständig mit einem Ruffle Edge Sateen Sonnenschirm — regulärer $9.50 Werth zu........... **$6.95**

Die Ideal Folding Go-Cart, mit Reclining Rücklehne— leicht, sehr stark, nur.............................. **$1.95**

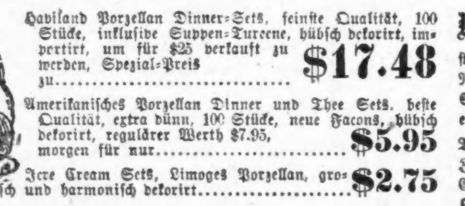
Großer Verkauf von emaillirten Waaren und Haushalt-Gegenständen

Jener 15 Waggonladungen-Einkauf von feinen Opal, Acme und Graystone emaillirten Waaren, die wir letzten Montag zum ersten Mal zum Verkauf brachten, erregte ein Aufsehen, das sobald nicht vergessen werden wird. Eine große Menge Käufer füllte unsere Basement Abtheilung die ganze letzte Woche, und deckte ihren Bedarf in dieser riesigen Partie. Für Montag offeriren wir den ganzen übrigen Vorrath dieses Riesen-Einkaufs zu denselben erstaunlich niedrigen Preisen.

Ein wirklich bemerkenswerther Verkauf von zuverlässigen Möbeln

Aufregender Verkauf von schönem Tafelgeschirr u. weißem Haviland-Porzellan Montag

Weißes Haviland Porzellan



Eiswasser-Krüge, 2-Quart-Größe, fancy Facons, mit assortirten Blumen-Dekorationen, früher verkauft für 35c, morgen nur....... **19c**

Perpetuated Palmen, große Sorte, eine neue soeben erhaltene Sendung kommt am Montag zum Verkauf, das Stück zu.............. **15c**

Karlsbader Porzellan-Spucknäpfe — neue Facons und Dekorationen — mit Goldband, werth 50c..... **29c**

Jardinieren, neue Facons, glasirt und dekorirt in assortirten Farben—75c und 98c Werthe zu............ **48c**

Suppen-Sets, einschließlich großer Suppenschüssel und einem Dutzend großer Suppenteller, werth $7.50 .... $2.98
Fruchtschüssel, auf hohem Stand, werth $1.25 .... 39c
Fleischteller, 19 Zoll lang, werth $2.50 .... 98c
„Mustache"-Kaffeetassen und Untertassen, werth 75c....... 29c
Hackschüsseln, mittlere Größe, werth $1.50....... 59c
Abfallschüsseln, zwei Größen, werth 45c....... 15c
Suppenteller, große Sorte, werth $3.50 per Dutzend—das Stück....... 10c
Die nützlichen Haushalts Glas-Measuring-Cups, Stück....... 5c
Jelly Dishes und Cheese Plates, Cut Glas Muster, werth 10c....... 5c
Berry Bowl, aus gepreßtem Glas, in Cut Glas Muster, werth 15c....... 7c

Dekorirte Porzellan-Teller — Thee-, Frühstücks- und Suppen-Teller — erste Qualität — um damit aufzuräumen, das Stück zu... **4c**

Wassergläser aus geblasenem Flint, extra dünn, erste Qualität — werth 60c das Dutzend— 6 für.............. **15c**

Brot- und Butter-Teller, zackige Kante, fancy Facons, neue Dekorationen — werth 10c — Stück zu.................. **5c**

Tafel Sets — Buttergefäß, Zuckerdose, Cream Pitcher und Löffel-Halter — Star Muster, zu.......................... **14c**

Der Student

war immer ein Liebhaber von feinem Bier. Kürzlich besuchte ein Professor aus Heidelberg Chicago, und es wurde ihm unser

Perfecto
"The Perfect Beer"

vorgesetzt. Der vorzügliche Geschmack und die perlende Bernstein-Farbe fand sein ungetheiltes Lob. Thatsache ist, daß Perfecto ein besseres Bier ist, als viele der besten Biere des Vaterlandes.

Es wird in absolut gesunder Umgebung gebraut von dem feinsten Gersten-Malz, und ist das Beste, was die Braukunst liefert. Ein Wacker & Birk-Schild bedeutet, daß unser „Perfecto" und „Ulmer Malt Beer" am Zapf ist.

Telephon Monroe 44.

12 Flaschen kosten 75 Cents, abgeliefert.

WACKER & BIRK, Brauer, Chicago.

Für die „Sonntagpost".

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Verkaufs-Automaten. — Ziehen, obschon nur beschränkt im Gebrauch, jährlich Millionen aus der Stadt. — Kaugummi und Chokolade. — Auch die Neugier in Bezug auf's Körpergewicht spielt eine Rolle. — Adrian Britt und sein Ende. — War Einer von 1876. — Günstige Gelegenheit. — Die Vegetarianer benützen sie zur Agitation.

Eine so allgemeine Verbreitung und Verwendung, wie man sich bei ihrer Erfindung mit üblicher Hoffnungsfreudigkeit von den Verkaufsautomaten versprochen, haben diese bisher noch nicht gefunden. Es erweist sich bisher noch ziemlich allgemein zweckmäßiger und billiger, mehr oder minder gut abgerichtete Männlein und Fräulein zur Bedienung der Kundschaft hinter die Verkaufstische zu stellen. Dennoch macht man sich kaum eine Vorstellung davon, welch' eine Unmenge von Geld die Automaten jährlich verschlingen, die man hie und da an öffentlichen Plätzen angebracht sieht. Kaugummi und Chokolade sind die hauptsächlichsten Artikel, welchen mittels solcher Apparate Absatz gesichert wird. Obschon die Kauwuth unter der holden Weiblichkeit und der süßen Jugend nicht mehr ganz so unheimlich grassirt wie vor etwa zehn Jahren, zur Zeit, da diese Seuche ihren Höhepunkt erreicht hatte, so leiden doch etwa ein Drittel aller Frauen und Mädchen und mindestens die Hälfte der lieben Kleinen anscheinend unheilbar daran. Als Folge dieser Zeiterscheinung und der harmloseren Art von Genäschigkeit, welcher durch automatischen Chokoladeverschleiß Vorschub geleistet wird, ferner durch das Interesse bedingt, welche die meisten Menschen an etwaigen Schwankungen ihres Körpergewichts nehmen, zu dessen Feststellung gefällige Leute hier und dort automatische Waagen aufgestellt haben, fließt eine gewaltige Fluth von Pennies in den Einwurf dieser Maschinen. — Die Einnahme, welche von den betreffenden Unternehmern allein in Chicago jährlich erzielt werden, wird auf zwei bis drei Millionen Dollars veranschlagt. Auf einen gleichen oder noch höheren Betrag wird die Summe geschätzt, die von arglosen, mit einem Uebermaß von Vertrauen auf „ihr Glück" begabten Leuten an die zwar gesetzlich verboten, aber nichts destoweniger in großer Zahl vorhandenen Lotterie-Automaten gewagt wird. Als feststehend darf man annehmen, daß durchgängig kaum die Hälfte der in diese einträglichen Apparate geworfenen Münzen in Form von „Gewinnen" wieder an die Waghälse zurückgelangt. Viele von den Apparaten sind auch kunstvoll so eingerichtet, daß es im Belieben des Inhabers liegt, die ohnehin geringen Chancen der Spieler mittels einer einfachen Stellvorkehrung noch zu verschlechtern. Daß das Geschäft trotzdem andauernd blüht, ist auf den unter Spielern allgemein herrschenden Aberglauben zurückzuführen, daß gerade sie der Eine von Zehnen oder von Hunderten sind, denen es jeweils beschieden sei, nicht hineinzufallen. Dieses kindliche und in seiner Festigkeit nahezu rührende Vertrauen findet man besonders häufig in den Arbeitervierteln, wo denn auch mancher Wirth und mancher Tabakshändler mit an Verehrung grenzender Dankbarkeit auf seinen Nickel-Automaten blickt, der ihm — ohne jede Mühewaltung seinerseits — höhere Einnahmen abwirft, als der ganze übrige Geschäftsbetrieb. Es gibt thatsächlich Lokale, wo der Lotterie-Automat dem Wirthe innerhalb von zwei bis drei Wochen den Betrag seiner Jahres-Lizens einbringt. In derselben Nachbarschaft pflegt es dann freilich auch Haushaltungen zu geben, wo der Broderwerber am Löhnungstage heimkehrt, ohne von seinen sauer verdienten paar Dollars auch nur einen Quarter mit heimzubringen. In seiner Art richtet somit der Lotterie-Automat wohl mehr Unheil an, als das verrufene Monte Carlo, oder sonst irgend eine weltberüchtigte Spielhölle; denn zu deren Besuch fehlt es den armen Haschern, die mit ihren Angehörigen von der Hand in den Mund leben, an Mitteln.

* * *

Im Armenhause zu Dunning starb, an der Schwindsucht, vor einigen Tagen ein Mann, welcher nach jener Anstalt aus dem Arbeitshause geschickt worden war, weil man dort gemerkt hatte, daß es mit ihm zu Ende ging. Adrian Britt, so hieß der Verstorbene, hatte den Wärtern und Mitinsassen gegenüber des Oefteren angedeutet, daß er ein sehr bewegtes Leben hinter sich habe, „ein Leben, dessen Beschreibung ein sehr interessantes Buch abgeben" würde — aber er wolle nichts erzählen aus seiner Vergangenheit, pflegte er hinzuzufügen — die Erinnerung daran solle mit ihm begraben und vergessen werden.

Britt hat das Gedächtniß der Menschen, in welchem ja in der That die Eindrücke sich überaus rasch vermischen, doch noch für schlechter oder schwächer gehalten, als es ist. Es gibt noch Leute genug, welche sich der Rolle erinnern, die Britt in dem Geschick dieses Landes gespielt hat. Gerade schön war dieselbe nicht. Britt wurde, als Sohn eines reichen Pflanzers, vor etwa 58 Jahren im Staate Louisiana geboren. Zu Anfang der Siebziger Jahre siedelte er nach Jacksonville, Fla., über, wo er die Herausgabe eines täglichen Blattes übernahm. Bei der Präsidentschaftswahl im Jahre 1876 hat er dann nach Kräften bei der Herstellung jenes Wahlergebnisses geholfen, auf Grund dessen an Stelle von Samuel B. Tilden Herr Rutherford B. Hayes als Präsident der Vereinigten Staaten ausgerufen wurde. Im Süden hat Britt sich nach der Vollbringung nicht mehr lange zu halten vermocht. Er meldete sich in Washington und wurde für die geleisteten Dienste mit einer Anstellung bei der Bundes-Geheimpolizei belohnt. Als im Jahre 1885 Grover Cleveland Präsident wurde, gehörte zu Denen, die sich nach anderweitiger Beschäftigung umthun mußten, auch Adrian Britt. Dieser kam nun nach Chicago und fing hier ein Verlagsgeschäft an. Dasselbe erwies sich als ein Fehlschlag, und nun ging es mit Britt rasch bergab. Der Schnapssuff ließ ihn an der Levee stranden, und im Jahre 1897 war es so weit mit ihm gekommen, daß er — der Briefmarken wegen — Zeitungen und sonstige Poststücke stahl, die von den Absendern auf Briefkästen gelegt worden waren. Bei einer derartigen Dieberei wurde er gefaßt, was ihm eine zweijährige Haftstrafe eintrug. Nach seiner Freilassung hat er in der früheren Weise weitergesumpft, bis er zu Anfang des vorigen Monats unter einer Ordnungsstrafe wegen Unfugs der Bridewell überwiesen wurde, deren Thore sich für ihn nur öffnen sollten zur Reise durch das Armenhaus nach dem Friedhofe. —

* * *

Eine gewisse Abneigung, sich bewußtermaßen schröpfen zu lassen, scheint trotz aller Gutmüthigkeit beim Publikum doch vorzuherrschen. Das in letzter Zeit mit einer förmlichen Begeisterung ins Werk gesetzte Heraufschrauben der Waarenpreise hat sich besonders in Bezug auf die Nahrungsmittel und hier wieder vornehmlich bei den Fleischwaaren bemerklich gemacht. Nie zuvor ist deshalb das Agitationsfeld für die Vegetarianer ein günstigeres gewesen, als gegenwärtig. Während man früher die Befürworter der Pflanzenkost mit einem spöttischen Wort oder allenfalls mit einem mitleidigen Achselzucken abzufertigen pflegte, wenn sie Bekehrungsversuche an Einem machten, hört man sie jetzt nicht nur geduldig, sondern sogar mit großem Interesse an. Es dünkt Einem plötzlich ganz plausibel und verständig, was die wunderlichen Heiligen vorzubringen haben, und ist ja im Grunde genommen auch recht einfach und unschwer zu fassen: Der menschliche Körper ist eine Maschine, welche durch Heizung mit Nahrungsmitteln in Gang gehalten werden muß. Zur Heizung eines Körpers von Durchschnittsgröße bedarf man von 3000 bis 3500 Wärmeeinheiten, welche im Magen auf verschiedene Weise hervorgebracht werden können. Als ein gutes Heizmittel ist — sofern man gegen dieses keine prinzipiellen Bedenken hat — Fleisch zu empfehlen. Aber es gibt andere Genußmittel, wohlschmeckende dazu, welche die Heizung ebenso gut besorgen. Da sind z. B. Brod und Kartoffeln, Bohnen, Erbsen, Früchte aller Art, Käse, Runkelrüben, Zuckerzeug, Kuchen, Gemüse und noch vieles Andere. Leute, die aus dem Gegenstande ein Studium gemacht, haben für jeden Tag im Jahr einen verschiedenen Speisezettel zusammengestellt, für dessen Genüsse sich in der vegetarischen Speisekammer die Ingredienzien finden — und dafür, daß man ohne Fleischkost selbst bei anstrengender Arbeit auch unter unserm Breitengrad gesund und bei Kräften bleiben könne, dafür gibt es in der Stadt wandelnde Beispiele zu Dutzenden und Hunderten.

Diese und ähnliche Ausführungen finden wie gesagt gegenwärtig aller Orten ein williges Gehör, und nach vielen Tausenden zählen die Familien, in denen man sich der Fleischkost bis auf Weiteres entweder vollständig enthält, oder ihr doch bei Weitem nicht in dem Maße fröhnt, wie zuvor. Anhalten wird ja dieser Umschwung in der Ernährungsweise nicht, wenigstens nicht länger, als bis die Fleischpreise unter der Einwirkung des Boykotts zurückgehen, gut und nützlich ist aber das Experiment immerhin. Den Schlachthausmagnaten zeigt es die Grenzen ihrer Macht, und die Experimenteure überzeugen sich, daß es keine unbedingt Nothwendigkeit ist, dem Leibe täglich eine möglichst große Menge von Fleischspeisen zuzuführen. — ss.

Frei an Rheumatismus Kranke!

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic", und außerdem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgsamst ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel entdeckt worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic" und wer dasselbe mit Beharrlichkeit gebraucht, wird sich sicherlich seines Rheumatismus dadurch entledigen. Bedenkt, daß dieses Mittel Tausende heilte, darunter Hunderte, welche an Krücken gingen und andere, welche von den besten Aerzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat „Gloria Tonic" die Gesundheit wieder verschafft. Hochbetagte Frauen, die Jahre lang kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich jetzt selbst helfen, sie wissen nicht, wie sie ihren Jubel darüber Ausdruck geben sollen. Dies Mittel heilte kürzlich einen Herrn, der über 80 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt: John A. Smith, 4020 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Eine Alltagsgeschichte.

(Von Emil Rudent.)

„Sah ein Knab' ein Röslein steh'n" —

„Nun, Mütterchen, Du lächelst ja so glücklich, was hat Dir denn der Onkel Benjamin gar so Schönes geschrieben?"

Die ältere Dame, an welche diese Frage gerichtet worden, nahm bedächtig die Brille ab, faltete den soeben gelesenen Brief zusammen und reichte ihn dem reizenden jungen Mädchen.

„Lies Du selbst, mein Kind!" und neugierig durchflogen die blauen Augen der lieblichen Toni das Schreiben.

Onkel Benjamin machte die Mittheilung, daß sein Aeltester, Alfred, der sein Examen als Doktor der Medizin glücklich bestanden habe, nun der so oft von Tonis Mutter erfolgten freundlichen Einladung Folge leisten und — bevor er seine Laufbahn als Arzt beginne — einige Wochen in ihrem so herrlich gelegenen Dorfe verleben wolle.

Diese Neuigkeit gab dem jungen Mädchen Stoff zum Nachdenken, denn im Frühjahr des Lebens lähmen keine Sorgen die Flügel der Freude und die Phantasie flattert im Schimmer künftiger Wonne. Was Wunder, daß sie dem Vetter, von dem sie so viel Rühmliches gehört, mit großem Interesse entgegen sah.

* * *

„Also so sieht er aus, der Vetter!" dachte Toni, und richtete ihre Augen neugierig forschend durch die Scheiben des Fensters, welches dem Garten zulag, und beobachtete die Mutter und den am gestrigen Abend eingetroffenen Alfred, „habe ihn mir eigentlich hübscher gedacht — und auch viel gesetzter — und weshalb er mich nur so wenig beachtet — gerade, als ob ich noch ein Kind sei!" — Unmuthig bewegte sie das Köpfchen. Da wirklich — was will er denn? Sie hört die Stimme des Vetters, die ihren Namen ruft, eine schöne Stimme, gesteht sich Toni. Sie muß dem Rufe Folge leisten, denn er ist ja der Gast des Hauses, und sie weiß, was sich schickt, nur reservirt wird sie sein, es ihm recht augenscheinlich machen, wie sehr sie Dame sein kann.

Aber ist mit dem Menschen wohl etwas anzufangen? Wie ausgetauscht ist er! Erst hat er sie nicht weiter beachtet, nur ein kühles: „Also Du bist mein Bäschen Toni?" und nun sie gleichfalls sich so kühl wie möglich verhält, blitzt es sonderbar lustig auf in seinen braunen Augen, und er fängt an, sein Bäschen zu necken. „Sechszehn Jahre bist Du schon?"

„Seit zwei Jahren und vier Monaten, ein besonderer Menschenkenner scheinst Du nicht zu sein!"

Sie ist sehr gekränkt, daß er sie für so jung hält.

Die Mutter ist inzwischen ins Haus gegangen, um mit der Magd Rücksprache zu nehmen.

Jetzt wagt er gar, ihr näher zu rücken und hascht nach ihrer Hand.

„Bist Du recht fleißig in Haus und Küche?"

Nein, ein solches Examen mit ihr anzustellen, es ist zu abscheulich! Sie versucht, ihm die Finger, die er kräftig gefaßt, zu entziehen, es gelingt ihr auch, jedoch erst, nachdem er sich herabgebeugt und sie sanft geküßt hat.

Wie seidenweich des Vetters hübscher, dunkler Bart ist — — und sie erröthet tief ob dieser stillen Beobachtung.

Leise, leise plätschern die Wellen am Kiel des Bootes, gleich ,als ob sie das Gespräch belauschen wollen, welches die beiden blühenden Menschenkinder in demselben führen.

„Sag' es noch einmal, daß du mich liebst, Seele meiner Seele!" bittet der Jüngling, das Köpfchen der blonden Mädchens emporhebend und mit einem strahlenden sieghaften Lächeln ihr in die blauen Augen blickend, „sag' es noch einmal, Toni, daß du mich liebst, wie ich dich, ewig, unendlich!"

Und schämig, erröthend erhebt sie den Blick, und schüchtern flüstert der süße Mund die Worte:

„Ich liebe dich!"

„Sage ewig, immer!"

„Ewig, immer!"

Stark umfaßt sein Arm die holde Gestalt, glühend heiße Lippen suchen die ihren und finden sie, und leise, leise plätschern die Wellen am Kiel des Bootes. — — —

Fünf Wochen sind bereits seit des Vetters Anwesenheit verstrichen. In dem Häuschen der Lehrerswittwe hat sich scheinbar nichts verändert und doch ist schier eitel Glück darin — bis heute!

Alfred hat eine Aufforderung erhalten, sich einer Expedition von Aerzten anzuschließen, ausgesandt von der Regierung des Landes, um in Asien eine dort ausgebrochene Epidemie an Ort und Stelle zu studiren. Der Vater Alfreds, Tonis Onkel, wünscht, daß sein Sohn diesem so ehrenvollen Rufe sofort Folge leistet. Die Dringlichkeit der Sache macht ein längeres Verweilen des jungen Mannes im Hause seiner Verwandten zur Unmöglichkeit, er mußte sich zur Abreise rüsten.

Am Abend verabschiedete er sich bei der Tante und dem Bäschen — die Geliebte erwartete ihn betrübt vor der Gartenlaube.

„Ich kehr' zurück und führ' dich heim. mein süßes Lieb!" sprach er zu dem Mädchen mit vertrauenden Herzen. „In zwei bis drei Monaten hast Du Briefe von mir und, daß sie nicht ausbleiben, dafür laß mich nur sorgen! Was sollen die herben Thränen? Die Frist eines, höchstens zweier Jahre ist ja so kurz, mein Lieb. Dann kehr' ich zurück und das Glück unseres ganzen Lebens ist begründet."

Sie birgt schluchzend ihr Haupt an seiner Brust.

An der Hecke noch das letzte Liebeswort, und als der rüstig Ausschreitende an der Lindengruppe Halt macht, um im milden Schein der Morgensonne noch ein Lebewohl zu winken, da erst bricht der Schmerz der Zurückbleibenden hervor. Sie möchte aufschreien, ihn zurückrufen; doch er würde sie nicht mehr hören und dann — die Mutter, die hat keine Ahnung davon, daß andere Gefühle als verwandtschaftliche sie durchbeben.

Sie muß sich zusammen nehmen ,ihr Bangen und Hoffen in der bewegten Brust zu verbergen.

Die Zweifel, die sich nicht regen wollten, als noch sein Auge sprach, steigen jetzt, da er verschwunden, wie düstere Nebel auf. Wenn er nicht wieder käme! Nein, nein, es ist Sünde, solches auch nur zu denken!

Sie geht aus dem Seelenkampf mit der Ueberzeugung hervor, daß Vertrauen beseligender sei, als schnöder Zweifel, und Tage, Wochen, Monde schwelgt sie nur in einer Vision, welche ihr den glücklich Heimgekehrten zeigt, wie er als hochberühmter Arzt wiederkehrt, um sein gegebenes Wort einzulösen, sie als sein Weib heimzuführen.

* * *

Alfred hatte sich der Expedition angeschlossen. Noch mächtiger, als die Wogen draußen gegen die Schiffswand schlugen, tobte in seiner Brust die Brandung, erzeugt durch den Kampf seiner hochfliegenden Zukunftsträume und der Erinnerung an die Zurückgelassene. Wenn nächtlich die Wogen draußen tobten, dann hüllte er sich fester in seine Decken, während ein duftiges Gewebe seiner geschäftigen Einbildungskraft vor seinem geistigen Auge aufstieg, — das erstrebte reiche Heim mit seiner kleinen Toni darin als Hausfrau. —

Einen Monat später. — Mit dem schaukelnden Boden des Schiffes waren auch die schönen Bilder entwichen. Tag und Nacht nahm sein verantwortlicher Posten ihn in Anspruch.

Gleich nach seiner Ankunft, dies war am ersten Sonntag nach der Landung, schrieb er an die liebe Tante, das liebe Bäschen. In diesem Briefe theilte er viel von seinen Reiseeindrücken mit, — fast zu viel, meinte Toni.

Den Stoff für den zweiten Brief sammelte er ein Jahr lang, aber — das Eine, das ihr Auge suchte, wie die Blume die Sonne sucht, wie der Keim das Licht, nach dem ihr Herz schrie, in endlos langen, traurigen Stunden, das fand sie nicht. Die Liebe aber ist langmüthig und geduldig — tausend Entschuldigungen fand ihr thörichtes, kleines Herz. Konnte er denn, sagte sie sich, Liebesworte schreiben? Durfte er sie dem Papier anvertrauen? Gewiß litt er selbst bitter unter diesem Zwang. denn die Briefe waren ja an die Mutter gerichtet. Hatte er doch gleich gesagt, die Trennung würde vielleicht zwei Jahre lang dauern. Und der Onkel hatte auch geschrieben von Aussichten auf eine reich dotirte Stellung, also nur Muth, ein paar Jährchen kann man wohl warten, wenn man jung ist. Dann — lauteten seine eigenen Worte — dann war das Glück des ganzen Lebens begründet. Also Geduld! Geduld!

* * *

Jahre kamen — Jahre vergingen. Der Epheu, den sie als junges Reis unter dem Fenster gepflanzt, war hinauf gekrochen, hatte es dicht umwunden, war weiter und weiter gewachsen bis zum Dache, daß das ganze Häuschen aussah, wie ein großer, grüner Busch.

Und das Pflänzchen Liebe, das in ihrem Herzen lebte, hatte auch getrieben und alle Gedanken und Sinne umrankt und das wuchs und blühte ringsum und leuchtete aus den Blicken und Worten und Thaten heraus, daß es anheimelte, wie ein blühender Rosenstrauch.

Aus dem blonden Kinde war ein sinnendes Mädchen geworden. Wohl nahte sich einmal ein junger Mann und bot ihr Herz und Hand, aber Toni hatte kein Herz mehr zu vergeben. Schon begannen einzelne Silberfäden sich in den blonden Haaren zu zeigen und noch immer hoffte sie. Stiller wurde sie von Jahr zu Jahr, doch nicht herber; sie hatte für Niemand zu sorgen, deshalb ist sie der barmherzige Engel aller Kranken, nicht nur der Siechen, sondern auch der Elenden, die an Herz und Gemüth leiden.

Ihr Leben ist stille, lautere Selbstaufopferung, durchglüht und erleuchtet von dem Gedanken an ihn, der ihr Alles war, den einzig Einen. —

„Half ihr doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden — — —"

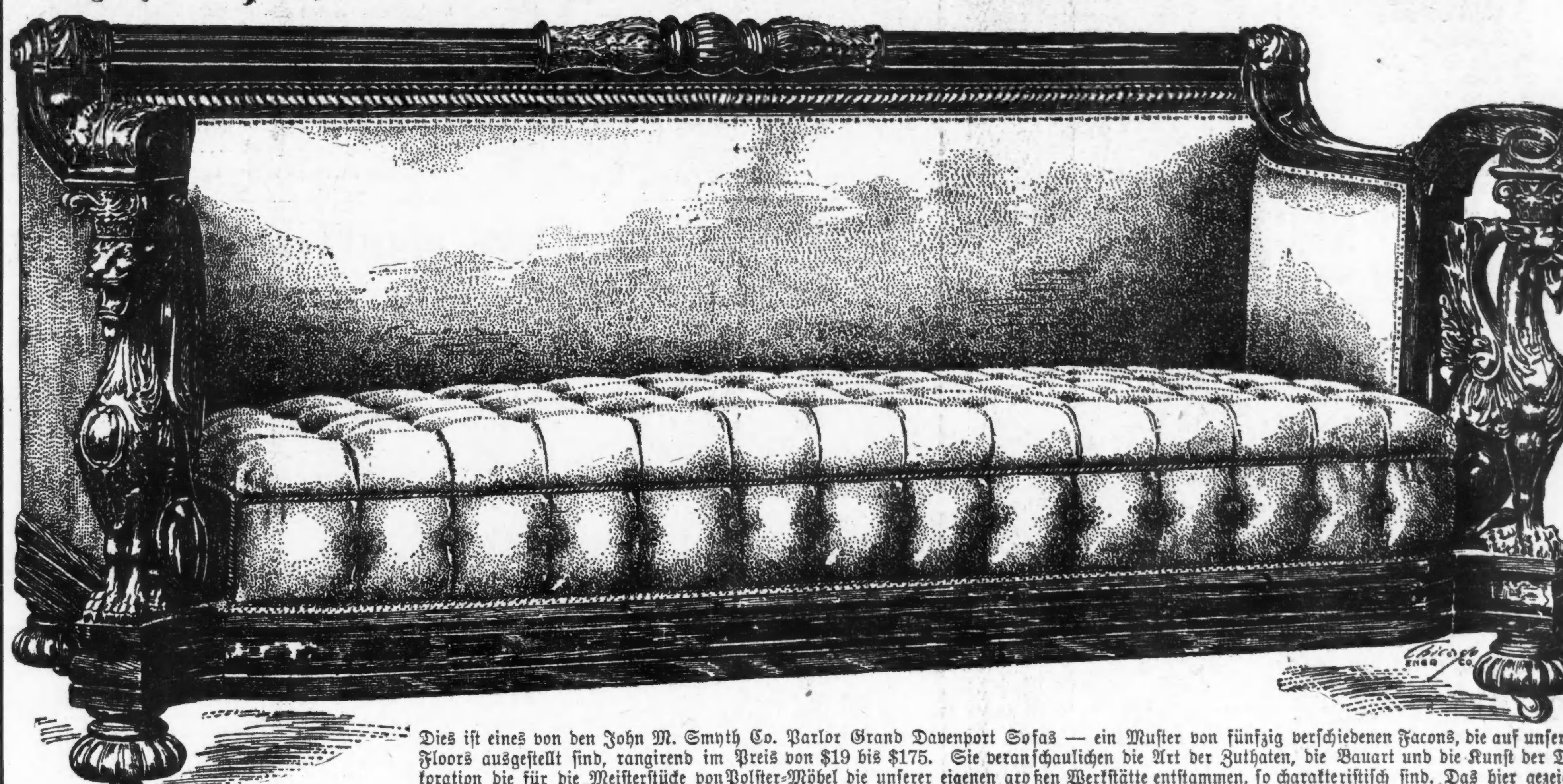
Brandstiftung aus Liebe.

Ein 16jähriges, schönes, vermögenloses Mädchen in Wien, das von ihren Pflegeeltern erzogen wurde und einen vorzüglichen Ruf besaß, flößte einem 21jährigen Manne Leidenschaft ein und erwiderte innig diese Zuneigung. Er warb um ihre Hand und sie heiratheten. Dies war vor drei Jahren. Der junge Mann hatte eine Anstellung mit einem Gehalte von 115 Gulden monatlich. Doch besaß er einige Ersparnisse, und sie vermochten gemeinschaftlich die Einrichtungskosten für den Hausstand zu bestreiten. Durch kluge Wirthschaftlichkeit und bescheidene Anlage des Haushaltes vermochte die junge Frau mit den geringen Einnahmen auszukommen. Im Hause, wo sie wohnten, war allgemein bekannt, daß das junge Paar in größter Zärtlichkeit und ungetrübtem Glück miteinander lebte. Die frohe Stimmung der Leute wurde noch erhöht, als nach einem Jahre ein Baby zur Welt kam. Hielten von jetzt ab die Ausgaben den Einnahmen nicht mehr so ganz die Wage? Das wäre nicht zu verwundern. Vielleicht wollte die junge Frau ihrem Manne aus Schonung nicht sagen, daß sie sich in Bedrängniß befinde. Eines Tages, als der Mann wie gewöhnlich Morgens in sein Bureau gegangen war und von seiner Frau wie immer mit Umarmung und Kuß Abschied genommen hatte, kam zu ihm die Botschaft, er möge sogleich nach Hause kommen, es sei ein Brand in der Wohnung ausgebrochen. Selbstverständlich folgte er sogleich dem Rufe. Er fand in der That seine Möbel in Flammen und die Feuerwehr mit dem Löschen beschäftigt. Der Hausverwalter, der anwesend war, sagte ihm unverhüllt, dieser Brand müsse angelegt worden sein, und zwar von den Inhabern der Wohnung selbst. Der junge Mann war so erbittert, daß er dem Manne gerne einen Faustschlag versetzt hätte. Aber der Verwalter wiederholte seine Aussage vor dem Polizisten, der sich eingefunden hatte. Beide Eheleute wurden zum Kommissariat gebracht. Von dort wurde nach wenigen Stunden der Gatte entlassen — er allein. Die Frau hatte ein Geständniß abgelegt. Sie wußte, daß ihr Mann ihr gemeinschaftliches Eigenthum versichert hatte, und um die Versicherungssumme zu erhalten, hatte sie die Wohnung in Brand gesteckt.

JOHN M. SMYTH COMP'Y

Offen Abends bis 9 Uhr. | 150-166 West Madison Strasse. | Offen Abends bis 9 Uhr.

Eleganz und Pracht in dem Davenport Sofa ★ Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit u. Bequemlichkeit.



Dies ist eines von den John M. Smyth Co. Parlor Grand Davenport Sofas — ein Muster von fünfzig verschiedenen Facons, die auf unseren Floors ausgestellt sind, rangirend im Preis von $19 bis $175. Sie veranschaulichen die Art der Zuthaten, die Bauart und die Kunst der Dekoration die für die Meisterstücke von Polster-Möbel die unserer eigenen großen Werkstätte entstammen, so charakteristisch sind. Das hier gezeigte Muster (Preis $159.00) ist von der Palace Klasse, das massive Gestell ist ein prachtvoller Entwurf in massivem Mahagony, künstlerisch und schön in der Ausführung wie in all seinen Theilen, einige der bemerkenswerthesten Details sind: die Schnitzerei der Waldblätter an den erhöhten Enden der breiten und breit gerillten Arme, die prachtvollen stehenden Griffins, die die massiven Front-Arm-Pfosten bilden und die dekorative Schnitzerei in der Mitte und Enden der polirten Mahagony-Rolle, drei Zoll im Durchmesser, die sich als oberste Linie der Rückseite abhebt. Die Dimensionen des Gestells sind: Größte Länge, 7 Fuß 4 Zoll, größte Höhe 3 Fuß 3 Zoll, Breite des Sitzes 26 Zoll. Die Polsterei kommt in allen Farben von importirten Velours oder Atlas Damast, dadurch einen seltenen Grad von Eleganz und Pracht vereinigend in Verbindung mit dem glänzenden Mahagony-Gestell, während die feine Haarpolsterei und die allerbeste Qualität von gehärterten Stahl-Sprungfedern es bequemer macht als die bequemste der bequemen Armstühle als ein Sitz für eine oder eine Gruppe von Personen. Ein Davenport-Sofa, das große Bequemlichkeit mit größter Schönheit vereinigt und so gemacht ist, daß es für Generationen aushält.

Schwache leidende Männer kurirt

Innerhalb 15 bis 30 Tagen

Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode.

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist, und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von verlorener Manneskraft, geschlechtlicher Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Striktur etc. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden und, die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und dauernd.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen, und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch, und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet Ihr wieder des Lebens werth und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. **Zögert nicht.** —

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos. Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Ärzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen und die Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Striktur, ohne Schneiden oder Dehnung. Meine elektro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die Genital-Nerven.

Ich heile auch um geheilt zu bleiben: **Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet** und alle anderen Krankheiten der **Urin-Organe.**

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

New Era Medical Institute

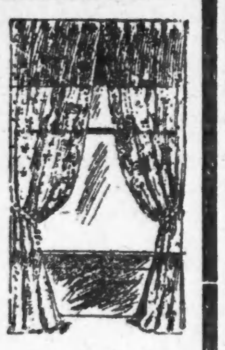
Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten

246—248 State Str., nahe Jackson Boulvd.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag, 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. — Sonntags von 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Fortsetzung des großen Gardinen-Verkaufs
zu weniger als Fabrik Kostenpreis.



Dies ist der Monat für Hausreinigung. Ihr müßt jetzt prompt sein, oder Ihr vermißt die prachtvollen Bargains, die wir für diesen Verkauf zusammengebracht haben. Ein glücklicher Einkauf von einer Spitzengardinen-Fabrik in Philadelphia, bestehend aus 60 Kisten Spitzengardinen in weiß, Elfenbeinfarbe und ecru, in allen Breiten; alle diese Muster sind die neuesten für dieses Frühjahr — 1902 Facons in Irish Point, Renaissance, Brussels und Cluny Effekten, jetzt zum Verkauf zu 50c am Dollar. Beginnend am Montag, rangiren die Preise im Werthe von 85c bis zu $5.00 in Partien von 3 bis 10 Paar von einer Sorte —

49c, 89c, $1.19, $1.69 aufw. bis $3.98, per Paar.

Importeurs Lager von feinen Spitzengardinen von Brussels Nets, Irish Points, Battenbergs und all den neuesten Novelty Entwürfen — sie waren zur Hälfte ihres Werthes markirt — $2.98, $3.48, $3.98, $4.48 und aufwärts bis zu **$9.98**

$1.48 Paar für umwendbare Tapestry Portieres, in guten Farben.

8c für 4-Fuß Cottagestangen, in Eichen und Mahagony, vollständig mit Fixtures.

9c für 40-zöll. fancy gestreiften Gardinen-Muslin.

11c für 36-zöll. gemusterten Burlap, reguläre 18c Sorte.

24c für tadellose Opaque Fenster-Rouleaux, vollständig mit Fixtures.

800 einzelne Spitzengardinen, werth bis zu $1.25 per Paar, per Stück........... **39c**

10c und **12½c** per Stück für Rester von Tapestry, passend für Stuhlsitze und Kissen Tops.

98c für volle Größe Doppelthüren Rope-Portieres in guten Farben.

Mai-Verkauf von Carpets und Rugs.

Unvergleichliche Bargains, eine großartige Auswahl repräsentirend. Versäumt diese Gelegenheit nicht, wenn Ihr auf niedrige Preise seht.

29c für wendbare Brüsseler Teppiche in hübschen Designs, werth bis zu 50c.

Columbia Ingrain, volle Yard breit, feine Muster und extra gutes Gewicht, werth bis zu 39c — speziell für morgen zu nur........ **25c**

Spezial-Verkauf von Rugs so groß wie Carpets morgen, zu den niedrigsten Preisen, die noch je notirt wurden — Größen rangiren von 6×9 Fuß bis 10.6x12.9, 9x10.6, ohne Miters, für nur........ **$9.98**

6×9 Brusseline Rugs........ **$1.98**
9×12 Brusseline Rugs........ **$3.98**
Stroh-Matten, 15c, 12½c und........ **9c**
2,000 Smyrna Rugs, 36×72, in allen neuen Designs, solchen wie orientalischen, Blumen- und Thier-Muster, werth bis zu $3.98— Eure Auswahl Montag zu....... **$1.98**

5,000 1 Quadrat-Yard große Rester von Ingrain Carpet Mustern von der Fabrik, die bis zu 30c werth sind — Eure Auswahl Montag, solange sie vorhalten, Stück zu....... **12½c**
Stroh Matten-Muster, Stück zu....3c und 1c
Bissell Domestic Carpet Sweepers........ **$1.25**
Fabrik-Rester von Linoleum 60c-Qualität.. **29c**

Betttücher und Kissenbezüge.

2½c für gebleichten und ungebleichten Muslin, einige in vollen Stücken; einige in Fabrikrestern.

5¾c für Lonsdale Green Ticket Cumberland, 36 Zoll breit und 9c werth.

5¾c für Fabrikrester von 36-zöll. gebleichtem Shrunk Duck, passend fü Butcher-Schürzen, Barbier-Röcke, Hosen und Kinder-Anzüge und Kleider, werth 12½c per Yard.

35c für New York Mills Betttücher, 3-zöll. Naht, 2¼ Yards lang, volle Länge nach dem Säumen.

Basement-Bargains.

2¾c für Fancy bedruckte Dimities, Kalikos und Schürzen-Ginghams.

3c für American Indigo Kattune in netten Streifen, 7c Sorte.

4¾c für Fabrikrester von Everett Classic Gingham.

5c **8c**, **9½c** und **11c** für die feinste Auswahl von feinen Ginghams und Madras Cloths, passend für Waists, Shirtings und Kleider, werth bis zu 19c.

Der größte Bargain von allen. **5c** für Fabrikrester v. den feinsten Facons von feinen Dimities, in all den 1902 Farben und Mustern — passend für Waists, Kimonos und Kinderkleider, werth bis zu 20c.

2c **5c** und **9c** für Outing Flanelle in hellem und dunklem Grund, in Karrirungen u. Streifen, werth bis zu 12½c.

Ein Leinen-Verkauf.
Eine große Attraktion im Leinen-Dept.

68c für extra schwere große Bettdecken, Marseilles Muster, Pearl Saum, werth $1.

18-zöll. Leinen Glas Handtuchzeug, nie für weniger als 12½c verkauft, per Yard.... **8c**

Türkischrothe Damast Tischdecken, echte Farben, hübsche Muster, werth bis zu 58c, zu........ **25c**

1000 Tischdecken, Größe 2 Yards bei 2½ Yards, extra schwerer doppelter Satin Damast, feines Assortment von Mustern, werth $3.25, nur für Montag, per Stück..... **1.97**

Einzelne Partien von Handtüchern, Crashes, Servietten u. Tischtüchern, leicht beschmutzt, alle müssen fort am Montag zum halben Preis.

Bargains in Knaben-Anzügen.

Eine große Räumung von allen unseren $2.50 und $3.00 Anzügen, Vestee- und doppelknöpfige Facons, Alter 3 bis 16 Jahre. Jeder Anzug aus ganzwoll. Cassimeres, Cheviots und Tweeds — all die feinsten Muster der Saison — tadellos geschneidert. Andere Geschäfte heißen sie Bargains zu $2.50. Unser speziell niedriger Preis für Montag........ **98c**

Ein großer Verkauf von Unterfutter.

½c für Cambric-Rester.
½c f. schwarze Crinoline.
2c für Shrunk Hair Cloth.
4c f. schwarz. Tafeta Rockfutter.

9½c Ein Futter-Verkauf, der das Stadt-Gespräch bildete; Extra-Qualität Spun Glaß Percalines, Silesias, Sateens und fancy gestreifte seidene Moreens, manche in Schwarz, andere wieder in allen gangbaren Farben — keins unter 19c werth und manche davon bis zu 39c.

22c für Italian Cloth, 36 Zoll breit, in Schwarz, Weiß und allen leitenden Farben, geeignet für Jackets und Drop Skirts.

12½c für das neumodische Velvresilk Futterzeug, in allen leitenden Farben.

39c für Moreens in Schwarz, Weiß und allen neumodischen Farben, Pastel Schattirungen, geeignet für Waists, Skirts, Unterröcke und Automobiles.

Feine Wasch-Stoffe.

12½c für Satin gestreifte Dimities, Windsor Dimities, Satin Rivolis, Lenore Fancies u. s. w., einfarbig und fancy, schwarz und in Farben — eine große Varietät von Mustern; nie zuvor unter 19c verkauft.

25c für die feinste Auswahl von populären Sommer Waschstoffen die in der Stadt zu finden ist, inklusive Satin Foulards, Swisses, Pongenettes, seidenen Mulls, Alberta Satins seidenen Chambrays und seidenen Batistes — Werthe bis zu 59c per Yard.

Ein großer Verkauf von Weißwaaren.

5c **10c**, **12½c** für 40zöll. Victoria Lawns, Werthe aufwärts bis 25c per Yard.

6¾c **10c**, **15c** für Oxfords, fancy Spitzen-Streifen und Karrirungen, Werthe 12½c, 20c und 25c.

5c **10c**, **12½c** bis **22c** für India Linons, Werthe aufwärts bis 39c.

15c **25c** bis **59c** für feine Sheer franz. Lawns, Persian Lawns, Swisses, Organdies und Batistes.

Unterzeug, Strümpfe.

1 Kiste fancy geblümte volle nahtlose Strümpfe für Damen, sowie eine Partie einfache schwarze, Lisle appretirt, doppelte Sohlen, neue Waaren, werth 15c, Montag........ **7c**

Spitzen Lisle-Strümpfe für Damen, die neuesten und wünschenswerthesten für sofortigen Gebrauch. Farben :blau, schwarz, weiß, rosa, Sky und Lavender, sowie fancy geblümte Spitzen-Effekte, werth 33c, unser Preis, per Paar........ **18c**
oder 3 Paar für 50c.

200 Dtz. extra große Schweizer gerippte Leibchen für Damen, eingefaßter Hals, kurze Aermel, werth 19c, so lange dieselben vorhalten, Montag........ **10c**

Große Partie rosa und blaue Damen-Leibchen, voll eingefaßt, einige m. kurzen Aermeln, andere ohne Aermel, 12c Qual., Montag... **7c**

Fancy Spitzen-Leibchen für Baby und Kinder, niedriger Hals und ohne Aermel, sowie eine Partie von Damen-Leibchen, ärmellos, alles echte gute Kleidungsstücke, alles echte ehrliche Bargains........ **3c**

Es macht rosige Wangen.

MALT MARROW

McAVOY'S MALT EXTRACT DEPT., Chicago

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Thurmuhr-Apotheke.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schwinden in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts!

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Für die Küche.

Allerlei-Suppe. Man putzt alle Wintergemüse, Möhren, Wirsing, Weißkohl, auch einige Röschen Blumenkohl sehr sauber, ebenso Sellerie, wovon man einige große Scheiben nimmt, eine Poreestange, Petersilienwurzel und eine Handvoll Kartoffeln. Das Gemüse dämpft man in etwas Butter weich, füllt dann Wasser nach, gibt Sellerie und Porree, sowie die Kartoffeln hinzu, würzt mit einer Prise Pfeffer und läßt dies Alles eine Stunde kochen. Die Blumenkohlstückchen kocht man besonders für sich weich. Dan treibt man Alles durch ein Sieb, wobei man das Blumenkohlwasser noch zufügt, gibt einen Guß Maggi daran und legt den Blumenkohl in die Suppe, die ausgezeichnet schmeckt.

Dampfnudeln mit Pflaumen. Der Teig wird wie gewöhnlich verarbeitet, und während er aufgeht, schmort man ein entsprechendes Maß getrockneter Pflaumen mit einem Viertel Pfund Zucker und einem Glas Weißwein weich. In dem Geschirr, worin die Dampfnudeln gekocht werden sollen, läßt man ein Viertel Pfund Butter zergehen, schöpft einige Löffel von der Pflaumenbrühe dazu, siedet diese mit der Butter auf, setzt die Nudeln hinein, deckt sie fest zu, gibt ihnen von unten und oben gelinde Glut und läßt sie so backen. Wenn sie herausgestochen und auf die Schüssel geschichtet sind, trägt man man die geschmorten Pflaumen dazu auf.

Eiersalat. Gute Salatkartoffeln kocht man nicht zu weich, sowie vier bis sechs Eier mittelhart, schält und schneibet Kartoffeln wie Eier in dünne Scheiben. Dann rührt man drei Löffel Oel mit fünf Löffeln Weinessig, einigen geriebenen Schalotten, Salz, Pfeffer, eine Prise Zucker, einen Löffel gehackter Petersilie und eine Tasse kochend heißer Bouillon aus Liebigs Fleischextrakt, vermengt Eier- und Kartoffelscheiben mit der Sauce und läßt den Salat einige Stunden ziehen, bevor man ihn mit einer Garnirung von grünem Salat zu Tische gibt.

Sardinen in Oel. Zeigt sich beim Oeffnen einer Oelsardinenbüchse, daß die Fische trocken liegen, weil das Oel ausgelaufen ist, so sollte man den Inhalt einer solchen Büchse, als für den Genuß ungeeignet — unter Umständen sogar schädlich — lieber wegwerfen. Dagegen ist es nicht nöthig, eine angebrochene Büchse mit Oelsardinen rasch zu verbrauchen, denn letztere bleiben dauernd wohlschmeckend, sobald man nur darauf bedacht ist, sie stets unter Oel zu halten. Man gieße also jedes Mal frisches Olivenöl auf, wenn das alte verbraucht oder nicht mehr zureichend ist, die Fischchen zu bedecken.

Kopfsalat mit Ei. Man kocht ein Ei hart, streicht das Dotter durch ein Sieb, hackt das Weiße recht fein und vermischt beide Zuthaten mit einem Theelöffel Senf, einem Eßlöffel Oel, 3 Eßlöffeln Essig, einer Messerspitze Pfeffer, etwas Salz und Zucker. Kurz vor dem Anrichten wird der vorgerichtete Kopfsalat mit dieser Sauce verrührt.

Kopfsalat mit saurer Sahne. Der gut verlesene, rasch gewaschene und im Salatschwenker trocken geschüttelte Salat wird leicht mit dicker, saurer Sahne, die man mit etwas Zitronensaft, wenig Salz und feinem Zucker verrührte, durchgemischt und sofort zu Tisch gegebn.

Kopfsalat auf einfache Art. Reichlich Oel wird mit Salz, feinem Pfeffer, einer Prise Zucker und feingewiegtem Schnittlauch verrührt. Man vermischt kurz vor dem Anrichten den vorbereiteten Salat damit, gibt erst zuletzt den nöthigen Essig daran, mengt vorsichtig den Salat nochmals durcheinander, bestreut ihn mit gehacktem Estragon und garnirt ihn mit pflaumenweich gekochten halben Eiern.

Französischer Kopfsalat. Zwei hartgekochte Eigelb werden mit Salz, reichlich feingewiegtem Schnittlauch und Boretsch vermischt und dann tropfenweise mit Oel und soviel Zitronensaft verrührt, daß eine dickflüssige Sauce entsteht. Der Salat wird damit durchgemengt und beim Anrichten mit dem gehackten Eiweiß bestreut.

Prinzessinsalat. Drei hartgekochte Eigelb werden mit einem Stich Butter glatt gerührt, worauf man einen Theelöffel Senf, etwas Salz, feinen Pfeffer, ein Wenig feinen Zucker und einen Theelöffel gehackten „Basilikum" hinzufügt. Wenn dies gut vermischt ist, rührt man Oel, Zitronensaft und Weißwein langsam dazu, bis man eine dickflüssige Sauce erhalten hat, die man über den vorgerichteten Salat gießt.

Erdbeeren-Pie. Da gebackene Erdbeeren ihren natürlichen Wohlgeschmack verlieren, müssen sie zu allem Backwerk roh verwendet werden. So wird auch zu diesem „Pie" nur die leere Kruste gebacken und am Boden wie am Rande mit einer Gabel hier und da durchstochen, damit sie nicht aufbläst und dadurch die Form verliert. Sowie sie gar ist, bestreut man sie mit Zucker und füllt sie mit reifen Beeren, Zucker zwischen streuend. Die Beeren bedeckt man mit Rahmschaum, und diesen mit dem Schnee von 2 Eiweiß, mit 2 Eßlöffelvoll Zucker und etwas Zitronensaft vermengt. Diese „Meringue" hält, während man sie im Ofen antrocknen läßt, alle Wärme von der Frucht ab, doch muß man den Teller, auf welchem der „Pie" steht, auf eine umgekehrte Backpfanne setzen, damit keine Wärme von unten die Beeren erreichen kann. Vor dem Serviren sollte der „Pie" in den Eisschrank gestellt werden.

— Boshaft. — A.: „Ich komme eben vom Begräbniß der Wittwe B.!" — B.: „Was, die ist auch gestorben? Das hätte man nicht gedacht, daß die ihrem Mann so schnell folgen würde." — A.: „Warum?" — B.: „Weil sie es bei Lebzeiten ihres Mannes nie fertig brachte!"

Die neue Wirthschafterin.

Humoristische Skizze von Kurt Platen.

Amtsrichter Rosenow war seit Wochen in verdrießlicher Stimmung.

Seit zwei Jahrzehnten hatte Frau Duggen nach besten Kräften und so schweigsam, wie es der Amtsrichter selber war, den Hausstand des einsamen Mannes geführt. Sie, die ihm sonst treu und gehorsam war, ließ es sich plötzlich einfallen, das Leben des Amtsrichters umzukrempeln. Es geschah wirklich ohne ihren Willen, daß Frau Duggen eines Tages die süße Gewohnheit, zu leben, aufgab.

Natürlich mußte für Frau Duggen Ersatz geschafft werden. Ja, was erlebte der Amtsrichter da Alles! In kurzer Zeit hatte er die vierte „Perle", und schon wieder war er einsam und verwaist, weil auch diese ihn wegen völliger Unbrauchbarkeit verlassen mußte. Einen Augenblick erwog er sogar die Möglichkeit — zu heirathen. Gerade, als er diese verzweifelte Eingebung mit einem höhnischen Lachen, begleitet von einem prüfenden Blick in den Spiegel, bei Seite schob, wurde zaghaft die Hausglocke gezogen. In Ermangelung einer Bedienung öffnete Rosenow selbst. Was er vermuthete, traf zu. Nummer fünf kam, sich vorzustellen. Es war eine zarte, brünette Erscheinung, etwa Ausgang der Dreißiger, mit klaren, blauen, aber traurig blickenden Augen.

Amtsrichter Rosenow war kein Mann unnöthiger Höflichkeiten. Er führte die Verhandlungen stehend:

„Sie wünschen?"

„Ich heiße Anna Schulte", versetzte die Angeredete mit klangvoller, jedoch leiser Stimme. „Ich wollte mir die Anfrage erlauben, ob der Posten einer Wirthschafterin bei ihnen, Herr Amtsrichter, noch frei sei?"

„Und Sie bewerben sich?"

„Ich bitte darum."

„Sie wissen doch, daß die Person, die ich miethe" — — ich meine, die Dame, die ich engagire", verbesserte er sich, leidlich verwirrt, „ohne Anhang sein muß. Sie verstehen mich, ganz ohne Anhang", sagte er, indem er sich gerade vor der Frau aufpflanzte.

War es nun der scharfe Ton, in dem Rosenow sprach, oder die vorhergehenden, brüsken Worte, kurz und gut, als er Frau Schulte in die Augen schaute, bemerkte der Amtsrichter, daß diese in Thränen schwammen.

Resignirt wendete er sich um. Weiberthränen waren ihm verhaßt.

So bezwang er denn seinen Unmuth und richtete noch einige weitere gleichgiltige Fragen an sie.

Noch in später Abendstunde hielt Anna Schulte ihren Einzug in des Amtsrichters Haus.

* * *

Drei Monate waren verflossen. Das europäische Gleichgewicht war nicht aus dem Loth gekommen. Der Amtsrichter Rosenow aber schien in dieser Zeit ein Anderer geworden zu sein. War das der grämliche, alte Junggeselle? Früher bot er fast immr das Bild äußerer Verwahrlosung. Jetzt aber stolzirte er einher, „wie aus dem Ei gepellt." Er begriff kaum, wie er früher gar keinen Werth auf seine Kleidung legen, wie er nicht dulden wollte, daß die Hausdame in seinem Arbeitszimmer Ordnung machte.

Sie war wirklich die Perle von einer Frau. Wie nett und behaglich sie Alles um ihn her einzurichten verstand. Es war, als ob eine holde stille Fee in seinem Hause waltete. Das Angenehmste aber blieb doch, daß Frau Schulte keinerlei Ahnung hatte. Sie war Wittwe.

Es war an einem Samstag Nachmittag, als Amtsrichter Rosenow unerwartet, und lange nach Beendigung der Bureaustunden nach Hause zurückkehrte.

Frau Schulte, oder wie er sie seit einiger Zeit kurz nannte, „Frau Anna", schien nicht zu Hause zu sein. Er durchschritt die leeren Wohnräume und betrat schließlich die Küche. Wie maßlos war sein Erstaunen, als auf einem der hochbeinigen Holzstühle ein draller Bub' saß, mit blonden Locken und blauen, großen Augen, die ihn entsetzt anschauten. Es war für Amtsrichter Rosenow kein Zweifel, daß der Knabe Anna's Kleiner war. Und als er den Kleinen fragte, wie sein Name sei — richtig, da stammelte dieser unter einer Fluth von Thränen, daß er Hermann Schulte heiße. Dem Amtsrichter stand der Schweiß der Verzweiflung auf der Stirn. Er konnte den Jungen doch unmöglich seinem Schicksal hier überlassen! Wenn nur Frau Anna käme! Und so bequemte sich der Amtsrichter, den immer lauter schreienden Kleinen auf den Arm zu heben und in die Wohnstube zu schleppen.

Da traf die Beiden eine Stunde später Frau Anna, wie sie rund um den Tisch Pferdchen spielten, wobei der Amtsrichter selbstverständlich den Vierfüßler machte.

Das war also die Frau ohne Anhang, die das Entzücken des Amtsrichters bildete.

„Sie hätten mir die Existenz des Kindes nicht verschweigen sollen, Frau Anna", begann der Amtsrichter, seine Worte so sanft wie möglich an sie richtend.

„Ich wagte es nicht, dem Herrn Amtsrichter mein Geständniß zu machen. Der Herr Amtsrichter lieben doch keine Kinder, und ich war in so großer Noth", kam es zaghaft von den Lippen Frau Annas.

„So weinen Sie doch wenigstens nicht!" rief Rosenow erregt. Es ist ja dumm, das, mit dem Kinde. Schließlich aber wird sich schon in meiner großen Wohnung für den Kleinen noch Platz finden. Behalten Sie ihn deswegen ruhig bei sich, Frau Anna."

Er wußte nicht wie es geschah, aber plötzlich hatte er sie unter's Kinn gefaßt und der selig Lächelnden die weichen Locken gestreichelt.

Verlegen wandten sich Beide ab. Für den Amtsrichter mußte der Bub' als Ableiter dienen. Er beugte sich zu ihm nieder und sagte: „Willst Du bei mir bleiben, Hermannchen, wollen wir jeden Tag Pferd spielen?"

Fröhlich faßte der kleine Bengel in Rosenows langen Bart und rief mit krähender Stimme:

„Ich bleibe immer bei Dir. Onkel. Pferdspielen — und Gustav und Max auch!"

„Wer ist denn Gustav und Max?" fragte der Amtsrichter, dem nichts Gutes ahnte.

„Meine Brüder", tönte es schlagfertig zurück.

Die Frau, deren Mann ohne Hinterlassung von Reichthümern gestorben war, hatte noch zwei blühende Knaben, von denen einer acht, der andere fünf und Hermann vier Jahre alt war.

Was war zu thun. Entbehren konnte und wollte der Amtsrichter seine Hausdame nicht mehr, und ihr zumuthen, die Kinder bei fremden Leuten unterzubringen, mochte er nicht. Die Waisen waren liebe Kinder. So nahm er sie denn in's Haus. Bald wurde ihre Nähe dem Junggesellen ebenso Bedürfniß, wie die Nähe von Frau Anna es ihm schon lange war. Und als er nach wenig mehr als einem Jahr mit Frau Anna Schulte an den Traualtar trat, um den Bund für's Leben durch Priesterhand segnen zu lassen, da wunderte sich Rosenow darüber, wie er eine Wirthschafterin suchte, und daß gerade diese Frau ohne Anhang sein mußte.

Wegen Fahnenflucht.

Vor dem Kriegsgericht in Frankfurt am Main stand vor wenigen Wochen der Steinhauer Johann Diefenbach aus der Pfalz, ein 27jähriger Mann, der einen leichtsinnigen Jugendstreich schwer büßen muß. Im Oktober 1895 war er beim 88. Infanterie-Regiment in Mainz eingestellt worden und hatte sich auch als Soldat durchaus gut geführt. Am 21. Juni 1896 aber lief er weg. Er war an dem Tage auf dem Tanzboden gewesen und scheint sich geärgert zu haben, daß sein Mädchen nicht da war und er mit einer Anderen tanzen mußte. Er ging nach Luxemburg und von da nach Frankreich, um Arbeit zu suchen. In Longwy fand er Landsleute, die ihm erzählten, sie wollten sich für die französische Fremdenlegion anwerben lassen und ihm den Dienst daselbst als Paradies schilderten. Er ließ sich von ihnen auf das Meldeamt führen und entdeckte dort zu spät, daß er französischen Werbern in die Hände gefallen war. Denn die freundlichen Landsleute waren mit einem Male verschwunden. Diefenbach aber wurde dabehalten und anderen Tages nach Marseilles geschafft, von wo er mit 45 Leidensgefährten, meistens Deutschen, die Fahrt nach Oran antrat. An ein Entrinnen war nicht mehr zu denken. Er mußte seine fünf Jahre bei der Fremdenlegion abdienen. Das that er denn auch, und mit dem Zeugniß guter Führung kehrte er im August vorigen Jahres aus Afrika zurück .Er arbeitete dann eine Zeitlang in der Schweiz; aber das Heimweh packte ihn immer stärker, und am 22. März stellte er sich den deutschen Behörden. Das Kriegsgericht verurtheilte ihn wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängniß und zur Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Das ist nach Ansicht des Gerichts in diesem Falle von reuiger Rückkehr eine sehr harte Strafe, aber es ist die geringste gesetzlich zulässige, und das Gericht konnte nur noch die Untersuchungshaft mit einer Woche in Anrechnung bringen

PEOPLES OUTFITTING Co
171 & 173 WEST MADISON ST., NEAR HALSTED ST.

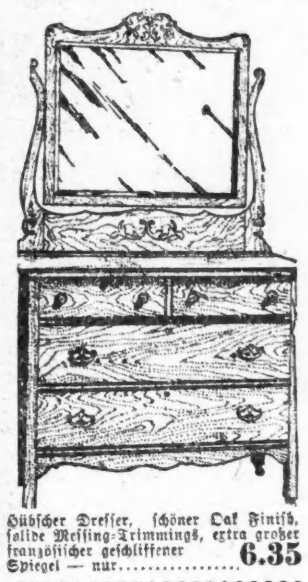
15.75 das Zimmer.

Alle früheren Rekords gebrochen — alle Konkurrenz vollständig übertroffen — ein riesiger Verkauf von Zimmer-Ausstattungen, der das Möbelgeschäft in Erstaunen setzen wird. Kommt morgen so bald wie möglich.

1 Zimmer vollständig möblirt für 15.75 — 2 Zimmer vollständig möblirt für 31.50
3 Zimmer vollständig möblirt für 47.25 — 4 Zimmer vollständig möblirt für 63.00

Alles was in den Zimmern gebraucht wird, ist eingeschlossen — Ihr braucht nur zu sagen, welche Zimmer Ihr ausgestattet haben wollt, irgend eine Kombination von Zimmern, die Ihr wünscht, werden vollständig ausgestattet mit allen Möbeln, Carpets, Oefen, Gardinen etc. — es wird nichts ausgelassen.

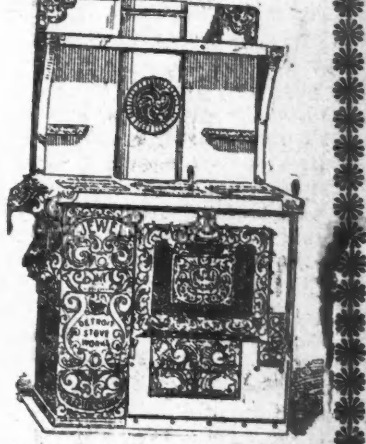
Bezahlt wie Ihr könnt wir werden die Bedingungen machen, wie Ihr sie wünscht—eine kleine Anzahlung—der Rest, wie es Euch beliebt, keine Zinsen berechnet und keine Sicherheit verlangt; keine Abzahlungen werden verlangt, wenn das Familienoberhaupt krank oder außer Arbeit ist.



Hübscher Dresser, schöner Oak Finish, solide Messing-Trimmings, extra großer französischer geschliffener Spiegel — nur........ **6.35**

Eiserne Bettstellen zu 6.50

Eiserne Betten, sehr elegantes Muster— Ihr saht nie ihresgleichen zu solch einem Preise sehr massiv und schön — werth $15.00 — Verkaufspreis........ **6.50**



Stahl Kochherd zu gerade ungefähr der Hälfte ihres wirklichen Werthes — von neuester Patent Konstruktion, ganz aus dem besten Material, einer der feinsten Stahl Kochherde, garantirt in jeder Beziehung........ **23.75**

Rester-Verkauf von Carpets.

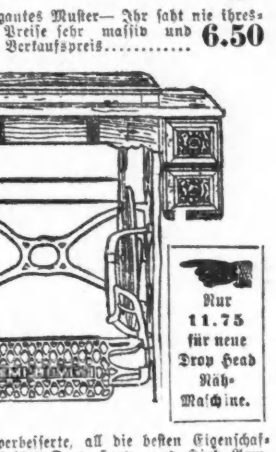
100 Misfit Carpets — alle während des letzten Monats gemacht — feinste Ingrain und Brussels Carpets — volle Zimmer Größe, regulärer Preis $15 und $18.00— Auswahl........ **7.00**

8500 Yards extra schwere Ingrain-Carpets, wendbare Muster, ein großer Bargain für nur........ **22c**

4000 Yards gute Qualität Brussels-Carpets, werden verkauft zu........ **29c**

3400 Yards feine Wilton Velvet Carpets, eine feine Qualität........ **59c**

Oeltuch, dauerhafte Waare, viele Muster, sehr hübsch, per Yard........ **9½c**



Neue verbesserte High Arm Drop Head Näh-Maschine, 11.75.

Nur 11.75 für neue Drop Head Näh-Maschine.

Nähmaschinen, neueste verbesserte, all die besten Eigenschaften, ein berühmtes Fabrikat, Drop Head und High Arm, vollständig mit einem vollen Set Attachments........ **11.75**

Spezialitäten in Rugs.

Royal Wilton Rugs, 52 Zoll lang, schwere Sorte, prachtvoll, jetzt zu........ **1.65**

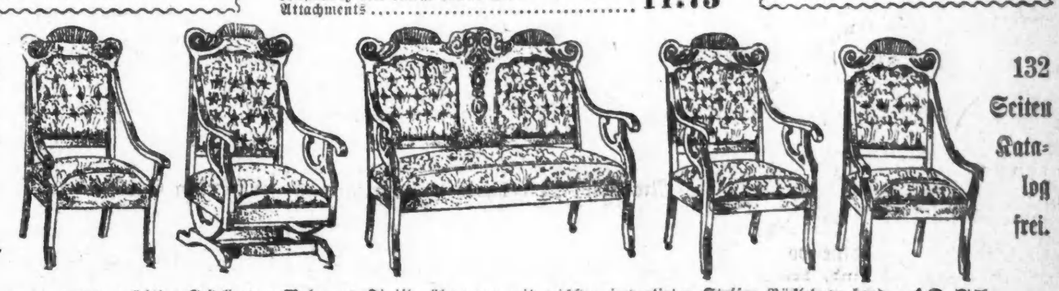
Art Carpets, Größe 3 Yards bei 3 Yards — hübsche Muster, jetzt zu........ **5.00**

Art Carpets, Größe 3½ Yards bei 4 Yards — ein großes Assortment in Mustern—Auswahl für........ **6.50**

Rugs — 9x12 Fuß Größe, extra schwere Smyrna Rugs, zahlreiche Farben-Kombinationen, Auswahl jetzt nur........ **18.75**

Arminster Rugs, 9x12 Fuß, außergewöhnliche Qualität u. reichste Farben — kommt und seht Euch dieselben an — jetzt nur........ **17.80**

Kredit für Kundschaft vom Lande.



132 Seiten Katalog frei.

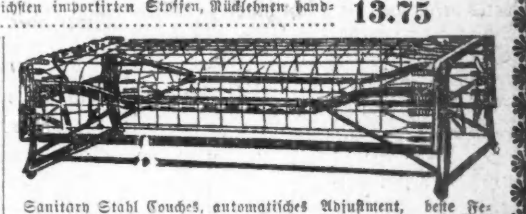
Parlor Suits, prächtige Gestelle von Mahagony Finish, überzogen mit reichsten importirten Stoffen, Rücklehnen handgeschnitzt und tief tufted, Preis bedeutend herabgesetzt........ **13.75**

Abends offen.

Pantesole Couches 8.75

Massive Leatherette Couches, von schönem Muster, tiefe tufted Tops, schwere geschnitzte Eichenrahmen von bester Konstruktion, speziell zu........ **8.75**

Kredit zu den leichtesten je gemachten Bedingungen.



Sanitary Stahl Couches, automatisches Adjustment, beste Federn, ein sehr bequemes Bett wenn geöffnet — Andere verlangen $10, unser Preis........ **4.75**

Hübsche Couches, überzogen mit feinstem Damast, volle Spring Top und Kanten, extra gut gemacht, tiefe Franse ringsum, tiefe tufted Tops — speziell jetzt zu........ **2.95**

State Medical Dispensary,
SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzen entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Der Stadtverordnete Rentner W. Seibert, einer der ältesten Bürger Berlins, ist an Lungenentzündung gestorben. — Herr Carl Levin und Frau Johanna, geb. Reichardt, Wallnertheaterstr. 24, begingen das Fest der goldenen Hochzeit. — Der 25 Jahre alte Sattler Ludwig Länger aus der Seestraße 39 hat sich im Untersuchungsgefängniß erhängt. Der Selbstmord hängt mit Ausschreitungen in der Sylvesternacht zusammen, bei denen ein Schutzmann, der in einer Gastwirthschaft in der Grünthalerstr. wegen wüsten Lärms Feierabend gebot, thätlich angegriffen wurde. — Aus Nahrungssorgen vergiftete sich der im 72. Lebensjahre stehende Sanitätsrath Dr. Wolff, Charlottenstraße 3. Derselbe war nicht verheirathet und hatte in früheren Jahren eine gute Praxis, die aber immer kleiner wurde. Auch Vermögensverluste und Krankheiten stellten sich ein, und so mag wohl die trostlose materielle Lage den hochgeachteten alten Arzt in den Tod getrieben haben. — Wegen Nahrungssorgen hat sich der 32jährige Schneider Carl Dietrich aus der Danzigerstraße 8 erschossen. — Modistin Bertha Helfrich aus der Elsasserstr. 35 suchte sich aus Gram über den Verlust ihres Geliebten mit Morphium zu tödten. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht. — Wegen bedeutender Kautionsschwindeleien, bei denen es sich um einen Betrag von 12,000 Mark handelte, ist einer der Inhaber der Vereinigten Assekuranz-Bureaux Alexanderstraße 36, Otto Gottschalk, von der Kriminalpolizei verhaftet. In derselben Angelegenheit wurden auch die Versicherungs-Agenten Porath und Voigt festgenommen. — Zu Tode gefahren wurde an der Ecke Invaliden- und Brunnenstraße von einem mit Stroh beladenen Wagen der 72jährige Kaufmann Hermann Neuschild aus der Usedomstraße 5, als er den Fahrdamm überschreiten wollte. — Im Quergebäude des Grundstücks Naunynstraße 68 brach in der Möbelfabrik von Franz Mauff Feuer aus, das erheblichen Schaden anrichtete.

Gr.-Lichterfelde. Professor Dr. Eckart Fulda, Hauptmann d. R. im Infanterie-Regiment No. 26 und Lehrer an der Haupt-Kadettenanstalt, ist im Alter von 48 Jahren gestorben. Der Verblichene war 20 Jahre an der Anstalt thätig.

Henningsdorf. Nach Verübung von Unterschlagungen hat sich der Buchhalter Vetter in der Havel ertränkt.

Lebus. Rentier Wilhelm Perlwitz, welcher viele Jahre hindurch städtische Ehrenämter bekleidete, ist im 57. Lebensjahre gestorben.

Neu-Weißensee. Im Hause Langhansstr. 151 sind die beiden Kinder des Ebel'schen Ehepaares erstickt.

Neuendorf b. Potsdam. Hier wurden Betriebsleiter Roeren, Zimmermeister Vobach und Fabrikbesitzer Pitsch zu Gemeindevertretern gewählt.

Provinz Ostpreußen.

Lohberg. Besitzer Fritz Schäfer zog sich beim Aufladen von Steinen innere Verletzungen zu und erlag denselben.

Lyck. Handlungsgehilfe Hermann Salinger wurde wegen Untreue und Unterschlagung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Meschkrupchen. Das sechs Jahre alte Töchterchen des Pfeiffer'schen Ehepaares wollte den älteren Schwestern, die aus der Schule kommen sollten, entgegen gehen, gerieth aber dabei in einen von Schnee verwehten Graben, blieb darin stecken und erfror.

Memel. Gegen den Kaufmann Hermann Veidt erkannte die Strafkammer wegen Wechselfälschung auf drei Jahre Gefängniß.

Wartenburg. Das Schwurgericht erkannte gegen den Landbriefträger Johann Springer wegen Amtsverbrechen auf 2 Jahre Gefängniß.

Zinten. Kutscher Rogge vom Gute Dohten machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Der wegen Todtschlags zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilte Arbeiter Paul Dems hat sich in seiner Zelle erhängt. — Professor Wienandt, der zweite Oberlehrer an der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule, welcher dem Lehrkörper der Schule fast zwei Jahrzehnte angehörte, ist in Wiesbaden, wo er zur Kur weilte, gestorben.

Drahnow. Altsitzer Bläsing beging die diamantene Hochzeit.

Elbing. Ertrunken sind der 13jährige Fischersohn Jochem und die 10jährige Besitzertochter Bierwolf im Kraffohlkanale, sowie der Handlungsgehilfe Hermann Hofmeister im Elbingflusse. — An der Schlachthofstraße wurde der Kanzleigehilfe Theodor Kern erfroren aufgefunden.

Eylau. Wachtmeister Werner von der hier garnisonirenden Reitenden Artillerie-Abtheilung erhängte sich, während zu derselben Zeit über ihn wegen geringfügiger Vergehungen abgeurtheilt wurde.

Fischerskampe. Wohnhaus und Viehstall des Landwirths Gubbeck sind niedergebrannt.

Stuhm. Molkerei-Direktor Claus, der über 26 Jahre, seit ihrer Gründung, die hiesige Genossenschafts-Molkerei verwaltet, hat jetzt gekündigt. Infolge dessen wurde beschlossen, die Molkerei zu verkaufen.

Provinz Pommern.

Stettin. Oberregierungsrath a. D. Herrosé, welcher lange Jahre in der Steuerverwaltung unserer Provinz thätig war, ist gestorben. — Karl Krämer, Reifschlägerstr. 9, meldete Concurs an. — Zum städtischen Gärtner hierselbst wurde Herr Schulz-Hannover vom Magistrat erwählt.

Altvalm. Rentner Kolterjahn und Frau feierten die goldene Hochzeit.

Barzlin. Bauernhofbesitzer Jastrow beging das 50jährige Ehejubiläum.

Dramburg. Beim Wäschespülen in der Drage ertrank die 80jährige Wittwe Radel.

Flederborn. Arbeiter Küter wurde in einer Schonung erfroren aufgefunden.

Gobbentow. Bahnwärter Schmalz wurde vom Zuge überfahren und getödtet.

Greifenhagen. Ueberfallen wurde der Musikerlehrling Otto Klug von jungen Burschen, die ihm mit dem Messer namentlich am Kopf schwere Verletzungen beibrachten und ihn seiner Taschenuhr beraubten.

Jakobshagen. Arbeitersohn Schröder brach beim Eislaufen auf dem Ravensteiner See ein und ertrank.

Kolberg. Töpfermeister Briesenick und Frau feierten die goldene Hochzeit. — Beim Reffen der Segel fiel auf der Ostsee, in der Höhe von Henkenhagen, der 17jährige Fischer Leonhard Neitzel aus Stederland aus dem Boote und ertrank.

Provinz Schleswig-Holstein.

Eckernförde. Kaufmann Karl Rathgen wurde zum Stadtverordneten gewählt.

Flensburg. Das Schwurgericht verurtheilte den Arbeiter Bialek wegen vorsätzlicher Tödtung des Schneidergesellen Obermeyer aus Berlin, begangen auf der Landstraße von Heuer nach Tondern, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 4½ Jahren Gefängniß.

Glückstadt. Aus der Stadtverordnetenwahl ging Gastwirth Chr. Minck als gewählt hervor.

Grebin. Auf der Windmühle des Mühlenbesitzers Schmidt wurde der Müllergeselle Johannsen, als er eine verkehrte Thür zum Ausgang benutzte, von einem Flügel erfaßt und getödtet.

Huje. An Stelle des bisherigen nach Sude verzogenen stellvertretenden Gemeindevorstehers wurde der Landmann Christian Schröder auf sechs Jahre gewählt.

Kiel. Der dreijährige Sohn des Schreibers Eberhard riß eine Petroleummaschine um. Das herausströmende Petroleum gerieth in Brand und brachte dem Kinde tödtliche Verletzungen bei. — Das Oberkriegsgericht der Ostseestation verurtheilte den Compagnieschreiber Groth, welcher die Compagniekasse erbrochen und Geldbriefe von Kameraden gestohlen hat, zu 2½ Jahren Gefängniß. Das Kriegsgericht hatte auf eine dreijährige Zuchthausstrafe erkannt.

Provinz Schlesien.

Breslau. Das Schwurgericht verurtheilte den Tintenmacher Oskar Zimmermann zu acht Jahren Zuchthaus. Der Verurtheilte hatte im Verlaufe eines Streites eine brennende Petroleumlampe auf seine Ehefrau geworfen. Die Lampe explodirte und die Frau verbrannte.

Lauban. In der Nähe von Lauban wurde bei einem schweren Unwetter der Gutsbesitzer Seidel in Rengersdorf vom Blitze getödtet.

Liegnitz. Ihren neunzigsten Geburtstag beging in geistiger und körperlicher Frische Frau Johanna Gillin hierselbst.

Kreibau. Ueber das Vermögen der Hausbesitzerin und Handelsfrau Christiane Liebs, geborene Koebe, ist das Concursverfahren eröffnet worden.

Neumarkt. Unser ältester Mitbürger, Rentier Wasservogel, ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

Ober-Lobendau. Inwohner Werner hat sich wegen andauernder Arbeitslosigkeit erhängt.

Opeln. Die Strafkammer verurtheilte den Amtssergeanten Czuipka aus Neudorf wegen Mißhandlung zu 18 Monaten Gefängniß.

Schönau a. d. Katzbach. Im Mühlgraben ist das 5jährige Söhnchen des Gastwirths Heidrich ertrunken.

Provinz Posen.

Kreutz. Die dem Eigenthümer Traugott Fürst gehörige Wirthschaft brannte vollständig nieder. Sämmtliches Vieh, Acker- und Wirthschaftsgeräthe sind mitverbrannt.

Krone. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmann Krakauer der Kaufmann Berthold Bradtke zum stellvertretenden Vorsteher gewählt.

Lobzia. Hebamme Marie Wieprecht von hier, welche den Tod einer Wöchnerin, der Eigenthümerfrau Kowalkowski, verschuldet hat, wurde von der Strafkammer in Schneidemühl wegen fahrlässiger Tödtung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ostrowo. Die Stadtverordneten wählten den Oekonomierath Goldstein zum Magistratsmitglied. — Gerichtsvollzieher Schwarz wurde wegen Amtsvergehen verhaftet.

Schubin. Gerichtsassessor Grützmacher wurde zum Amtsrichter ernannt.

Wronke. Assessor Koffka hierselbst ist als Amtsrichter nach Ostrowo versetzt worden.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Lehrer August Voth ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Arneburg. Stadtältester Bunge, der seit 40 Jahren der städtischen Verwaltung angehört und jüngst seinen 80. Geburtstag unter vielfachen Ehrenbezeugungen feierte, ist gestorben.

Aschersleben. Gerichts-Assessor Max Woldmann aus Schöneberg ist als besoldeter Beigeordneter unserer Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt worden.

Breitenworbis. Bau-Aufseher Armbrecht von hier, der in Schmalkalden Separationsarbeiten beaufsichtigte, wurde dort im Bette erdrosselt aufgefunden.

Dingelstädt. Das Gebäude der Schollmeyer'schen Cementfabrik brannte total nieder.

Erfurt. Schlossermeister Wilhelm Kühl meldete Concurs an.

Genthin. Privatier Paulus Kirchner wird vermißt; seine Mütze wurde in der Nähe des Plauer Canals gefunden. — Der frühere Postillon Storch hierselbst wollte seine in Redekin lebende Schwester besuchen. Auf der Chaussee dorthin fiel der alte Mann in einen Wassergraben, wobei er so unglücklich zu liegen kam, daß er ertrinken mußte.

Halle. Auf der Ludwig Wuchererstraße wurde die 3½jährige Luise Richter, als sie hinter einem Lastwagen über den Straßendamm laufen wollte, von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn erfaßt und von der Schutzvorrichtung so schwer gequetscht, daß sie bereits auf dem Transport zur Klinik starb.

Können. Gerichtsassessor Dr. Meyer wurde zum Amtsrichter ernannt.

Meitzendorf. In der Beyer'schen Windmühle gerieth der Müllergeselle Franz Vieth in das Getriebe und wurde erdrückt.

Uenglingen. Beim Dungfahren verunglückte der Knecht Matthias Schinke von hier auf dem Felde dadurch, daß er ausglitt und unter die Räder des schweren Wagens kam, die ihm den Brustkasten eindrückten.

Weißenfels. Der 5jährige Sohn des Arbeiters Boller wurde von einem Ackerwagen überfahren und getödtet.

Provinz Hannover.

Hannover. Der Gefängnißdirector Thiekötter ist in seiner Heimath Eilenburg infolge eines unheilbaren Leidens kürzlich verstorben. — Vom Schlage getroffen wurde in der Schillerstraße an der Ecke der Straße Am Marstall der Weinküfer Georg Roselieb. Auf dem Wege nach dem Krankenhause verstarb Roselieb. — Im hiesigen Gerichtsgefängniß erhängte sich die Ehefrau des Schankwirths Baum aus der Bahrenwalderstraße, die von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen umfangreicher Diebstähle zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt ist.

Bramsche. Das Haus des Bäckers Droste an der Meyerhofstraße brannte nieder. Es war von sieben Arbeiterfamilien bewohnt, die theilweise ihre Habe verloren haben.

Esens. Im Hause seines Schwiegersohnes, des Seminardirectors von Werder in Weißenfels, starb im Alter von 74 Jahren der Superintendent Voß, welcher hier achtzehn Jahre als Seelsorger gewirkt hat.

Göttingen. Hier starb im 65. Lebensjahre der Rentmeister Rechnungsrath Klenker. Der Verstorbene war früher langjähriger Steuereinnehmer des vorm. Amts Reinhausen.

Grönloh. Von einem schweren Unglück wurde der Pächter Borgmann hier betroffen. Als er bei der Rückkehr von der Entenjagd unterwegs sein Gewehr untersuchen wollte, entlud sich dasselbe plötzlich und die Schrotladung ging ihm in den Unterleib. Sein Befinden ist besorgnißerregend.

Hameln. Der über 70 Jahre alte Bremser Hermann Schulz von hier gerieth beim Rangiren auf dem Lemgoer Bahnhofe so unglücklich unter die Räder eines Eisenbahnwagens, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Er verschied auf dem Transporte in's Krankenhaus.

Otterndorf. Bei der Wahl von zwei Bürgervorstehern für das erste und dritte Quartier wurden Kaufmann Wilhelm Campen einstimmig und Gastwirth Johann Hahn mit 29 von 33 Stimmen wiedergewählt.

Provinz Westfalen.

Münster. Arbeiter Möllmann, welcher an der hiesigen Schleuse beschäftigt war, wurde auf dem Wege nach Maritz von seiner Frau als Leiche aufgefunden.

Altena. Auf dem Bahnhof der Schmalspurbahn wurde der Stationsvorsteher von der Brake von der Maschine überfahren und schwer verletzt.

Bielefeld. Frau Sanitätsrath Tiemann, die Schwiegermutter des Handelsminister Möller, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Bochum. Die Strafkammer verurtheilte den Kaufmann Bernhard Lorch, Agent der deutsch-russischen Petroleum-Gesellschaft, wegen Wechselfälschungen zu 8 Monaten Gefängniß.

Dortmund. Auf der Zeche „Vorwärts" gerieth der Schachthauer Horstmann zwischen Förderkorb und Einstrich. Er wurde todt gequetscht.

Hagen. In der Fabrik für Fahrradtheile von W. Wippermann brach Feuer aus und richtete erheblichen Schaden an.

Schwaney. Wohnhaus und Oekonomiegebäude des Mühlenbesitzers Schulze wurden eingeäschert.

Rheinprovinz.

Bonn. Hier wurde der Gerichtsvollzieher Peirse wegen Unregelmäßigkeiten in seiner Amtsthätigkeit verhaftet.

Düsseldorf. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den früheren Generalagenten Bernhard Camps zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. — Bei dem hiesigen Stadtuhrmacher Webemeyer wurde nächtlicherweise ein Einbruch verübt und Werthsachen im Betrage von 28,000 Mark gestohlen.

Hennef. Der jüngst gestorbene Fabrikbesitzer Karl Reuther hat der hiesigen Gemeinde eine halbe Million Mark zu gemeinnützigen Zwecken vermacht, hauptsächlich zur Erweiterung der gewerblichen Fachschule, der er bei Lebzeiten schon ansehnliche Geschenke zugewendet hatte.

Koblenz. Ueber das Vermögen der Besitzerin des Hotels „zum Riesen", des ältesten Gasthofs am hiesigen Orte, Wittwe Eisenmann, ist der Concurs eröffnet worden.

München-Gladbach. Der Tagelöhner Roß wurde wegen Brandstiftung vom Schwurgericht zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Roß hatte die Bierbrauerei Bolten im Dorfe Neersbroich angesteckt, deren Brand 18,000 Mark Schaden verursachte.

Opladen. Fabrikbesitzer Albert Römer hat dem Kreise Solingen ein Capital von 100,000 Mark zur Verfügung gestellt, aus dessen Zinsen bedürftige und verdiente Arbeiter aus dem untern Kreise, in erster Linie solche, die in den Römerschen Fabriken gearbeitet haben, unterstützt werden sollen.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. Der Kaufmann und Agent Christel Schäfer, der durch jahrelange Erpressungen dem Aufsichtsrath Schlegel von der Trebertrocknungsgesellschaft, dessen Vorbestrafung ihm bekannt geworden war, insgesammt 15,000 Mark abgenommen hatte, wurde zu neun Monaten Gefängniß und zweijährigem Ehrverlust verurtheilt. — Die hiesige Schnell'sche Buntpapierfabrik ist Abends bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Frankfurt. Erhängt hat sich der Pfründner Lorenz Christ im Versorgungshaus. Das Motiv der That soll Krankheit sein. — Der Schutzmann Alfred Broll, der eine Arbeiterin, die ihn frühmorgens unterwegs um Schutz und Begleitung gebeten hatte, zu vergewaltigen versuchte, wurde zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Volkmassen. Die Tochter des Herm. Herwede hat auf ein Bittgesuch an den Kaiser eine prachtvolle Nähmaschine zum Geschenk erhalten.

Weilmünster. Dr. Georg Langreuter, Director der hiesigen Irrenanstalt, ist gestorben.

Wiesbaden. Nach kurzem Krankenlager verstarb hier der frühere Bürgermeister von Neustadt a. R. Dr. jur. Rimpau. — Der Weincommissär Joseph Seiter aus Ludwigshafen hat hier Selbstmord begangen.

Ziegenhain. Zum Rektor unserer städtischen Schule wurde Lehrer Nies in Wernigerode gewählt.

Mitteldeutsche Staaten.

Altenburg. Das hiesige Amtsgericht fordert den am 12. September 1855 hier geborenen Lithographen Gustav Werner öffentlich auf, sich bis zum 30. October d. J. zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird. — Möbelhändler August Dister meldete Concurs an.

Braunschweig. Geh. Hofrath Professor Dr. Richard Dedekind beging die Feier des 500jährigen Doctor-Jubiläums. — Der Regent hat den Eheleuten Konrad Bremer und Frau Marie, geb. Fuhrt, die das Fest der goldenen Hochzeit feierten, durch Vermittelung des Dechanten Grube ein Geschenk von fünfzig Mauk überweisen lassen.

Eisenach. Der Gemeinderath beschloß den Bau eines neuen Krankenhauses.

Gera. Das Schwurgericht verurtheilte die Restaurateurs-Ehefrau Scherpe, welche ihren Ehemann durch Gift zu ermorden versuchte, wegen schweren Mordversuchs zu drei Jahren und den 25jährigen Einwohner Eisenlohe, welcher seine Geliebte mittels Revolvers zu ermorden versucht und tödtlich verletzt hatte, zu acht Jahren Zuchthaus.

Holzminden. In der Waschküche des Sägewerksbesitzers Grote an der Hopfenstraße entstand Feuer, wodurch das ganze Wirthschaftsgebäude eingeäschert wurde.

Helmstedt. Bäckermeister Bäsecke, bei dem in letzter Zeit Zahlungsschwierigkeiten entstanden sind, hat sich unter Zurücklassung von Frau und fünf Kindern ohne nähere Angabe von hier entfernt.

Jena. Die Karl Zeiß-Stiftung hier hat das eine halbe Stunde entfernte Rosenthal zum Preise von 60,000 Mark gekauft. Zunächst soll das Thal parkähnlich ausgestattet und dann dem Publikum zur Benutzung geöffnet werden. In Aussicht genommen ist für später der Bau eines Erholungsheims für Angehörige der Karl Zeiß-Stiftung.

Schöningen. Die am 10. October hier geborene Wittwe des Lehmentirers Karl Wilhelm Christian Leonhardt, Johanne Marie Henriette, geb. Holtheuer, ist vom Amtsgerichte für todt erklärt worden.

Sachsen.

Dresden. Der Schriftsteller Karl Georg Füllborn ist im Alter von 64 Jahren gestorben. — Nach längerer Krankheit ist hier Bergrath Professor Dr. Schertel von der königlichen Bergakademie in Freiberg gestorben.

Großburgk. Bergrath Fr. Ludwig Zobel, Director der Freiherrl. v. Burgker Steinkohlenwerke ist gestorben.

Hartenstein. Auf dem Hesselbart'schen Grundstück brach Feuer aus, wodurch auch das Meyer'sche Anwesen in Asche gelegt wurde.

Hohenstein-Ernstthal. — Unser Ehrenbürger Wilhelm Friedrich Herrmann ist im 70. Lebensjahre in Dresden gestorben.

Johanngeorgenstadt. Glasermeister F. G. Gruner feierte sein 50jähriges Jubiläum als Bürger dieser Stadt.

Kleinschönau. Kutscher Kluger, welcher seit 9 Monaten vermißt wurde, ist als Leiche in der Neiße aufgefunden worden.

Kleinzschocher. Zwei 12 Jahre alte Schulknaben, Namens Steudel und Herfurth von hier hatten sich in dem Rathsholze bei Connewitz auf dem Eise einer Wasserlache vergnügt und waren dabei eingebrochen. Auf ihre Hilferufe kam der Schlosser Stendel und rettete mit großer Mühe die Knaben.

Kriebethal. Den Feuerwehrmännern Merker und Schlorke wurde die Feuerwehrmedaille verliehen.

Kriebstein. Maschinenführer Beuchelt, welcher mehr als 30 Jahre in der hiesigen Papierfabrik arbeitet, erhielt das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit.

Krimitschau. Zum dritten Mal seit drei Monaten brannte es in der in der Augustusstraße gelegenen früheren C. H. Uhlig'schen Fabrik. Auch diesmal gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Leipzig. Der in der Haydnstraße wohnhafte Untersuchungsrichter am hiesigen Landgericht, Assessor Stockmann, tödtete sich durch einen Revolverschuß. Der Verstorbene stand im 31. Lebensjahre. Als Motiv des Selbstmordes gilt hochgradige Nervosität. Von anderer Seite wird angenommen, daß große Verluste beim Krach der Leipziger Bank ihn in den Tod getrieben haben.

Seidau. In der Scheune des Oekonomen Marx brach Feuer aus. Außer dessen Scheune und Auszugshaus brannten das Wohnhaus, Scheune, Stallung und Schuppen des Oekonomen Rämisch, sowie Wohnhaus und Scheune des Oekonomen Müller vollständig nieder.

Tharandt. Wegen der andauernd ungenügenden Zahl von Hörern wird die hiesige Forstakademie voraussichtlich demnächst eingehen und mit der Universität Leipzig vereinigt werden.

Zwickau. Im hiesigen Untersuchungs-Gefängniß erhängte sich der wegen Urkundenfälschung und Betruges zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilte Maler Berger aus Kuhschappel. — Zum Direktor der höheren Bürgerschule wurde an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Schunack Direktor Becker ernannt.

Zwönitz. In dem Wohnhause des Bäckermeisters Neukirchner entstand Feuer, das auch die Wohnhäuser der Herren Schuhmachermeister Oskar Dreher, Pferdehändler Louis Neubert und Lohgerbermeister Richter in Asche legte.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Hauptmann Otto von Selasinsky, 38 Jahre alt, verfiel im Kasernenhof, als er mit einigen Officieren sich nach dem Dienst unterhielt, plötzlich in Geistesumnachtung und wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach dem Militärlazareth gebracht. — Der in der Bessingerstraße wohnhafte Handarbeiter Peter Frieß ist im Bessunger Tannenwald beim Fällen eines Baumes erheblich verletzt worden.

Bretzenheim. Der Bürgermeister Stenner fiel in seiner Behausung gegen den glühenden Ofen, wobei seine Kleider in Brand geriethen und er schwere Brandwunden erlitt. Die Verletzungen waren derart, daß der Verunglückte starb.

Langen. Im 63. Lebensjahre starb der Besitzer der weit bekannten Schaumwein- und Mineralwasser-Fabrik Dr. A. Hartmann.

Mainz. Nachts fiel in der Mannheimer Portland Cement-Fabrik im benachbarten Weisenau der verheirathete Müller Heinrich Roßmann aus Pfeddersheim in die Cementmühle und wurde vollständig zermalmt.

Neu-Isenburg. Abraham Fäßler und Frau Katharina, geb. Chantre, begingen das goldene Ehejubiläum.

Ockenheim. Der Sohn des Peter Kronenbach, der bei dem Bahnbau beschäftigt ist, wurde von einer Draisine geschleudert und brach ein Bein.

Seeheim. Unser früherer langjähriger Beigeordneter J. Ph. Hill, Vater des jetzigen Bürgermeisters, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Schöllenbach. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Johannes Schwinn, Mitglied des Kreisausschusses, unter Betheiligung fast aller Wahlberechtigten einstimmig wiedergewählt.

Bayern.

München. Postconducteur Krieg stürzte beim Entladen eines Bahnpostwagens so unglücklich aus diesem, daß er schwer verletzt vom Platze getragen werden mußte. — In der Wirthschaft „Vulkan" an der Donnersbergerstraße wurde der verwittwete Schuhmacher und Wirth Joseph Hofbauer von seinem Mündel und Wirthschaftspächter Ludwig Kleber nach vorausgegangenem Streit durch zwei in die Lunge gehende Messerstiche derart verletzt, daß er nach 12 Stunden starb. — An der Tivolimühle wurde die Leiche des 55 Jahre alten Maurers Georg Strobl aus dem Wasser gezogen.

Ansbach. Der Altsitzer Simon Reiter von Oberampfrach wurde beim Ueberschreiten der Geleise von einem Schnellzug erfaßt und sofort getödtet.

Bad Reichenhall. Das Englische Institut zu St. Zeno, eine weitbekannte Mädchen-Erziehungsanstalt, feierte das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens.

Bamberg. Der Nestor der hiesigen Aerzte, Dr. Funk, der erst vor einigen Monaten die goldene Hochzeit feierte, ist im 84. Lebensjahre verschieden.

Dillingen. Auf der Flur zwischen Dillingen und Schretzheim wurde der in den 70er Jahren stehende Armenhäusler Wagner von Steinheim erfroren aufgefunden.

Eichet. Beim Transporte eines Möbelfuhrwerkes wollte der 67jährige Anwesensbesitzer Walter die Sperrkette einlegen, als im selben Augenblick der Wagen umstürzte und Walter unter denselben zu liegen kam. Der Mann erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Württemberg.

Stuttgart. Der hier wohnende Eisenbahnschaffner Remmele wurde im Abort des Hauptbahnhofes in Frankfort a. M. todt aufgefunden. — Unser „Volksverein" wählte zum Vorsitzenden den Abgeordneten J. O. Galler, zum Stellvertreter des Vorsitzenden Bürgerausschußmitglied Löchner, zum Schriftführer Gemeinderath Reif und zum Kassier Bürgerausschußmitglied Baffeg. — Kaufmann August Schumacher, Ludwigs Str. 14, und Agent Christian Fischer, Canal Str. 5, meldeten Concurs an.

Alberweiler. Maurer Neff, welcher allein im Walde arbeitete, wurde von einem mehrere Centner schweren Holzstock, den er auszuheben versuchte, todtgedrückt.

Böblingen. Das hiesige Amtsgericht fordert den am 19. März 1854 in Aidlingen geborenen und 1868 nach Amerika gereisten Johann Jacob Decker öffentlich auf, sich bis zum 17. October ds. Js. zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Binswangen. Dienstknecht Wendelin Lohmann wurde von einem Pferde erschlagen.

Birkenhardt. Der 21jährige Sohn der Bäckerswittwe Weichhardt stürzte vom Heuboden auf die Tenne und war sofort todt.

Deizisau. Taglöhner Starzmann war mit dem Reinigen eines Revolvers beschäftigt. Dabei entlud sich die Waffe und eine Kugel drang der Frau des Starzmann in den Unterleib und verletzte sie schwer.

Dornstetten. Unsere von Grund aus restaurirte Kirche wurde feierlich eingeweiht.

Baden.

Karlsruhe. In einem Hotel zu Mannheim machte der 19 Jahre alte Kaufmann Karl Fleischmann von hier einen Selbstmordversuch. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Forst. Auf dem Anwesen von R. Lübgott brach Feuer aus, dem ein Nebengebäude zum Opfer fiel.

Freiburg. Professor Dr. Gustav Garlipp, der 20 Jahre an der hiesigen Oberrealschule thätig war, ist gestorben. — Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Hirtenbube Jos. Winterhalter aus Hinterzarten wegen Brandstiftung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Grötzingen. Mühlenbesitzer Adolf Walter, eines unserer beliebtesten Mitbürger, ist plötzlich gestorben.

Handschuchsheim. Landwirth Peter Kicherer, 60 Jahre alt, wurde von der Bahn überfahren und getödtet.

Haßmersheim. Schiffer Friedrich Heck ist ertrunken.

Hohenwettersbach. Das Wohnhaus des Landwirths Johann Martin ist total niedergebrannt.

Hausach. Josef Daeckfin gerieth beim Abklotzen von Sägeholz unter einen schweren Stamm und erlitt innerliche Verletzungen, denen er erlag.

Heidelberg. Beim Fußballwettspiel brach der Gymnasiast Oskar Müller den rechten Fuß.

Hornberg. Im Zinken Offenbach brannte das Haus des Johann Georg Aberle vollständig nieder.

Huttenheim. Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Kirche, wobei Thurm und Decke Beschädigungen erlitten.

Föhlingen. Der 50jährige Landwirth Andreas Abele hat sich erhängt.

Kehl. Einer der ältesten Männer von Dorf Kehl wurde zu Grabe getragen, nämlich der Landwirth Michael Koß1., Vater des Gemeinderechners. Mit dem Verstorbenen, der das Alter von fast 82 Jahren erreichte, ist der letzte derjenigen Dorf Kehler Bürger in's Grab gesunken, die bis zuletzt noch bei der eigentlichen alten Hanauertracht verharrten.

Rheinpfalz.

Speyer. Auf dem Eisenbahngeleise wurde die verstümmelte Leiche des Handelsmannes Philipp Brendel von Boehl aufgefunden, der seinen Schwiegersohn, den Metzgermeister Bitzer in Mannheim, erstochen hat.

Bergzabern. Der Tüncher Michael Müller hatte auf dem Speicher seiner Wohnung eine größere Anzahl Reiserwellen angezündet, um das Haus in Brand zu setzen. Nur seinem 18jährigen Sohne ist es zu verdankeen, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Müller, der die That zugesteht, wurde sogleich verhaftet.

Kaiserslautern. Der 60jährige Metzger Samuel Rubel machte seinem Leben durch Ertränken im Vogelworg ein Ende. Zerrüttete Vermögensverhältnisse trieben den Mann in den Tod.

Kriegsfeld. Der 40 Jahre alte Ackerer Johann Schmitt machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Neustadt. Hier starb Stadtrath Clauß. An seine Stelle tritt Gastwirth Stein und damit der erste Sozialdemokrat in's Stadthaus ein.

Pirmasens. In der Schuh- und Holzabsatzfabrik von Gottfried Menz brach Großfeuer aus, welches die ganze Fabrik zerstörte.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Auf der hiesigen Hauptpost wurde eine Sendung von 34,000 Mark gestohlen und als der Thäter der 26 Jahre alte Postbote Georg Hirlemann, geboren in Sulz a. W., verhaftet. Hirlemann gestand, daß er den Diebstahl begangen habe, um der Strafe für ein kleines Vergehen zu entgehen.

Algringen. Der Bergmann Georg Mathieu aus Roden war seit einiger Zeit bei dem Bergmann Klein in Wohnung; unlängst revidirte er die Hosen des Klein und nahm einen Betrag von über 100 Mark, den er darin vorfand. Der „Revisor" wurde verhaftet.

Remelfingen. Ueberfahren und schauerlich zugerichtet wurde Mittags auf dem hiesigen Bahnhof der Lademeister Fehrenbach von Saargemünd. Der Körper wurde in Stücke gefahren und der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Mecklenburg.

Schwerin. Schlosser Müller, welcher hierselbst 5 schwere Einbruchsdiebstähle verübte, wobei ihm Sachen im Werthe von 6000 Mark in die Hände fielen, spielte im Landgerichtsgefängniß den „Wilden Mann", nachdem ihm ein Selbstmord nicht glückte. Er ist daher in die Irrenheilanstalt Sachsenberg überführt worden.

Boizenburg. Spurlos verschwunden ist der Bahnwärter Borep von der benachbarten Station Schwanheide.

Damerow. Die Häuslerei des Nachtwächters Marwardt wurde eingeäschert.

Friedland. Postmeister Richter feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Grabow. In der Schulstraße brannten die Häuser des Kaufmannes H. Bützow und der Firma Mahn u. Ohlerich völlig nieder, ferner in der Berlinerstraße ein Nebengebäude des Handelsgärtners Grebs.

Oldenburg.

Oldenbureg. Das an der Bloherfelder Chaussee belegene Besitzthum des Anton Meyer in Osternburg ging durch Kauf in den Besitz des Gärtners Oltmanns in Hude über. Der Kaufpreis beträgt 7,000 Mark. Der Käufer beabsichtigt dort eine größere Gärtnerei anzulegen.

Birkenfeld. Das unlängst verstorbene Fräulein Luise Hujet hat der Stadt Birkenfeld ein Vermächtniß zugewandt. Dasselbe beträgt 45,000 Mark. Aus den Zinsen dieses Kapitals sollen an Abiturienten Beihilfen zum Studium gegeben werden.

Elsfleth. Kaufmann Bernh. Weser und Frau feierten ihre silberne Hochzeit.

Hooksiel. Apotheker Göbecke verkaufte seine Apotheke mit großem Garten an den Apothekenverwalter H. Faß für 56,000 Mark.

Freie Städte.

Hamburg. Friedrich Wilhelm Adolph Baumgarten, ein alter Hamburger und früheres langjähriges Mitglied der Bürgerschaft, ist im 78. Lebensjahre verschieden. — In dem zum Amte Ritzebüttel gehörenden Dorfe Gudendorf brannte das Gewese des Gemeindevorstehers Mangels, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stall, total nieder. Mangels wurde unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet. — Vermißt wird der im Hause Hammerbrookstraße 53 wohnende 15jährige Schlosserlehrling Edmund Mauz, der anscheinend verunglückt ist. — Der 1½jährige Wilhelm Nagel spielte auf der Fensterbank der in der Rödingsmarkt 20 belegenen elterlichen Wohnung, als das Fenster plötzlich aufsprang. Das Kind fiel aus der ersten Etage in den Hof, wo es nach wenigen Minuten den Geist aufgab. — Bureaugehilfe Paul Fritz Bergemann wurde wegen versuchter Erpressung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Schweiz.

Bern. Gestorben ist im Inselspital die 21jährige Dienstmagd Elise Dübi infolge der Brandwunden, die sie sich bei einem Küchenbrande im Hause Marktgasse 16 bei Rettung eines Kindes der Familie Aegerten zugezogen hatte.

Bernhardzell. Die Leiche des 38jährigen Stickers Hürlimann von Engelburg wurde aufgefunden, der seit fünf Wochen vermißt wurde. Man nimmt an, er habe sich im Walde verirrt und sei nachher erfroren.

Dagmersellen. Die mechanische Schreinerei des Herrn Wetterwald ist in Flammen aufgegangen. Große Vorräthe von neuem Mobiliar, Material, Werkgeschirr und Maschinen sind verbrannt. Das Gebäude war für 38,000 Fr., Mobiliar und Werkgeschirr jedoch nicht versichert. Die im Hause wohnhafte Familie Hodel hat ihr sämmtliches Mobiliar verloren, welches nicht versichert war. Die Brandursache ist unbekannt.

Feldbach. Auf hiesiger Station verunglückte der 30jährige ledige Adolf Heußer, Steinhauermeister in Schirmensee. Er scheint den Zug vor dem völligen Anhalten verlassen zu haben und gerieth unter die Räder, welche ihm den Kopf vom Rumpfe trennten.

Gebenstorf. Erhängt hat sich Joh. Bußlinger, Vater von drei Kindern. Der Beweggrund ist nicht bekannt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Amtsdiener Florian Peter beging mit seiner Gattin Josefa das goldene Ehejubiläum. — Wegen seines schlechten Semestralzeugnisses hat sich der Realschüler Oskar Bir, Große Mohrengasse 12, im Donaukanal ertränkt. — Hauseigenthümer Andreas Ganzel, Brestelgasse 12, hat sich wegen eines unheilbaren Leidens erhängt. — Privatier Marie Böhm-Auspitz, Gymnasiumstraße 54 in Währing wohnhaft, wurde von ihrer plötzlich wüthend gewordenen Katze schwer verletzt und liegt jetzt an Blutvergiftung darnieder. — Frau Cäcilia Geyschläger und deren Tochter, Klementine Guttmann, wurden wegen falscher Zeugenaussagen zu je 8 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Königgrätz. Gymnasialprofessor Ziegler schoß sich drei Revolverkugeln in den Kopf. Er verlor das Augenlicht völlig. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Villach. Wegen ungünstiger Geschäfts-Verhältnisse hat sich der Leder-Fabrikant Brandt, 35 Jahre alt, erschossen.

Teplitz. Der zehnjährige Monteurssohn Josef Prause kletterte an dem steilen Abhange der Stephanshöhe herum und stürzte kopfüber in den Hofraum eines Hauses in der Schlangenbadgasse hinab, wo er mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb.

Luxemburg.

Apach. Der Müller Weler von hier ist bei Schengen ertrunken.

Grevenmacher. Der 23jährige Steinbrecher Clemens war mit einem Kameraden in den Wald gegangen, um Baumstümpfe und Wurzeln auszumachen. Um sich die Arbeit zu erleichtern, bedienten sie sich des Pulvers zum Sprengen des Holzes. Hierbei erlitt Clemens durch das Wegfliegen der Stücke eine schlimme Verletzung des Oberschenkels und der Hand.

Elegante Blousen.

Beispiel der großen Verschiedenheit und Eleganz von Sommerblusen, seien dieselben nun in dichtem oder duftigen Material ausgeführt, sind nachstehend in Wort und Bild dargestellt. Die Erste besteht aus Point d'Esprit

und hat den Charakter einer Matrosenblouse, mit ziemlicher Fülle über dem Gürtel. Der tiefe, viereckige Ausschnitt ist eingefüllt mit einem Tüll-Chemisett, welcher in nach oben gerichteten Zackenlinien puffig eingereiht ist.

Ein sehr breiter, viereckiger Kragen, mit Spitzen-Volant umrandet, deckt Schultern und Brust und ist auf ersteren in eine tiefe Falte gelegt, die mit zwei schmalen, querüber liegenden Einsatzstreifchen festgehalten werden. Die weiten Aermel sind am Handgelenk zusammengefaßt und volle Spitzen-

Volants fallen über die Hände. Bei Nummer 2 sind Aermel wie Vordertheil gruppenweise in Fältchen geordnet. An die unteren Ränder der ersteren und rings um den viereckigen Ausschnitt des letzteren ist eine prächtige Bordüre von überstickter Spitze gesetzt. Auch der Stehkragen ist von einer solchen überdeckt. Der Ausschnitt ist ausgefüllt mit quer plissirtem indischen Mull.

Für die dritte Blouse hat man den Stoff von oben herab bis zur Brusthöhe in feine Fältchen genäht und den unteren Theil glatt gelassen, mit Ausnahme einer kleinen Gruppe von Fältchen in der vorderen Mitte. In kühnen Linien sind sodann Spitzen-Einsätze aufgesetzt, deren umschlossene Flächen mit querplissirtem Material ausgefüllt sind. Die Einsätze selbst mögen unterlegt werden oder offen bleiben.

No. 4 ist durchaus in Tollfältchen genäht, ebenso die Aermel bis zum Ellbogen. Die Garnitur, welche sich oben quer über die Taille legt und die Kappe des Aermels deckt, besteht aus einem Streifen des Materials, der an den Rändern in Röllchen genäht ist, welche mit den bekannten Knötchenstichen verziert sind. Sterne in Spitzen-Applikation sind dann der Mitte entlang aufgesetzt. Die Röllchen-Verzierung bildet alsdann die Ausführung des Kragens mit Fortsetzung, der hohen Manschetten und des unteren Theiles der weiten Puffärmel.

Schöneberg.

Immer weiter dehnt die Hauptstadt des deutschen Reiches ihre Grenzen aus und der Moloch „Groß-Berlin" wird bald alle jene Vororte verschlungen haben, die noch vor einem Menschenalter nichts weiter als bescheidene Dörfer waren, heute aber Großstädte sind. Zu den bedeutendsten dieser Vororte gehört Schöneberg mit seinen 100,000 Einwohnern, dessen „Millionenbauern" einen typischen Menschenschlag in dem modernen Babel an der Spree bilden. Ursprünglich Besitzer von nichts weniger als productiven Aeckern, bauten diese „Millionenbauern" schlecht und recht ihre Kartoffeln und waren froh, wenn sie mit dem Ertrag der Ernte die hungrigen Mäuler ihrer Familie stopfen konnten, bis Berlin nach dem französischen Kriege sich auszudehnen begann und aus den fast werthlosen Feldern theuer bezahlte Bauplätze wurden und dort, wo „die Füchse sich frü-

Rathhaus.

her Gute Nacht sagten", moderne Häuser wie die Pilze aus der Erde schossen. Auf den früheren Terrains der „Millionenbauern" steht heute ein Stadttheil, der bautechnisch eine höchst bemerkenswerthe Leistung ist, und zwar sowohl hinsichtlich der Ausnutzung des Grund und Bodens wie auch der äußeren Ausgestaltung. Im älteren Berlin herrscht in Folge der geringen Breite der Bauplätze bei großer Tiefe die Nothwendigkeit vor, die berüchtigte Berliner Stube zu bauen, ein meist dunkles oder schlecht beleuchtetes Durchgangszimmer zwischen den hellen Vorderstuben und den hinteren, auf einen Schornsteinschacht, den man euphemistisch Hof nennt, mündenden düsteren Räumen. Der Besucher des „Aufganges nur für Herrschaften" kennt nur die lichten und freundlichen Räume des Hauses, der Hintertreppler muß sich über den engen, übelriechenden Hof auf wackeligen, schmierigen Treppen mit seinen Küchenwaaren drängen, die dann nach ihrer Zubereitung in der Küche in der Berliner Stube, dem Eßzimmer, wieder auftauchen. Es ist alles so nüchtern als irgend möglich.

In den neuen, der Bebauung geöffneten Terrains und unter dem Zwange einer vernünftigen Bauordnung boten sich nun dem Baukünstler manche neue Probleme, deren Lösung auf die eine oder andere Art versucht werden mußte. Natürlich in dem Sinne, daß Jeder Fuß des kostbaren Terrains praktische Verwendung fand, aber zugleich unter Berücksichtigung der Erfordernisse des nervösen modernen Menschen, des Verlangens nach Luft und Licht. Durch Erker, Vorbauten, Balkons, Loggien und allerlei merkwürdige, individuellen Launen entstammende Fensteröffnungen kann überall, nicht nur von der Straße, sondern auch von den oft mit kleinen netten Gartenanlagen

Bambergerstraße

verzierten Höfen Licht in die Häuser strömen, durch die breiten Straßen fegt der Wind und sorgt für Lufterneuerung, und wenn es kalt ist, so wird die Dampfheizung in Aktion gesetzt, welche für die Bewohner dieser neuen Häuser ebenso unentbehrlich geworden ist wie das elektrische Licht und der Aufzug. Was aber diesem Stadttheil einen besonderen Reiz verleiht, ist das Hervortreten des Daches als Dekoration. Im älteren Berlin war das Dach etwas ganz Nebensächliches geworden, da der Abschluß nach oben durch Zink und Blech in auffallender, aber doch ärmlicher Weise erreicht wurde und von dem schiefergedeckten Dache fast gar nichts mehr zu sehen war. Auf diesen neuen Häusern sind aber nun die mit tiefrothen oder grünen Ziegeln bedeckten Hauptdächer und die bunten Dächlein auf Thürmchen, Erkern und Giebeln wieder zu ihrem Rechte gekommen, so daß hier in Verbindung mit den Giebeln und Vorbauten wirklich reizvolle und farbenfrohe Exterieurs geschaffen wurden, die der modenen Baukunst durchaus zum Lobe gereichen.

Dieser neue Stadttheil schiebt sich immer weiter in die alten Schöneberger Wiesen hinein, wo die kleinen Leute in ihren Laubenkolonien ihr Gemüse, Kohl, Bohnen, Kartoffeln und besonders riesige Kürbisse ziehen.

Luitpoldstraße.

Jeder Colonist hat sich auf seiner umzäunten Parzelle ein primitives Häuschen hingebaut, frönt dort an warmen Sommerabenden des Genusses einer kühlen Blonden und hält gute Nachbarschaft, was sich besonders bei dem Erntedankfest zeigt. Dazwischen thut sich wohl eine Art Heckenwirthschaft auf: „Bei Vater Berg zum lustigen Aufenthalt im Grünen", mit dem Blick auf die Kartoffelfelder, die herannahenden Steinkolosse der Großstadt, und einem gefährlichen Nordhäuser. Früher, da Berlin am Potsdamer Thor aufhörte, wäre der Marsch nach Schöneberg keine leichte Sache gewesen, wenn nicht rechts und links der Chaussee große Sommerwirthschaften dem müden Wanderer Erquickung geboten hätten. Daneben hatten sich Leute, welche ruhig leben wollten, Landhäuser gebaut, so recht in's Grüne hinein, und ein paar Philosophen saßen an dem Botanischen Garten, der inmitten dürrer Kartoffelfelder lag. Damit war die Grenze von Berlin erreicht; was darüber hinaus lag, war Schöneberg. Kleine, halb in die Erde versunkene, einstöckige Häuser, zum Theil noch mit Stroh gedeckt, Sommerwirthschaften mit großen Gärten und Tanzböden, eine einfache, märkische Dorfkirche mit nichts Merkwürdigem, weder innen noch außen noch auf dem Friedhof, aber halb versteckt unter uralten Linden, daneben das einfache Pfarrhaus und schließlich am Ende der Dorfstraße der Krug, der Gasthof, „zum Hirschen". Eine Fuhrmannskneipe schlecht und recht, mit einem Hirschgeweih über der Thür, wo je nach der Jahreszeit bald frisch-milchende altmärkische Kühe oder fette Schweine zum Verkauf standen.

Pauluskirche.

Die „piece de resistance" des alten Schöneberg war der „Schwarze Adler", der bis vor etwa zehn Jahren mit seinem großen Garten und anschließenden Park — heute erhebt sich darauf ein Stadtviertel — Tausende von Gästen am Sonntag aufnahm und auch alltags, wo es freilich viel stiller herging, viel besucht wurde. Ein Sonntag im „Schwarzen Adler" — wo möglich mit Illumination und Feuerwerk — das war das Ideal der Berliner Dienstmädchen und nicht minder der jungen Krieger jeglicher Uniform, die ihre Schönen im Tanze schwangen. Für den glückseligen Sonntag sparten Rieke wie Mine, um sich dem schmucken Dragoner oder Grenadier, der ja selbst „bloß knapp bei Froschens" war, für alle Liebe dankbar zu erweisen, und über manches zarte Verhältniß, das nachher seine standesamtliche Bekräftigung erhielt, breitete der „Schwarze Adler" schützend seine Schwingen. Auch im Soldatenliede, das ja vielfach auch zum Volksliede geworden ist, spielte der stolze Vogel Schönebergs seine Rolle. Ging's hinaus in's Feld oder auch nur in's Manöver, so sangen die strammen Jungen:

Wenn wir auswandern,
Wandern wir zum Hall'schen Thor hinaus,
Schwarzbraunes Mädel,
Du bleibst zu Haus.

Aus den Kehlen der Rückkehrenden aber schallte es frohlockend:

Wenn wir heimkehren,
Kehren wir im Schwarzen Adler ein,
Du schenkst uns ein!

Das ist natürlich heute alles vorbei. Die electrischen Bahnen rasseln über die Dorfstraße, die heute Hauptstraße heißt, und an Stelle der früheren Sommergärten sind Miethskasernen entstanden, während die „Millionenbauern in ihren Villen immer mehr zusammenschrumpfen.

Begreifliche Sehnsucht.

„. . . Ist Ihnen denn wirklich so sehr viel daran gelegen, daß Ihre durchgebrannte Frau wieder kommt?"
„O mei' — sie hat ja meinen Dackl mitgenommen!"

Zum Schutze der Schifffahrt.

Unter den Bundesbehörden, von deren Thätigkeit das Publikum trotz ihrer großen Bedeutung für die Allgemeinheit nur wenig Kenntniß hat, nimmt der „Light House Board" einen hervorragenden Platz ein. Der Obhut und Fürsorge dieser Behörde sind nicht blos alle Leuchtthürme, Feuerschiffe, Leuchtbaken u. s. w., die zur Sicherung der Schifffahrt an den Meeresküsten sowie an den Ufern der großen Seen und Flüsse, errichtet sind, anvertraut, sondern auch die zahlreichen Nebelsignalstationen, Glocken- und Heultonnen, Bojen u. s. w., die dem gleichen Zwecke dienen. Nach Ausweis seines letzten Jahresberichts befanden sich unter Controle des „Light House Board" nahezu 9500 Küsten-, Hafen- und Flußsignale und seine Flotille bestand aus ca. 50 Tendern sowie Barkassen, die zu technischen und administrativen Zwecken benutzt werden. Sein Personal setzt sich aus 4500 Wärtern und sonstigen Angestellten zusammen und dazu kamen zweiunddreißig, ausschließlich dem Officiercorps der Flotte und Armee entnommene Districtsleiter, die mit den neun Mitgliedern des Board seine höhere Beamtenschaft bilden. Dieses Personal erscheint nicht sehr groß, wenn man bedenkt, daß die Küstenlinie der Vereinigten Staaten (incl. der Seenküste, auf die etwas mehr als 3000 Meilen kommen, aber ausschließlich der, 4750 Meilen langen Küste Alaskas, mit deren Befeuerung gerade erst ein Anfang gemacht worden) eine Länge von rund 10,000 Meilen hat, und daß die ungeheure Flußstrecke, die zu beleuchten ist, zum Mindesten weitere 5000 Meilen repräsentirt. Die Kosten, welche die Sorge für das Leuchtthurmwesen

Leuchtthurm im Long Island Sund.

mit Allem, was es nach Vorstehendem einbegreift, dem Bunde auferlegt hat und jedes Jahr neu verursacht, sind ganz enorm und der Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr, ohne Berücksichtigung der unter dem Titel „Special Appropriations" aufgeführten Forderungen für neue Signalanlagen, im Gesammtbetrage von über $2,300,000, erreicht beinahe vier Millionen Dollars. In den hundert Jahren von 1791 bis 1890 stellten sich die Aufwendungen des Bundes für die Küstenbefeuerung und Wassermarken aller Art auf mehr als neunzig Millionen Dollars, und dazu sind inzwischen weitere vierzig Millionen gekommen.

Als die Bundesregierung ihren zahlreichen Obliegenheiten auch die Sorge für die Leuchtthürme hinzufügte, wurde das Küstensignalwesen der Controlle des Schatzamtssecretärs unterstellt, zu dessen Ressort es, mit zwei Unterbrechungen von zehn, bezw. sieben Jahren, bis heute gehört hat. Bei der im Jahre 1792 erfolgten Creirung des Amtes eines „Commissioner of Revenue" zweigte man die Küstenbeleuchtung vom Schatzamts-

Leuchtthurm auf Hunting Island.

Departement ab, und als das, 1802 abgeschaffte Amt elf Jahre später zu neuem kurzen Dasein auflebte, war unter den Functionen seines Inhabers auch wieder die Beaufsichtigung der Leuchtfeuer zu finden, deren Zahl bis zum Jahre 1820 von acht auf fünfundzwanzig anwuchs. Während der nächsten dreißig Jahre hatte der „Fünfte Auditor" des Schatzamtes die Leitung, und wenn auch die Anzahl der Feuer an unseren Küsten stetig stieg, so konnte es doch einsichtigen Leuten auf die Dauer nicht verborgen bleiben, daß unser Leuchtthurmwesen nicht im Entferntesten den Vergleich aushielt mit dem Englands oder Frankreichs, eine Thatsache, für die wohl weniger eine einzelne Person verantwortlich war, als der fundamentale Uebelstand, daß es an einer der Bedeutung der Sache entsprechenden Organisation fehlte.

Eine vom Congreß ernannte Commission Sachverständiger legte nach gründlicher Untersuchung des bestehenden Systems in einem ausführlichen Berichte dar und empfahl zugleich die Einführung technischer Verbesserungen auf den Leuchtthürmen u. s. w.

Der Commissionsbericht hatte zur directen Folge die Einsetzung des „Light House Board", der laut Congreßbeschluß aus zwei Marineofficieren, zwei Armeeofficieren, zwei Männern der Wissenschaft und zwei als Secretäre fungirenden Officieren, von denen je einer wieder der Armee und Flotte angehört, zu bestehen hat. Dazu kommt, ex officio, der Schatzamts-Secretär als Präsident, der aber nicht jeder Sitzung beizuwohnen braucht, sondern sich durch einen, von den übrigen acht Mitgliedern erwählten Vorsitzenden vertreten lassen kann und wohl auch meistentheils vertreten läßt. Das war die neue Behörde, die 1852 mit der Administration und dem Weiterausbau unseres Leuchtthurmwesens betraut wurde, und die in diesem Jahre das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens feiern kann. Mit welchem Erfolge sie in dem halben Jahrhundert ihrer Existenz thätig gewesen, ergibt sich wohl noch mehr als aus dem Umfange unseres heutigen Leuchtfeuer- und überhaupt Küstensignalsystems aus den sehr günstigen Urtheilen, die in Schifffahrtskreisen über seinen heutigen Stand gefällt werden.

Das dem „Light House Board" un-

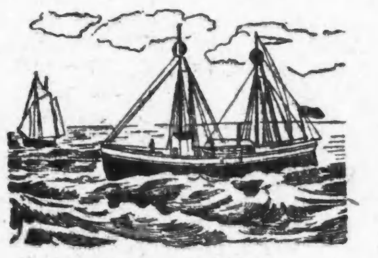
Leuchtthurm auf Thimble Shoal.

terstehende große Operationsfeld ist jetzt in sechszehn Districte eingetheilt, deren jedem ein älterer Officier der Marine als Inspector und ein Genieofficier des Bundesheeres als technischer Leiter vorstehen. Die Leuchtfeuer sind gemäß ihrer Lichtstärke in Klassen eingetheilt, so daß man von Feuern erster, zweiter, dritter u. s. w. bis sechster Ordnung spricht, ihre Differenzirung ist in ein festes System gebracht, das so einfach wie zweckmäßig ist, ihre Unterscheidungsmerkmale so verdeutlicht, daß der Schiffer sie schnell und sicher erkennen kann. Genaue und leicht faßliche Bezeichnungen für die verschiedenen Arten der Feuer sind fixirt, um die so sehr wichtige Verhütung von Verwechslungen nahe bei einander liegender Feuer zu erzielen.

Leuchtthurm auf Penfield.

Früher half man sich, indem man benachbarte Leuchtstationen mit einer verschiedenen Anzahl Feuer ausstattete, mit einem, zwei oder drei — eine Einrichtung, die man nur noch an wenigen Punkten unserer Küste in Geltung sieht und die wohl in nicht allzu ferner Zeit völlig verschwinden wird, — während sich bei einer vervollkommneten, auf der Höhe der Technik stehenden Küstenbefeuerung die unterscheidenden Merkmale aus der Farbe des Feuers und der besonderen Art seines Leuchtens ergeben. Man findet an unserer Küste acht verschiedene Arten von Feuern: festes weißes Feuer, festes rothes Feuer, weißes Blitzfeuer, rothes Blitzfeuer, festes weißes Feuer mit regelmäßig wiederkehrenden weißen Blitzen, dito mit rothen Blitzen, dito mit abwechselnd weißen und rothen Blitzen, und endlich abwechselnd weiß und roth gefärbtes Blitzfeuer. Daß man viele Leuchtthürme auch durch den Anstrich besonders kenntlich gemacht hat, gehört ebenfalls hierher; sie sind so besser im Stande, als Tagsignale zu dienen.

Bis zum Jahre 1840 unterschied man an unserer Küste eigentlich nur



Feuerschiff.

zwei Arten von Leuchtthürmen, aus Bruchsteinen aufgeführte von konischer Gestalt, und andere, kuppelähnliche von Holz, die den Dächern der Wärterhäuser aufgesetzt waren. Seitdem hat sich das Bild ganz wesentlich verändert. Mit der immer zunehmenden Ausdehnung des Arbeitsfeldes erweiterte sich auch die Verschiedenheit der zu berücksichtigenden localen Verhältnisse, was bei den gigantischen Proportionen der nordamerikanischen Küstenlinie mit ihrer wechselreichen Formation nicht verwundern kann, und es traten an die Ingenieure des Board häufig Aufgaben heran, die nicht nach bekanntem Schema erledigt werden konnten, zu deren Lösung man neue Methoden heranziehen mußte, und die so ursächlich wurden für die große Mannigfaltigkeit der Leuchtthurmtypen, die man heutzutage an unseren Meeresküsten und an den Ufern der Großen Seen findet.

An allen Punkten Leuchtthürme aufzustellen, ist schlechterdings nicht angängig; an mehr als einem sind die örtlichen Verhältnisse derart, daß die zu überwindenden Schwierigkeiten ganz außer Vergleich stehen zu den etwaigen Vortheilen, und da dienen Feuerschiffe, Leuchtbaken und Nebelsignale dem Schiffer als Leit- und Warnungssignale.

Graue Haare.

Im Frühling, wenn die Motten in vorwitziger Weise aus Teppichen und gepolsterten Möbeln auffliegen, ist es Ehrenpflicht für jedes wehrbare Familienmitglied, möglichst viele dieser gefräßigen kleinen Feinde todtzuschlagen. Doch verlorene Liebesmühe! Sie lassen sich nicht ausrotten, — die Motten nicht und leider — die grauen Haare auch nicht!

Die Sonne lacht durch's Fenster. Man steht vor dem großen Ankleidespiegel in gehobener Stimmung und betrachtet sich in einem neuen Frühjahrs-Costüm. Es sitzt tadellos. Man wird sich hüten, die Adresse des zufällig entdeckten Schneider-Künstlers ohne zwingende Noth den Freudinnen preiszugeben. Heranwachsende Söhne sehen es gerne, wenn sich die Mamas chic und elegant kleiden; sie wollen keine alten Mamas, und die Mütter von heutzutage bleiben auch länger jung als die Mütter von damals. Man hat das Alter, das man zu haben scheint. Oft genug hat man uns diesen Winter in Gesellschaften versichert: „Verehrte Frau, Sie scherzen! Den 17jährigen Sohn wird Ihnen Niemand glauben." Dabei ist er inzwischen 18 geworden, der Schlingel. 18 Jahre! Hm, — 18 und 1 und 19 = 38 — ja! Ja!! —

Ist es vielleicht doch zu jugendlich, dieses helle Grau? Ah bah! Grau ist eine Farbe, die selbst eine Großmutter wählen dürfte. Und so weit sind wir doch nicht, — Gott sei Dank!

Wie die Sonne schon brennt! Sie umschmeichelt mit ihrem Glanze das schöne, neue, graue Frühjahrs-Costüm, aber sie scheint uns auch mit unheimlicher Helle ins Gesicht, als dürfte sie die kleinsten Schönheitsfehler nicht unentdeckt lassen. Und jetzt tanzen ihre Strahlen im schwarzen Haar. Da leuchten verrätherisch die ersten Silberfäden heraus. Was nützt es, wenn wir sie behutsam zwischen Daumen und Zeigefinger fassen und ausreißen? Sie sind doch nicht auszurotten, — die Motten nicht und die grauen Haare auch nicht. Hier eins, — dort eins, — noch eins — und noch eins! Ja, sind wir denn wirklich ganz alt geworden über Nacht?

Mitleidslose Sonne, du zauberst den Frühling vor Augen und zeigst uns den Herbst auf dem Scheitel! —

Draußen ertönen bekannte Schritte und eine kräftige Hand öffnet die Thüre.

„Potztausend, Frau, ich bin ganz geblendet!"

„Ach, Ludwig, schon zurück? Also gefällt Dir das neue Kleid?"

Und verstohlen will man in den Blicken lesen, ob man wirklich alt geworden über Nacht. Man schaut in zwei treue, gute Augen, man sieht die lichte Stelle, wo früher die dichten braunen Locken standen. Und der Bart, — er hat die Farbe gewechselt.

Nein, nicht über Nacht ist's gekommen! So unmerklich kam's, und so sicher, wie es Frühling wird, und dann Sommer und Herbst.

Deutlicher Wink.

„Das Morgenbrot, das Sie mir liefern, kommt mir in letzter Zeit so hart und altbacken vor —"
„O mein, Herr Baron, is scho' a Wunder, wenn's Brot alt wird — wenn's so lang aufs Geld warten muß!"

Fräulein Eulalia

während der Citronenkur.

Erleichtertes Verständniß.

„. . . Und welche dramatische Form ziehen Sie vor, Herr Commerzienrath — gewiß die Oper?"
„Ich? De Pantomim'! Da versteht man doch, was die Lait' sagen wollen!"

— **Kasernhofblüthe.** Unterofficier (zu einem Rekruten beim Exercieren): „Kerl, nun drück' doch endlich einmal Deine Beine durch. Kopf hoch, Brust heraus. Steh' nicht immer so da, wie die versunkene Glocke!"

Schmeichelhaft.

„Wer war denn der Mann, der mich soeben grüßte?"
„O mei', wissen S' dem sei' Gruß hat nix z' bedeut'n — der grüßt an jeden Aff'n!"

Summarisch.

Rosenbauer: „Na, Sepp, hat's was 'geben auf der G'flügel-Ausstellung?"
Sepp: „Dös glaub' i, guat is gange, meine Toulouser (Gänse) ham den „Ehrenpreis" kriagt, meine Zwerg-Henne' den „erschten Preis", meine Kropftaubner den zwoaten und i bin in „Ausschuß" kemma!"

Der neugierige Professor.

„Entschuldigen Sie, über was denken Sie nach?"

Bei der Damenwahl.

Herr Pinterl (ein großer Pantoffelheld, der von einer Dame zum Tanze aufgefordert wird): „Ach, ich kann leider nicht, verehrtes Fräulein — meine Frau hat mich angespendelt!"

Geladen.

Herr: „Sie fahren schon heim, gnädige Frau?"
Dame: „Ja, mein Mann sehnt sich nicht nach mir."

Immer galant.

Sie: „Ach! Welche Dummheit, daß ich Dich geheirathet habe!"
Er: „O, bitte, die Dummheit ist ganz auf meiner Seite!"

Torozo Katow hier.
Wir sicherten uns die Dienste von Torozo Katow, des bekannten japanischen Stickers, welcher diese ganze Woche freien Unterricht in unserer Kunst-Nadelarbeit-Abtheilung auf dem 2. Floor ertheilen wird und zwar von 9 Vorm. bis 5 Nachm. Eine spez. Gelegenheit, die neuen Effekte in Fancy Arbeit zu lernen.

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn.

Unsere neuen Kataloge.
Der reichhaltig illustrirte Frühjahrs- und Sommer-Katalog von allgemeinen Handelsartikeln und der 1902 Sporting-Waaren-Katalog sind fertig zur Vertheilung außerhalb der Stadt. Einer oder beide auf Verlangen frei verschickt. Diese Bücher sind Geld ersparende Führer für sparsame Leute.

Die Fair ist stets bestrebt, die guten Waaren zu dem geringsten Profit zu verkaufen. Wir versuchen alle falschen Angaben zu vermeiden, und unser Laden wird von der großen Majorität des kaufenden Publikums als der sicherste und beste Einkaufsplatz in Chicago anerkannt. Das Wohlwollen, Vertrauen und die großartige Unterstützung so vieler Familien haben wir uns erworben durch zufriedenstellende Bedienung in der Vergangenheit und durch die Tag aus Tag ein, Jahr aus Jahr ein fortgesetzte Beweisführung, daß unsere Preise ganz entschieden und unter allen Umständen absolut die niedrigsten sind.

Die Bargains für morgen sind rekordbrechender Art.

Notiz—In der Bedienung unserer Kunden versuchen wir, die „Fair“ so viel als möglich, zum mustergiltigen Laden zu machen. Aber in einem Geschäft von solcher riesigen Ausdehnung, mit tausenden Angestelltn und den vielen Details, die genaue Aufmerksamkeit heischen, sind Irrthümer und Aerger unvermeidlich, wovon die Geschäftsführung nichts erfährt. Dies ist ein Laden für das ganze Volk und irgend eine Kritik oder Andeutung vom Publikum, wie wir den Dienst verbessern könnten, wird mit Dank entgegengenommen und sorgfältig geprüft. Wenn man schreibt, adessire man an den General Manager.

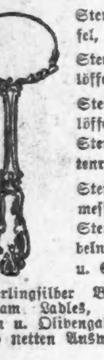
Muster-Kleider-Roben.

Eine Muster-Partie und Ueberschuß-Lager eines der größten New Yorker Importeurs und Fabrikanten von modernen Pattern Dreß Robes für Damen, aber nur eine, zwei, und in vielen Fällen drei von einer Sorte, bestehend aus schwarzen Spitzen-Robes, weißen Point d'esprit Robes, bestickten Linen Batiste Robes, bestickten farbigen Robes und hellfarbigen dotted Swiß Robes, mit Applique und Besatz in reichlichster Weise versehen. Die Roben bedürfen keinen weiteren Besatz, nur die Futterstoffe und Zubehör sind nöthig, um ein vollständige Kleid zu machen; eine positive Ersparniß von einem Drittel, eine Gelegenheit, eine strikt hochfeine Robe zu kaufen, zu einem nie zuvor dagewesenen Preis:

28.75 24.75 16.75 19.75

Sterling-Silber.

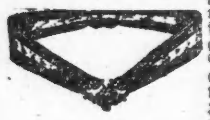
Die Preise, welche wir Montag für echtes Sterling Silber verlangen, sind ungefähr dieselben welche in der Münze für rohes Silber bezahlt werden — zwei der besten Sterling Muster im Markt.



Sterlingsilber Theelöffel, per Stück 39c
Sterlingsilber Dessertlöffel, Stück, 1.05
Sterlingsilber Tafellöffel, Stück, 1.35
Sterlingsilber Serviettenringe, Stück 95c
Sterlingsilber Buttermesser, Stück, 45c
Sterlingsilber Beerenlöffel, Gabeln für kaltes Fleisch u. Salatgabeln, Stück 1.95
Sterlingsilber Bonbon Löffel, Zuckerlöffel, Cream Ladles, Pickegabeln, Sardinen-Gabeln u. Olivengabeln in einer großen und netten Auswahl, per Stück, 85c

45c Gürtel-Verkauf.

Spezial-Verkauf von über 50 Mustern der populärsten Gürtel zu einem sehr niedrigen Preis — eine große Anhäufung zu 45c



Form Fitting Gürtel, aus Seide mit silbernen oder vergoldeten Schnallen, 45c
Seidene Gürtel mit Ring Fasteners, 1¼ Zoll breit, zu 45c
Tucked Satin Gürtel, oxydirte oder vergoldete Schnallen — 45c
Scoop Velvet Gürtel — mit vergoldeten oder silbernen Schnallen— 45c
Patentleder Gürtel — mit Novelty Schnallen — 45c
Echte Seal Leder Gürtel, überzogene Schnallen — 45c
Elastische Gürtel in verschiedenen Mustern, 45c
Andere Gürtel in Moire, Seide, mit hübschen Schnallen und Seitenstücken — eine ausgezeichnete Varietät, alle markirt zu geldersparenden Preisen, rangirend bis zu $9.00.

Leichte Unterkleider.

Sämmtl. früheren Unterzeug-Bargains werden morgen übertroffen durch eine Offerte in Damen-Vests, mit hohem Hals und langen oder kurzen Aermel; Damen-Vests, mit tief ausgeschnittenem Hals und keinen Aermeln, Damen Kombination Suits mit Umbrella Knieen und eine große Partie von gestrickten Beinkleidern für Damen; sämmtl. von egypt. Baumwolle gemacht, viele Seiden taped und mit Perlmutterknöpfen, und jedes Stück, trotz des niedrigen Preises, von zuverlässiger Qualität — Auswahl von der ganzen Sammlung für 15c

Import. Swiß gerippte Vests für Damen, echter Lisle Faden, Seiden Tape, handgehäkelte Yokes— 39c
Vests für Damen, mit fancy Yokes und Armen, feine egyptische Baumwolle — 25c
Seidene und Lisle Zwirn-Leibchen für Damen, einfache und fancy handgehäkelte Yokes — 85c
Gingham-Unterröcke für Damen, gutes volles Skirt — 25c
Coutil-Unterröcke für Damen, in dunklen Streifen und Figuren — 35c
Mercerized Sateen-Unterröcke für Damen, doppelter Ruffle — 65c
Extra feine Qualität mercerized Sateen-Unterröcke, drei Muster — 85c
Muslin Umbrella-Skirts mit Lawn Flounces, für Damen, Cluster tucked und hohlgesäumt — 40c
Feine Sheer Nainsook Korset-Leibchen für Damen, kurzer Waist-Effekt, hohlgesäumte Lawn Ruffles am Hals und an den Armlöchern — 20c
Umbrella-Beinkleider für Damen, aus Cambric oder Muslin gemacht, tiefer Saum, Cluster tucked, hohlgesäumt — 20c
Extra feine Cambric-Beinkleider für Damen, besetzt mit Torchon- und Valenciennes-Spitzen und Stickereien — französische Yoke Bands — 40c
Damen Gowns, aus eleganter Qualität Muslin gemacht, Hubbard und Empire Muster, Cluster tucked, gefütterte Rücken, mit Spitzen und Stickerei besetzt — 40c

Korsets.

Einer der besten Korset-Bargains, den unser großes Korset-Dept. jemals offerirte, kommt zum Anfang einer neuen Saison. Morgen offeriren wir zum Verkauf ein großes Sortiment von Sommer-Netz-Korsets, in kurzen Hüften, langen Sorten u. gerader Front Facon, stark und dauerhaft, und nur 50c

Nazareth Kinder-Waists, Tape-Nähte u. genügend fest angenähte Knöpfe 2 b. 12 Jahre, 9c
C. B. A. La Sprite Korsets, 75c bis $10

Wrappers.

Ein sehr spezieller Bargain in Percale Wrappers, wie Bild, in Navy, Cadet-blau, roth, schwarz u. weiß, Polka Dots und fancy Muster, gemacht mit Ruffled Yoke, Bishop-Aermeln und Flounce Skirt — alle Größen und alle sehr gut gemacht —großer Werth zu — 55c

Dressing Sacques, in Kimonos und anderen begehrenswerthen Facons, dunkles oder hellfarbiges Lawn und Percales, speziell zum Verkauf offerirt Montag zu nur — 40c

Moderne Frühjahrs-Ausstattungen für Damen.

Wenn Sie einen neuen Frühjahrsanzug, Kleiderrock, Coat, Waist oder Frühjahrs-Ueberkleider irgend welcher Art wünschen, so vergessen Sie nicht, die ausgezeichneten Werthe sich anzusehen, die wir morgen offeriren. Nie zuvor haben wir ein gleich feines Assortiment moderner Bekleidungsstücke in fertgen Kleidern für Frauen gezeigt — in den theureren, besseren Sorten sind die Assortiments sehr umfangreich und umfassen die tonangebenden Muster der Saison.

Frauen-Eton-Anzüge (wie Bild), von ausgezeichneter Qualität Cheviot gemacht, in Blau, Schwarz und Braun, mit seidengefütterten Waists, flaring Skirt, mit serparatem Percaline Drop Skirt, hübsch mit Braid besetzt, wie auf dem Bild — 15.00

Schneidergemachte Suits für Damen, eine Auswahl von Mustern in Etons, Blusen und anderen neuen Effekten, aus feinen Cheviots, Etamines und Venetian Tuchen gemacht, sowie eine Auswahl von Basket Geweben, hübsch braided, seidegef. Waists, neueste Muster Skirts — 25.00

Moderne Kleider oder Promenaden-Röcke für Damen— 4.95
Taffeta oder Peau de Soie seidene Röcke für Damen— zu 10.00
Top Coats für Damen, Whipcords, Covert Cloths usw., für 5.00
Gibson Blouse Coats Damen, einfach oder besetzt — für 7.95
Long Coats für Damen, in ganzwollenen Whipcords— für 5.00
Die neuen Sommer Shirt Waists, in Lawns, Ginghams, usw., für 95c
Weiße Lawn Gibson-Waists für 1.25
Weiße Pique Waists für Damen, die neueste Gibson-Facon, für 1.95
Moderne Taffeta Waists, ganz gefüttert — für 3.95

Elegante Sumatra-Hüte für Damen.

Dieselben können für die echten Panama angesehen werden und sind um so viel billiger, daß jede Frau einen erschwingen kann. Dieser Hut wird in diesem Frühjahr und Sommer in ausgedehntem Maße getragen werden; er ist passend für alle Gelegenheiten; für Promenade sowohl wie zum besseren Schmuck. Wir sahen die Beliebtheit der Sumatra-Hüte voraus und unser zeitiger Einkauf von 300 Dutzend setzt uns in Stand dieselben zu einem Preise zu offeriren, für welchen wir die Hüte selbst jetzt nicht mehr erhalten könnten. Fragen Sie nach den Sumatra-Hüten morgen, zu 75c

Einige andere spezielle Putzwaaren-Bargains.

Seide Pompons, speziell zum Verkauf offerirt Montag zu nur 25c
Chrysanthemum Braid, Spezial-Verkauf Montag, p. Yd. zu 10c
Weiße Milan Hüte, sehr fein, Spezial-Verkauf Montag nur 1.95
5,000 Bündel importirte Crush Rosen, das Stück 25c
Schwarze fancy Haar Braid Hüte, Chiffon unterer Rand, 95c
Rough and Ready und Belgian Split Stroh-Sailors, 50c u. 1.00

In garnirten Putzwaaren haben wir eine große Reichhaltigkeit, umfassend eine volle Auswahl von importirten Modellen, welche von unseren eigenen geschickten Putzmachern hergestellt sind, und die Preise, welche wir verlangen, sind von außerordentlichem Interesse für sparsame Damen. Seht die prächtigen Partien und die riesigen Sortimente, welche wir zeigen zu

5.00 7.50 10.00

Die feinsten garnirten Putzwaaren aufwärts bis zu $50.

Seidenstoffe und Waschstoffe zu speziellen Preisen.

15c für feine Waschstoffe. Dieses Assortiment enthält d. wohlbekannte Bonita Seide u. Pongee de l'exposition, die Seide wie baumwoll. Stoffe in Foulard Seide-Facons. Sheer Dimities und Batistes in bedruckten Entwürfen und soliden Farben. Zephyr Ginhams und Madras Cloth, in den neuesten Shirting Facons, per Yard 15c

28c für seidene Mousseline. Die hochmodernsten Sheer Kleider und Taillen-Stoffe, von der feinsten mercerized Baumwolle mit Seiden Warp gemacht, sämmtl. neue Farben, auch in weiß, Cream und Schwarz —wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf die korrekte Leinen Schattirung, jetzt in solch großer Nachfrage; per Yard 28c

45c für feinste Waschstoffe. Bestehend aus extra feinen import. Swiß und franz. Novitäten; hochfeine schottische Stoffe; prachtvolle schwarze Grenadines, so gut im Aussehen und Tragen wie Seide; auch eine neue Sendung von besten seid. Ginghams, neueste Taillen- u. Kleider-Entwürfe; per Yard 45c

39c für seidene Stoffe. Tausende von Yards in reichem Louisine; brillianter Seiden Metalique; extra Qualität Pongee Seide; neue Atlas Moire Antiques; feine weiße waschbare Seide; 27zöll. farbige Habutai in 100 Schattirungen, und die beste Qualität von corded waschbarer Seide, in reichsten und seltensten Mustern per Yard 39c

50c für feine Seidenstoffe. Einschließlich unserer berühmten Gros de Londres Seide in allen beliebten Schattirungen; Taffeta Seide von extra guter Qualität und eine hübsche Auswahl in Farben; und corded Taffeta Seide in Farben, weiß und schwarz; ebenfalls die besten 24zöll. ganzseidenen bedruckten Foulards, 50c

75c für Moire Velours. Dies ist der modernste Seidenstoff der Gegenwart; wir offeriren eine extra gute Qualität in schwarz, weiß, Cream, grau, Navy, braun, Beige, Cardinal, Rosa, Gelb, Cadet, Hellbau, Reseda und anderen ebenso beliebten Farben, 75c

Groceries, Samen, Knollen, Sträuche und Bäume.

Mehl Golden Horn oder Moore's High Grade, per Halb-Faß-Sack, 1.95
Butter Munger's beste Creamery — fünf Pfund Eimer— 1.25
Zucker H. & E. granulirter, einundzwanzig Pfund für 1.00
Butterine Mozley's oder Armour's hochfeine Sorte, das Pfund nur — 16c

Reiner Maple Zucker, Pfund 12c
Neuer Sap Maple Syrup, per Gallone, 1.00
New Orleans Molasses, per Gallone-Büchse, 45c
Star Gelatine, 3 Packete für 25c
Lenfestey's präparirtes Geflügelfutter, 25-Pfd.-Sack, 55c
Edwards Egg Producer, verschnellert das Wachsthum von jungen Hühnern, per Pfund 18c
Santa Clara Zwetschen, Pfund 5c
Oregon Orchard Co.'s hochfeine französische cured Zwetschen, 5-Pfd.-Karton, 45c
Carolina Reis, 5 Pfund für 25c
Mascot Seife, 10 Stücke für 25c
Diamond Flake oder schneeweißes Waschpulver, 4-Pfund-Packet, 15c
Swifts Rump Corn Beef, Pfd. 6c
Ovale Fairy Bade-Seife, 10 Stücke für 38c
Importirte weiße Castile Seife, per Pfund 12c
Große Klumpen Laundry Stärke, 5 Pfund 19c
Calumet Corn Starch, per Keg 3c
H. & H. Carpet-Seife oder Jewel Carpet Renovator, per Stück 10c
Tapeten-Reiniger, per Büchse 10c
E. Z. Ofenwichse, per Flasche 6c

Alle unsere 55c Theesorten, Pfd. 51c; 2 Pfd. für 1.00
Alle unsere 80c Theesorten, Pfd. 72c
Napoleon Java und Mocha Kaffee, oder Old Government Java und Mocha Kaffee, 3½ Pfd. 1.00
Hochfeiner Golden Santos Kaffee, 4 Pfd. für 1.00
A. J. C. extra Java und Mocha Kaffee, per Pfd., 35c
Fancy Ankola Java und Mocha Kaffee, per Pfd., 38c
Pumicine Scouring Seife, 10 Stücke für 19c
Lenfestey's Entire Wheat oder Pastry-Mehl, der „Muskelbilder“, — per Sack, 30c
Wheatall Breakfast Food, oder White House Tapioca, per Packet 9c
Grape Nuts, Wheat-O od. Malt Breakfast Food, Eure Auswahl, per Packet 12c
B. & M. Lobster, 1-Pf. große B. 29c
Armour's potted Meats, 6 Büchsen für 25c
Morning Beauty Corn, Büchse 7c
Solid Pack Tomatoes, Büchse 12c
Frische pickled Shrimps, 1-Pfd. B. 8c
Californ. Aprikosen, in schwerem Syrup, per Büchse 18c
Monarch hochfeine Präserven in 1-Pfd. Wiesbaden Jars für 33c

C. & B. assortirte Jams, Jar, 21c
Hartley's Marmalade, Jar, 18c
Monarch oder Snider's Tomato Catsup, Pintflasche, 18c
Campbell's Salat Dressing, große Flasche, 14c
Monarch assortirte Jams — 1-Pfd.-Jars, 16c
Whittemore's alle Kombinationen Russet Schuh-Dressing, 4c
Halladay's Black Marvel Schuh-Dressing, 12c
Fancy Messina-Zitronen, Dutz. 15c
Fancy Rhabarber, 4 Pfd. für 10c
Fard Datteln, per Pfd., 7c
Fancy ausländische Orangen, Dutzend, 23c
Gemischte Gladiolus Knollen, Dutzend, 10c
Dwarf Pearl Tuberose Knollen, Dutzend, 20c
Langer oder Dwarf Nasturtium-Samen, Unze, 10c
Gemischter süßer Pea Samen, per Unze, 5c
Gem. Morning Glory Samen, per Unze, 5c
Süßer scented Mignonette Samen, Unze, 5c
Waxbohnen, Auswahl, Pfd. 12c
Marrowfat-Erbsen, Pfd., 8c

Süßkorn, früh oder spät, Pfd. 7c
Feinster gemischter Lawn Grassamen, per Pfd., 15c
Lawn-Dünger, 10-Pfd. Pail, 45c
25-Pfd. Pail, 95c; 50-Pfd. Pail, 1.75; per 100-Pfd. Sack — 2.25
Schaf-Dung, 15-Pfd. Pail, 35c
Zerdrückte Austern-Schalen, 100-Pfd. Sack —, 60c
Mica Crystal Grit, 100-Pfd. Sack, 85c
Gemischtes Hühnerfutter, per Pfd., 2c
American Beauty Rosen, Stück zu 12c
„Broiler Teeth“ (für junge Kücken), 100-Pfd. Sack für 1.75
Kräftige Hydrangeas, per Dutzend, 1.65; Stück zu 15c
Honeysuckle Ranken, Stück zu 30c
Clematis, 5 Varietäten, Stück zu 35c
Honeysuckle, Buschform, 25c
Apfelbäume, Stück, 21c
Carolina Pappeln, 25c
Kirschbäume, Stück, 35c
Golden Gate Rosen, 15c
Birnbäume, Stück, 25c
Kletter-Rosen, Stück, 30c
Catalpa-Bäume, jede 50c
Rosen-Bäume, jeder 50c
Ein volles Assortiment von Blumen- und Gemüse-Setzlingen trifft täglich ein.

Drei große Schuh-Bargains.

In Schuhen für Mädchen und Kinder offeriren wir morgen einen bemerkenswerthen Bargain; diese Schuhe haben hervorstehende Sohlen, Lackleder Spitzen u. niedrige oder Spring Absätze; wurden auf unsere spezielle Bestellung hergestellt und jedes Paar als dauerhaft garantirt, Größen 8½—2; ein Geld sparender Werth, welcher Beachtung verdient, 1.15

Dieser Damenschuh 2.25.
Hochfeine Schuhe für Damen, speziell für uns gemacht, ungefähr zwei tausend Paar, mit feinen Kidskin Obertheilen, mit leichten und mittelschweren Sohlen, m. Lackleder-Spitzen, die besten Materialien durchweg. Sie sind in jeder Beziehung ein Bargain— zu 2.25

Dieser Schuh 1.50.
Einer der neuesten und populärsten niedrigen Schuhe für Damen in diesem Frühahr ist der Colonial — besichtigt das obige Bild — er ist von feinem Kid gemacht, für die Straße oder im Haus zu tragen, und als eine spezielle Verlockung, ihn morgen zu kaufen, setzen wir den Preis fest auf p. Paar, 1.50

Handgemachte feine Kid Schnür- u. Knöpf-Babyschuhe, alle Farben, Größen 2 b. 5, 40c.

Beaded Bags.

Eine weitere große Partie von perlenbesetzten Damen-Taschen, genau wie Bild gemacht, mit Chamois Rückseite und perlenbesetzter Front, Größe 5 bei 5 Zoll, mit elegantem Gestell und Kette zu einander passend; zu dem sehr speziellen Preis von nur 95c

Perlenbesetzte Damen-Taschen mit bester Qualität Stahl-Perlen, Chamois gefüttert, große Sorte, ein Sortiment von neuen Gestellen, zu 1.50

Gummi-Waaren.

Für Montag offeriren wir einen speziellen Verkauf von zuverlässigen Gummisachen zu 45c. Die unseren Kunden gebotene Ersparniß ist von 50 bis 75c Proz. Hier sind:
Goodyear Flannelette Heißwasser-Flaschen, überzogen mit feinem Canton Flanell, 2-Quart Größe, garantirt.
Goodyear Heißwasser-Flaschen, bestes Gummi, 3-Quart Größe.
Goodyear Heißwasser-Flasche, 4-Qt. Größe.
Goodyear Bulb Syringes, Hartgummi-Röhren, in hübscher Schachtel.
Auswahl von obigen Artikeln für nur 45c

Jener Sailor Suit-Verkauf.

Sie gehen schnell; es ist wirklich sehr selten, daß ein solche populäre Facon wie ein Sailor-Anzug in der Mitte der Saison unter dem Preis verkauft wird. Wir haben immer noch ein prächtiges Sortiment von feinen reinwoll. Serges inin Navy blau, Royal blau, braun und roth; alles Facons dieser Saison und alle Größen, 3 bis 10 Jahre, in zwei Partien getheilt, zu 4.00 und 2.95

Knaben-Kniehosen-Anzüge.

Ein weiterer großer Werth in doppelbrüstigen Anzügen, 6 bis 16 Jahre, und Vestee-Anzüge von 3 bis 10 Jahren, alles frische, reine Waaren, in schwarzen und blauen Cheviots — eine außerordentlich begehrenswerthe Partie von Pin gestreiften Oxford grauen — irgend einen, den Ihr wünscht zu 1.25

Feine reinwoll. Serge Knaben-Kniehosen, 3 b. 16 J. Größen, 65c
Lange Knaben-Hosen, alles hübsche Muster, in starken Cassimeres 90c
Knaben-Waists, alle gemacht mit Pat. Waist-Bands, zu 25c
Waschbare Sailor Knaben-Blouses, neue Muster, Größen 3 b. 7 Jahre, zu 17c
Blaue Serge doppelbrüstige Knaben-Kniehosen-Anzüge — Größen 6 bis 16 Jahre, 2.50

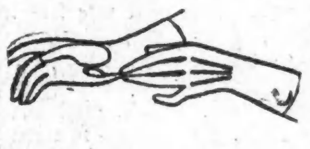
Dry Goods.

Futter-Cambrics, beste Qualität, vom Stück geschnitten, alle Farben — per Yard— 3c
Ungebleichter Muslin, eine gute Qual. für Familienzwecke, p. Yd— 4c
Echter englischer Flannelette, in dunklen Farben, die Yard 5c
Bedruckte Batiste, gute Muster und ausgezeichnete Qualität, per Yd.— 5c
Seersucker Ginghams, staple und fancy Muster, per Yard 5c
Gebleichter Muslin, gute Qualität, Yard breit, per Yard— 5c
Schwarze Cotton Crepe und schwarze Kleider-Sateens, die Yard— 5c
Kleider-Ginghams—feine Muster, beste Farben, p. Yd.— 6c
Nursery Stripe Seersuckers von Standard Qualität, die Yard— 7c
Cotton Covert Cloths für Skirting in Herring Bone Streifen, p. Yd.— 9c

Männer-Trachten

Negligee-Hemden für Männer, einige mit festen Kragen und Manschetten, andere mit Passe und losen Manschetten, von feinem Percale gemacht, doppelt gesteppt, Yoke felled Nähte — eine ausgezeichnete Partie von guten Mustern in Hemden, welche zu einem höheren Preis verkauft werden sollten— 49c
Franz. Balbriggan-Hemden und -Unterhosen für Männer, direkt von Frankreich importirt, Garments, welche Passen, das Stück— 45c
Gebügelte Hemden für Männer, von Percale gemacht, mit losen Manschetten; sie sind das Doppelte des Preises werth— 45c
Männer Kid End, 100 Garn Web Hosenträger, sehr elastisch, Gilt Trimmings, Cast-off Schnallen, kommen zum Verkauf am Montag für nur 19c

Einige große Handschuh-Bargains.



Deutsche Glace Damen-Handschuhe in ausgezeichnet dauerhafter Qualität, gemacht von leichten Fellen, passend für Frühjahr und Sommer, in zwei Clasp Uebernaht, modisch ausgestattet mit Seide-gehäkelter Stickerei, in grau, Mode, Navy-blau, Oxblood, Nary, Pearl, weiß u. schwarz (garant. Glace), per Paar 65c

Eine Musterpartie von Spitzen Lisle Damenhandschuhen mit Honeycomb Lisle Fingern, in grau, lohfarbig, Modes, schwarz und weiß. 25c
Mercerized Lisle Kinderhandschuhe, „Cardinal“, 2 Clasp, mit schwarzer, weißer und Self Color Stickerei, alle Größen, 35c
Seiden finished baumwollene Damenhandschuhe, 3-Knopf-Facon, grau, lohfarbig, schwarz u. weiß, Glacehandschuhe-Größen, 12c
Waschbare Gemsleder Damenhandschuhe, 2-Clasp, in Naht-Seidenstickerei in schwarz, Pearl und Natur-Farbe, 55c
Frühjahrsorten Fahrhandschuhe für Männer, Oil Tan Cape, gemacht nach der Facon von englischen Handschuhen, Pique genäht, Diamond Cut Daumen, roth, lohfarbig und Olive-Farbe, 50c
„Tilbury“ Sommer Fahrhandschuhe für Männer, Leder-Handfläche, Seidenrückseite 75c

Sehr spezielle Leinen-Werthe.

Jährlicher Frühjahrs-Räumungs-Verkauf von Tisch-Leinen-Restern, einzelnen Servietten und Restern von Handtuchstoffen; Preise ¼ bis ⅓ weniger, wie gewöhnlich.

Tischtuch-Leinen-Rester, in guter schwerer Qualität irischen halbgebleichten Stoffen, 1¼, 1½ und 2 Yard Stücke, zu 40c
Tischtuch-Leinen-Rester, in 2 Yard Stücken, in extra swerem schottischem Damast, schwer gebleicht oder halbe gebleicht; sowie 2½ Yard Stücke ungebleichtes Leinen, Stück 75c
Tischtuch-Damast-Rester, schwer, gebleicht und Cream, 2 und 2½ Yard Stücke, 63 bis 72 Zoll breit, 95c
Sehr feine Satin Damast Rester, nur voll gebleichte, bis zu 2 Yards breit, 2 und 2½ Yards lang, Stück— 1.20
Rester von gebleichten Handtuchstoffen und braunen leinenen Crashes, per Yard 5c
Gebleichte und irische Satin Damast Muster — neue Muster, 2, 2½ und 3 Yards lang, per Stück 1.45
Bessere Qualität in Tischtuch-Damast-Restern, 3 und 2½ Yard Stücke, prachtvolle Muster, ausgezeichnete Qualität, per Stück 1.85
Napkins in Halbdutzen-Partien zu weniger als den Imporataionskosten, was eine Ersparniß von über ⅓ bedeutet.
⅝ gebleichte Belfast leinene Napkins, 6, 33c
⅝ gebleichte schottische leinene Napkins, 6, 39c
⅝ und ¾ gebleichte Satin Damast Napkins — 6 Stück für 48c
⅝ und ¾ feine Satin Damast Napkins, gebleicht, 6 für 85c
Eine große Partie von Handtuchstoff-Restern in Irish und Scotch Crashes, eine angesammelte Partie von kurzen Längen von unseren Standard Qualitäten, per Yard — 9c

Großer Bänder-Verkauf.

Vier ausgezeichnete Bargains wurden für Montags-Einkäufer arrangirt. Das Assortiment besteht aus den populären Geweben und den fashionabelsten Farben, in verschiedenen Breiten, in Partien eingetheilt, wie folgt:

Partie 1, 5c per Yard.
Bänder bis zu 1¼ Zoll breit.
Auswahl von allen seidenen, Atlas, Gros Grain, einf. Taffeta, fancy gestreiften u. Novelty Bändern, in einer hübschen Auswahl von ausgezeichneten Farben; Qualitäten, welche einen bedeutend höheren Preis werth sind, als wie sie für Montag markirt sind.

Partie 2, 8c per Yard.
Bänder bis zu 3 Zoll breit.
Ausw. von allen seidenen einf. Taffeta-, fancy gestrifeten, Novelty Plaid und anderen hübschen Effekten in Bändern; in allen gewünschten Farben, und eine sehr große Auswahl.

Partie 3, 12c per Yard.
Bänder bis zu 3½ Zoll breit.
Auswahl von fancy gestreiftem corded Taffeta und fancy Plaid ganzseid. Band, ausgezeichnete Qualität, in einer großen Auswahl von fashionablen Farben —die Schattirungen, welche am meisten verlangt werden und die Sorten, welche am meisten getragen werden.

Partie 4, 23c per Yard.
Bänder bis zu 7 Zoll breit.
Dies ist eine ungewöhnlich feine Partie von ganzseid. Mousseline Taffeta-, Atlas Taffeta, Louisine Taffeta, fancy gestreiften und Polka Dot Atlas Taffeta Bändern, und enthält die populären weichen Effekten in Bändern.

Wir legen ebenfalls zu 10c die Yard eine sehr beliebte Qualität von 1zöll. ganzseid. Sammet-Band zum Verkauf auf, mit Atlas-Rückseite, in reichem, glänzendem Schwarz.

Im Droguen-Dept.

Catlin's Flesh Food Massage Cream— 38c
Perlenweiß Tooth Paste 11c
Cream Tartar und Schwefel gemischt, ½ Pfund für 10c
White Pine u. Tar Husten-Syrup— 10c
Perfect Gesichts-Puder 18c
Arnica Salbe— 10c
Mandel-Cream, 5-Unzen-Flasche, 25c
Digestive Tablets 15c
Witch Hazel Salbe, 10c
Indian Oel für Rheumatismus, 25c
Antiseptic Fußpulver 15c
Catlin's Katarrh Cream für 15c
Catlin's Extract of Sarsaparilla — die große Frühjahrs-Blut-Medizin 55c
Lemon Juice Glycerine Seife, echtes 6-Unzen Stück — 6c
Gillon's importirtes Lime Juice p. Quart 25c
Beef Iron & Wine, per Quart, 73c

Musik-Bücher.

Witmark Mandolin und Guitar Buch.
Enthält 27 Selektionen. Verlegers Preis 50c. Unser Preis, morgen 20c
Theilweises Inhaltsverzeichniß.
„Absence Makes the Heart Grow Fonder“
„Sing Me a Song of the South“.
„The Busy Bee“. Charakteristisch.
„The Bridge of Sighs“. Thornton.
„My Blushing Rose“. Stromberg.
„Plantation Pastimes“ usw. usw.

Chas. K. Harris' Liederbuch.
Enthält 25, einschl. einigen Piano-Solis, Blätter von copyrighted Music. Verlegers Preis, 75c. Unser Preis 28c
Theilweises Inhaltsverzeichniß.
„Heart to Heart Waltzes“.
„The Christian March“.
„In Gay Bohemia“.
„Comedy King Song“.
„For Old Times' Sake“.
„I Love You in Spite of All“.
„After the Ball“ usw. usw.

Kunst-Nadelarbeiten.

Torozo Katow, der japanische größte Stickerei-Künstler der Welt, gibt während dieser ganzen Woche Morgens und Nachtags freien Unterricht.

Richardson's beste Wasch-Seide in Filo, Rope Twist und Grecian Floß, alle Farben, spez. Preis, per Strang, 2½c
Unüberzogene Sophakissen, gef. mit Daunen u. Federn gemischt, 15c
Rein leinenes Battenberg Braid, alle Breiten, Rolle von 36 Yds., für 21c
18zöll. gestempelte Centerpieces, m. od. ohne Battenberg Rand 3c
Gestemp. Battenberg Gardinen Strips, 1c
Fertige Wäsche-Taschen, beste Qualität von Art Ticking, garnirt mit Cord und Quasten, 19c
Reinleinene Battenberg Ringe, per 100, 18c.

Strumpfwaaren-Spezialitäten.

Wir haben zu 12c einen speziellen Verkauf von gutgemachten Strümpfen für morgen arrangirt. Darunter sind echtschwarze full nahtlose Strümpfe f. Damen, spliced Fersen und Zehen; fein und schwer gerippte baumwollene Strümpfe für Mädchen und Knaben, ganz nahtlos, doppelte Kniee, Fersen und Zehen; alle Größen; und echte Lisle Strümpfe für Babies, mit feinen Elastic gerippten Beinen; das Garn darin kostet mehr, als unser Preis beträgt — Auswahl von der ganzen Partie für 12c
Franz. und deutsche Lisle-Zwirn Strümpfe für Damen, voll regulär gemacht, eingesetzte Fersen und Zehen, in einfachen schwarzen, lohfarbigen und anderen einfachen Schattirungen, fancy gerippt — per Paar — 25c
Feine nahtlose gemischte baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, eingesetzte Fersen und Zehen — per Paar — 5c
Fancy baumwollene für Männer, Hermsdorf schwarze, volle regulär gemachte Halbstrümpfe, sehr gute Qualität — 15c
Odds und angebrochene Partien von fancy Lisle-Zwirn Halbstrümpfen für Männer, es sind dies Sorten, die gewöhnlich viel theurer verkauft werden — per Paar — 35c

Baby-Go-Carts.

Unser Lager von feinen, guten gemachten Go-Carts ist durchwegs vollständig in den besseren Sorten. Wir offeriren einige sehr spezielle Werthe. Morgen bringen wir zum Verkauf eichene Go-Carts in Golden Finish, Reclining Back, Corduroy Cushions, und gefütterter Atlas-Sonnenschirm, Gummi Tire Räder, für nur 10.95

Reed Body Go-Carts, Reclining Rücklehne, Schellack-Finish, gepolstert in Venetian Damast, mit Sateen Sonnenschirm u. Gummireifen-Räder — 7.50
Feine Reed Body Reclining Back Go-Carts, Venetian Damast Kissen, Imitation Seiden-Sonnenschirm mit russisch Kante und Rubber Tire Räder, 9.25
Sehr starke Reed Body Go-Carts, Reclining Rücklehne, Bedford Cord Kissen, Percaline Sonnenschirm, Rubber Tire Räder und Patent-Bremse — 6.95
Straight Back Go-Cart, gemacht aus Oak mit Golden Finish — Rohrboden und Gummireifen Räder — 6.50

Frühjahrs-Utensilien für Pferde.

Der erste Verkauf der Saison von den berühmten Burlington Facon braunen Duck Stall-Decken, mit zwei Surcingles daran befestigt, sämmtl. Nähte sorgfältig genäht und jede Decke in dauerhafter Qualität; alle passenden Größen; ein Preis, den kein Pferdebesitzer übersehen sollte — 75c
Lap Robes in Sommer- und mittelschweren Sorten, Whipcord oder Covert Cloth, alle Schattirungen, für irgend ein Gefährt passend— 1.00
Buggy-Geschirre, Single Strap, 6 verschiedene Styles—gut gemacht und außergewöhnlicher Werth zu 10.00
Surrey Geschirre, volle Messing- oder Nickel-Trimmings, Patentleder Kummet, beste Werthe in Chicago zu 20.00

Stall-Artikel.
Beste Qualität Schafwolle Sponges, 25c.
Gute Größe Chamois Skins, 25c.
Surrey Whips, Drop Top, bei diesem Verkaufe 35c.
Pferde-Bürsten, Leder-Rücken, 25c.
Reiswurzel Pferde-Bürsten, nur 10c.

1902 Bicycles.

Hauptquartier für Knaben- und Mädchen-Bicycles, in 20- und 24zölligen Rädern, in 14- und 16zölligen Frames, prachtvoll emaillirt — die glänzenden Theile sind nieckelplatt. auf Kupfer Famous ABC ein Stück Crank Hanger, Braun Muster wattirter Sattel, aufgedrehte und herunterhängende Handle Bars — 10.00

Morgan & Wright doppelte Tube Tires, Größe 28x1½ oder 26x1½; alles 1902 Waaren; per Paar — 3.65
Solar Azetylene Gas-Lampen, 1902, schwer nickelplattirt, brennen von 5 bis 7 Stunden; keine besseren — 1.65